

die Mobiliar

Geschäftsbericht 2017

Wir gestalten
Zukunft.



«Die Zukunft soll man nicht voraussehen
wollen, sondern möglich machen.»

Antoine de Saint-Exupéry, Schriftsteller, 1900–1944

Nr.1 in der Schweiz

Wir sind die Nummer 1 für
Haushalt-, Betriebs-, Mietkautions-
und Risikolebensversicherungen.

160 Standorte

Die 79 Generalagenturen sind mit
ihren rund 80 Agenturen immer nahe
bei unseren Kunden.



Neun von zehn
Schadenfällen
erledigen unsere
Generalagenturen
direkt vor Ort.

CHF 3.8 Mia.

Im Berichtsjahr konnten wir das
Prämienvolumen um 4.0 % steigern.

CHF 160 Mio.

Diesen Betrag schütten wir als freiwillige
Überschussbeteiligung an unsere Kunden aus.

5334 Mitarbeitende

Davon sind 342 Lernende.

24 / 7

Die Mobiliar 24 h Assistance steht unseren Kunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung.

> CHF 30 Mio.

Seit 2006 unterstützt die Mobiliar schweizweit Präventionsprojekte der öffentlichen Hand.

2.0 Mio.

Privatpersonen und Unternehmen schenken uns ihr Vertrauen.

Gründungsjahr 1826

Die Mobiliar ist die älteste private Versicherungsgesellschaft in der Schweiz.

CHF 440.5 Mio.

Die Mobiliar weist erneut einen ausgezeichneten Gewinn aus.

Wir gestalten Zukunft.

Die Digitalisierung verändert nicht nur die Gesellschaft und das tägliche Leben, sondern verlangt insbesondere auch nach einer Veränderung der Arbeitswelt. Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, wollen und müssen wir beweglich bleiben und unser Unternehmen durch Innovation, Diversität und Interdisziplinarität weiterentwickeln. Dabei setzen wir auf die Unterstützung und das Engagement unserer Mitarbeitenden. Sie sind unser Schlüssel zum Erfolg. Denn nur gemeinsam erreichen wir unsere Ziele und können Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden schaffen. So individuell wie unsere Mitarbeitenden sind auch ihre Geschichten. Alle haben aber eines gemeinsam – die Mobiliar als inspirierende Arbeitgeberin.

Kennzahlen zur konsolidierten Jahresrechnung

in CHF Mio.	2017	2016	Veränderung in %
Nicht-Leben und Leben			
Bruttoprämien	3 774.7	3 629.8	+4.0
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	3 603.7	3 452.9	+4.4
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	10 995.6	10 659.5	+3.2
Versicherungstechnische Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter	822.5	828.4	-0.7
Versicherungstechnische Rückstellungen Kapitalisationsgeschäft	0.1	0.0	n. a.
Kapitalanlagen	17 150.1	16 212.4	+5.8
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	822.5	828.4	-0.7
Kapitalanlagen Kapitalisationsgeschäft	17.0	0.0	n. a.
Technisches Ergebnis	145.2	187.8	-22.7
Finanzielles Ergebnis	336.6	373.5	-9.9
Ausserordentliches Ergebnis	0.0	-71.7	n. a.
Konsolidierter Jahresgewinn	440.5	439.5	+0.2
Konsolidiertes Eigenkapital	4 834.9	4 337.7	+11.5
Eigenkapitalrendite	9.6 %	9.6 %	+0.0
Nicht-Leben			
Bruttoprämien	2 961.4	2 827.0	+4.8
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2 795.3	2 655.6	+5.3
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	5 512.9	5 367.5	+2.7
Technisches Ergebnis	257.9	295.0	-12.6
Finanzielles Ergebnis	186.6	230.5	-19.0
Ergebnis nach Steuern	406.2	411.9	-1.4
Schadenbelastung für eigene Rechnung	63.2 %	61.7 %	
Kostensatz für eigene Rechnung	26.3 %	25.8 %	
Satz übrige versicherungstechnische Kosten für eigene Rechnung (inkl. Überschussanteile an Versicherungsnehmer)	1.3 %	1.3 %	
Combined Ratio für eigene Rechnung	90.8 %	88.9 %	
Leben			
Bruttoprämien	813.3	802.8	+1.3
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	808.5	797.3	+1.4
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	5 482.7	5 292.0	+3.6
Versicherungstechnische Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter	822.5	828.4	-0.7
Versicherungstechnische Rückstellungen Kapitalisationsgeschäft	0.1	0.0	n. a.
Technisches Ergebnis	-112.7	-107.2	-5.1
Finanzielles Ergebnis	150.1	143.0	+5.0
Ergebnis nach Steuern	34.3	27.6	+24.3
Kostensatz für eigene Rechnung	15.7 %	15.5 %	

Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in Prozent (%), positive Wirkung auf Ergebnis (+), negative Wirkung auf Ergebnis (-), n. a.: nicht anwendbar
Die aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen; Rundungsdifferenzen können sich deshalb ebenfalls in den Prozentsätzen ergeben.

Inhalt

Kennzahlen Gruppe	2
Vorwort	4
Strategie und Ziele	7
Genossenschaft	23
Gruppe Mobiliar	43
Wir gestalten Zukunft	67
Unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung	89
Corporate Governance	123
Finanzbericht	139
Weitere Informationen	172

Geschäftsjahr in Kürze

Die Mobiliar erzielte im Geschäftsjahr 2017 mit einem Gewinn von 440.5 Mio. Franken erneut ein ausgezeichnetes Ergebnis. Wir konnten unseren Wachstumskurs ungebremst fortsetzen und viele neue Kundinnen und Kunden begrüßen.

Die Digitalisierung schreitet in rasantem Tempo voran und verändert unsere Arbeitswelt und unsere Geschäftsprozesse. Themen wie Klimawandel, demografische Entwicklung oder soziale Sicherheit stehen für weitere Veränderungen, die unsere Gesellschaft und Wirtschaft prägen und auch einen grossen Einfluss auf das Versicherungsgeschäft haben. Für die Schweiz ist der Finanzsektor und dabei insbesondere die Assekuranz weiterhin von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Wie die durch das Staatssekretariat für internationale Finanzfragen kürzlich veröffentlichten neusten Kennzahlen zum Finanzplatz Schweiz belegen, steuerten die Versicherungen erstmals praktisch den gleichen Beitrag – knapp 30 Mia. Franken – zum Bruttoinlandprodukt bei wie die Banken. Dies entspricht rund 5 % der gesamten Bruttowertschöpfung unseres Landes. Der Beitrag der Mobiliar belief sich im Berichtsjahr auf 4.054 Mia. Franken.

Die Gruppe Mobiliar konnte ihr Wachstum 2017 erfolgreich fortsetzen. Die Basis für den erneuten Zuwachs bildeten dabei einmal mehr unsere am Markt bestens etablierten Produkte. Zudem haben wir unsere Angebotspalette für Privat- und Geschäftskunden durch neue und innovative Versicherungslösungen erweitert.

Insbesondere im Nicht-Lebengeschäft vermochten wir wiederum zu überzeugen und unsere Position im Markt weiter zu festigen. Mit einem Anstieg von 4.8 % übertrafen wir 2017 das Gesamtmarktwachstum von 0.9 % einmal mehr sehr deutlich. Im Vergleich zum Vorjahr (3.1 %) fiel das Wachstum sogar markant höher aus. Die erstmalige Konsolidierung der SC, SwissCaution SA steuerte dazu einen Anteil von 1.5 % bei. Aber auch ohne Berücksichtigung dieser Akquisition konnten wir das Wachstum in unseren angestammten Geschäftssegmenten weiter ausbauen. Dabei gelang es uns, die Prämien sowohl im Geschäft mit Privatpersonen als auch mit Geschäftskunden zu steigern. Der Schadenverlauf lag in etwa im Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Im Lebengeschäft konnten wir unsere führende Stellung in der Rückversicherung von Vorsorgeeinrichtungen und im Geschäft der Risiko-Todesfallversicherungen für Privatpersonen sichern. In der privaten Vorsorge erreichten wir im Geschäft mit wiederkehrenden Prämien erneut ein über dem Markt liegendes Wachstum. Aber auch im Sparversicherungsgeschäft konnten wir unseren Marktanteil weiter ausbauen. In der beruflichen Vorsorge verzeichneten wir in einem gesättigten Markt insgesamt ein im Vergleich zum Vorjahr leicht höheres Prämienvolumen. Auf der Leistungsseite stiegen die Aufwendungen für Todesfälle sowohl im Privatkunden- als auch im Kollektivgeschäft an.

An den Finanzmärkten setzte im Verlauf des Berichtsjahres eine global synchron verlaufende Aufwärtsentwicklung ein. Dabei erwiesen sich die USA erneut als Wachstumslokomotive. In der Eurozone, die nach wie vor durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) unterstützt wird, setzte sich der konjunkturelle Aufschwung fort und gewann 2017 weiter an Kraft. Die Schweizer Wirtschaft startete verhalten, fand aber im zweiten Halbjahr zu einem leicht stärkeren Wachstum zurück. Dabei stützte die gute globale Entwicklung den Exportsektor und wirkte sich auch positiv auf die Binnenkonjunktur aus.

Aufgrund des guten Marktumfelds profitierten wir von höheren Aktienkursen, die sich grösstenteils in den Neubewertungsreserven im Eigenkapital und nur zu einem kleinen Teil in den ergebnisrelevanten Zuschreibungen auswirkten. Dies führte dazu, dass der Ergebnisbeitrag aus dem Finanzgeschäft im Vorjahresvergleich leicht tiefer ausfiel.



Urs Berger, Präsident des Verwaltungsrats; Markus Hongler, CEO

Die Gruppe Mobiliar hält an ihrer Vision, langfristig profitabel und stärker als der Markt zu wachsen, fest. Um dieses Ziel zu erreichen, investierten wir im Berichtsjahr wiederum einen dreistelligen Millionenbetrag in Projekte. Rund 90 % des Investitionsvolumens flossen dabei wie im Vorjahr in den Unterhalt, die Modernisierung und die Digitalisierung unseres Kerngeschäfts.

Ein grosser Meilenstein war dabei das Projekt «Neue Schadenplattform». Mit der Einführung des neuen Mobiliar Claims System (MCS) im Frühling 2017 für die Branchen Sach, Haft und Mobilität konnten wir die bisherigen unterschiedlichen Schadensysteme in diesen Branchen ablösen. Der höhere Automatisierungsgrad, die bessere Vernetzung und die integrierten Systeme stellen sicher, dass wir für unsere Kundinnen und Kunden heute und in Zukunft eine kundennahe und qualitativ hochstehende Erledigung der Schadenfälle gewährleisten können. Zudem konnten wir viele weitere Vorhaben erfolgreich abschliessen, insbeson-

dere in der Digitalisierung von Kundenprozessen. Daneben investieren wir rund 10 % unseres Projektbudgets in neue und innovative Geschäftsmodelle, die als Testfelder dienen, um Erfahrungen zu sammeln und Erkenntnisse daraus zu gewinnen. Um zusätzliches Know-how zu erlangen, investieren wir in digitale Unternehmen. Seit Frühling 2016 halten wir eine 50-prozentige Beteiligung an Scout24 Schweiz AG, dem führenden Netzwerk von Online-Marktplätzen für Fahrzeuge und Immobilien in der Schweiz. Zudem gehört SC, SwissCaution SA zu uns, die ihr Mietkautionsgeschäft ausschliesslich digital betreibt. Und schliesslich profitieren wir davon, dass unsere Tochtergesellschaft Trianon AG eine Pionierrolle im Bereich der Vorsorge- und Personaladministration einnimmt.

Um unsere Organisation noch stärker auf die Digitalisierung auszurichten und die Umsetzung der Transformation voranzutreiben, haben wir unsere Geschäftsleitung per 1. Juli 2017 neu formiert. Dazu etablierten wir den neuen Geschäftsleitungsbereich «Operations», der die verschiedenen strategischen Aktivitäten bündelt. Die Leitung von «Operations» und somit die Funktion des Chief Operation Officer (COO) wurde an Thomas Trachsler übertragen, der bis zu diesem Zeitpunkt für das Markt Management zuständig war. Dieser Bereich wird nun von Michèle Rodoni geführt, vorher Leiterin Vorsorge der Mobiliar. Die Verantwortung für das Lebengeschäft wurde an Thomas Boyer übertragen, der neu zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt wurde. Michel Gicot, der den Bereich Unternehmensentwicklung mit viel Engagement aufgebaut hatte, übernahm die Leitung des Bereichs «Business Development» der privaten Vorsorge in Nyon.

Im Rahmen der Mehrjahresplanung der Positionierungsthemen der Genossenschaft entschieden wir im Berichtsjahr, unseren Fokus weiterhin auf die Themenfelder «Prävention», «Unternehmen und Arbeit», «Wohnen und Zusammenleben» sowie «Kunst und Kultur» zu legen und die bestehenden Projekte weiterzuverfolgen. So waren beispielsweise die durch uns angebotenen Innovations-Workshops für KMU im Mobiliar Forum Thun im zweiten Halbjahr komplett ausgebucht. Wir gehen aber auch immer wieder zukunftsweisende Partnerschaften ein, um mit unserer Haltung ein breites Publikum zu erreichen. Neu ist die Mobiliar seit diesem Jahr Hauptpartnerin des jeweils im August stattfindenden Locarno Festivals. Einerseits war es uns ein Anliegen, auch im Tessin ein zentrales Engagement einzugehen, das auf die gesamte Schweiz

ausstrahlt. Andererseits widerspiegelt diese Partnerschaft unser Bestreben, einen sichtbaren Beitrag zur Kulturation Schweiz zu leisten. Wie die Resultate einer im Frühling 2017 durchgeführten Marktforschungsstudie belegen, wird heute von Unternehmen gesellschaftliches Engagement erwartet. Die Mobiliar kann mit ihren Positionierungsschwerpunkten überzeugen und die genossenschaftliche Verankerung wird als Differenzierungsmerkmal wahrgenommen. Das gesellschaftliche Engagement hat einen relevanten Einfluss auf die Wahl des Versicherers und des Arbeitgebers. Wie inspirierend die Mobiliar als Arbeitgeberin ist, widerspiegelt sich in den Fotoaufnahmen und Geschichten im Bildteil des vorliegenden Geschäftsberichts.

Der 1. Januar 2018 wird als Meilenstein in unsere Geschichte eingehen. Aufgrund des stetigen Wachstums der Gruppe Mobiliar konnten wir eine magische Grenze überschreiten: Erstmals schenken uns mehr als zwei Millionen Privatpersonen und Unternehmen ihr Vertrauen. Wir danken unseren langjährigen Kundinnen und Kunden für ihre Treue und heissen alle Neuversicherten herzlich willkommen. Einen speziellen Dank richten wir an unsere Mitarbeitenden, die sich im vergangenen Jahr wiederum mit viel Engagement und Motivation für den gemeinsamen Erfolg eingesetzt haben.



Urs Berger
Präsident des Verwaltungsrats



Markus Hongler
CEO

Strategie und Ziele

Partnerschaftlich und verantwortungsvoll	8
Erfolg teilen	9
Strategische Geschäftsentwicklung	11
Wertschöpfungsrechnung	20

Partnerschaftlich und verantwortungsvoll

Umsichtig, unabhängig und kapitalstark betreibt die Mobiliar das Versicherungs- und Anlagegeschäft mit langfristiger Optik und beteiligt anstelle von Aktionären Kundinnen und Kunden am Geschäftserfolg.

Vital am Markt

Die Gruppe Mobiliar behauptet sich in Form einer genossenschaftlich verankerten, partnerschaftlich agierenden Versicherung erfolgreich. Einst entstanden als Solidaritätsgemeinschaft, um Risiken und Schäden gemeinsam zu tragen, stellen wir unter Beweis, dass das Modell der Genossenschaft auch heute Zukunft hat. Dies bedingt eine ständige innere Veränderungsfähigkeit, weil keine aussenstehenden Aktionäre auf das Unternehmen einwirken.

Starker Interessenausgleich

Die Mobiliar wurde 1826 als erste private Versicherung der Schweiz und als Genossenschaft gegründet. Diese Rechtsform hat sich für die Mobiliar bewährt. Heute steht eine schlagkräftige Organisation unter der überdachenden Genossenschaft. Folgerichtig ist die wirtschaftliche Leistung nach wie vor gezielt auf die Kunden ausgerichtet, die – anstelle von Dividenden an Aktionäre – freiwillige Überschussbeteiligungen erhalten. Die ausgeprägte Kundenorientierung und Kundennähe pflegt die Mobiliar über ein flächen-deckendes Netz von 79 Generalagenturen, die an rund 160 Standorten die kundennahe und persönliche Betreuung sicherstellen. Unser Anspruch ist es, gegen-über den Kunden die persönlichste Versicherung zu sein, sei dies in der Beratung, im Abschluss, in der Betreuung oder im Schadenfall und unabhängig davon, über welchen Kanal der Kontakt erfolgt.

Die Genossenschaftsphilosophie verleiht auch der Unternehmensführung eine besondere Charakteristik und ist von Langfristigkeit geprägt, da das Unternehmen nicht kurzfristige Erfolge ausweisen muss. Das Versicherungsgeschäft wird vorwiegend von der Betrachtung über lange Zeitperioden bestimmt, da das Schadenausmass über Jahre und Jahrzehnte hinweg beträchtlich variieren kann. Um solch grossen Schwankungen im Schadenfall und ungünstigen Finanzmarktentwicklungen Rechnung tragen zu können, benötigt die Gruppe Mobiliar bedeutende Eigenmittel.

Ein nachhaltig selbstfinanziertes Versicherungsgeschäft bedarf weitsichtiger Strategien. Die Risiken, die wir im Versicherungsgeschäft und bei den Vermögensanlagen eingehen, stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zu unserem Eigenkapital. In Bezug auf die Eigenmittelausstattung belegt die Gruppe Mobiliar unter den Schweizer Erstversicherern den Spitzenplatz.

Schweizerische Mobiliar Genossenschaft

Delegierte

Verwaltungsrat der Genossenschaft

Bestimmt Philosophie und Ausrichtung des Unternehmens

Schweizerische Mobiliar Holding AG

Verwaltungsrat der Holding und der operativen Gesellschaften

Geschäftsleitung

Strategisches und operatives Führungszentrum

Die Delegierten vertreten die Anliegen der Genosschafter und damit der Kunden. Anlässlich der regionalen Informationsveranstaltungen und über persönliche Kontakte zu den Generalagenten fliessen ihre Hinweise direkt in das Unternehmen ein. Der Verwaltungsrat der Genossenschaft sorgt dafür, dass die genossenschaftliche Verankerung der Mobiliar gewahrt bleibt und dem statutarischen Gesellschaftszweck – nämlich der Förderung der direkten Versicherung auf genossenschaftlicher Grundlage – nachgelebt wird. Die Organe der Schweizerischen Mobiliar Holding AG führen die Gruppe strategisch und operativ. Falls die Marktgegebenheiten und die Ertragskraft es zulassen, werden die Kunden an Überschüssen beteiligt. Das Kapitel Corporate Governance informiert ab Seite 123 im Detail über das Zusammenspiel der Gremien.

Erfolg teilen

Als genossenschaftlich verankertes Unternehmen lässt die Mobiliar ihre Kundinnen und Kunden am Erfolg teilhaben und sichert den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Unternehmens aus eigener Kraft.

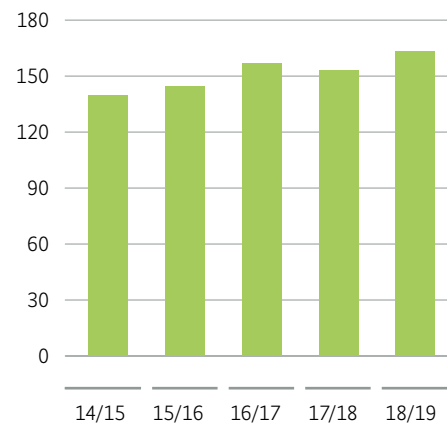
Die Mobiliar ist auf die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein konzentriert. Wir wollen weiterhin profitabel und stärker als der Gesamtmarkt wachsen und den erwirtschafteten Erfolg mit unseren Kunden teilen. Die genossenschaftliche Rechtsform führt zu einem hohen Mass an Übereinstimmung zwischen den Interessen des Unternehmens und der Kunden. Die Statuten der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft definieren als Hauptzweck die Förderung der direkten Versicherung auf genossenschaftlicher Grundlage. Folglich ergeben sich keine Konflikte mit Kundeninteressen. Der Genossenschaft als Alleineignerin wird seit Jahren eine lediglich bescheidene Dividende ausgerichtet. In erster Linie lässt die Mobiliar aber Kunden am Erfolg teilhaben. Auch die Mitarbeitenden kommen in den Genuss einer freiwilligen Erfolgsbeteiligung. Um in Zukunft weiterhin erfolgreich zu sein, investieren wir beträchtliche Mittel in die Entwicklung des Unternehmens.

Überschussbeteiligungen auch für Nicht-Leben-Kunden

Es ist üblich und allgemein bekannt, dass Kunden aus dem Lebensversicherungsgeschäft Überschussbeteiligungen erhalten. Unüblich in der Branche sind hingegen die Überschüsse, welche die Mobiliar auch im Nicht-Lebengeschäft auf breiter Ebene den Kunden zukommen lässt.

Die Mobiliar als Unternehmen mit genossenschaftlicher Basis ist primär ihren Kunden verpflichtet. Bereits 1939 hat die Mobiliar – damals eine reine Sachversicherung – in ihren Statuten festgeschrieben, was heute noch gilt: Die Versicherten werden mit Auszahlungen aus dem Überschussfonds am guten Geschäftsgang beteiligt. In den letzten zehn Jahren liessen wir ihnen mehr als CHF 1.3 Mia. zukommen. Über die Verwendung der Mittel des Überschussfonds und die Begünstigung der Kunden entscheidet der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG.

Auszahlungen an Kunden im Nicht-Lebengeschäft
inkl. Begleitmassnahmen, in CHF Mio.



Von Juli 2017 bis Juni 2018 kommen alle Kunden, die bei der Mobiliar eine Haushalt- und Gebäudeversicherung abgeschlossen haben, in den Genuss einer Prämienreduktion in Höhe von 20 %. Insgesamt fliessen rund CHF 155 Mio. an die Versicherten zurück. Mit einem Gesamtbetrag von CHF 160 Mio. werden ab Mitte 2018 für die Dauer eines Jahres die Prämienrechnungen der Fahrzeugversicherungen und Betriebsversicherungen für KMU um 10 % vergünstigt.

Die Mobiliar kennt nicht nur Überschussbeteiligungen im Breitengeschäft. Darüber hinaus existieren individuelle Überschusskonstrukte für mittlere und grössere Unternehmen, die auf vertraglichen Vereinbarungen basieren und vom Schadenverlauf abhängig sind.

Überschussbeteiligungen im Lebensversicherungsgeschäft

Prämien für Lebensversicherungen enthalten verschiedene Komponenten, um der Vertragsdauer, der Schwankung der Schadenbelastung, den abgegebenen Garantien und insbesondere in der Einzelebensversicherung der Unabänderlichkeit der Prämie Rechnung zu tragen. Verläuft die effektive Entwicklung des

finanziellen Ertrags, des Schadenaufkommens oder der Kosten günstiger als in der Prämienberechnung vorgesehen, entstehen Erträge, die eine Ausschüttung von Überschüssen ermöglichen.

Einzellebensversicherungen

In der Einzellebensversicherung bieten wir Verträge mit Nettoprämien ohne Überschussbeteiligung und Policen mit Bruttoprämien und Überschussbeteiligung an. Die Überschüsse werden in Zins- und Risikoüberschüsse unterteilt. Die Zinsüberschüsse werden in der Regel vertragsindividuell verzinslich angesammelt und bei Ablauf, im Leistungsfall oder bei Rückkauf zusätzlich ausbezahlt. Risikoüberschüsse hingegen werden meist als Vorausüberschuss mit den fälligen Prämien verrechnet. Bei den Sparprodukten der neuesten Generation werden die Zinsüberschüsse durch einen transparenten Mechanismus festgelegt, der sich auf die jährliche Rendite der Kapitalanlagen des Einzelbengeschäfts der Mobiliar stützt.

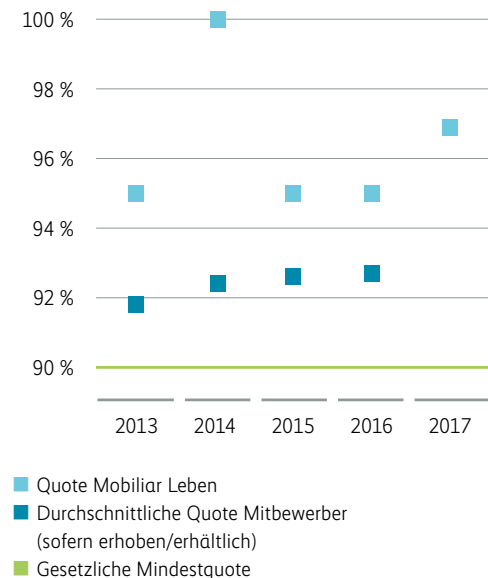
Kollektivlebensversicherungen

In der Kollektivlebensversicherung gilt es zu unterscheiden zwischen Verträgen mit individueller Gewinnabrechnung und Verträgen mit kollektiver Gewinnbeteiligung. Die individuellen Gewinnabrechnungen sind einzelvertraglich geregelt und die Überschussbeteiligung hängt vom effektiven eigenen Risikoverlauf ab. Die übrigen Verträge unterstehen der gesetzlich gere-

Die Mobiliar beteiligt ihre Versicherten direkt am erwirtschafteten Erfolg. Seit Jahren profitieren unsere Kundinnen und Kunden in Form von Prämienvergünstigungen von freiwilligen Ausschüttungen aus dem Überschussfonds.

gelten Mindestquote, welche die Mobiliar verpflichtet, mindestens 90 % der massgebenden Erträge zugunsten der Versicherten zu verwenden. Der Risiko- und Überschussausgleich erfolgt innerhalb der Solidaritätsgemeinschaft. 2017 gaben wir 97 % der Erträge in Form von Renten, Kapitalleistungen, Überschusszuweisungen und Rückstellungen an die Vorsorgeeinrichtungen weiter. Damit erhielten unsere Kunden mehr als den gesetzlich vorgeschriebenen Anteil der Erträge.

Überschussbeteiligung im der Legal Quote unterstellten Kollektivgeschäft



Freiwillige Beteiligung der Mitarbeitenden am Erfolg

Unser Leitbild hält fest, dass wir nicht nur Kunden, sondern auch Mitarbeitende am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Sofern im Unternehmen Wert geschaffen wurde, entscheidet die Mobiliar auf Basis der gesamten operativen Leistung jährlich, welche Erfolgsbeteiligung Mitarbeitende ohne Bonusberechtigung zusätzlich zu ihrem fixen Gehalt erhalten. Im Berichtsjahr ist es der Mobiliar erneut gelungen, deutlich stärker als der Gesamtmarkt zu wachsen. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat honorieren diese Leistung im Frühjahr 2018 mit einer Erfolgsbeteiligung von 60 % eines Monatsgehalts. Das Minimum beträgt CHF 3000. Lernende erhalten unabhängig von der Anzahl Lehrjahre eine Erfolgsbeteiligung von CHF 720. Insgesamt wurde für die Beteiligung am Erfolg des Jahres 2017 ein Gesamtbetrag von CHF 17.7 Mio. eingesetzt. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat schätzen den grossen Einsatz der Mitarbeitenden für den in den letzten Jahren konstant hohen Erfolg und die ausgezeichnete, nachhaltige Entwicklung der Gruppe Mobiliar.

Strategische Geschäftsentwicklung

Mit unserer Strategie und den eigenständigen Erfolgsfaktoren sichern wir die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens. Mit der Digitalisierung unserer Kernprozesse modernisieren wir unser heutiges Geschäftsmodell.

Als Unternehmen mit genossenschaftlicher Verankerung und der daraus folgenden Verantwortung strebt die Mobiliar nicht eine einseitig aktionärsgetriebene Gewinnmaximierung an, sondern eine auf alle Stakeholder ausgerichtete Gewinnoptimierung. Die Gewinne müssen den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe aus eigener Kraft sicherstellen sowie Dividenden an die Genossenschaft und Überschussbeteiligungen an die Versicherungsnehmer ermöglichen. Die Risiken, die wir im Versicherungsgeschäft und bei den Vermögensanlagen eingehen, stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zu unserem Eigenkapital. In Bezug auf die Eigenmittelausstattung der Schweizer Assekuranz ist die Gruppe Mobiliar mit einem SST-Quotienten von 400 % bestplatziert.

Leitbild – Fundament unserer Unternehmenskultur

Das Leitbild der Mobiliar ist Weg und Ziel zugleich. Es ist für unsere Mitarbeitenden Richtschnur und Wegweiser für eine erfolgreiche Zukunft. Die in unserem Leitbild verankerten Werte «menschlich», «verantwortungsvoll» und «entschlossen» prägen unser tägliches Handeln und unseren Umgang mit allen Anspruchsgruppen. Unsere Vision ist es, langfristig, profitabel und stärker als der Markt zu wachsen.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/leitbild

Strategische Erfolgsfaktoren

Die Mobiliar zeichnet sich durch individuelle und qualitativ hochstehende Dienstleistungen auf allen Kanälen aus. Die Kundenkontakte erfolgen nach wie vor grösstenteils persönlich und direkt über unsere Generalagenturen oder unsere Mitarbeitenden im Call-Service-Center Mobi24, die für alle Anliegen an sieben Tagen pro Woche rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Das Online-Kundenportal und die Mobiliar App bieten unseren Kunden jederzeit einen sicheren Zugang zur Mobiliar und damit auch zu ihren Vertrags- und Schadendaten. Unsere Kunden haben zudem die Möglichkeit, Verträge anderer Versicherer oder Krankenkassen hochzuladen und elektronisch Lohndaten im Unfall- und Krankenversicherungsgeschäft zu übermitteln. Haushalt-, Reise- und Motorfahrzeugversicherungen können online abgeschlossen werden. Schäden können auch online mit wenigen Klicks gemeldet und durch das Hochladen von Fotos oder Sprachnachrichten ergänzt werden.

Doch auch in einem zunehmend von Technologie geprägten Umfeld setzen wir weiterhin auf die Menschen. Wir haben den Anspruch, in der realen und digitalen Welt die persönlichste Versicherung der Schweiz zu sein. Durch intelligente Verknüpfung von Mensch und Maschine, von Online und Offline schaffen wir für unsere Kunden einen Mehrwert, der uns von unseren Mitbewerbern unterscheidet. So können unsere Mitarbeitenden eine persönliche Videobotschaft aufnehmen und versenden, falls sie einen Kunden telefonisch nicht erreichen. Zudem haben wir eine Beratung via Video-Konferenz getestet: Das Gespräch wird face-to-face geführt und der Berater kann den Kunden virtuell auf seinen Bildschirm blicken lassen. Unsere digitalen Zugänge und die Online-Funktionalitäten werden kontinuierlich optimiert. Wie bereits erwähnt, erfolgt die persönliche Betreuung und Pflege der Kunden jedoch weiterhin durch die Ansprechpartner der lokal zuständigen Generalagentur.

Unseren Generalagenturen kommt eine zentrale und in der Versicherungsbranche einmalige Rolle zu. Die Unternehmer-Generalagenten entscheiden selbst über ihre Organisation sowie über die Anstellung und Vergütung ihrer Mitarbeitenden. Die Generalagentur verfügt über weitgehende Kompetenzen beim Abschluss von Versicherungsverträgen und insbesondere bei der Schadenregulierung. Wir setzen auf hochstehende Qualität bezüglich Produkten, Fachkompetenz in Beratung, Verkauf, Schaden- und Leistungsabwicklung sowie ergänzenden Dienstleistungen.

Unser dezentrales Geschäftsmodell mit 79 Generalagenturen an rund 160 Standorten und die hohe Servicequalität sind der Schlüssel für unseren Erfolg und bilden die Basis für unser künftiges Übermarktwachstum.

Den Maklermarkt für das Leben- und Nicht-Lebengeschäft bearbeiten wir seit Jahren erfolgreich mit einem integrierten Ansatz. National oder überregional tätige Makler betreuen wir durch die Direktion Maklergeschäft von Zürich und Nyon aus. Lokal tätige Makler werden direkt von der Generalagentur vor Ort betreut. Dies passt zu unserem Geschäftsmodell. Wir arbeiten bewusst nur mit Maklern zusammen, die hochstehende Leistungen erbringen.

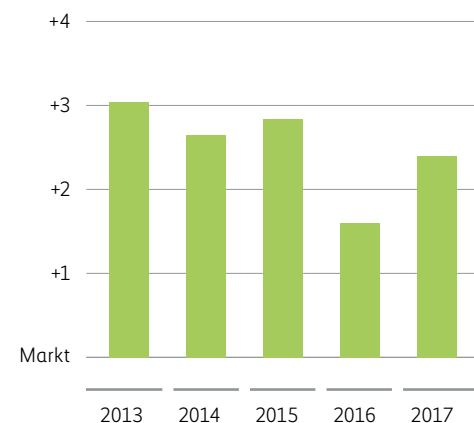
Die Versicherungsbedürfnisse von Privatkunden decken wir durch kundenfreundliche und zunehmend auch digitale Zugänge und Prozesse vollumfänglich ab. Alle Produkte und Leistungen, seien es eigene Produkte oder ausgewählte Fremdprodukte, zeichnen sich durch hohe Qualität aus. Wir bieten unseren Kunden eine hochstehende und ganzheitliche Beratung an. In Ergänzung zu unserem Angebot arbeiten wir deshalb mit Vertriebspartnern zusammen. Klassische Beispiele dafür sind Krankenversicherungen, Banken oder Lösungen für die berufliche Vorsorge. Im Breitengeschäft der Kleinunternehmen (Gewerbe und freie Berufe) bieten wir bestens geeignete Standardprodukte an. Für mittlere und grosse Unternehmen sind unsere Lösungen massgeschneidert. Mit unseren Kunden pflegen wir langfristige Beziehungen und verstehen uns als unterstützende Partner. Wir beraten sie in der Risikoerkennung, Risikobewertung

und Risikobegrenzung. Den individuellen Bedarf nach Versicherungsschutz erfüllen wir mit unseren Angebotsvarianten. Im Schadenfall übernehmen wir finanzielle Folgen, leisten kompetent Unterstützung und rasche, unbürokratische Hilfe bei der materiellen und emotionalen Bewältigung.

Seit Jahren weisen wir die höchste Kundenzufriedenheit innerhalb der Versicherungsbranche aus. Dies bestätigen mehrere Studien, wie beispielsweise diejenige von DemoSCOPE. Mehr dazu im Kapitel Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen ab Seite 95. Unser Wachstum über Markt ist die Folge der konsequenten Umsetzung unseres integrierten Geschäftsmodells mit Unternehmer-Generalagenturen und dem Grundsatz, dass unsere Kunden über alle Kanäle dasselbe Angebot zum gleichen Preis erhalten. Wir wollen den eingeschlagenen Weg fortsetzen und unsere Servicequalität weiter ausbauen. Dabei nutzen wir die digitalen Möglichkeiten, um das Umsetzen unserer Strategie, unseres Markenmodells und unserer Unternehmenskultur nachhaltig zu unterstützen.

Wachstum relativ zum Markt

Nicht-Lebengeschäft (Differenz in Prozentpunkten)



Markt (Basis: Prämienreporting SVV)

Um unsere Innovationsvorhaben und die Digitalisierung voranzutreiben, haben wir die folgenden strategischen Handlungsebenen definiert:

Mutterschiff und Schnellboote

Rund 90 % unseres Projektportfolios fliessen in unser Kerngeschäft, das wir mit einem Mutterschiff vergleichen. Dieses fährt seit Jahrzehnten einen stabilen Kurs, ist sehr erfolgreich unterwegs und wird laufend gepflegt, modernisiert und digitalisiert. Daneben setzen wir wendige und kleine Schnellboote ein. Diese testen neue Geschäftsmodelle und loten Chancen auf dem Markt aus. Verlaufen diese erfolgreich, werden sie mit unseren bestehenden Produkten und Dienstleistungen kombiniert und in unser Kerngeschäft überführt mit dem Ziel, Kundenbedürfnisse ganzheitlich zu bedienen, bestehende Kunden enger an uns zu binden oder neue Kunden zu gewinnen. Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie haben wir ein leistungsfähiges Innovationsmanagement aufgebaut. Wir bieten ein geeignetes Umfeld für das Entstehen von Innovationen. Dabei setzen wir kreative Ideen und neues Wissen in neue Produkte, Prozesse, Kundenansprachen oder Geschäftsmodelle um.

Der Fokus unserer Schnellboote liegt in der Entwicklung neuer Produkte oder Services in den Bereichen Wohnen und Zusammenleben, Mobilität, Sicherheit und Vorsorge. So begleiten wir beispielsweise Kunden auf der Suche nach Wohneigentum bei der Besichtigung und geben eine unabhängige, professionelle Meinung zum Zustand des Kaufobjekts ab. Ein weiteres Projekt widmete sich einer Vermittlungsplattform und Entscheidungshilfe für Immobilienbesitzer zur Installation von Solarstrom-Anlagen. Diese Initiative wurde im Dezember des Berichtsjahres aufgrund der vielen Variablen im Strommarkt und der Fokussierung auf andere Innovationsvorhaben für unbestimmte Zeit sistiert. Im Bereich Mobilität bieten wir mit dem XpertCheck Sicherheit beim Autokauf. Dank der Fahrzeugexperten unseres Tochterunternehmens XpertCenter erhalten unsere Kunden ein höheres Mass an Sicherheit beim Occasionskauf. So können dank des fachmännischen Auges unserer unabhängigen Mechatroniker böse Überraschungen und somit Folgekosten vermieden werden.

Ein weiteres Beispiel ist «tooyoo»: Diese digitale Plattform ermöglicht es, den letzten Willen und die Wünsche rund um das Lebensende online zu hinterlegen und erlaubt dadurch Angehörigen, im Falle des Ablebens nahestehender Personen die administrativen und organisatorischen Formalitäten rasch zu erledigen. «Track & Trace» widmet sich dem Suchen und Finden von Gegenständen. So können mobile und nicht mit dem Stromnetz verbundene Gegenstände wie beispielsweise Taschen, Laptops oder Fahrräder mit der App «FindMe» verbunden werden. Bei Verlust oder Diebstahl hilft die App den Benutzern, ihre Gegenstände einfach und schnell wiederzufinden.

Die Geschäftstätigkeiten unserer Schnellboote werden über die neu gegründete Tochtergesellschaft Schweizerische Mobiliar Services AG abgewickelt. Hohe mediale Aufmerksamkeit erzielten wir mit «smide», dem ersten E-Bike-Sharing der Welt, das ohne fixe Stationen auskommt. Dank «smide» konnten wir Erfahrungen im Bereich von Sharing-Angeboten sammeln und gleichzeitig beweisen, dass ein solches System in urbanen Gebieten technisch und organisatorisch funktioniert. Wie alle Schnellboote hatte auch «smide» experimentellen Charakter. Wie bereits erwähnt, dienen uns diese zum Sammeln von Erfahrungen in digitalen Testfeldern innerhalb und ausserhalb unseres Kerngeschäfts. Je nach Ausprägung und Entwicklung werden die Schnellboote in unser Kerngeschäft überführt, an einen interessierten Käufer übertragen oder gestoppt. Bei «smide» hat sich die Mobiliar für ein Management-Buy-out entschieden. Damit steht der Weg für eine weiterhin positive Entwicklung von «smide» offen. Wir freuen uns sehr, dass drei unserer Mitarbeitenden diesen Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Sie sind mit Leidenschaft bei der Sache und haben in den letzten Monaten viel Energie in «smide» investiert.

Weiterführende Informationen:

tooyoo.ch

findme-tracker.ch

Akquisitionen und Beteiligungen

Wir kaufen oder beteiligen uns an Unternehmen, die bereits heute erfolgreich im digitalen Geschäft tätig sind. Die im Geschäftsjahr 2016 akquirierten Unternehmen Trianon AG und SC, SwissCaution SA sowie Scout24 Schweiz AG, an welcher wir eine Beteiligung von 50 % halten, entwickelten sich im Berichtsjahr erfreulich. Die Anfang 2017 neu erworbene Pensionskassenverwalterin Treconta AG wurde im Juli vollumfänglich in Trianon AG integriert. Damit erhält die Mobiliar Tochtergesellschaft ein zusätzliches Standbein in der Region Bern. Trianon konnte von Treconta die Betreuung von 70 Vorsorgeeinrichtungen mit insgesamt rund 12 000 Versicherten in den Bereichen technische Verwaltung und Buchhaltung übernehmen. Das reine Treuhandgeschäft wurde in eine neue Gesellschaft ausgegliedert und nicht von der Mobiliar übernommen.

Mit dem Produkt «Gemeinschaftskasse BVG Mobiliar» bieten wir unseren KMU-Kunden eine teilautonome Vorsorgelösung an. Das Produkt wird unter der Marke Mobiliar vertrieben. Wo Mobiliar drauf steht, ist auch Mobiliar drin – die Rückversicherung erfolgt durch die Mobiliar Leben, die Vermögensverwaltung über die Fonds der Mobiliar durch die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG, der Verkauf durch die Generalagenturen und die Administration durch Trianon AG. Unsere Erwartungen wurden übertroffen, entwickelten sich doch die Anzahl der Versicherten, das Volumen der Risikoprämien sowie die verwalteten Vermögen (Assets under Management) positiv. Bis Ende 2017 haben sich bereits 537 Unternehmen der «Gemeinschaftskasse BVG Mobiliar» angeschlossen. Bei einem Grossteil der Kunden handelt es sich um Neugründungen und damit Kleinstunternehmen mit einem bis drei Angestellten.

Seitdem wir uns im Frühjahr 2016 an Scout24 beteiligt haben, arbeiten wir gemeinsam an verschiedenen Synergien. Unser Ziel ist es, noch besser und umfassender auf die sich verändernden Kundenbedürfnisse eingehen zu können. Dank dieser Zusammenarbeit profitieren wir zudem bei der Umsetzung der digitalen

Transformation. Scout24 arbeitet bereits seit vielen Jahren erfolgreich digital. Dieses Know-how wollen wir nutzen, um unsere Geschäftsfelder weiterzuentwickeln und zu stärken. Scout24 ist das führende Netzwerk von Online-Marktplätzen für Fahrzeuge, Immobilien und Kleinanzeigen in der Schweiz. Ringier und die Mobiliar besitzen je 50 % an Scout24.

Kooperationen

Einen weiteren wichtigen Beitrag zum Übermarktwachstum leisten unsere Vertriebspartnerschaften. Unsere eingespielte und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Concordia, Sanitas und family-net (Berner Kantonalbank) führen wir fort. Im Bereich der beruflichen Vorsorge pflegen wir langfristige Kooperationen mit SwissLife und PAX (Vollversicherungsgeschäft) sowie mit Sammelstiftungen in der Rückversicherung biometrischer Risiken. Im Zuge der Integration unserer Tochtergesellschaft SC, SwissCaution SA wurde die Zusammenarbeit für den Vertrieb von Mietkautionsprodukten über den Aussendienst der Mobiliar erfolgreich aufgenommen. Ebenfalls mit Erfolg gestartet ist unsere Vertriebskooperation mit der Post für die Vermittlung und den Direktabschluss von Nicht-Lebensversicherungen am Postschalter. So wurden der Mobiliar seit Beginn des Berichtsjahres bereits über 15 000 potenzielle Neukunden vermittelt. Zurzeit prüfen wir gemeinsam mit der Post eine mögliche Weiterentwicklung und Ausweitung der Kooperation – beispielsweise im Zusammenhang mit der Ansprache von potenziellen KMU-Kunden oder mit dem Webshop der Post, auf dem künftig einige unserer Produkte angeboten werden könnten. Dank der Partnerschaft mit XL Catlin können wir unseren weltweit tätigen Unternehmenskunden mit Hauptsitz in der Schweiz und Niederlassungen im Ausland seit Mitte 2016 internationale Versicherungslösungen anbieten.

Individualisierte Servicequalität

Unsere 79 Generalagenturen werden durch selbstständige Unternehmer geführt. Sie stellen an rund 160 Standorten in der Schweiz die kundennahe, rasche und qualitativ hochstehende Betreuung sicher. Wir sind die einzige Anbieterin mit einer flächendeckenden lokalen Schadenerledigungsstruktur und den entsprechenden Kompetenzen. Über 90 % der Schäden erledigen die Generalagenturen unbürokratisch und rasch vor Ort. Komplexe Grossschäden und Leistungsfälle in der Lebensversicherung bearbeiten wir an den Direktionsstandorten. Die Mobiliar verfügt über besonderes Know-how in der Schadenregulierung, was in ausgeprägtem Mass auf die hohe Kompetenz der Mitarbeitenden und die hohe Qualität der Prozesse zurückzuführen ist. Wir sind deshalb in der Schweiz tonangebend in der Schadenabwicklung, einerseits für das eigene Unternehmen, andererseits aber auch für ausgewählte Dritte.

Ziele und Massnahmen

Wir wollen weiterhin stärker als der Gesamtmarkt wachsen und unsere führende Stellung in der Haushalt-, Betriebs- und Mietkautionsversicherung, im Risikolebengeschäft für Private sowie in der Rückversicherung von Vorsorgeeinrichtungen nachhaltig sichern. Um diese Ziele zu erreichen, führten wir die Wachstumsinitiativen im Berichtsjahr systematisch weiter.

Unser bestehendes Produktsortiment wird laufend überprüft und überarbeitet. Daneben erweitern wir unsere Angebotspalette durch neue und innovative Versicherungslösungen.

Um den Mehraufwand als Folge des Wachstums in der Kundenbetreuung und im Schadendienst zu meistern, haben wir die Generalagenturen in den letzten vier Jahren kontinuierlich personell verstärkt. Im Rahmen unserer Wachstumsinitiative planen wir einen weiteren Ausbau.

Mit der Betriebsversicherung für KMU sind wir nach wie vor erfolgreich und führend im Gewerbe und den freien Berufen. Diese Marktführerschaft wollen wir weiter ausbauen. Das 2016 lancierte, für die Schweiz einmalige Deckungskonzept zur Versicherung von Erdbebenschäden hat sich bewährt. Die Basisdeckung für Fahrhabe und Gebäude ist für Privat- und KMU-Kunden als Erstrisikoversicherung ausgelegt und ermöglicht dadurch rasche Zahlungen, damit die Kunden im Schadenfall erste notwendige Anschaffungen tätigen oder Reparaturen veranlassen können. Eine Erweiterungsdeckung bietet die Möglichkeit zur Absicherung bis zum Vollwert. Um dem wachsenden Bedürfnis nach Versicherungsschutz gegen Cyber-Risiken Rechnung zu tragen, haben wir im Berichtsjahr neue Angebote für Privat- und Geschäftskunden eingeführt. In der Hausratversicherung kann die Zusatzversicherung «Cyber-Schutz» als umfassendes Leistungspaket eingeschlossen werden. Unternehmen bieten wir mit einem modular ausgestalteten Produkt eine massgeschneiderte Cyber-Schutz Lösung an.

Die im Sommer 2016 gestartete Zusammenarbeit mit dem auf das internationale Unternehmensgeschäft spezialisierten Anbieter XL Catlin verläuft erfolgreich. Im Rahmen dieser Partnerschaft bieten wir international tätigen Unternehmen mit Hauptsitz in der Schweiz und Geschäftstätigkeit im Ausland zentral über die Schweiz gesteuerte internationale Programme mit abgestimmten Lokalpolicen im Ausland an.

Im Motorfahrzeug-Bereich entwickelten wir im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung neue Produkte, um den Expertisenprozess noch effizienter und kundenfreundlicher abzuwickeln. So ist der Reparatur beispielsweise via Smartphone mit dem Experten verbunden und zeigt mittels Livestream die Beschädigungen am Fahrzeug auf. Wie bei einer Vor-Ort-Besichtigung kann die geeignetste Reparaturmethode direkt gemeinsam vereinbart werden. Zudem melden inzwischen Kunden ihre Fahrzeugschäden vermehrt per Smartphone, indem sie Informationen und Bilder zum Schaden direkt an die Mobiliar übermitteln. Innerhalb von zwei Stunden wird der Kunde über den Umfang der Kostenübernahme informiert und entscheidet danach selbst, ob er den Schaden in der Werkstatt seiner Wahl reparieren oder sich die Schadenssumme auszahlen lassen will.

Im Lebensgeschäft geniessen wir sehr hohes Vertrauen dank unserer hervorragenden Kapitalstärke, der genossenschaftlichen Verankerung und der daraus folgenden nachhaltigen Strategie ohne Konflikte zwischen Eigentümer- und Kundeninteressen. Aus dem grossen Kundenbestand im Nicht-Lebensgeschäft wollen wir mit verstärktem Cross Selling bei den Einzellebensversicherungen im Breitengeschäft Wachstum erzielen. Wir haben deshalb unsere Produktpalette gezielt ausgebaut. Mit der wandelbaren Sparversicherung und dem Auszahlungsplan lancierten wir im November 2017 zwei neue innovative Produkte. Die neue Sparversicherung ermöglicht den Kunden, einen Teil der Sparprämien in eine Anlagelösung mit Garantie und einen Teil in MobiFonds zu investieren. Das Produkt trägt den sich im Verlauf des Lebens wandelnden Bedürfnissen der Anleger bezüglich ihres Risikoprofils und ihrer Risikodeckung Rechnung. Mit dem Auszahlungsplan wollen wir uns im wachsenden Seniorenmarkt positionieren. Wir bieten unseren Kunden die Möglichkeit, gegen eine Einmaleinlage garantierte monatliche Auszahlungen während einer durch den Versicherten definierten Zeitperiode zu erhalten. Das neue Produkt garantiert unseren Kunden hohe Flexibilität und attraktive Renditechancen, da ein Teil des Kapitals in MobiFonds oder SMI-Zertifikate investiert wird. Die finanzielle Garantie wird je nach

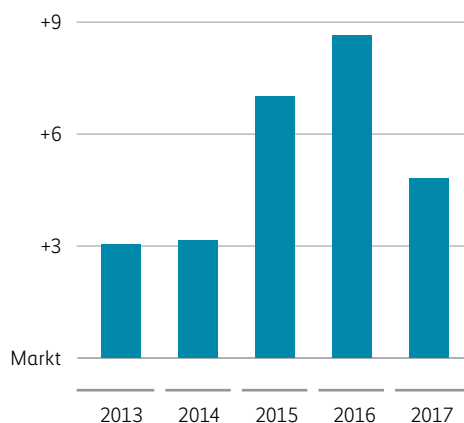
Wunsch des Kunden durch die Mobiliar oder die Bank Cler AG übernommen. Die Gestaltung des Plans wurde in Zusammenarbeit mit Leonteq AG mit Sitz in Zürich umgesetzt. Die Bewirtschaftung der Anlagefonds unserer eigenen Produkte erfolgt durch die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG.

Gewinn- und Rentabilitätsziele

Die Mobiliar ist ein zu 100 % selbstfinanziertes, nicht kapitalmarktorientiertes Unternehmen. Unsere Ertragsziele richten sich auf das Pflegen langfristiger Ertragspotenziale aus. Die Ertragsziele werden einerseits nach erfolgsrechnungsorientierten Kriterien, andererseits nach ökonomischen Prinzipien im Rahmen des Economic Value Management festgelegt und bemessen. Diese zwei unterschiedlichen Ansätze stellen die Basis für die Berechnung der Rentabilitätsziele dar. Diese Ziele werden so angesetzt, dass das Prämienwachstum und die Risikokapitalanforderungen finanziert, die Dividende an die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft sowie Überschüsse an die Versicherten im Nicht-Lebensgeschäft ausbezahlt werden können.

Wachstum relativ zum Markt

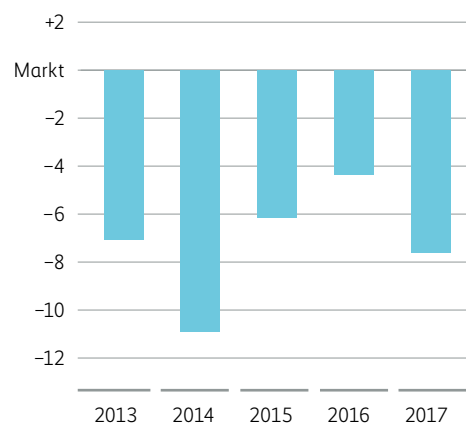
Lebensgeschäft, wiederkehrende Einzelprämien
(Differenz in Prozentpunkten)



Markt (Basis: Prämienreporting SVV)

Wachstum relativ zum Markt

Lebensgeschäft, wiederkehrende Kollektivprämien
(Differenz in Prozentpunkten)



Markt (Basis: Prämienreporting SVV)

Investitionsschwerpunkte

Seit Jahren investieren wir in einem beträchtlichen Umfang in Projekte. Im Berichtsjahr erreichten die Investitionen über alle Bereiche des Unternehmens ein Volumen von CHF 123 Mio. Die Grafiken veranschaulichen die Entwicklung unserer Investitionen über einen Zeitraum von fünf Jahren sowie die Aufteilung des Volumens auf die einzelnen Projekte für die Jahre 2017 und 2018.

Mit der Einführung des Mobiliar Claims System im Frühling 2017 hat die Mobiliar ein Generationenprojekt erfolgreich abgeschlossen und die Schadenbearbeitung in den Branchen Sach, Haft und Mobilität in eine neue Ära geführt.

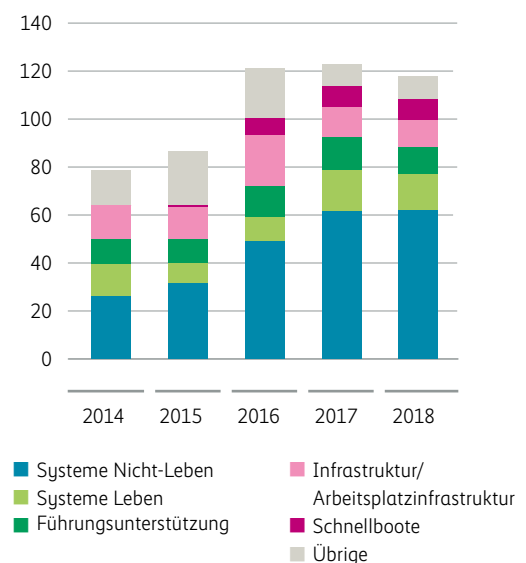
Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Investitionen beim Anschub einer umfassenden Erneuerung der IT-Systeme. Diese Erneuerung wird uns im Zusammenhang mit der Digitalisierung voraussichtlich über einen längeren Zeitraum beschäftigen. Aus diesem Grund wurde der Investitionsbetrag gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöht.

2017 konnte im Projekt «Neue Schadenplattform» zur Ablösung der bisherigen unterschiedlichen Schadensysteme die zweite Phase umgesetzt werden. Nachdem die Schadenaufnahme in den Branchen Sach, Haft und Mobilität bereits über das neue Mobiliar Claims System (MCS) lief, konnte im Frühling des Berichtsjahres die Abwicklung des gesamten Schadenprozesses über das neue System eingeführt werden – ein grosser Meilenstein für die Schadenbearbeitung in der Mobiliar. Für die Einführung und die Migration von acht Millionen Schadenfällen standen über Ostern rund 400 Mitarbeitende rund um die Uhr im Einsatz. Über 1000 Mitarbeitende wurden auf dem neuen Mobiliar Claims System (MCS) ausgebildet und wickeln seither in den genannten Branchen den gesamten Schadenprozess über das neue System ab. Für die Rechtsschutzversicherung wurde bis zur Überführung auf ein neues System als Übergangslösung bereits eine digitale Arbeitsplattform eingeführt, die ein weitgehend papierloses Arbeiten ermöglicht. Durch die erneuerte Schadenplattform stellt die Mobiliar sicher, dass die kundennahe und qualitativ

hochstehende Erledigung der Schadenfälle auch künftig und unter Berücksichtigung des stetigen Kundenzuwachses gewährleistet sein wird. Eng mit dem neuen Schadensystem MCS verknüpft ist das Projekt zur Umstellung von Papierdossiers auf die rein digitale Bearbeitung. Kernstück bildet dabei das elektronische Schadenfalldossier, das den zeit- und ortsunabhängigen Zugriff und die gleichzeitige Ansicht durch mehrere Mitarbeitende auf die Schaden dokumente ermöglicht. Die Zuordnung von eingehenden Dokumenten zum Schadenfall wird mittels eines Erkennungssystems unterstützt. Das im Berichtsjahr bei einzelnen Generalagenturen bereits durchgeführte Pilotprojekt verlief erfolgreich. Der flächendeckende Einsatz ist für 2018 geplant.

Verschiedene weitere Vorhaben konnten 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. So wurden im Rahmen des Projekts «MobiUCC» wie geplant nach den Direktionsstandorten bis im Herbst auch sämtliche Generalagenturen der Mobiliar auf die digitale Telefonie umgestellt. Damit gehört die Ära des analogen Telefonierens in der Mobiliar der Vergangenheit an.

Investitionsanteile und Entwicklung der Investitionen
in CHF Mio.



inkl. interne Personalkosten, Kosten für externe Leistungen sowie für immaterielle und Sachanlagen. 2018 basierend auf Planung.

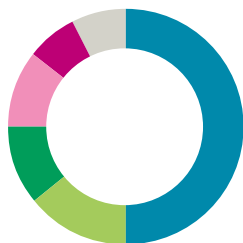
Ebenfalls umgesetzt wurden die Projekte zur Modernisierung des operationellen Asset Management Systems sowie der SAP-Infrastruktur im Finanzbereich durch die Einführung eines neuen Hauptbuchs. Mit dem Projekt «Harmonisierung Zahlungsverkehr» passen wir uns dem neuen Standard ISO-20022 für die Abwicklung von Zahlungen auf dem Finanzplatz Schweiz an. Nachdem wir die notwendigen Prozessanpassungen termingerecht umsetzen konnten, erfolgen die Zahlungen nun nach dem neuen Standard.

Neben den obgenannten Investitionsschwerpunkten setzten wir 2017 zusätzlich beträchtliche Mittel für die Digitalisierung von Kundenprozessen ein. Mit der Initiative «Digital Persönlich» konnten wir bereits zahlreiche Massnahmen realisieren, wie beispielsweise den digitalen Versicherungsabschluss. Neu haben unsere Kunden die Möglichkeit, einen Vertrag mit einem einzigen Klick von einem beliebigen Endgerät aus online abzuschliessen. Dies hat den Vorteil einer

grossen Zeitersparnis, müssen Offerten doch nicht mehr ausgedruckt, versandt, unterzeichnet und per Post retourniert werden. Für weitere Details zu unseren digitalen Zugängen verweisen wir auf das Kapitel Markenführung, Werbung, Sponsoring ab Seite 58.

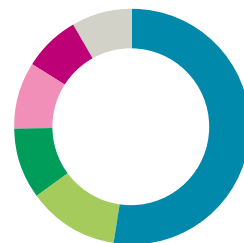
Im Berichtsjahr starteten wir zudem eine grössere Neuerung in der Art der Projektabwicklung. Um in Zukunft noch rascher auf Kundenbedürfnisse und Marktveränderungen eingehen und reagieren zu können, stellen wir zurzeit von einem klassischen Projektvorgehen auf ein agiles Vorgehen um.

Investitionsanteile der Projekte 2017
Aufteilung des Investitionsvolumens



■ Systeme Nicht-Leben: CHF 61.5 Mio.	■ Infrastruktur/ Arbeitsplatzinfrastruktur: CHF 12.7 Mio.
■ Systeme Leben: CHF 17.3 Mio.	■ Schnellboote: CHF 8.7 Mio.
■ Führungsunterstützung: CHF 13.6 Mio.	■ Übrige: CHF 9.0 Mio.

Investitionsanteile der Projekte 2018
Aufteilung des geplanten Investitionsvolumens



■ Systeme Nicht-Leben: CHF 62.1 Mio.	■ Infrastruktur/ Arbeitsplatzinfrastruktur: CHF 10.9 Mio.
■ Systeme Leben: CHF 14.7 Mio.	■ Schnellboote: CHF 8.9 Mio.
■ Führungsunterstützung: CHF 11.6 Mio.	■ Übrige: CHF 9.8 Mio.

Ausblick

Anfang 2017 setzte ein weltweit synchron verlaufender Aufschwung sämtlicher Wirtschaftsregionen ein und das Wachstum nahm im Verlauf des Jahres weiter an Fahrt auf. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend 2018 fortsetzen wird. Die USA, welche sich in den letzten Jahren als Wachstumslokomotive etabliert haben, befinden sich in einer eher späten Phase des Konjunkturzyklus. Die angekündigten Steuer- und möglichen Infrastrukturprogramme können diesen jedoch verlängern. Die erfreuliche globale Konjunktur-entwicklung lässt die Hoffnung auf eine weiterhin gute Gewinnentwicklung der Unternehmen steigen. Diese wirkt sich stützend auf die Aktien aus und bildet einen soliden Boden für die teilweise bereits stattlich bewerteten Finanzmärkte. Zudem stehen wir erst am Anfang eines lange erwarteten Investitionszyklus, welcher sich nun endlich zu etablieren scheint. Das Konsumentenverhalten stimmt ebenfalls weiterhin zuversichtlich, was sich positiv auf die Investitionstätigkeit von Unternehmen auswirken dürfte. Die zwar linearen, aber moderaten Zinserhöhungen in den USA sollten das Wachstum sowie die darauf vorbereiteten Märkte kaum negativ beeinflussen.

Hingegen bedeutet das jüngste Erstarren des Euro gegenüber den Hauptwährungen Gegenwind für die Exportunternehmen, was das Wachstum der Eurozone bedroht. Auf der anderen Seite widerspiegelt die stärkere Währung aber auch eine fundamentale Verbesserung in den europäischen Ländern. Dadurch verringert sich der Druck auf die Schweizerische Nationalbank, die mit ihren jahrelangen Interventionen am Devisenmarkt ihrem Ziel näherzukommen scheint. Aufgrund dieser Entwicklungen sind wir der Meinung, dass ein solides Fundament für ein weiteres positives Aktienjahr gegeben ist.

Die Komplexität unseres Marktumfelds nimmt weiter zu. Die Mobiliar ist hervorragend im Markt positioniert und die Produkte im Nicht-Lebengeschäft sind sehr konkurrenzfähig. Wir rechnen deshalb wiederum mit Marktanteilsgewinnen, insbesondere in den Branchen Sach, Haftpflicht, Motorfahrzeuge, Rechtsschutz und Kautions. Insgesamt streben wir erneut ein Übermarktwachstum an.

Im Bereich Leben bleibt der Markt in der privaten und beruflichen Vorsorge im Risikoversicherungsgeschäft hart umkämpft. Wir setzen alles daran, unsere führende Marktposition zu halten. In der privaten Vorsorge streben wir im Spargeschäft mit periodischen Prämien erneut ein über dem Markt liegendes Wachstum an. In der beruflichen Vorsorge wollen wir als kompetenter und kapitalstarker Partner unsere Marktführerschaft im Rückversicherungsgeschäft für biometrische Risiken halten. Die Mobiliar ist im Vollversicherungsgeschäft BVG nicht tätig. Dank der Anfang 2016 erfolgten Übernahme der Trianon AG bauen wir unser Angebot an umfassenden Lösungen für die berufliche Vorsorge und HR-Services laufend aus. Mit der Lancierung unserer neuen Vorsorgelösung «Gemeinschaftskasse BVG Mobiliar» haben wir einen ersten Schritt in diese Richtung getan. Zudem haben wir die technische Verwaltung, die Buchhaltung und die Geschäftsführung der Vorsorgeeinrichtungen der Mobiliar an Trianon AG übertragen.

Wertschöpfungsrechnung

in CHF Mio.

	2017	2016
Entstehung		
Gesamtleistung aus dem Versicherungsgeschäft	3 978.6	3 856.8
Gesamtleistung aus dem Finanzgeschäft	392.1	418.3
Gesamtleistung übriges Geschäft	107.8	99.6
Gesamtleistung	4 478.5	4 374.7
Bezogene Vorleistungen	-397.5	-387.3
Abschreibungen auf Sach- und immateriellen Anlagen	-27.4	-22.9
Wertschöpfung	4 053.6	3 964.5
Verwendung		
Vertragliche Überschussbeteiligungen	54.9	61.4
Schadenaufwendungen Nicht-Leben	1 654.5	1 527.9
Versicherungsleistungen Leben	799.4	797.0
Übrige Leistungen an Kunden	0.0	0.1
Leistungen an Kunden	2 508.8	2 386.4
Leistungen an Personal und Generalagenturen	859.6	888.8
Gewinn- und Kapitalsteuern	41.3	50.1
Übrige Steuern und Abgaben	201.1	197.5
Leistungen an Staat	242.4	247.6
Zinsen an die Genossenschaft	2.3	2.2
Gewinneinbehaltung	225.5	224.5
Dividende an die Genossenschaft	25.0	25.0
Zuweisung an Überschussfonds der Versicherten	190.0	190.0
Konzerngewinn	440.5	439.5
Wertschöpfung	4 053.6	3 964.5

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt die Entstehung aus dem Versicherungs- und Finanzgeschäft und die Verwendung unserer Unternehmensleistung für die verschiedenen Anspruchsgruppen.

Menschen fühlen sich gut, wenn sie sich versichert wissen. Unsere inzwischen mehr als zwei Millionen Kunden zählen darauf, von der Mobiliar gut und kompetent beraten sowie im Leistungs- oder Schadenfall rasch und unkompliziert entschädigt zu werden. Versicherungen ermöglichen uns unbeschwerte Mobilität und schützen uns vor einer möglichen Existenzbedrohung durch Haftpflichtforderungen oder Unfallfolgekosten. Auch grössere Verpflichtungen, wie beispielsweise ein Hauskauf, können vielfach nur deshalb eingegangen werden, weil das Todesfallrisiko von einer Versicherung getragen wird.

Rund 2.5 Mia. Franken unserer Wertschöpfung fliessen an unsere Kundinnen und Kunden zurück. Dies entspricht einem Anteil von 62 %.
Rund 21 % der Wertschöpfung verwenden wir für die Mitarbeitenden unserer Generalagenturen und Direktionsstandorte.

Schliesslich basiert die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit von KMU und Grossunternehmen auf der Gewissheit, dass Versicherungen im Bedarfsfall Leistungen erbringen. Als Gesellschaft mit genossenschaftlicher Verankerung haben wir darüber hinaus besondere Verpflichtungen. Unsere Unternehmensziele sind konsequent auf eine nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet. Der wirtschaftliche Erfolg bildet für uns als Unternehmen die Voraussetzung, um unserer Verantwortung gegenüber Kunden und Mitarbeitenden sowie der Allgemeinheit gerecht zu werden.

Entstehung unserer Unternehmensleistung

Unsere Rechnung zeigt eine Wertschöpfung von CHF 4.054 Mia. (Vorjahr CHF 3.965 Mia.). Die Leistungen der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, der alleinigen Eigentümerin der Gruppe Mobiliar, sind in dieser Rechnung nicht enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft aufgrund des anhaltenden Prämienwachstums im Nichtleben- und im Lebengeschäft weiter an. Die Gesamtleistung aus dem Finanzgeschäft fiel leicht tiefer aus. Unter «Übriges Geschäft» subsumieren wir Beratungen, Expertisen, Call Center Services sowie Dienstleistungen in der Verwaltung von Vorsorgeeinrichtungen und in der administrativen Personaladministration. Die Gesamtleistung dieser Position erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr. Zum Anstieg trugen insbesondere die Leistungen der 2016 akquirierten Trianon AG bei, aber auch Dienstleistungen für Drittkunden unserer Tochtergesellschaften Mobi24 Call-Service-Center AG und XpertCenter AG. Von der Gesamtleistung in Abzug gebracht haben wir Vorleistungen, die wir von Dritten beziehen. Wir erarbeiteten eine für Finanzdienstleister typisch hohe Wertschöpfung von rund CHF 880 000 pro Vollzeitstelle.

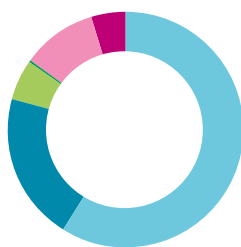
Die hohe wirtschaftliche Bedeutung der Assekuranz für die schweizerische Volkswirtschaft zeigt sich auch in der langfristig stabilen Entwicklung. So konnte der Versicherungssektor seine reale Bruttowertschöpfung in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppeln. Im Branchenvergleich befinden sich die Versicherungen mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum der Wertschöpfung von 4.2 % in der Spitzengruppe.

Bescheidener Aktionär

Weil die Genossenschaft als Alleineignerin die Förderung der direkten Versicherung auf genossenschaftlicher Basis bezweckt, ergeben sich keine Konflikte mit den Kundeninteressen. Seit Jahren begnügt sich die Genossenschaft mit einer bescheidenen Dividende. Die Grafiken und die Rechnung verdeutlichen, dass wir den grössten Anteil der Wertschöpfung, nämlich CHF 2508.8 Mio. oder rund 62 % für unsere Kunden verwenden. Während sich die Schadenaufwendungen im Nicht-Lebengeschäft sowie die Versicherungsleistungen im Lebengeschäft im Vorjahresvergleich erhöhten, fielen die vertraglichen Überschussbeteiligungen im Berichtsjahr leicht tiefer aus. Wie in den Vorjahren erhielten unsere Mitarbeitenden der Generalagenturen und Direktionsstandorte mit CHF 859.6 Mio. den zweitgrössten Teil der Wertschöpfung. Die Gewinn- und Kapitalsteuern reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr. An den Staat liefern wir ferner – subsumiert unter der Position «Übrige Steuern und Abgaben» – die Stempel- und Mehrwertsteuer und die Löschsteuer ab sowie Beiträge für Massnahmen zur Unfallverhütung und für die Verkehrssicherheit.

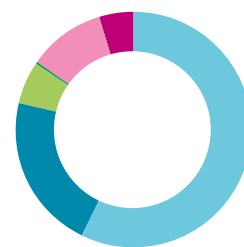
An die Genossenschaft leisten wir Zinsen für Darlehen und Kontokorrent sowie eine Dividende. Die Gewinneinbehaltung dient dazu, den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Mobiliar sicherzustellen. Im Konzerngewinn ist die Zuweisung an den Überschussfonds der Versicherten von CHF 190 Mio. bereits enthalten. Diese Summe entspricht rund der Hälfte des Ergebnisses im Nicht-Lebengeschäft. Die Zuweisung ist bestimmt für zukünftige freiwillige Ausschüttungen an unsere Kunden.

Verwendung Wertschöpfung 2017



Kunden: 61.9 %	Zinsen an Genossenschaft: 0.1 %
Personal und Generalagenturen: 21.2 %	Konzerngewinn: 10.8 %
Staat: 6.0 %	Zuweisung Überschussfonds

Verwendung Wertschöpfung 2016



Kunden: 60.2 %	Zinsen an Genossenschaft: 0.1 %
Personal und Generalagenturen: 22.4 %	Konzerngewinn: 11.1 %
Staat: 6.2 %	Zuweisung Überschussfonds

Genossenschaft

Bericht der Genossenschaft	24
Delegierte	26
Verwaltungsrat	28
Jahresrechnung	30
Anhang zur Jahresrechnung	33
Bericht der Revisionsstelle	38
Lagebericht der Genossenschaft	40

Bericht der Genossenschaft

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft bestimmt die Philosophie und die Ausrichtung der Gruppe Mobiliar. Er legt zudem die Grundsätze für die Positionierung in der Öffentlichkeit fest.

Delegiertenversammlung

An der Versammlung vom 19. Mai 2017 genehmigten die Delegierten den Geschäftsbericht der Genossenschaft, die Jahresrechnung 2016 sowie den Lagebericht und nahmen vom Abschluss nach anerkanntem Standard zur Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER Kenntnis. Ferner entschieden sie über die Verteilung des Bilanzgewinns und erteilten dem Verwaltungsrat Entlastung.

Die Versammlung gedachte des verstorbenen ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten Dr. Ulrich Gadiant (Chur) und des ehemaligen Verwaltungsrats Fritz Gerber (Bern).

Für eine Amtsdauer von drei Jahren wurden die folgenden Mitglieder des Verwaltungsrats wiedergewählt: Gina Domanig (Uetikon am See), Dr. Irene Kaufmann (Zürich), Christian Krüger (Staad), Dr. Stefan Mäder (Zürich), Tobias Pfeiffer (Reinach), Dr. Fritz Schiesser (Haslen) und Nicola Thibaudeau (Neuenburg). Peter Kappeler (Walchwil), Franz Xaver Muheim (Altdorf), Dr. Christian Rey (Versoix) und Fulvio Pelli (Lugano) traten aus dem Verwaltungsrat zurück. Neu gewählt für eine Amtsdauer von drei Jahren wurden Heinz Herren (Bolligen), Yvonne Lang Ketterer (Wädenswil) und Rolf G. Schmid (Lenzburg). Mit Rolf G. Schmid wurde ein ehemaliger Delegierter in den Verwaltungsrat gewählt. Als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2017 wurde erneut die KPMG AG, Zürich, gewählt.

Mit zusätzlichen Informationsanlässen für die Delegierten im Herbst in vier Regionen der Schweiz förderte und pflegte das Unternehmen den Dialog im kleineren Kreis. Die Liste der Delegierten ist auf den Seiten 26 und 27 ersichtlich.

Verwaltungsrat

Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist auf den Seiten 28 und 29 wiedergegeben. Der Verwaltungsrat traf sich 2017 zu vier ordentlichen Sitzungen.

Frühjahrssitzung

In seiner Frühjahrssitzung bereitete der Verwaltungsrat die Geschäfte der Delegiertenversammlung vor und nahm den Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrats der Schweizerischen Mobiliar Holding AG sowie die Berichterstattung der Geschäftsleitung zum Geschäftsjahr 2016 entgegen. Zudem wählte der Verwaltungsrat Nicola Thibaudeau (Neuenburg) neu in den Governance-Ausschuss und Thierry Carrel (Bern) neu in den Positionierungsausschuss. Franz Xaver Muheim (Altdorf) trat aus dem Governance-Ausschuss und Dr. Christian Rey (Versoix) aus dem Positionierungsausschuss zurück. Die übrigen Mitglieder dieser beiden Ausschüsse wurden für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Der Verwaltungsrat bestätigte ausserdem Markus Hongler (Zürich) und Dorothea Strauss (Stallikon) für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren als Mitglieder des Stiftungsrats der Jubiläumsstiftung der Genossenschaft.

Unter dem Traktandum Positionierung der Genossenschaft wurde das halbjährliche Reporting zu den Positionierungsaktivitäten genehmigt.

An der im Anschluss an die Verwaltungsratssitzung durchgeführten Generalversammlung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG übte der Verwaltungsrat die Rechte der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft als Alleinaktionärin aus. In dieser Funktion bestätigte er Prof. Dr. Elgar Fleisch (St. Gallen) und Dr. Irene Kaufmann (Zürich) für drei weitere Jahre als Verwaltungsräte der Holding. Peter Kappeler (Walchwil) und Fulvio Pelli (Lugano) traten aus dem Verwaltungsrat zurück. Neu in dieses Gremium gewählt wurden – ebenfalls für eine Amtsdauer von drei Jahren – Dr. Bruno Dallo (Riehen), Dr. Stefan Mäder (Zürich) und Tobias Pfeiffer (Reinach). Als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2017 wurde die KPMG AG, Zürich, wiedergewählt. Der Verwaltungsrat genehmigte die Konzernrechnung 2016 der Gruppe sowie die Jahresrechnung 2016 der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und deren Gewinnverwendung. Wie Anhang 1 zum Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance es vorsieht,

nahm die Generalversammlung vom Vergütungsbericht und von den Bezügen der Verwaltungsräte der Holding, des CEO und der Mitglieder der Geschäftsleitung Kenntnis.

Sitzung nach der Delegiertenversammlung

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung wurde wie üblich eine Sitzung abgehalten, in der sich der Verwaltungsrat konstituierte.

Sitzung im September

Anlässlich der Herbstsitzung informierte die Geschäftsleitung über die Entwicklungen im zweiten Quartal und den Semesterabschluss. Ferner wurde der Verwaltungsrat über die Berichte zur Finanzlage 2016 der Gruppe Mobiliar und der operativen Versicherungsgesellschaften (Offenlegung Versicherer; Public Disclosure) informiert. Zudem genehmigte der Verwaltungsrat das halbjährliche Reporting zu den Positionierungsaktivitäten sowie die Mehrjahresgrobplanung 2018 bis 2020 der Positionierungsaktivitäten inklusive das entsprechende Budget für das Jahr 2018.

Die Mobiliar Genossenschaft verfolgt bei ihren Aktivitäten als eines der zentralen Ziele, ihre Positionierungsthemen und die damit verbundene Haltung breit zu kommunizieren.

Sitzung im November

Im November wurde eine zusätzliche Verwaltungsratsitzung abgehalten, an welcher zwei neue Projekte zur Positionierung der Genossenschaft in der Öffentlichkeit und die durchgeführte Marktforschungsstudie zur Impactmessung unserer Engagements im Rahmen von Workshops vertieft wurden.

Positionierungsausschuss

Der Positionierungsausschuss der Genossenschaft traf sich im vergangenen Jahr zu drei Sitzungen. In der Februar-Sitzung befasste er sich mit dem Halbjahresreporting der Positionierungsaktivitäten, mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2016, mit dem Stand der Impact-Messung sowie mit der Mehrjahresgrobplanung der Positionierungsaktivitäten. In der August-Sitzung

wurden analoge Themen wie im Frühjahr behandelt. Anlässlich der letzten Sitzung im November bereitete der Positionierungsausschuss die Workshops des Verwaltungsrats für dessen November-Sitzung vor. Hinsichtlich des Inhalts und des Stands der Positionierungsaktivitäten verweisen wir auf den Berichtsteil Unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung ab Seite 89.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft (Seiten 30 bis 37) schliesst mit einem Gewinn von CHF 22.8 Mio. (Vorjahr CHF 22.3 Mio.) ab. Die Erfolgsrechnung beinhaltet insbesondere den Beteiligungsertrag aus der Dividendenausschüttung von CHF 25.0 Mio. (wie Vorjahr), den Zinsertrag von CHF 1.1 Mio. (wie Vorjahr) auf dem Darlehen an die Schweizerische Mobiliar Holding AG und den Zinsertrag von CHF 1.2 Mio. (Vorjahr CHF 1.1 Mio.) auf Kontokorrentforderungen.

Das investierte Vermögen besteht hauptsächlich aus der Beteiligung an der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und dem ihr gewährten Darlehen.

Das Umlaufvermögen beläuft sich auf CHF 161.0 Mio. (Vorjahr CHF 155.9 Mio.). Das Fremdkapital weist den Überschussfonds von CHF 101.8 Mio. (Vorjahr CHF 98.2 Mio.) auf. Davon sind für Naturgefahren-Präventionsprojekte CHF 18.1 Mio., für Grundlagenforschung CHF 5.3 Mio. sowie für weitere Themen CHF 16.2 Mio. reserviert.

Das Eigenkapital (vor Gewinnverwendung) reduzierte sich leicht von CHF 962.7 Mio. auf CHF 962.3 Mio.

Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung ist auf Seite 37 des Berichts enthalten. Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung vom 25. Mai 2018, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn von CHF 89.3 Mio. gemäss diesem Vorschlag zu verwenden. Dabei werden insbesondere dem Überschussfonds CHF 18.0 Mio. zugewiesen (wie Vorjahr).

Delegierte

Stand 1. Januar 2018

Region West

Kanton Bern	Walter Althaus, Aarwangen Thomas Baumann, Bern Bernhard Bischoff, Thun Andreas Blank, Aarberg Dr. Beat Bräm, Ins Daniel Dünner, Moutier Robert Elsässer, Burgdorf Barbara Hayoz, Bern Danielle Hess, Bern Hans Hildebrand, Herzogenbuchsee Pia Hirschi, Thun Jörg Huggenberger, Rüti b. Riggisberg Thomas Hurni, Sutz Dr. Hans Jordi, Oberhofen	Tobias Leuenberger, Lüscherz René-François Maeder, Kandersteg Lienhard Marschall, Neuenegg Andreas Michel, Meiringen Hans Schär, Schönried Markus Scheidegger, Gümligen Pierre Schneider, St. Imier Jürg Schürch, Huttwil Dr. Rudolf Trachsel, Mühlethurnen Nicole von Graffenried, Bern Hans Rudolf von Känel, Oberwangen Dr. Bruno Wägli, Aarberg Andreas Wälti, Worb Heinz Witschi, Meiringen
Kanton Freiburg	Ulrike Aebersold, Murten Fernand Andrey, St. Silvester Michel Beaud, Pâquier-Montbarry Pierre-Yves Binz, Bulle	Patrick Perseghini, Estavayer-le-Lac Dr. Jacques Renevey, Bourguillon Jean-François Rime, Bulle
Kanton Genf	Bernard Jeanneret, Confignon Anne Reiser, Dardagny	Olivier Sandoz, Bellevue Lucien Zanella, Confignon
Kanton Jura	Gérard Donzé, Le Cerneux-Veusil	Nicole Mamie, Porrentruy
Kanton Neuenburg	Dr. Pierre Feller, Le Locle Daniel Kuntzer, Fontainemelon	Henri Schaller, Colombier Marc von Bergen, La Chaux-de-Fonds
Kanton Waadt	Sandro de Pari, Pully Arnaldo Fedrigo, Jouxten-Mézery	Christian Rovero, Bettens Benjamin Zumstein, Nyon
Kanton Wallis	Andreas Biner, Zermatt Renato Kronig, Glis Laurent Multone, Monthey	Jean-Daniel Papilloud, St. Séverin Pierre Schaer, Conthey

Region Zentral

Kanton Aargau	Daniel Appert, Geltwil Marco Emmenegger, Hettenschwil Thomas Erb, Bözen Thomas Forrer, Birrwil Dr. Philip Funk, Wettingen Stephan Gurini, Lenzburg	Dieter Lämmli, Aarau René Leuenberger-Zöllner, Laufenburg Tobias Maurer, Aarau Matthias Mühlheim, Rheinfelden Birgitta Setz, Zofingen
Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt	Dr. Gabriel Barell, Binningen Katharina Barmettler-Sutter, Muttentz Christina Bertram, Oberwil Christoph Buser, Füllinsdorf	Thomas Friedlin, Therwil Tobias Lutz, Bottmingen Peter Müller, Reinach Rudolf Schaffner, Sissach
Kanton Glarus	Hans-Jörg Marti, Nidfurn	
Kanton Luzern	Reto Bachmann, Hochdorf Daniel Gloor, Sursee Paul Philipp Hug, Luzern Stefan Muff, Kastanienbaum	Peter Pfister, Luzern Luitgardis Sonderegger-Müller, Sursee Matthias Tobler-Kaiser, Meggen Franz Wüest, Ettiswil

Kantone Obwalden und Nidwalden	Giusi Windlin, Sachseln	
Kanton Schwyz	Moritz Betschart, Brunnen Sibylle Ochsner, Galgenen	Bernadette Reichlin-Durrer, Küssnacht am Rigi
Kanton Solothurn	Roger Borer, Erschwil Reinhold Gustav Dörfliger, Egerkingen Markus Grütter, Biberist Felix Leuenberger, Bellach	Beat Loosli, Starrkirch-Wil Dr. Raoul Stampfli, Solothurn Marc Thommen, Hägendorf
Kanton Tessin	Iris Fabbri, Lugano Marco Huber, Lugano Dr. Daniele Lotti, Bellinzona	Dr. Elia Ponti, Morbio Inferiore Dr. Mattia Tonella, Manno
Kanton Uri	Urs Janett, Altdorf	
Kanton Zug	Peter Hegglin-Hürlimann, Edlibach	Christoph Müller, Baar
Region Ost		
Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden	Urs Koch, Appenzell	Katrin Nägeli, Appenzell
Kanton Graubünden	Christian Cavegn jun., Jenins Marco Engel, Chur	Stefan Engler, Chur Dr. Marc E. Wieser, Zuoz
Kanton St. Gallen	Dominique Bätcher, Zuzwil Peter Bruhin, Niederwil Paul Edelmann, Rorschacherberg Christoph Gautschi, St. Margrethen Otto Hofstetter, Uznach Dr. Jakob Rhyner, Buchs	Alfred Ritz, Altstätten Beat Tinner, Azmoos Dr. Steffen Tolle, St. Gallen Martin Zuber, Lütisburg Station Josef Zweifel, Mörschwil
Kanton Schaffhausen	Barbara Buchser, Beringen	
Kanton Thurgau	Cäcilia Bosshard-Galmarini, Bischofszell Max Gimmel, Arbon Raphael Herzog, Weinfelden	Peter Schütz, Wigoltingen Dr. Philipp Stähelin, Frauenfeld Suzanne Thür Brechbühl, Herdern
Kanton Zürich	Dorothee Auwärter, Rikon im Tösstal Daniel Broglie, Eglisau Peter Brunner, Hombrechtikon Werner Egli, Wermatswil Roland Erb, Kloten Märk Fankhauser, Thalwil Marcel Gisler, Flaach Eric Goessler, Uitikon Waldegg Martin Haab, Mettmenstetten Michael G. Imholz, Zürich Konrad Kaufmann, Dietikon Christian Kramer, Uitikon Waldegg	Stefan Krebs, Pfäffikon Konrad Kyburz, Dielsdorf Adrian Meister, Zollikon Peter Neufeld, Kilchberg Manuel Rickenbach, Zürich Rolf E. Schäuble, Hemishofen Kurt Schiesser, Zumikon René Schneider, Meilen Donato Trivisano, Winterthur Bruno Walliser, Volketswil Reto Weber, Opfikon
Fürstentum Liechtenstein	Engelbert Schurte, Triesen	

Verwaltungsrat

Stand 1. Januar 2018

		Mitglied seit	gewählt bis
Ehrenpräsident	Otto Saxer Dr. iur., Fürsprecher, Liebefeld		
Präsident	Urs Berger Therwil	2011	2019
Vizepräsident	Rudolf Stämpfli Dr. oec. HSG, Dr. rer. oec. h.c. der Universität Bern, Präsident des Verwaltungsrats der Stämpfli Gruppe AG, Bern	2005	2019
Mitglieder	Dora Andres a. Regierungsrätin, Unternehmerin, Schüpfen	2008	2019
	Thierry Carrel Prof. Dr. med. Dr. h.c., Direktor Klinik für Herz- und Gefässchirurgie, Inselspital, Bern	2014	2019
	Bruno Dallo Dr. iur., Advokat, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Scobag Privatbank AG, Riehen	2014	2019
	Gina Domanig Managing Partner der Emerald Technology Ventures, Uetikon am See	2013	2020
	Elgar Fleisch Prof. Dr. rer. soc. oec., Professor für Informations- und Technologiemanagement an der Universität St.Gallen und an der ETH Zürich, St.Gallen	2003	2019
	Heinz Herren CIO/CTO Swisscom AG, Bolligen	2017	2020
	Carole Hubscher Präsidentin des Verwaltungsrats der Caran d'Ache SA, Thônex	2016	2019
	Irene Kaufmann, Dr. oec. publ., Vizepräsidentin des Verwaltungsrats der Coop- Gruppe Genossenschaft, Zürich	2013	2020
	Christian Krüger Inhaber und Präsident des Verwaltungsrats der Krüger & Co. AG, Staad	2009	2020
	Yvonne Lang Ketterer Lic. oec. publ., Wädenswil	2017	2020
	Stefan Mäder Dr. oec. publ., Zürich	2013	2020
	Luc Meylan Lic. iur., Fürsprecher, Neuenburg	1988	2018
	Martin Michel Dr. iur., Rechtsanwalt, Lachen	2007	2018
	Peter Müller Dr. phil. II, Präsident des Verwaltungsrats der Chlosterwies AG, Stein am Rhein	2008	2018

	Mitglied seit	gewählt bis
Tobias Pfeiffer Dipl. Betriebsökonom HWV, dipl. Wirtschaftsprüfer, Reinach	2015	2020
Barbara Rigassi Dr. oec. HSG, Managing Partner bei BHP-Brugger und Partner AG, Muri b. Bern	2008	2019
Laura Sadis Lic. oec. publ., eidg. dipl. Steuerexpertin, Lugano	2016	2019
Fritz Schiesser Dr. iur., Präsident ETH-Rat, Haslen	2005	2020
Rolf G. Schmid Lic. oec. HSG und Profi-Verwaltungsrat, Lenzburg	2017	2020
Serge Siero Lic. iur., Rechtsanwalt und Notar Sitten, Siders	2004	2019
Wilfred Pierre Stoecklin Dr. rer. pol., Bottmingen	2003	2018
Nicola Thibaudeau CEO und Delegierte des Verwaltungsrats der MPS Micro Precision Systems AG, Neuenburg	2014	2020
Andreas von Sprecher Rechtsanwalt Zürich und Maienfeld, Maienfeld	2003	2018
Benedikt Weibel Dr. rer. pol., Muri b. Bern	2007	2018

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind Schweizer Bürger. Gina Domanig besitzt zusätzlich die amerikanische und französische Staatsbürgerschaft, Elgar Fleisch die österreichische und Nicola Thibaudeau die kanadische Staatsbürgerschaft.

	seit	per
Sekretär des Verwaltungsrats	Beat Haudenschild, Fürsprecher, Boll	
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich	2010 2017
Leitender Revisor	Oliver Windhör, Zürich	2017

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

in Tausend CHF

Anhang

2017

2016

Beteiligungsertrag		25 000	25 000
Darlehensertrag		1 125	1 125
Übriger finanzieller Ertrag	1	1 176	1 127
Ertrag		27 301	27 252
Verwaltungsaufwand	2	-4 319	-4 680
Übriger finanzieller Aufwand	3	-81	-89
Aufwand		-4 400	-4 769
Ergebnis vor Steuern		22 901	22 483
Direkte Steuern		-135	-135
Jahresgewinn		22 766	22 348

Bilanz per 31. Dezember

in Tausend CHF

Anhang

2017

2016

Aktiven

Flüssige Mittel		11 072	10 515
Forderungen gegenüber Beteiligungen	4	149 704	144 968
Übrige kurzfristige Forderungen		8	95
Aktive Rechnungsabgrenzungen		183	300

Umlaufvermögen

		160 967	155 878
Finanzanlagen	5	150 000	150 000
Beteiligung	6	758 000	758 000
Sachanlagen	7	1 457	1 461

Anlagevermögen

		909 457	909 461
--	--	----------------	---------

Total Aktiven

		1 070 424	1 065 339
--	--	------------------	-----------

Passiven

Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	8	5 394	3 599
Vergabungsfonds		25	3
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		499	318
Passive Rechnungsabgrenzungen		360	557

Kurzfristiges Fremdkapital

		6 278	4 477
Überschussfonds	9	101 810	98 192

Langfristiges Fremdkapital

		101 810	98 192
--	--	----------------	--------

Fremdkapital

		108 088	102 669
--	--	----------------	---------

Gesetzliche Gewinnreserven		400 000	400 000
Freiwillige Gewinnreserven		473 000	473 000
Bilanzgewinn		89 336	89 670
– Gewinnvortrag		66 570	67 322
– Jahresgewinn		22 766	22 348

Eigenkapital

		962 336	962 670
--	--	----------------	---------

Total Passiven

		1 070 424	1 065 339
--	--	------------------	-----------

Geldflussrechnung

in Tausend CHF

	2017	2016
Gewinn	22 766	22 348
Zu- (-)/Abschreibungen (+) auf Sachanlagen	595	506
Zu-/Abnahme von Forderungen gegenüber Beteiligungen	-4 736	-7 446
Übrigen kurzfristigen Forderungen	87	-65
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	117	225
Sachanlagen	0	148
Überschussfonds	-14 382	-13 371
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	1 795	1 908
Vergabungsfonds	-1 478	-1 500
Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	181	59
Passiven Rechnungsabgrenzungen	-197	199
Zuweisung an Pensionskassen	-3 000	-3 000
Zuweisung an Jubiläumstiftung	-600	-600
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	1 148	-589
Kauf (-)/Verkauf (+) von Sachanlagen	-591	-1 161
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-591	-1 161
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung Flüssige Mittel	557	-1 750
Total Flüssige Mittel Vorjahr	10 515	12 265
Veränderung Flüssige Mittel	557	-1 750
Total Flüssige Mittel Geschäftsjahr	11 072	10 515

Anhang zur Jahresrechnung

Der zwingend vorgeschriebene Mindestinhalt ist den Besonderheiten des Unternehmens angepasst (Art. 958c, Abs. 3 OR).

Zusätzliche Angaben gemäss Obligationenrecht

Die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft erstellt eine Geldflussrechnung (Art. 961, Abs. 2 OR).

Bewertungsgrundsätze

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen aus Bildern und anderen Kunstobjekten. Diese werden, ausgehend von den Anschaffungskosten, linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Delegation der Konzernrechnung

Die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft macht von Art. 963, Abs. 4 OR Gebrauch und delegiert die Erstellung der Konzernrechnung an die Schweizerische Mobiliar Holding AG, welche alle Beteiligungen der Gruppe unter einheitlicher Leitung zusammenfasst und führt.

Beteiligungen	Beteiligungs- und Stimmanteil in %		Aktienkapital in Tausend CHF	
	2017	2016	2017	2016
Direkte Beteiligung				
Schweizerische Mobiliar Holding AG, Bern	100	100	200 000	200 000
Wesentliche indirekte Beteiligungen				
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Bern	100	100	148 000	148 000
Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon	100	100	25 000	25 000
Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, Bern	100	100	3 000	3 000
Schweizerische Mobiliar Asset Management AG, Bern	100	100	1 000	1 000

Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft gehört der Mehrwertsteuer-Gruppe der Mobiliar Gruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuer-Verbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Genossenschaft beschäftigt keine Mitarbeitenden und die Geschäftsführung der Genossenschaft und die Konzernleitungsaufgaben sind an die Schweizerische Mobiliar Holding AG delegiert.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1 Übriger finanzieller Ertrag

in Tausend CHF	2017	2016
Zinsertrag aus Verzinsung Kontokorrente gegenüber Beteiligungen	1 176	1 127
Total übriger finanzieller Ertrag	1 176	1 127

2 Verwaltungsaufwand

in Tausend CHF	2017	2016
Verwaltungsaufwand	4 319	4 680
Davon Abschreibungen auf Betriebseinrichtungen	595	506
Davon Revisionsdienstleistungen	17	24

Die Genossenschaft beschäftigt keine Mitarbeitenden. Die Geschäftsführung der Genossenschaft und die Konzernleitungsaufgaben sind an die Schweizerische Mobiliar Holding AG delegiert. Daher enthält der Verwaltungsaufwand keine Personalkosten.

3 Übriger finanzieller Aufwand

Bei dem 2017 ausgewiesenen übrigen finanziellen Aufwand von TCHF 81 (Vorjahr TCHF 89) handelt es sich um Negativzinsen von Banken.

Erläuterungen zur Bilanz

4 Forderungen gegenüber Beteiligungen

in Tausend CHF	2017	2016
Schweizerische Mobiliar Holding AG (direkte Beteiligung)	149 595	144 864
XpertCenter AG (indirekte Beteiligung)	17	0
Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG (indirekte Beteiligung)	1	0
Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG (indirekte Beteiligung)	91	104
Total Forderungen gegenüber Beteiligungen	149 704	144 968

5 Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um das Darlehen an die Schweizerische Mobiliar Holding AG.

6 Beteiligung

in Tausend CHF	2017	2016
Schweizerische Mobiliar Holding AG (direkte Beteiligung)	758 000	758 000

Für die indirekten Beteiligungen verweisen wir auf den Beteiligungsspiegel.

7 Sachanlagen

in Tausend CHF	2017	2016
Anschaffungswerte	4 822	4 231
Kumulierte Wertberichtigungen	-3 365	-2 770
Nettobuchwert	1 457	1 461

8 Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen

in Tausend CHF	2017	2016
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG (indirekte Beteiligung)	5 297	3 599
Schweizerische Mobiliar Service AG (indirekte Beteiligung)	96	0
Schweizerische Mobiliar Asset Management AG (indirekte Beteiligung)	1	0
Total Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	5 394	3 599

9 Überschussfonds	Grundlagen- forschung	Natur- gefahren- prävention	Wohnen und Zusammen- leben	Kultur/ Kommunikation & Umsetzung¹	IG Genossen- schaft	Nicht zugewiesen	Total
in Tausend CHF							
Stand per 01.01.2016	6 708	19 047	4 822	8 175	600	64 211	103 563
Reservierung	880	3 000	-1 772	7 830	0	-9 938	0
Zuweisung	0	0	0	0	0	8 000	8 000
Verwendung	-2 236	-3 167	-850	-6 968	-150	0	-13 371
Stand per 31.12.2016/01.01.2017	5 352	18 880	2 200	9 037	450	62 273	98 192
Reservierung	2 340	2 250	1 308	12 138	0	-18 036	0
Zuweisung	0	0	0	0	0	18 000	18 000
Verwendung	-2 388	-3 061	-808	-7 975	-150	0	-14 382
Stand per 31.12.2017	5 304	18 069	2 700	13 200	300	62 237	101 810²

¹ Neue Bezeichnung Kultur/Kommunikation & Umsetzung, Vorjahresbezeichnung: Kommunikation, Transfer/Umsetzung. Gottardo 2016 und Unternehmensgeschichte sind hier neu inkludiert (auch im Vorjahr).

² Von den TCHF 101 810 sind zur Auszahlung im Jahr 2018 rund TCHF 18 000 vorgesehen.

Gewinnverwendung

in Tausend CHF	2017	2016
Jahresgewinn	22 766	22 348
Gewinnvortrag	66 570	67 322
Bilanzgewinn	89 336	89 670

Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung vom 25. Mai 2018, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuweisungen an:

Überschussfonds	18 000	18 000
Pensionskassen	3 000	3 000
Vergabungsfonds	1 500	1 500
Jubiläumstiftung	600	600
Total Zuweisungen	23 100	23 100
Vortrag auf neue Rechnung	66 236	66 570

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 30 bis 37), für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

**Berichterstattung aufgrund
weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 4. April 2018

KPMG AG

Oliver Windhör
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Philipp Rickert
Zugelassener Revisionsexperte

Lagebericht der Genossenschaft

Statutarischer Zweck

Der statutarische Zweck der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft besteht in der Förderung der direkten Versicherung auf genossenschaftlicher Grundlage. Gemäss der durch den Verwaltungsrat verabschiedeten Eignerstrategie setzt die Genossenschaft diesen Zweck primär durch die direkte Beteiligung an der Schweizerischen Mobiliar Holding AG um. Sekundär wird der Zweck durch eine verstärkte Positionierung der Mobiliar Genossenschaft in der Schweizer Öffentlichkeit erreicht.

Gesetzliches und regulatorisches Umfeld

Im Berichtsjahr waren keine gesetzlichen oder regulatorischen Aktivitäten zu verzeichnen, welche die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft speziell betroffen hätten.

Unser Engagement

Seit 1826 ist die Mobiliar genossenschaftlich verankert. Im Rahmen unserer unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung gehen wir einen ganz eigenen Weg. Ein wichtiges Anliegen ist uns die schweizweite Unterstützung und Förderung nachhaltiger Projekte, darunter Forschungsvorhaben an Universitäten, Präventionsprojekte im Bereich Hochwasserschutz sowie soziale und kulturelle Engagements. Darüber hinaus initiieren wir neue Projektformate und neue Plattformen für eine Sensibilisierung in Fragen der Innovation, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Denn uns interessiert, wie ein Individuum oder ein Unternehmen – und schliesslich eine ganze Gesellschaft – überhaupt die notwendigen Fähigkeiten entwickeln kann, komplexe Themen wie Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit zu durchdringen, sie zu reflektieren und schliesslich die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Für die Beantwortung solcher Fragen arbeiten wir eng mit Kulturschaffenden zusammen. Wir sind davon überzeugt, dass die Beschäftigung mit Kunst und Kultur eine transformative Kraft entfaltet. Sie schärft unser Bewusstsein, ermöglicht neue Erfahrungen, fördert die Teamfähigkeit und das Querdenken und schult somit Kompetenzen, die für eine nachhaltige Entwicklung unserer Zukunft wichtig sind. Aus diesem Grund engagieren wir uns seit 2017 als Hauptpartnerin des Locarno Festivals. Diese Partnerschaft widerspiegelt unser Bestreben, einen sichtbaren Beitrag zum Kultur-Land Schweiz zu leisten und uns auch im Tessin stark zu engagieren. Auf der Basis einer engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit haben wir den «Locarno Garden la Mobiliare» und die «Locarno Talks la Mobiliare» ins Leben gerufen. Damit bringen wir generationen- und metierübergreifend Menschen zusammen und geben ihnen die Möglichkeit, zu diskutieren und sich auszutauschen.

Die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft verfügt über eine genügend hohe Eigenmittelausstattung und ist nicht auf die Aufnahme fremder Mittel am Kapitalmarkt oder bei Dritten angewiesen. Die grösste im Fremdkapital ausgewiesene Position beinhaltet den Überschussfonds, der beispielsweise für Präventionsprojekte, die Finanzierung von Lehrstühlen oder die Unterstützung weiterer Innovationsthemen eingesetzt wird. Wie die Grafik zeigt, sind rund 40 % der Mittel im Überschussfonds konkreten Themen zugeteilt.

Überschussfonds

Stand per 31.12.2017



Grundlagenforschung: 5.2 %	Kultur/Kommunikation & Umsetzung: 13.0 %
Naturgefahrenprävention: 17.7 %	IG Genossenschaft: 0.3 %
Wohnen und Zusammenleben: 2.7 %	Keinem konkreten Thema zugewiesen: 61.1 %

Finanzierung von Investitionen

2017 erhielt die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft von ihrer Tochtergesellschaft, der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, eine Dividende von CHF 25 Mio. Die Genossenschaft investiert in Bilder und weitere Kunstobjekte. Dafür wendete sie im Berichtsjahr einen Betrag von CHF 591 000 auf. Es wurden keine weiteren Investitionen getätigt.

Daneben engagiert sich die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft in sozialen und gesellschaftlichen Themen wie beispielsweise der Prävention, indem substanzielle Beiträge als Teil- oder Anschubfinanzierung für Bauprojekte zur Verhinderung respektive Minderung von Schäden durch Naturgefahren geleistet werden. Weitere kulturelle, soziale und gemeinnützige Themen unterstützt die Genossenschaft mit der Zuwendung eines Betrags aus dem Gewinn an die Jubiläumsstiftung und an den Vergabungsfonds. Zudem bestehen verschiedene Kooperationsverträge mit der Universität Bern, der ETH Zürich, der EPFL Lausanne und der Schlossberg Thun AG (für das Mobiliar Forum Thun).

Risikobeurteilung

Die Geschäftsführung der Genossenschaft ist, soweit nicht das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement der Genossenschaft anderes vorsehen, an die Schweizerische Mobiliar Holding AG delegiert. Die strategischen Entscheide zu Positionierungsthemen obliegen dem Verwaltungsrat der Genossenschaft, während die Führung und operative Umsetzung der entsprechenden Aktivitäten an die Holding delegiert sind. Die Konzernleitungsaufgaben über die in der Holding zusammengefassten Konzerngesellschaften, einschliesslich der Positionierung der Mobiliar als Versicherungsgruppe, obliegen ebenfalls der Holding. Mit der Ausgestaltung des unternehmensweiten Risk Management und des internen Kontrollsystems nimmt der Verwaltungsrat der Holding die oberste Verantwortung für das Risk Management der Versicherungsgruppe wahr.

Ein Strategierisiko ergibt sich für die Genossenschaft dadurch, dass der Verwaltungsrat der Holding die Geschäftsführung nicht gemäss dem Gesellschaftszweck der Genossenschaft umsetzen könnte. Um dies zu verhindern, muss der Verwaltungsrat der Genossenschaft, der bei der Generalversammlung der Holding die Aktionärsrechte der Genossenschaft ausübt, bei der Auswahl der Verwaltungsratsmitglieder der Holding die nötige Sorgfalt walten lassen, diesen die nötigen Weisungen erteilen und seinen Kontroll- und Aufsichtspflichten nachkommen. Zur Vorbereitung entsprechender Wahlbeschlüsse unterstützt ihn der aus Verwaltungsratsmitgliedern der Genossenschaft bestehende Governance-Ausschuss. Für die Genossenschaft ergeben sich zudem Marktrisiken aus der Werthaltigkeit der Beteiligung an der Holding sowie des Darlehens an die Holding. Der Verwaltungsrat der Genossenschaft lässt sich daher regelmässig über den Geschäftsgang des Versicherungskonzerns orientieren. Ferner vergewissert er sich im Rahmen der Genehmigung des konsolidierten Abschlusses der Holding, ob die Genossenschafterinnen und Genossenschafter in ihrer Eigenschaft als Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG am Überschuss angemessen beteiligt werden.

Aus der Positionierung der Mobiliar in der Schweizer Öffentlichkeit könnten für die Genossenschaft Strategie- und Reputationsrisiken entstehen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, befasst sich der aus Mitgliedern des Verwaltungsrats der Genossenschaft bestehende Positionierungsausschuss vertieft mit den ausgewählten Positionierungsthemen, bereitet die strategischen Grundsatzentscheide des Verwaltungsrats in diesem Zusammenhang vor und überwacht die aktuellen beziehungsweise in der Vergangenheit ergriffenen Positionierungsmassnahmen. Der Positionierungsausschuss informiert den Verwaltungsrat der Genossenschaft im Rahmen eines halbjährlich erstellten Reportings über seine Tätigkeit.

Veränderungen in der Führung

Da sowohl die Geschäftsführung der Genossenschaft als auch die Konzernleitungsaufgaben an die Schweizerische Mobiliar Holding AG delegiert sind, besteht auf Stufe Genossenschaft keine Geschäftsleitung und damit auch kein Führungskader im eigentlichen Sinn. Im Verwaltungsrat waren im Berichtsjahr folgende Änderungen zu verzeichnen: Peter Kappeler, Dr. Franz Xaver Muheim, Fulvio Pelli und Dr. Christian Rey schieden per Delegiertenversammlung vom 19. Mai 2017 aus dem Verwaltungsrat aus. Neu in den Verwaltungsrat wurden für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt: Heinz Herren (El. Ing. HTL, Mitglied der Konzernleitung der Swisscom AG, Bolligen), Yvonne Lang Ketterer (lic. oec. Universität Zürich, Wädenswil) und Rolf Georg Schmid (lic. oec. HSG St. Gallen, Lenzburg).

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Mobiliar unterstützt die Erforschung von Klimarisiken und Naturgefahren an der Universität Bern. Das Mobiliar Lab wurde 2013 gegründet und untersucht in erster Linie die an der Entstehung von Hagel, Sturm, Wasser und Massenbewegungen beteiligten Prozesse. Zudem bestehen Partnerschaften mit der EPFL Lausanne und der ETH Zürich. Der Mobiliar Lehrstuhl für Stadtökologie an der EPFL befasst sich insbesondere mit Fragen, welchen Einfluss unsere ökologischen Herausforderungen auf eine zukünftige Stadtplanung haben werden. Das Mobiliar Lab für Analytik an der ETH Zürich setzt sich mit Big Data und Advanced Analytics auseinander. Anhand der Ergebnisse aus Forschung und Analysen können neue Erkenntnisse zu Themen wie Konsumverhalten im digitalen Zeitalter oder Verbrechensprävention in den Städten gewonnen werden. Für ausführliche Informationen zu den verschiedenen Forschungsaktivitäten verweisen wir auf den Berichtsteil Unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung, Kapitel Naturgefahrenprävention ab Seite 112 sowie Kapitel Wohnen und Zusammenleben ab Seite 120.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr gab es keine aussergewöhnlichen Ereignisse.

Zukunftsansichten

Die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft ist Alleineigentümerin der Schweizerischen Mobiliar Holding AG. Die grössten Aktiva der Genossenschaft bestehen aus der Beteiligung an und dem Darlehen gegenüber der Holding in Höhe von CHF 150 Mio. Eine Änderung ist nicht vorgesehen. Wie im Bericht der Genossenschaft auf Seite 25 ausgeführt, beträgt die jährliche Dividende seit dem Geschäftsjahr 2016 neu CHF 25 Mio. Damit wird sichergestellt, dass der Überschussfonds auch in Zukunft auf einem stabilen Niveau gehalten und weitere Positionierungsaktivitäten finanziert werden können. Voraussetzung für das künftige Wohlergehen und die nachhaltig positive Entwicklung der Genossenschaft ist eine weitere erfolgreiche Geschäftsentwicklung der Holding.

Für weitergehende Informationen zur Genossenschaft sowie zum Inhalt und Stand der verschiedenen Positionierungsaktivitäten verweisen wir auf den Berichtsteil Unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung ab Seite 89 des vorliegenden Berichts.

Gruppe Mobiliar

Gesamtergebnis	44
Nicht-Leben	46
Leben	52
Vermögensanlagen	56
Markenführung, Werbung, Sponsoring	58
Risk Management	63

Gesamtergebnis

Die Gruppe Mobiliar kann erneut einen ausgezeichneten Gewinn ausweisen. Das Prämienwachstum stieg im Vorjahresvergleich nochmals deutlich an. Das technische Ergebnis fiel aufgrund der höheren Schadenbelastung tiefer aus.

Die Konsolidierung für das Geschäftsjahr 2017 erfolgt unverändert zu den Vorjahren auf Stufe der Schweizerischen Mobiliar Holding AG. Sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft. Dieser Bericht bezieht sich auf die Kennzahlen auf Seite 2 des Geschäftsberichts sowie auf die Konzernrechnung auf den Seiten 139 bis 169.

Jahresergebnis

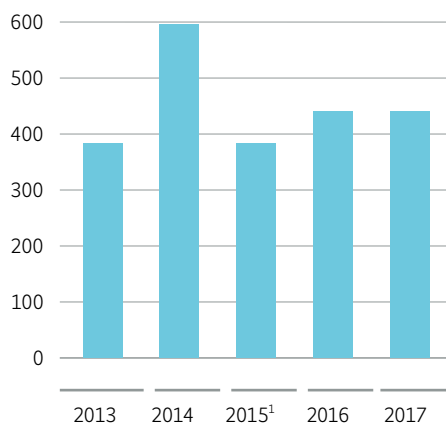
Für das Geschäftsjahr 2017 weist die Mobiliar einen konsolidierten Gewinn von CHF 440.5 Mio. (Vorjahr CHF 439.5 Mio.) aus. Das Nicht-Lebengeschäft leistete einen Beitrag von CHF 406.2 Mio. (Vorjahr CHF 411.9 Mio.) und das Lebengeschäft von CHF 34.3 Mio. (Vorjahr CHF 27.6 Mio.) zum Gesamtergebnis.

Eigenkapital und Bilanz

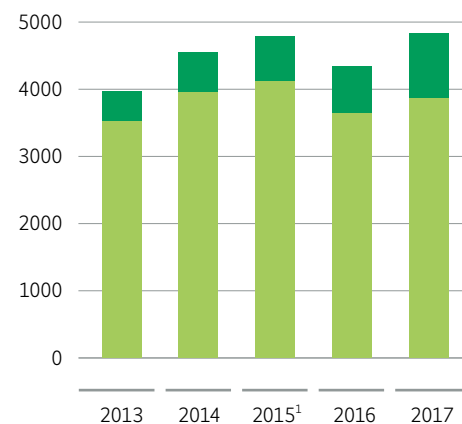
Das konsolidierte Eigenkapital erhöhte sich von CHF 4.338 Mia. um 11.5 % auf CHF 4.835 Mia. Der Anstieg begründet sich neben dem Gewinn insbesondere in den aufgrund der guten Börsenentwicklung höheren Neubewertungsreserven auf Aktienanlagen, die gemäss Rechnungslegung Swiss GAAP FER erfolgsneutral auszuweisen sind. Die Gewinnverwendung und die Verrechnung des Goodwills im Zusammenhang mit getätigten Akquisitionen führten zu einer Minderung des Eigenkapitals.

Die Eigenkapitalrendite belief sich auf 9.6 % (Vorjahr 9.6 %). Bei sämtlichen Versicherungsgesellschaften der Gruppe liegen die anrechenbaren weit über den geforderten Eigenmitteln. Berechnet mit einem internen Modell nach SST-Prinzipien (Schweizer Solvenzttest) beträgt der Quotient für die Gruppe

Konsolidiertes Jahresergebnis
in CHF Mio.



Konsolidiertes Eigenkapital
per 31.12., in CHF Mio.



■ Neubewertungsreserven
■ Eigenkapital ohne Neubewertungsreserven

¹ Beim Wert 2015 wurde ein Restatement aufgrund der Ausübung des Wahlrechts der Goodwill-Verrechnung mit dem Eigenkapital anstelle der Aktivierung und planmässigen Abschreibung vorgenommen.

400 %. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2016 von CHF 17.944 Mia. auf CHF 18.896 Mia.

95.2 % der Aktiven der Gruppe Mobiliar (Vorjahr 95.0 %) sind in Kapitalanlagen investiert. Ein grosser Teil der eigenen Kapitalanlagen (CHF 17.150 Mia.), nämlich CHF 7.293 Mia. (Vorjahr CHF 7.467 Mia.), ist in festverzinslichen Wertschriften angelegt. Diese sind zu Amortized-Cost bewertet. Bestehen begründete Zweifel an der Zinszahlungs- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners, erfolgt die Bewertung der festverzinslichen Wertschriften zu aktuellen Werten. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach bisheriger Praxis vorsichtig bewertet.

Technisches Geschäft Nicht-Leben

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Bruttoprämienvolumen im Nicht-Lebengeschäft von CHF 2.827 Mia. auf CHF 2.961 Mia. Das hohe Wachstum von 4.8 % resultierte zu einem Drittel aus den erstmals für ein ganzes Jahr konsolidierten Prämien der SC, SwissCaution SA. Aber auch ohne Berücksichtigung dieser Akquisition fiel das organische Wachstum in den angestammten Geschäftssegmenten mit 3.3 % im Vorjahresvergleich höher aus. Das durchschnittliche Marktwachstum von 0.9 % konnte die Mobiliar einmal mehr deutlich übertreffen. Das technische Ergebnis ging von CHF 295.0 Mio. auf

CHF 257.9 Mio. zurück. Die Schadenbelastung stieg im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich aufgrund einzelner grösserer Elementarschadenereignisse um 1.5 Prozentpunkte auf 63.2 % an. Der Kostensatz erhöhte sich von 25.8 % auf 26.3 %. Die Combined Ratio für eigene Rechnung lag mit 90.8 % über dem Vorjahreswert von 88.9 %.

Finanzgeschäft Nicht-Leben

Das finanzielle Ergebnis Nicht-Leben belief sich auf CHF 186.6 Mio. (Vorjahr 230.5 Mio.). Der Rückgang resultierte aus tieferen laufenden Wertschriftenerträgen und geringeren Zuschreibungen zugunsten der Erfolgsrechnung, da der grösste Teil der Wertzuahmen erfolgsneutral als Neubewertungsreserven im Eigenkapital verbucht wurden.

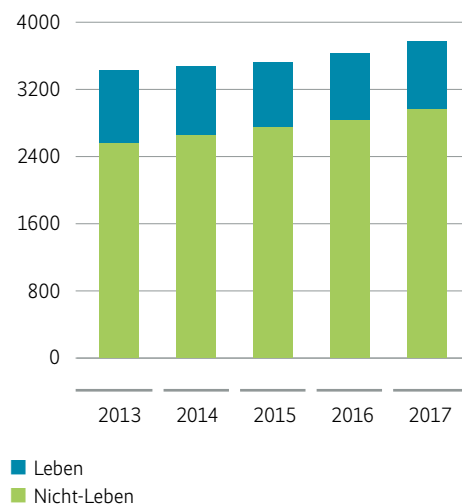
Technisches Geschäft Leben

Die Bruttoprämien im Lebengeschäft beliefen sich auf CHF 813.3 Mio. (Vorjahr CHF 802.8 Mio.). Zur Steigerung trug insbesondere die Entwicklung der Jahresprämien im Geschäft der privaten Vorsorge bei. Auch in der beruflichen Vorsorge resultierte im Vorjahresvergleich insgesamt ein leichter Anstieg des Prämienvolumens. Das technische Ergebnis sank von CHF -107.2 Mio. auf CHF -112.7 Mio. In diesem Betrag enthalten sind CHF 35.4 Mio. für Überschussbeteiligungen zugunsten der Versicherten. Der Kostensatz für eigene Rechnung erhöhte sich von 15.5 % auf 15.7 %.

Finanzgeschäft Leben

Das finanzielle Ergebnis im Lebengeschäft wies einen Erfolg von CHF 150.1 Mio. aus (Vorjahr CHF 143.0 Mio.). Zum höheren Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr führten insbesondere höhere Gewinne aus der Veräusserung von Kapitalanlagen.

Bruttoprämien
in CHF Mio.



Kennzahlen Nicht-Leben

in CHF Mio.

	2017	2016	Veränderung in %
Bruttoprämien	2 961.4	2 827.0	+4.8
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2 795.3	2 655.6	+5.3
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-1 766.9	-1 639.8	-7.8
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	5 512.9	5 367.5	+2.7
– Davon Schadenrückstellungen	4 207.9	4 206.0	+0.0
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	392.0	363.1	+8.0
Kapitalanlagen	10 141.1	9 458.7	+7.2
Technisches Ergebnis	257.9	295.0	-12.6
Finanzielles Ergebnis	186.6	230.5	-19.1
Ergebnis nach Steuern	406.2	411.9	-1.4
Schadenbelastung für eigene Rechnung	63.2 %	61.7 %	
Kostensatz für eigene Rechnung	26.3 %	25.8 %	
Satz übrige versicherungstechnische Kosten (inkl. Überschussanteile an Versicherungsnehmer) für eigene Rechnung	1.3 %	1.3 %	
Combined Ratio für eigene Rechnung	90.8 %	88.9 %	

Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in Prozent (%), positive Wirkung auf Ergebnis (+), negative Wirkung auf Ergebnis (-),
n. a.: nicht anwendbar

Die aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen; Rundungsdifferenzen können sich deshalb ebenfalls in den Prozentsätzen ergeben.

Nicht-Leben

Dank unserer bedarfsgerechten Produkte und der starken Vertriebsorganisation konnten wir 2017 unsere gute Position im Markt weiter ausbauen und ein hohes und erneut deutlich über dem Markt liegendes Wachstum erzielen. Die Schadenbelastung fiel im Vergleich der letzten zehn Jahre durchschnittlich aus.

Die Schweizer Wirtschaft nahm 2017 entgegen den Erwartungen nur leicht an Fahrt auf. Insbesondere im ersten Halbjahr verzeichnete das Bruttoinlandprodukt eine schwache Entwicklung. Im weiteren Verlauf des Jahres fand die Schweizer Wirtschaft zu leicht stärkerem Wachstum zurück. Die gute globale Wirtschaftsentwicklung stützte den Exportsektor und wirkte sich auch positiv auf die Binnenkonjunktur aus. Für 2018 erwartet die Expertengruppe des Bundes eine Wachstumsbeschleunigung mit spürbar steigender Beschäftigung und weiter sinkender Arbeitslosigkeit.

Umfeld, Positionierung und Marktanteile

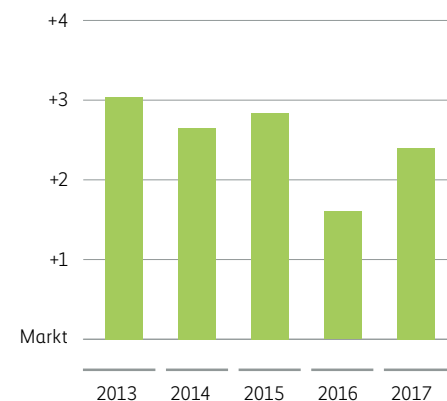
2017 konnte die Mobiliar mit ihren marktfähigen Produkten ihre Positionierung im anhaltend kompetitiven Versicherungsmarkt weiter verbessern. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit auch künftig zu sichern und weiter zu stärken, arbeiten wir laufend an Prozess- und Produktverbesserungen. So gelang es uns im Berichtsjahr, mit unseren neu eingeführten Cyber-Schutz Versicherungen für Privat- und für Geschäftskunden reges Interesse am Markt zu wecken. Sehr erfolgreich verlief auch der Absatz des im Herbst 2016 neu lancierten Versicherungsprodukts zur Deckung von Erdbebenschäden für Privatpersonen und KMU-Betriebe. Wir erzielten ein im Vergleich zum Vorjahr (3.1%) deutlich höheres Wachstum von 4.8%. Dieses resultierte zu einem erheblichen Teil aus der im Oktober des Vorjahrs übernommenen SC, SwissCaution SA und den 2017 erstmals für ein komplettes Jahr enthaltenen Prämieinnahmen aus diesem Geschäft. Aber auch ohne Berücksichtigung dieser Akquisition können wir mit 3.3% ein über dem Vorjahr und erneut auch deutlich über dem durchschnittlichen Marktwachstum (0.9%) liegendes Wachstum ausweisen. Einmal mehr waren die Neugeschäftsabschlüsse, welche im Vorjahresvergleich nochmals deutlich gesteigert werden konnten, die Haupttreiber für diese

positive Entwicklung. Leicht höhere Einnahmen resultierten auch im Ersatzgeschäft. Die Austritte stiegen in etwa parallel zur Prämienentwicklung an.

Die im Prämienreporting des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV) für das Jahr 2017 ausgewiesenen Werte zeigen, dass wir unsere Marktanteile in sämtlichen Versicherungszweigen weiter steigern konnten. Insgesamt erhöhte sich unser Marktanteil auf 19.1%. Im Bereich der Sachversicherungen gelang es uns, unsere Leaderstellung mit einem Marktanteil von 29.6% weiter auszubauen. Bei den Kredit- und Kautionsversicherungen stieg die Mobiliar aufgrund der Akquisition der SC, SwissCaution SA zur Marktführerin auf. Nebenbranchen (See-, Luftfahrt- und Transportversicherungen) ausgenommen, zählen wir überall zur Spitzengruppe der Marktteilnehmer mit Anteilen von deutlich über 10%.

Wachstum relativ zum Markt

Nicht-Lebengeschäft (Differenz in Prozentpunkten)



Markt (Basis: Prämienreporting SVV)

Gründe für den Erfolg

Die genossenschaftlich verankerte Mobiliar verkörpert seit jeher Vertrauen, Verlässlichkeit, Beständigkeit und lokale Präsenz. Diese Attribute bilden die Grundlage für unsere anhaltend gute Prämienentwicklung und unsere ausgezeichnete Marktpositionierung. Kunden- und hohe Kompetenzen im Abschluss und Schadenfall zeichnen unsere 79 Generalagenturen aus. Sie sorgen an insgesamt mehr als 160 Standorten mit ihren gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitenden für eine umfassende und persönliche Kundenbetreuung. Seit Jahren verzeichnen wir in der Schaden-erledigung die höchsten Kundenzufriedenheitswerte im Markt. Unsere Produkte weisen ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis auf, werden laufend weiterentwickelt und entsprechen den Kundenerwartungen. Dazu tragen massgeblich unsere modernen Produktentwicklungs-, Tarifierungs- und Vertragsführungs-Systeme bei, die es uns erlauben, unsere Leistungen und Tarife rasch und differenziert an veränderte Marktgegebenheiten anzupassen. Unser 2017 neu eingeführtes Schadensystem Mobiliar Claims System (MCS) vereinfacht die Prozesse an der Kundenschnittstelle.

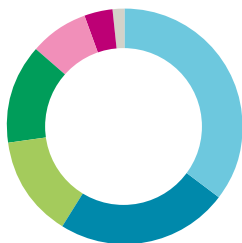
Auszahlungen aus dem genossenschaftlichen Überschussfonds der Versicherten

Dank der genossenschaftlichen Verankerung beteiligt die Mobiliar ihre Versicherten regelmässig am erwirtschafteten Erfolg. Bis Ende Juni 2017 profitierten alle Kunden mit einer Fahrzeug- oder Betriebsversicherung von einer Prämienreduktion von 10 %. Insgesamt flossen so rund CHF 155 Mio. an unsere Versicherten zurück. Seit Anfang Juli 2017 kommen während eines Jahres sämtliche Kunden, die bei uns eine Haushalt- und Gebäudeversicherung abgeschlossen haben, in den Genuss einer Prämienreduktion von 20 %. Mit dieser Vergünstigung geben wir weitere CHF 155 Mio. an unsere Kunden zurück. In den letzten zehn Jahren haben wir unseren Versicherten im Nicht-Leben-geschäft mehr als CHF 1.3 Mia. aus dem Überschussfonds zukommen lassen.

Geschäftsfelder und Produkte

Im Segment Privatpersonen fiel das Wachstum höher aus als im Vorjahr. Besonders erwähnenswert sind dabei die Zuwachsraten bei den Haushalt- und Motorfahrzeugversicherungen, welche im Vorjahr noch einen rückläufigen Wachstumstrend verzeichneten. Die Rechtsschutz- und Mietkautionsversicherungen setzten ihren Wachstumskurs ungebrochen fort. Den grössten Anteil zum Wachstum steuerte wie in den Vorjahren die Neugeschäftsproduktion bei, die insbesondere in den Geschäftsfeldern Haushalt und Rechtsschutz weiter gesteigert werden konnte.

Portefeuille nach Geschäftsfeld



Mobilitätsversicherungen:	Unternehmens-
35.5 %	versicherungen: 8.1 %
Haushaltversicherungen:	Rechtsschutz-
23.5 %	versicherungen: 3.7 %
Personenversicherungen:	Mietkautions-
14.0 %	versicherungen: 1.6 %
Betriebsversicherungen	
(KMU): 13.7 %	

Im Geschäft mit Unternehmenskunden leisteten die Personenversicherungen den grössten Anteil zum Prämienwachstum. Dabei konnten wir insbesondere das Neugeschäft im Segment der mittleren und grösseren Unternehmungen gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern. Im Ersatzgeschäft verzeichneten wir ebenfalls höhere Einnahmen bei tieferen Prämienabgängen aus Austritten. Der Geschäftsverlauf bei den Betriebsversicherungen für KMU fiel im Vergleich zum Vorjahr leicht besser aus. Im Direktgeschäft mit mittleren und grösseren Unternehmen resultierten wie erwartet tiefere Produktionszahlen als im Vorjahr.

Innovationen und Prozessoptimierungen

Wir haben den Anspruch, unseren Kunden erstklassige Produkte mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis anzubieten. Versicherungen sind keine physischen Produkte, sondern Leistungsversprechen für die Zukunft. Bei der Entwicklung fallen verhältnismässig geringe Kosten an. Diese entstehen hauptsächlich nach dem Verkauf, nämlich im Schadenfall.

Gut positionierte Produkte und eine starke Vertriebsorganisation bilden die Grundlage für unser seit Jahren überdurchschnittliches Wachstum im Markt. Unsere 79 Generalagenturen sind an rund 160 Standorten in der Schweiz immer nahe bei unseren Kundinnen und Kunden.

Wir erneuern oder ersetzen unsere Produkte nicht in definierten zeitlichen Rhythmen. Die Überarbeitungen und Weiterentwicklungen erfolgen laufend. Auf Basis von Statistiken, Marktvergleichen und unter Einbezug von Kundenbedürfnissen überprüfen wir die Positionierung unserer Produkte regelmässig und nehmen bei Bedarf Anpassungen in der Produkt- und Tarifgestaltung vor.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Entwicklung nächster Produktgenerationen unter Einbezug zukunftsweisender, digitaler Technologien. Diese richten sich einerseits an neuen Kundenverhalten aus und decken andererseits das Bedürfnis nach verstärkt individueller, risikobasierter Preis- und Deckungsbestimmung ab. So entwickeln und prüfen wir beispielsweise neue Versicherungslösungen im Umfeld von Insurtech. Der Begriff «Insurtech» setzt sich aus den englischen Wörtern Insurance und Technology zusammen und steht für innovative digitale Lösungen zur einfachen Abwicklung von Prozessen, die ein spezifisches Kundenbedürfnis aufnehmen. Im Rahmen dieser Initiative lancierten wir im Sommer des Berichtsjahres zu Testzwecken eine «Arebootversicherung». Das Ziel, das wir mit der Einführung dieses Angebots verfolgten, bestand in erster Linie darin, Erfahrungen mit neuen Zahlungswegen und einer neu entwickelten, flexiblen Weblösung für Online-Abschlüsse zu sammeln. Mit der digitalen Welt setzen wir uns aber auch im Under-

writing-Prozess auseinander. So prüfen wir beispielsweise eingehend, wie durch künstliche Intelligenz im Zusammenspiel mit menschlicher Interaktion in einem sogenannten «Cognitive Expert Advisor» die Prozesse effizienter gestaltet, die Entscheidungsqualität gesteigert und das Fachwissen aktiver gemanagt werden können. Zudem erzielen wir dank des Einsatzes mobilnetzgestützter Technologien massgebliche Prozessoptimierungen in der Risikoberatung, in der Schadenaufnahme und im Expertisenwesen. Berichte über Bedrohungen in der Cyberwelt gehören heute zur Tagesordnung und führen zunehmend zu Verunsicherung in der Bevölkerung. Neben Privatpersonen werden vermehrt auch Unternehmen durch Cyber-Attacken bedroht, indem von Hackern installierte Schadprogramme Daten löschen, vertrauliche Informationen entwenden oder den Zugang zum Webshop blockieren. Um dem gestiegenen Schutzbedürfnis unserer Privat- und Geschäftskunden Rechnung zu tragen, lancierten wir im Berichtsjahr entsprechende Cyber-Schutz Versicherungen.

Im Frühling 2017 führte die Protekta aktualisierte Rechtsschutzprodukte für Privatpersonen und Unternehmen ein. Die Deckungen wurden in beiden Produkten überarbeitet und verbessert. Zudem steht sowohl der Privat- als auch den Unternehmenskunden mit einer Rechtsschutzversicherung neu der kostenlose Zugriff auf juristische Ratgeber, Musterdokumente und Checklisten im Kundenportal «Meine Mobiliar» zur Verfügung. Diese Informationen sind bequem rund um die Uhr zugänglich und bieten Unterstützung in alltäglichen Rechtsfragen.

Im Berichtsjahr wurde zudem die bestehende Plattform zur Führung der Bauversicherungsprodukte ausgebaut und der Verkaufsprozess umfassend digitalisiert und vereinfacht. Parallel dazu nahmen wir Vorbereitungsarbeiten und Abklärungen auf, um auch die Prozesse und Arbeitsmittel der Baugarantiever sicherungen umfassend modernisieren zu können.

In unser neues Schadenssystem Mobiliar Claims System (MCS) integrierten wir eine moderne Software zur Erkennung von Versicherungsmissbrauchsfällen. Auf diese Weise werden Verdachtsfälle identifiziert, die ohne IT-Unterstützung nicht oder nur mit sehr hohem zeitlichem Aufwand zu erkennen wären. Getreu der Mobiliar Philosophie «die Maschine schlägt vor, der Mensch entscheidet» verifizieren unsere Missbrauchsspezialisten jeweils die durch das Regelwerk erkannten

Fälle. Bestätigt sich nach eingehenden weiteren Abklärungen und Prüfungen der Verdacht, erfolgen weitere Massnahmen. Zusammen mit der nach wie vor wichtigen manuellen Fall-Erkennung durch die Schadenmitarbeitenden erlaubt die neue digitale Unterstützung einen noch besseren Schutz der ehrlichen Versicherungsnehmer.

Seit Herbst 2017 ist es dank des Geografischen Informationssystems MobiGIS möglich, einen raschen Überblick zu erhalten, wo wann welche Schäden auftraten. Dies ermöglicht beispielsweise im Fall von grösseren Unwetterereignissen, noch rascher und gezielter zu reagieren. MobiGIS zeigt nicht nur Vertragsstandorte, Marktchancen oder die Gefährdung durch Elementarereignisse auf einer Schweizer Karte auf, sondern neu auch punktgenau die gemeldeten Schäden. Um möglichst zu verhindern, dass Schäden überhaupt entstehen können, beteiligt sich die Mobiliar seit bereits mehr als zehn Jahren an Projekten zum Schutz vor Überschwemmungen, Lawinen, Steinschlag und Rutschungen. Im Rahmen unseres Engagements zum Schutz vor Naturgefahren unterstützen wir letzten Frühling bereits das 100. Präventionsprojekt. Dabei handelte es sich um ein Projekt zum Schutz vor Hochwasser an der Gürbe (BE). Längerfristig wollen wir zusammen mit dem Mobiliar Lab für Naturrisiken an der Universität Bern eruieren, an welchen Stellen Hochwasser am meisten Schäden verursachen, damit das Schadenpotenzial frühzeitig erkannt und reduziert werden kann.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/praevention

Über weitere Details zum Ausbau unserer Produkte und Systeme sowie zur Einführung der neuen Schadenplattform informiert das Kapitel Strategische Geschäftsentwicklung ab Seite 11.

Schadenverlauf

Die Schadenbelastung lag in etwa im Durchschnitt der letzten zehn Jahre, fiel aber im Vergleich zum Vorjahr höher aus. Das Verhältnis von Schaden-aufwand zu Prämien belief sich auf 63.2 % (Vorjahr 61.7 %). Aufgrund einzelner grösserer Ereignisse verzeichneten wir insbesondere im dritten Quartal eine überdurchschnittliche Elementarschadenbelastung. Alleine auf Überschwemmungs- und Hagelschäden am 8. und 9. Juli 2017 in der Region Zofingen entfielen Schäden in der Höhe von rund CHF 27 Mio. Ebenfalls negativ auf den Schadenverlauf wirkten sich mehrere grössere – hauptsächlich durch Feuer bedingte – Schadenfälle aus.

Tochtergesellschaften

Die *Mobi24 Call-Service-Center AG* erbringt Assistance- und Contact Center-Dienstleistungen und unterstützt damit die Kunden der Mobiliar sowie Drittkunden rund um die Uhr. Im Oktober 2017 konnte Mobi24 das 20-Jahr-Jubiläum feiern. Seit der Gründung 1997 sorgt Mobi24 dafür, dass die Kunden der Mobiliar – sei es beispielsweise bei einer Autopanne im Inland, einem medizinischen Vorfall während einer Reise oder bei Notfällen in den eigenen vier Wänden – auf ihre Unterstützung zählen können. Heute stellen insgesamt 123 Mitarbeitende den 24-Stunden-Betrieb sicher. Dabei beantworten die Mitarbeitenden von Mobi24 über 300 000 Anrufe pro Jahr. Im Berichtsjahr wurden zudem die Dienstleistungen und das Angebot an Kommunikationskanälen ausserhalb der Öffnungszeiten der Generalagenturen weiter ausgebaut.

Die *Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG* verzeichnete mit 6.5 % (Vorjahr 6.0 %) wiederum ein erfreuliches Prämienwachstum. Sie entwickelte sich dank eines marktgerechten Produktangebots, das auch die attraktive Zusatzleistung JurLine umfasst, leicht stärker als der Gesamtmarkt. Gemessen an ihrer Grösse steuerte die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG einen überproportionalen Beitrag zum positiven Gesamtergebnis bei.

Die *XpertCenter AG* erbringt für die Mobiliar, aber auch für Drittkunden, Leistungen im Bereich der Motorfahrzeugexpertisen, des Wrackhandels, der Abwehr und Durchsetzung von Regressansprüchen, der Bekämpfung von Versicherungsmissbrauch und der Regulierung von Schadenfällen mit Auslandsbezug sowie im Bereich von Case Management zur Wiedereingliederung von verunfallten oder erkrankten Personen. Ergänzt wird das Tätigkeitsgebiet der *XpertCenter AG* durch ein Kompetenzzentrum, welches die Aktivitäten der Gruppe Mobiliar rund um das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) koordiniert, Kunden der Mobiliar bei Fragen zum BGM zur Seite steht und die Umsetzung von entsprechenden Massnahmen begleitet. Zudem ist die *XpertCenter AG* für Drittkunden auf dem Gebiet der klassischen Schadenerledigung tätig.

Die *Protekta Risiko-Beratungs-AG* bietet sowohl für Mobiliar- als auch für Drittkunden Beratung und Unterstützung für Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe in der ganzen Schweiz im Risk Management, in der Sicherheit und in der Prävention. Ferner ist sie innerhalb der Gruppe Mobiliar für das unternehmensweite Management der Geschäftsfortführung (Business Continuity Management) im Fall von massiven, einschneidenden internen und externen Ereignissen sowie für das Notfall- und Krisenmanagement der Gruppe Mobiliar zuständig.

Die im Herbst 2016 von der Mobiliar erworbene *SC, SwissCaution SA* wurde 1991 gegründet und war die erste Versicherungsgesellschaft, welche sich auf die Mietkaution ohne Bankdepot für Privat- und Geschäftskunden spezialisierte. Mit über 190 000 Kunden ist *SwissCaution* Marktführerin für die Mietkaution in der Schweiz.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/gruppemobiliar

Kennzahlen Leben

in CHF Mio.

	2017	2016	Veränderung in %
Bruttoprämien	813.3	802.8	+1.3
– Davon Jahresprämien (periodische Prämien)	639.6	645.4	–0.9
– Davon Einmalprämien (Einmaleinlagen)	173.7	157.4	+10.4
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	808.5	797.3	+1.4
Bezahlte Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	–615.7	–563.3	–9.3
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten	–35.4	–43.7	+19.1
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	5 482.7	5 292.0	+3.6
– Davon Schadenrückstellungen	1 730.6	1 671.1	+3.6
– Davon Deckungskapital	3 697.0	3 565.7	+3.7
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	265.7	232.1	+14.5
Versicherungstechnische Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter	822.5	828.4	–0.7
Versicherungstechnische Rückstellungen Kapitalisationsgeschäft	0.1	0.0	n. a.
Kapitalanlagen	7 009.1	6 753.7	+3.8
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	822.5	828.4	–0.7
Kapitalanlagen Kapitalisationsgeschäft	17.0	0.0	n. a.
Technisches Ergebnis	–112.7	–107.2	–5.2
Finanzielles Ergebnis	150.1	143.0	+4.9
Ergebnis nach Steuern	34.3	27.6	+24.3
Kostensatz für eigene Rechnung	15.7 %	15.5 %	

Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in Prozent (%), positive Wirkung auf Ergebnis (+), negative Wirkung auf Ergebnis (–),
n. a.: nicht anwendbar

Die aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen; Rundungsdifferenzen können sich deshalb ebenfalls in den Prozentsätzen ergeben.

Leben

Das Prämienvolumen fiel im Vergleich zum Vorjahr insgesamt höher aus. In der privaten Vorsorge setzten wir das signifikante Wachstum im Spargeschäft mit periodischen Prämien weiter fort. Unsere Angebotspalette für Privat- und Unternehmenskunden haben wir durch verschiedene Produktinnovationen erweitert.

Die Zinssätze in der Schweiz liegen nach wie vor auf historischen Tiefständen. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat ihre geltende Geldpolitik im Berichtsjahr ein weiteres Mal bestätigt und bleibt unverändert expansiv. Im aktuellen Zinsumfeld bleiben die Herausforderungen für Lebensversicherer anspruchsvoll.

Positionierung und Marktanteile

In der privaten Vorsorge gelang es uns, das Geschäft mit periodischen Prämien strategiekonform weiter auszubauen. Unsere führende Stellung im Bereich der Risiko-Todesfallversicherungen konnten wir mit einem Marktanteil von über 24 % sichern. In der beruflichen Vorsorge konnten wir unsere starke Position im Risiko-Rückversicherungsgeschäft von Vorsorgeeinrichtungen in einem weiterhin stark umkämpften Markt halten.

In der privaten Vorsorge stehen unseren Kundinnen und Kunden mit der wandelbaren Sparversicherung und dem Auszahlungsplan zwei neue innovative Produkte zur Verfügung.

Zusammen mit der zu Beginn des letzten Jahres akquirierten Trianon AG erweiterten wir unsere Produktpalette mit Dienstleistungen wie die Verwaltung von Vorsorgeeinrichtungen, die HR- und Saläradministration und das Absenzenmanagement von Unternehmen. Mit dem Ausbau unseres Produktportfolios wollen wir uns als Anbieterin für umfassende Lösungen für die berufliche Vorsorge und für HR-Services positionieren. Unseren Generalagenturen stellen wir seit Anfang 2017 mit der «Gemeinschaftskasse BVG Mobiliar» eine neue, transparente Vorsorgelösung für ihre Kunden im Bereich kleine und mittlere Unternehmen zur Verfügung. Alle angebotenen Dienstleistungen – Vermögensverwaltung, Rückversicherung Tod

und Invalidität sowie Administration und Kommunikation – werden unter einem Dach durch Unternehmen innerhalb der Gruppe Mobiliar ausgeführt.

Um unsere Verkaufsaktivitäten zu unterstützen und unseren Bekanntheitsgrad als Lebensversicherer zu steigern, lancierten wir im Berichtsjahr eine neue nationale Werbekampagne. Diese beinhaltete verschiedene Werbespots, Inserate und Plakate und wurde durch verschiedene Online-Massnahmen flankiert. Für weitere Details verweisen wir auf das Kapitel Markenführung, Werbung, Sponsoring ab Seite 58.

Gründe für den Erfolg

Unsere Angebotspalette für Privatpersonen überzeugt mit leicht verständlichen Produkten. Die Mobiliar verfügt über eine sehr gute Reputation und ist dank der dezentralen Organisation stark im Markt verankert. Unsere grosse Kundenbasis im Nicht-Lebengeschäft bietet ein hohes Cross-Selling-Potenzial. In der Rückversicherung von Vorsorgeeinrichtungen weisen wir seit Jahren eine im Vergleich zur gesetzlich vorgeschriebenen Mindestquote überdurchschnittlich hohe Legal Quote im Kollektivgeschäft aus.

Überschüsse für die Kunden

Das technische Ergebnis beinhaltet bereits Überschussbeteiligungen für die Versicherten in Höhe von CHF 35.4 Mio. Im der Legal Quote unterstellten Kollektivgeschäft gaben wir 97 % der Erträge in Form von Renten, Kapitalleistungen, Überschusszuweisungen und Rückstellungen an die Vorsorgeeinrichtungen weiter.

Private Vorsorge

Im Geschäft mit wiederkehrenden Prämien erzielten wir im Berichtsjahr strategiekonform wiederum ein über dem Markt liegendes Wachstum. Im Spargeschäft mit periodischen Prämien verzeichneten wir einen hohen Anstieg von 8.3 %. Damit konnten wir unseren Marktanteil bei den Sparversicherungen

weiter ausbauen. Während der Absatz von Sparprodukten mit Garantie im Vorjahresvergleich zurückging, erzielten wir bei den fondsgebundenen Lebensversicherungen ein sechsmal höheres Verkaufsvolumen. Bei den Einzel-Kapitalversicherungen erreichten wir einen Marktanteil am Neugeschäft von über 10 %. Das Geschäft mit Einmalprämien verharrte auf tiefem Niveau, da wir den Verkauf von gemischten Versicherungen mit Einmaleinlagen aufgrund der tiefen Zinssätze bereits per Ende 2016 einstellten. Im Bereich der Risiko-Lebensversicherungen entwickelten wir ein attraktives Angebot für Todesfalldeckungen. Damit konnten wir unsere führende Stellung im Markt weiter festigen.

Am 1. November lancierten wir mit der wandelbaren Sparversicherung und dem Auszahlungsplan zwei neue innovative Sparprodukte. Die wandelbare Sparversicherung hatte einen Erfolg versprechenden Start und stiess auf grosses Interesse im Markt. Das neue Produkt ersetzt per 1. Januar 2018 alle bisherigen Angebote an Sparversicherungen mit periodischen Prämien. Während die wandelbare Sparversicherung dazu dient, künftige Lebenssituationen abzusichern, bieten wir unseren Kunden mit dem Auszahlungsplan die Möglichkeit eines systematischen Vermögensverzehrs über einen bestimmten Zeitraum.

Berufliche Vorsorge

Das Volumen der Jahresprämien fiel im Vergleich zum Vorjahr wie erwartet tiefer aus. Der Rückgang ist insbesondere auf eine tiefere Durchschnittsprämie pro Versicherten zurückzuführen. Zurzeit werden vermehrt Nettolösungen nachgefragt, die einen günstigeren Preis aufweisen, da die erwarteten Überschussbeteiligungen bereits im Angebot berücksichtigt werden. Das Geschäft mit Einmalprämien fiel im Vorjahresvergleich höher aus. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den hohen Anstieg der Übernahme von Portefeuilles von Invalidenrenten zurückzuführen. Insgesamt resultierte im Berichtsjahr ein im Vorjahresvergleich leicht höheres Prämienvolumen. Die Erneuerungsrunde der Verträge fand in einem hart umkämpften und gesättigten Markt statt.

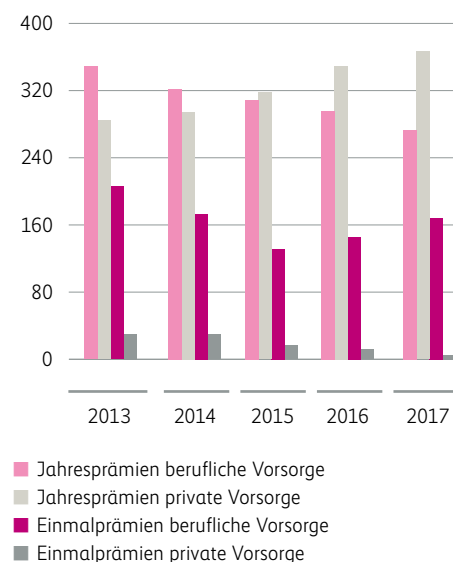
Vertriebskanäle

In der privaten Vorsorge erzielten unsere Generalagenturen ein erfreuliches Neugeschäft und trugen damit wie im Vorjahr den grössten Teil zur Volumensteigerung bei Verträgen mit periodisch wiederkehrenden Prämien bei. Im Berichtsjahr starteten wir eine Kooperation mit fünf Kantonalbanken. Die Zusammenarbeit beinhaltet ein gemeinsames Angebot für biometrische Risikodeckungen im Zusammenhang mit Hypotheken.

Bruttoprämien private Vorsorge
in CHF Mio.



Bruttoprämien private und berufliche Vorsorge
in CHF Mio.



Produkte und Innovationen

Wie bereits erwähnt, lancierten wir im Berichtsjahr in der privaten Vorsorge zwei neue innovative Produkte. Bei der neuen wandelbaren Sparversicherung führen wir im Beratungsgespräch mit dem Kunden eine individuelle Risikoanalyse durch, um ihm eine auf seine Bedürfnisse zugeschnittene Anlagelösung anzubieten. Der Kunde hat alsdann die Wahl, einen Teil der Sparprämien in eine Anlagelösung mit Garantie und einen Teil in MobiFonds zu investieren. Wie der Name schon sagt, ist die wandelbare Sparversicherung äusserst flexibel und lässt sich jederzeit an die sich im Verlauf des Lebens wandelnden Bedürfnisse des Kunden anpassen, sowohl was die Risikoabsicherung als auch was die Kombination zwischen Garantie- und Fondsanteil betrifft. Für die Mobiliar fällt der Kapitalbedarf für das neue Produkt aufgrund der zeitlich auf zehn Jahre begrenzten Garantie und des Fondsanteils im Vergleich zu den bisher angebotenen Sparprodukten mit Garantie tiefer aus.

Zudem haben wir mit dem Auszahlungsplan unsere Produktpalette um ein weiteres Vorsorgeprodukt ergänzt. Das neue Angebot ermöglicht es der Mobiliar, sich im wachsenden Seniorenssegment zu positionieren. Mit dem Auszahlungsplan bieten wir unseren Kunden gegen eine Einmalanlage garantierte monatliche Auszahlungen während einer durch den Versicherten definierten Zeitperiode. Das Produkt ermöglicht unseren Kunden hohe Flexibilität und attraktive Renditechancen, da ein Teil des Kapitals in MobiFonds 90 oder SMI-Zertifikate investiert wird. Die finanzielle Garantie wird je nach Kundenwunsch direkt durch die Mobiliar oder die Bank Cler AG übernommen. Das Produkt wurde in Zusammenarbeit mit Leonteq AG, einem auf Entwicklung und Infrastruktur für Anlagelösungen spezialisierter Anbieter mit Sitz in Zürich, umgesetzt.

In der beruflichen Vorsorge bietet die Mobiliar ebenfalls neue Versicherungslösungen an. In der Rückversicherung von Pensionskassen lancierten wir ein neues Produkt mit einer stabilen Nettoprämie. Dabei hängt die Höhe des vorschüssigen Bonus von der durchschnittlichen Meldefrist der Arbeitsunfähigkeitsfälle ab, für welche sich der Versicherungsnehmer verpflichtet. Unseren KMU-Kunden stellen wir mit der «Gemeinschaftskasse BVG Mobiliar» exklusiv eine neue Vorsorgelösung zur Verfügung, die dank verschiedener wählbarer Varianten eine hohe Flexibilität ermöglicht.

Der Unternehmer kann sich dabei auf der Basis seines finanziellen Spielraums und aufgrund der Ausgestaltung der Vorsorge für eine von vier möglichen Angebotsvarianten (Minima, Classic, Comfort oder Premium) entscheiden. Je nach Wahl des Vorsorgeplans werden unterschiedliche Sparziele verfolgt und Leistungen im Fall von Invalidität oder Tod abgedeckt. Wo Mobiliar drauf steht, ist auch Mobiliar drin. Die Rückversicherung der biometrischen Risiken erfolgt durch die Mobiliar Leben und die Vermögensverwaltung über die Fonds der Schweizerischen Mobiliar Asset Management AG. Die Administration und die Kommunikation mittels eines innovativen Online-Portals werden durch die Trianon AG abgewickelt.

Leistungen

Die Aufwendungen für Todesfälle stiegen sowohl im Segment Privatpersonen als auch im Kollektivgeschäft an. Während die Leistungen für Invalidität in der privaten Vorsorge – insbesondere aufgrund höherer Reaktivierungen invalider Personen im Vergleich zum Vorjahr – deutlich zurückgingen, verharteten die Aufwendungen in der beruflichen Vorsorge auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt fiel damit der Schadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr tiefer aus.

Trianon

Auch im zweiten Jahr der Zugehörigkeit zur Gruppe Mobiliar verzeichnete der Geschäftsverlauf der Trianon AG eine positive Entwicklung. Dabei verlief insbesondere die Lancierung des neuen Produkts «Gemeinschaftskasse BVG Mobiliar» sehr erfolgreich. Das neue Angebot umfasst eine teilautonome Vorsorgelösung für KMU-Kunden. Bis Ende 2017 zählte die Gemeinschaftskasse bereits 537 angeschlossene Unternehmen.

Im Berichtsjahr erzielte Trianon AG ein organisches Wachstum von rund 10 %. Diese Ertragssteigerung ist umso erfreulicher, als dass sie in einer Transformationsphase des Unternehmens erreicht wurde. Parallel zum Integrationsprozess innerhalb der Gruppe Mobiliar wurden im Verlauf des Berichtsjahres auch die Migration der IT-Infrastruktur sowie die Software-Erneuerungen gestartet. Zudem erfolgte im Sommer 2017 die Fusion der Trianon AG mit der Treconta AG, einer im Kanton Bern domizilierten und in der administrativen Verwaltung von Vorsorgestiftungen spezialisierten Gesellschaft. Die Integration des Unternehmens ermöglicht Trianon AG, ihre Präsenz in diesem Sektor im Deutschschweizer-Markt zu stärken.

Vermögensanlagen

2017 war geprägt durch eine historisch niedrige Volatilität an den Finanzmärkten. Der synchron verlaufende globale Konjunkturaufschwung beschleunigte sich weiter. In diesem Umfeld erzielten wir ein sehr gutes Anlageergebnis.

Anlageumfeld

In den letzten acht Jahren beeinflussten und stützten meist extreme geldpolitische Massnahmen die Finanzmärkte. 2017 verbesserten sich die globalen Wirtschaftsaussichten stetig, die Arbeitsmärkte waren nahezu ausgelastet und die Unternehmen erzielten ansehnliche Gewinne. Dies führte dazu, dass die Konjunktur trotz regional weiterhin expansiver Geldpolitik beinahe selbsttragend wurde. Das Zinsumfeld gestaltete sich nach wie vor sehr tief und die Inflation verharrte weiterhin unter den anvisierten Zielwerten. Als Wachstumslokomotive erwiesen sich einmal mehr die USA, wobei Europa ein Ausrufezeichen mit unerwartet hohem Wachstum setzte.

Zu Beginn des Berichtsjahres waren politische Sorgen, aber auch Hoffnungen das zentrale Thema an den Finanzmärkten. Die Wahl von Donald Trump weckte Begehrlichkeiten an den Aktienmärkten nach einem Infrastruktur- und Steuerprogramm. Auf der anderen Seite war man in Europa besorgt, dass bei den Wahlen in Frankreich populistische Strömungen an die Macht kommen und sich die Eurozone wieder destabilisieren könnte. Nachdem der befürchtete politische Umschwung in Europa nicht stattfand, folgte ein Rally der europäischen Aktien, die sich in der Folge weitaus stärker als die amerikanischen Valoren entwickelten. Im Sommer änderten sich die Aktienfavoriten, nachdem der Euro gegenüber den Hauptwährungen in kurzer Zeit stark an Wert gewann. Europäische Aktien gerieten unter Druck und wurden von der Performance amerikanischer Valoren überflügelt. Im Schlepptau der amerikanischen Börse entwickelten sich die Schwellenländer überdurchschnittlich. 2017 befand sich die Weltwirtschaft in einem sogenannten «Goldilocks»-Umfeld mit moderatem Wirtschaftswachstum, höheren Unternehmensgewinnen und tiefer Inflation.

Dies erlaubte es den Notenbanken, eine marktfreundliche Geldpolitik zu betreiben und im Fall der mittlerweile restriktivsten Notenbank, der amerikanischen FED, nur drei kleine Zinsschritte zu vollziehen. All diese Faktoren führten zu einer historisch tiefen Volatilität an den Aktienmärkten.

Sachanlagen standen 2017 in der Gunst der Anleger. Immobilien und Gold erzielten eine deutlich positive Rendite, obwohl sich das Umfeld für Gold aufgrund geringer oder nur zeitweiliger Nachfrage nach sicheren Häfen nicht günstig präsentierte. Am Ende des Jahres verzeichneten Aktienanlagen parallel über alle Regionen hinweg klar die beste Performance aller Anlagekategorien. Sogar der als defensiv geltende Schweizer Aktienmarkt konnte dank Rückenwind von der schwächeren Heimwährung mit dem Weltaktienindex mithalten – dies jedoch nur dank des überdurchschnittlichen Anstiegs von Aktien aus dem Bereich der klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen.

Anlagestrategie und Anlageergebnis

Die Performance der festverzinslichen Wertpapiere fiel auf eine schwarze Null. Entgegen der allgemeinen Marktsicht stiegen die Zinsen am langen Ende übers Jahr gesehen nur marginal an. Wir nutzten kleine Zinsanstiege, um Zukäufe in längere Laufzeiten zu tätigen. Die Credit Spreads verengten sich weiter, was vor allem Unternehmensanleihen sowie BBB-Obligationen – also Anleihen von weniger hoher Qualität – begünstigte. Die europäische Zentralbank plant, ihre Unternehmensanleihenkäufe zu drosseln, was den Support für diese Kategorie abschwächen wird. Wir investieren in der Anlageklasse Obligationen bei Finanzschuldern nur in Universalbanken.

2017 tendierten die Aktienmärkte ohne grössere Korrekturen beinahe linear nach oben. Dieser Trend wurde durch Sektorrotationen begünstigt. Zyklischere Aktien wurden aufgrund der starken Konjunktur generell stärker nachgefragt. Grössere Verwerfungen blieben aus, was das Timing für Zukäufe erschwerte. Der ab

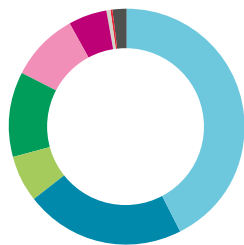
Mitte Jahr erstarkte Euro führte zu vermehrtem Druck auf europäische Aktien. Wir hatten die Euros unserer Aktienanlagen vor der französischen Präsidentschaftswahl abgesichert, was unsere Performance in der Folge im Berichtsjahr beeinträchtigte. Das anhaltende Tiefzinsumfeld und die durch die Zentralbanken ausgelöste Sachwertinflation erschweren die Suche nach rentablen und nicht überteuerten Anlagemöglichkeiten. Negativzinsen verursachen nach wie vor hohe Kosten, die das Anlageergebnis schmälern.

2017 bauten wir unsere Investitionen in Immobilien weiter aus. Im Entwicklungsgebiet Wankdorf in Bern konnten wir das Baurecht zur Erstellung einer Wohn- und Geschäftsüberbauung im Miteigentum beurkunden. Die Projektentwicklung für die Überbauung «Trio» sieht einen marktgerecht diversifizierten Nutzungsmix bestehend aus urbanem Wohnen, studentischem Wohnen, einem Hotel sowie Verkaufs- und Dienstleistungsflächen vor. Die Realisierung der übrigen Neubauprojekte schreitet gut voran und auch die Erneuerungsarbeiten an den Bestandesliegenschaften weisen sichtbare Fortschritte auf. Im sankt-gallischen Altstätten nahmen wir zudem die Wohnüberbauung «Oktopus» mit 83 Wohnungen in Betrieb. Der Anteil Immobilien wird auch künftig indirekt über den «MobiFonds Swiss

Property» erhöht, in welchem die Gruppe Mobiliar zu einem substanziellen Betrag investiert ist. Zudem befinden sich aktuell rund 420 Wohnungen und 12 000 m² Büro- und Gewerbeflächen mit einem zusätzlichen Anlagevolumen von gegen CHF 120 Mio. im Bau oder in Planung. Der Marktwert des gesamten Portfolios konnte auf CHF 1.993 Mia. erhöht werden (Vorjahr CHF 1.950 Mia.). Der Cashflow beläuft sich auf CHF 64.4 Mio. (Vorjahr CHF 66.4 Mio.). Zusammen mit der leicht positiven Wertveränderung von 0.3 % (Vorjahr 2.5 %) erzielten wir eine Performance von 3.6 % (Vorjahr 6.0 %).

Insgesamt erzielten wir ein finanzielles Ergebnis von CHF 336.6 Mio. (Vorjahr CHF 373.5 Mio.). Trotz des guten Marktumfelds und höherer Börsenkurse fiel das Anlageergebnis im Vorjahresvergleich tiefer aus. Dies begründete sich darin, dass sich die hohen Aktienkurse grösstenteils in den Neubewertungsreserven niederschlugen, die nicht ergebnisrelevant sind. Dem Totalertrag aus Kapitalanlagen von CHF 479.4 Mio. (Vorjahr CHF 503.4 Mio.) standen Aufwände aus Kapitalanlagen von CHF 103.6 Mio. (Vorjahr CHF 106.2 Mio.) sowie Aufwände aus dem übrigen Erfolg von CHF 39.1 Mio. (Vorjahr CHF 23.8 Mio.) gegenüber. Hauptfaktoren für den Anlageerfolg waren der Wertschriftenertrag in Höhe von CHF 149.0 Mio. (Vorjahr CHF 192.8 Mio.) und der Immobilienertrag von CHF 83.4 Mio. (Vorjahr CHF 82.6 Mio.). Zudem erzielten wir Verkaufsgewinne – hauptsächlich aus Aktien und Aktienfonds sowie aus Obligationen (und dabei insbesondere aus Umschichtungen zur Durationsverlängerung in der privaten Vorsorge) – von CHF 164.6 Mio. (Vorjahr CHF 133.2 Mio.). Ferner konnten wir Zuschreibungen (inklusive Zuschreibungen auf assoziierte Organisationen) in Höhe von CHF 49.6 Mio. (Vorjahr CHF 65.5 Mio.) vornehmen. Beim Aufwand aus Kapitalanlagen fielen die Abschreibungen von CHF 25.0 Mio. im Vorjahresvergleich (CHF 30.2 Mio.) leicht und die Verkaufsverluste von CHF 22.9 Mio. (Vorjahr CHF 36.5 Mio.) deutlich tiefer aus. Hingegen erhöhte sich der Aufwand für die Kapitalverwaltung – unter anderem aufgrund des Ausbaus unseres Hypothekenportfolios – auf CHF 26.0 Mio. (Vorjahr CHF 19.9 Mio.). Auf durchschnittlich investierten Kapitalanlagen zu Buchwerten von CHF 16.681 Mia. erzielten wir eine Anlagerendite von 2.0 % (Vorjahr 2.3 %). Die Anlageperformance auf den Kapitalanlagen zu Marktwerten belief sich auf 3.6 % (Vorjahr 2.2 %).

Portfolio-Allokation per 31.12.2017
Vorjahreswerte in Klammern



■ Obligations: 42.5 % (46.1 %)	■ Darlehen: 5.4 % (6.0 %)
■ Aktien und Fondsanteile inkl. Immobilienfonds: 22.0 % (20.9 %)	■ Assoziierte Organisationen: 0.5 % (0.5 %)
■ Alternative Anlagen inkl. Gold: 6.6 % (5.6 %)	■ Nicht konsolidierte Beteiligungen: 0.4 % (0.3 %)
■ Anlageliegenschaften: 11.6 % (12.0 %)	■ Übrige Kapitalanlagen: 1.7 % (1.8 %)
■ Hypotheken: 9.3 % (6.8 %)	

Markenführung, Werbung, Sponsoring

Die Mobiliar ist die persönlichste Versicherung der Schweiz. Wir lösen unser Markenversprechen kontinuierlich und konsistent an allen Kontaktpunkten ein. Im Markt wird die Mobiliar als vertrauenswürdige und sympathische Marke wahrgenommen.

2016 haben wir die Dachmarke behutsam überarbeitet und unser Markenmodell neu definiert. Die Basis und den Rahmen bildete dabei das Leitbild, aus dem zehn übergeordnete charakteristische Attribute aus den Dimensionen Werte, Fähigkeiten und Verhalten der Mobiliar übernommen wurden. Anschliessend haben wir in einem mehrstufigen Prozess die Marke weiter geschärft. Mittels Kundenbefragungen und Marktforschungsstudien erarbeiteten wir das für die Mobiliar typische Markenversprechen «menschlich», «nah» und «verantwortungsvoll». Dieses setzen wir als zentrales Instrument zur strategischen Markenführung, zur Gestaltung von Kontaktpunkten und zur Kommunikationssteuerung ein.

Die Mobiliar tritt als einheitliche Dachmarke in allen vier Landessprachen auf. Damit betonen wir unsere lokale Verbundenheit und die Nähe zu unseren Kunden. Die Dachmarke umfasst die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, die Schweizerische Mobiliar Holding

AG sowie die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungsgesellschaft AG und die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG. Weitere Tochtergesellschaften der Mobiliar agieren als separate Marken.

Tochtergesellschaften im neuen Look

Nach der erfolgreichen Einführung des neuen Markenauftritts der Dachmarke Mobiliar wurden 2017 die Marken der Tochtergesellschaften überarbeitet und angepasst. Im April lancierte die Protekta Rechtsschutzversicherung AG ihren neuen Markenauftritt. Die Marke wurde visuell überarbeitet und modernisiert. Pünktlich zum 20-Jahr-Jubiläum im Oktober präsentierte auch die Mobi24 Call-Service-Center AG ihr neues Erscheinungsbild. Das Logo und der Schriftzug beider Tochtergesellschaften folgen weiterhin dem Corporate Design der Dachmarke und erfüllen damit alle Bedürfnisse einer zeitgemässen Markenführung.

Das Leitbild der Mobiliar



Im Mai unterzog sich XpertCenter AG einem Brand Refresh. Dabei wurden der visuelle Auftritt komplett überarbeitet und die Marke inhaltlich geschärft sowie die Markenpersönlichkeit und die Werte klar definiert. Da das Unternehmen seine Dienstleistungen neben der Mobiliar zahlreichen weiteren Drittkunden im Markt anbietet, präsentiert sich der neue Markenauftritt bewusst losgelöst vom Corporate Design der Mobiliar. XpertCenter AG legte damit die Basis für einen eigenständigen, modernen und selbstbewussten Marktauftritt, der den aktuellen Anforderungen über alle Kanäle hinweg entspricht und ein starkes Markenverständnis gegen innen und aussen fördert. Das Logo und der Unternehmensname wurden unverändert beibehalten.

Schliesslich richtete auch Trianon AG ihre Marke neu aus. Dabei wurden die Markenidentität und -positionierung neu definiert und darauf aufbauend ein konsistentes Erscheinungsbild über alle Kanäle hinweg erarbeitet. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der voranschreitenden Digitalisierung.

Unternehmensreputation

Die Reputation ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg einer Marke. Das Marktforschungsinstitut GfK untersuchte 2017 wiederum die Reputation von 90 Schweizer Unternehmen aus 13 Branchen. Seit der letzten Erhebung konnte sich die Mobiliar im Ranking um einen Platz nach vorne verbessern. Mit dem 20. Gesamtrang erreichten wir erneut die beste Platzierung unter den Sach- und Lebensversicherern. Bei der rationalen und emotionalen Wertschätzung sowie im Bereich Nachhaltigkeit belegten wir wie im Vorjahr den ersten Platz. Auch die Bekanntheit der Marke lässt unsere Branche regelmässig durch das Institut DemoSCOPE erheben. Wie in den Vorjahren konnten wir in der Studie Swiss Insurance Cockpit (SIC 2017) erneut einen Spitzenplatz einnehmen. Mehr als 98 % aller Befragten kennen die Mobiliar zumindest dem Namen nach.

Vertrauenswürdigster Sachversicherer

Dank der glaubhaften Umsetzung und der wirkungsvollen Kommunikation unseres Markenversprechens konnten wir unsere Position als vertrauenswürdigste Marke in der Schweiz weiter stärken. Kundennähe, dezentrale Organisation, unkomplizierte Schaden erledigung sowie genossenschaftliche Verankerung sind Leistungen und Werte, die für die Mobiliar von zentraler Bedeutung sind und unsere Kunden im

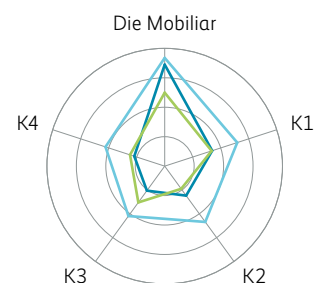
Berichtsjahr erneut überzeugten. 2017 wurde die Mobiliar wiederum als vertrauenswürdigste Marke unter den Sachversicherern mit dem Most Trusted Brand Award ausgezeichnet. Reader's Digest misst seit 2001 jährlich in einer unabhängigen Studie das Markenvertrauen von Konsumenten. Dabei erfolgt die Markenfrage ungestützt, also ohne jegliche Markenvorgabe. 2017 wurden rund 2300 Personen in der Schweiz befragt. Das grösste Vertrauen geniesst die Marke Mobiliar bei Frauen in der Deutschschweiz.

Kundenzufriedenheit

Verschiedene Studien zeigen, dass die Kunden mit den Leistungen der Mobiliar sehr zufrieden sind. Für detaillierte Informationen verweisen wir auf das Kapitel Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen ab Seite 95. Das reibungslose Zusammenspiel der Offline- und Online-Zugänge und die Durchgängigkeit des Kundenerlebnisses sind ein wichtiger Faktor für die Kundenzufriedenheit.

Reputation im Vergleich mit Konkurrenten

GfK Business Reflector 2017 (K1 – K4: Konkurrenten)



- Rationale Wertschätzung
- Nachhaltigkeit
- Emotionale Wertschätzung

Für die Assekuranz wurden pro Unternehmen mindestens 400 Personen befragt.

Die persönlichste Versicherung der Schweiz

Ob offline oder online: Der persönliche und direkte Kontakt zu unseren Kunden ist für uns von zentraler Bedeutung. Die herkömmlichen Zugangskanäle kombinieren wir mit digitalen Services, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Um in allen relevanten Prozessen und Interaktionen das beste Kundenerlebnis bieten zu können, nehmen wir dabei bewusst die Perspektive unserer Kunden ein. Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Massnahmen umgesetzt und dadurch die Frequenz auf den digitalen Zugängen deutlich gesteigert.

2017 führte die Mobiliar verschiedene neue elektronische Services ein. So haben wir das Kundenportal visuell komplett überarbeitet und durch neue Dienstleistungen sowie diverse Ratgeber erweitert. Die Mobiliar App wurde sukzessive weiterentwickelt. Neu können auch durch Makler betreute Kunden direkt auf die App zugreifen. Unseren Versicherungsberatern steht eine Online-Lösung für den Versand von Offerten zur Verfügung. Die Kunden können die Offerten auf jedem Endgerät ansehen und die Versicherung direkt abschliessen. Für die Rechtsschutzversicherung lancierten wir den Prämienrechner in einem neuen, benutzerfreundlichen Design. Zudem optimierten wir im Berichtsjahr die Online-Schadenmeldung. Die elektronisch gemeldeten Schäden werden direkt im Schadenssystem der zuständigen Generalagentur geführt. Dies hat den grossen Vorteil, dass der Kunde automatisch seinem persönlichen Berater zugeteilt wird und somit stets weiss, wer sein direkter Ansprechpartner für den gemeldeten Schadenfall ist.

Das IT-Unternehmen Unic prüfte in der Studie «Insurance Benchmark 2017» die Kundennähe von Versicherern in der digitalen Welt unter dem Einfluss von disruptiven Geschäftsmodellen. Die Erhebung zeigt, dass die Mobiliar auch auf digitaler Ebene den persönlichen Kontakt zum Kunden sehr gut umsetzt. Von allen untersuchten Gesellschaften aus Deutschland und der Schweiz bietet die Mobiliar die interaktivsten Online-Services. Speziell hervorgehoben wurde, dass sich der Internetauftritt konsequent an den Kunden ausrichtet und diese ihre Bedürfnisse leicht mitteilen können.

Werbekampagnen

Wir entwickeln unsere Werbekampagnen kontinuierlich und erfolgreich weiter. 2017 erweiterten wir die Werbespotreihe «Liebe Mobiliar...» um zwei neue Spots. Beim Film «Insektenjagd» sorgt eine gewissenhafte Putzkraft in einem modernen Forschungslabor für Sauberkeit und Ordnung. Plötzlich durchkreuzt ein ungewöhnliches Insekt die Reinigungspläne, wobei eine jahrelange Forschungsarbeit nicht unbeschädigt bleibt. Anlässlich der 18. Verleihung des Edi. wurde dieser Werbespot in der «Kategorie Commercial Spots klassisch» mit Silber ausgezeichnet. Der Edi. ist ein Preis für Werbe-, Industrie- und Unternehmensfilme und steht unter dem Patronat des Eidgenössischen Departements des Innern.

Der zweite Spot «Handwerker» handelt von einem jungen Mann, der beim Einrichten seiner neuen Wohnung einen denkbar schlechten Start mit seinen Nachbarn erlebt. Unfreiwillig stört er deren gemütliches Beisammensein und zerstört dabei auch gleich ein teures Porträtbild. Mit beiden Spots konnten wir eine hohe Werbeerinnerung erzeugen. Gemäss Marktforschungsstudien wurden diese vom Publikum – insbesondere auch von der jungen Zielgruppe – als lustig und witzig wahrgenommen und setzten sich in allen Bewertungskriterien deutlich gegen die Konkurrenz durch. Die Kampagne wurde im Fernsehen, im Kino, auf digitalen Werbeträgern (eBoards) und online gezeigt und durch einen Wettbewerb begleitet.

Die 1998 lancierten Schadensskizzen erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Ihr Erfolg ist auch auf das Konzept zurückzuführen, möglichst rasch und flexibel auf einen Trend oder ein Ereignis zu reagieren, wie beispielsweise beim Erdbeben in Schwyz im März des Berichtsjahres. Diese Aktion löste besonders auf den Social-Media-Kanälen viele positive Reaktionen von Direktbetroffenen aus. Wir wollen künftig den lokalen Bezug und die regionale Verankerung bei unseren vielseitigen Schadensskizzen weiter verstärken.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/werbung

Seit acht Jahren steht das weisse Geschenkpaket mit der roten Schlaufe dafür, dass wir unsere Versicherten dank der genossenschaftlichen Verankerung der Mobiliar am erwirtschafteten Erfolg beteiligen. Wie im Vorjahr ergänzten wir die Botschaft mit einer zusätzlichen Sequenz, die humorvoll unterstreicht, dass diese Ausschüttungen aus dem Überschussfonds aussergewöhnlich und nur unseren Kunden vorbehalten sind. Die Kampagne lief auf unterschiedlichen Kommunikationskanälen und wurde durch verschiedene weitere Massnahmen wie beispielsweise einem Online-Wettbewerb oder der Platzierung von überdimensionalen Geschenkpaketen im Umkreis der Generalagenturen unterstützt.

Neues Konzept für die private Vorsorge

Die neue nationale Werbekampagne zeigt aktive ältere Menschen, die sich unbeschwert über unwichtige Themen im Leben Gedanken machen und ihren wohlverdienten Lebensabend dank ihrer Vorsorgelösung bei der Mobiliar ohne Sorgen geniessen können. So sinnieren beispielsweise zwei Freunde beim Angeln über die Frage: «Haben Fische eigentlich auch Durst?» Neben drei Werbespots setzten wir auch Inserate und Plakate ein und begleiteten die Kampagne mit

verschiedenen Online-Massnahmen. Interessierten war es auf der speziell erstellten Microsite möglich, mittels Vorsorgerechner zu simulieren, wie hoch ihre künftige Monatsrente ausfällt, wenn sie sich früher pensionieren lassen wollen, oder wie viel sie monatlich sparen müssen, um ihre Wunschrente zu erhalten. Insgesamt konnten wir auch mit dieser Kampagne eine hohe Werbeerinnerung erreichen. Der Spot «Durst» war sogar für den Cannes Lion, die weltweit bekannteste Veranstaltung der Werbebranche, nominiert.

Jugendkampagne

Zur Ansprache unserer jugendlichen Zielgruppe lancierten wir im Oktober 2017 mit den «Sag mal»-Videos humorvolle YouTube-Clips. In sechs Filmen beantworten zwei junge Protagonisten eher trockene Versicherungsfragen wie beispielsweise «Gibt es eine Versicherung für unvorsichtige Köche?» auf lustige und zugleich Wissen vermittelnde Art und Weise. Die Clips sind ausschliesslich online auf YouTube, Facebook, Instagram und Snapchat zu sehen. Auch diese Kampagne war erfolgreich: Zwei der sechs Videos wurden mit dem Best of Swiss Web Award 2017 ausgezeichnet, einmal mit Silber in der Kategorie «Video» und einmal mit Bronze in der Kategorie «Innovation».



Sponsoring-Strategie

Mit unseren nationalen und überregionalen Engagements machen wir die Marke Mobiliar erlebbar. Dabei fokussieren wir uns auf Partnerschaften, die das gute Image der Mobiliar stärken. Im Berichtsjahr haben wir die Grundsteine für unsere Strategie für die kommenden Jahre gelegt. So führen wir unser Engagement für den Hallensport auch künftig fort. Zudem haben wir die neue Kundenbindungsplattform «Hospitality Circle» geschaffen. Dank der engen Zusammenarbeit mit unseren Generalagenturen können wir die Wirkung unserer zahlreichen lokalen und regionalen Engagements erheblich verstärken.

Vier Hallensportarten – ein Konzept

Seit 2013 engagiert sich die Mobiliar als Hauptsponsorin der Hallensportarten Basketball, Handball, Unihockey und Volleyball. Mit diesem Engagement positionieren wir uns bei der stetig steigenden Indoor Sport Community, welche mittlerweile über 110 000 Lizenzierte in der Schweiz umfasst. Der innovative Sponsoring-Ansatz passt zur dezentralen Organisation der Mobiliar. Die 79 NLA-Clubs sind in allen Sprachregionen der Schweiz aktiv. Mittlerweile investieren auch über 90 % der Generalagenturen lokal in den Hallensport.

Wir sind nahe beim Kunden – nicht nur im Schadenfall. Die persönliche Beziehung zu unseren Kundinnen und Kunden pflegen wir auch an zahlreichen Anlässen in den Bereichen Sport, Kultur und Gesellschaft.

Im Zentrum unseres Engagements steht das NLA-Topscorer-Konzept. Mit jedem Punkt gewinnt die Topscorerin oder der Topscorer jedes NLA-Clubs einen Geldbetrag, der Ende Saison in die Nachwuchsabteilung des jeweiligen Clubs fließt. Die Nachwuchsförderung liegt uns besonders am Herzen, bildet doch die Mobiliar in allen Regionen der Schweiz zahlreiche Lernende aus. Mit den vier Supercups, den Mobiliar Kids Days und begleitenden Kommunikationsmassnahmen im Bereich Social Media wollen wir die positive Entwicklung des Hallensports weiter vorantreiben und den Nachwuchs vermehrt für den Hallensport begeistern. Im Rahmen unseres Engagements organi-

sierten wir die erste Team-Foto-Challenge, welcher 307 Teams aus den vier Sportarten folgten. Um dieses Erfolgskonzept fortzuführen, haben wir die Verträge mit den vier Verbänden bis Sommer 2021 verlängert.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/indoorsports
mobiliar.ch/teamfotochallenge

Hospitality Circle

Auf der neuen elektronischen Plattform stellen wir unseren Generalagenturen und weiteren Bereichen der Mobiliar mit direktem Kundenkontakt ein weiteres Instrument zur erfolgreichen und persönlichen Pflege ihrer Kunden zur Verfügung. Der Hospitality Circle bietet eine umfassende Auswahl an Anlässen und Events in den Sparten Kultur, Sport und Unterhaltung unter Berücksichtigung der verschiedenen Kundensegmente und Landesteile.

Schwingen – der Tradition verpflichtet

Traditionell, fair, authentisch und respektvoll – diese Werte kennzeichnen den Schwingsport und liegen auch der Mobiliar am Herzen. Als Auftakt zu unserem Auftritt als Königspartnerin am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2019 in Zug unterstützten wir im Berichtsjahr mit 21 Generalagenturen 14 regionale und lokale Schwingfeste. Das Highlight im Schwingkalender 2017 bildete der nur alle sechs Jahre in Interlaken stattfindende Unspunnen-Schwinget.

Paléo Festival – Verlängerung der Partnerschaft

Der Musikevent mit europaweitem Bekanntheitsgrad und mehr als 230 000 Besuchern ist insbesondere für die Romandie von grosser Bedeutung. Der Anlass stellt für die Mobiliar eine ideale Kundenbindungsplattform dar, erfreut dieser sich doch bei unseren Kunden und Gästen grosser Beliebtheit. Dank des Paléo konnten wir unseren Bekanntheitsgrad in der französischen Schweiz deutlich steigern. 2017 verlängerten wir die Partnerschaft um weitere vier Jahre bis 2021.

Zoo Zürich – eine erfolgreiche Partnerschaft

Die Mobiliar ist seit 2012 Hauptsponsorin des Zoos Zürich. Damit unterstreichen wir unser vielfältiges Engagement für Mensch, Tier und Natur. Unsere Kunden profitieren von 20 % Rabatt auf Tages- und Jahreskarten auf Online-Buchungen. Im Berichtsjahr nutzten rund 21 000 Mobiliar Kunden das Angebot.

Risk Management

Zentral geführte Risk Management Prozesse stellen sicher, dass in der Gruppe Mobiliar alle wesentlichen Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, überwacht, gesteuert und berichtet werden. Wir übernehmen Risiken bewusst und nutzen die damit verbundenen Chancen proaktiv.

Risikopolitik und Risikostrategie

Der Verwaltungsrat legt in der Risikopolitik Zweck und Ziele, Grundsätze sowie Zuständigkeiten des unternehmensweiten Risk Management (Enterprise Risk Management, ERM) fest. Die Mobiliar hat folgende übergeordnete Ziele: Schutz der Kapitalbasis zur Erfüllung der Ansprüche ihrer Kunden, Erkennen von Risiko- und Renditeprofilen und Schutz der Reputation der Gruppe Mobiliar.

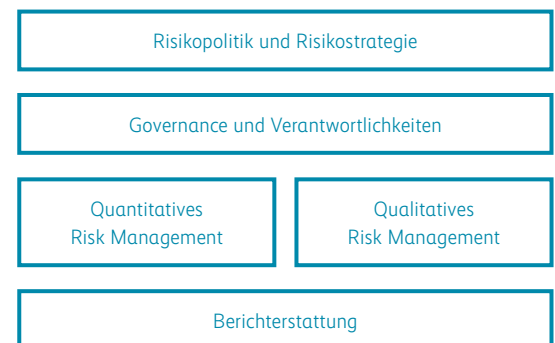
Die Risikostrategie unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie und die Konkretisierung der Risikopolitik. Diese beinhaltet die Risikoneigung zur Bestimmung des Risikokapitalbedarfs und weitere qualitative und quantitative Vorgaben zur Steuerung der wesentlichen Risiken. Für die Mobiliar relevante Risiken unterteilen wir in folgende Risikokategorien: Versicherungs-, Markt-, Kredit-, Liquiditäts-, Strategie- und Reputationsrisiken sowie operationelle Risiken.

Governance und Verantwortlichkeiten

Der Verwaltungsrat nimmt mit der Ausgestaltung des unternehmensweiten Risk Management, des internen Kontrollsystems und der Compliance-Funktion die oberste Verantwortung wahr. Er verabschiedet für die einzelnen Risikokategorien quantitative und qualitative Vorgaben und deren Umsetzungskonzepte. Dabei wird er insbesondere im Zusammenhang mit Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken durch den Anlage-/Risikoausschuss und bei den operationellen wie reputationellen Risiken durch den Prüfungsausschuss beraten und unterstützt. Die Geschäftsleitung stellt die Umsetzung sicher.

Zwei quartalsweise tagende Managementausschüsse unter Führung des Leiters Finanzen (CFO) dienen der Geschäftsleitung als entscheidungsvorbereitende Gremien. Das ALM Strategiekomitee steuert die Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken über den Asset Liability Management Prozess. Das ORM Komitee (Operationelles Risk Management) befasst sich mit operationellen und reputationellen Risiken. Liquiditätsrisiken werden direkt durch das Risikokomitee der Geschäftsleitung gesteuert. Strategierisiken behandelt der Verwaltungsrat im Rahmen des Strategieüberarbeitungs- beziehungsweise Strategieüberprüfungsprozesses.

Risk Management Framework



Sowohl das Risk Management als auch das Compliance Office der Gruppe Mobiliar unterstützen den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung als zentrale Risikokontrollfunktionen in Fragen der Risikobewirtschaftung (2. Linie). Sie stellen Methoden und Instrumente zur Bewirtschaftung der Risiken zur Verfügung.

Für das Durchführen der Risk Management Prozesse und das Bewirtschaften der Risiken in ihrem Zuständigkeitsbereich sind die Geschäftsleitungsbereiche und Supportfunktionen verantwortlich (1. Linie). Als integrierter Teil des unternehmensweiten Risk Management unterstützen die interne und die externe Revision (3. Linie) durch unabhängige Prüfungshandlungen den Verwaltungsrat und dessen Prüfungsausschuss beim Wahrnehmen ihrer Verantwortlichkeiten.

3-Linien-Modell des Enterprise Risk Management

1. Linie: Risikonehmer	Identifikation und Bewirtschaftung der Risiken im jeweiligen Zuständigkeitsbereich und Unterhalten der entsprechenden Kontrollen
2. Linie: Risikokontrolle	Unterhalten des übergeordneten Risk Management Framework und Sicherstellen adäquater Checks and Balances gegenüber der 1. Linie
3. Linie: Unabhängige Assurance	Unabhängige Assurance durch Prüfung des Risk Management Framework und ausgewählter Kontrollen und Reports

Quantitatives und Qualitatives Risk Management

Das Risk Management umfasst die Identifikation, Beurteilung, Überwachung und darauf aufbauend das Steuern von Risiken sowie die Risikoberichterstattung. Die Identifikation von Risiken erfolgt auf Basis geeigneter Methoden und Experteneinschätzungen. Für die Risikobeurteilung kommen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden zum Einsatz.

Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken werden basierend auf den Modellen des Schweizer Solvenzttests (SST), der von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA entwickelt wurde, mit einem internen Risikomodell quantifiziert. Im Rahmen der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Risikoneigung bestimmen wir auf diese Weise den Risikokapitalbedarf.

Dabei verwenden wir neben internen Modellen die Software-Lösungen Igloo Extreme und Prophet ALS. Ergänzend zu den quantitativen Modellen setzen wir Stresstests und Szenarioanalysen ein.

Im qualitativen Risk Management stellen wir sicher, dass für alle Risikokategorien geeignete, zentral gesteuerte Risk Management Prozesse bestehen, welche eine systematische Bewirtschaftung unterstützen.

Ergänzend zu den Modellen und Prozessen analysieren wir mithilfe von Stresstests Auswirkungen von extremen Ereignissen, um zusätzliche Erkenntnisse hinsichtlich Verwundbarkeit der Bilanz zu erhalten und das Verständnis zur Risikoexponierung der Gruppe Mobiliar zu erhöhen. Mittels verschiedener Szenarien analysieren wir die Kapitaladäquanz der Gruppe Mobiliar über den Planungszeitraum hinweg.

Berichterstattung

Im Rahmen der Risk Management Prozesse sind die Überwachung und die quantitative und qualitative Berichterstattung festgelegt. Das Risk Management und das Compliance Office der Gruppe Mobiliar überwachen die Einhaltung der geschäftspolitischen, strategischen und gesetzlichen Vorgaben und schaffen Transparenz durch das Bereitstellen der relevanten Führungsinformation zur Risiko- und Kapitalsituation. Sie stellen die zeitgerechte, integrierte Berichterstattung sicher und fördern die regelmässige Auseinandersetzung in den Managementausschüssen, in der Geschäftsleitung und in den Verwaltungsratsausschüssen beziehungsweise im Verwaltungsrat sowie das Verständnis für die Risikosituation, den Kapitalbedarf und die risikomindernden Massnahmen.

Versicherungsrisiken

Unter Versicherungsrisiken verstehen wir den ökonomischen Verlust, der entsteht, wenn die versicherten Schäden und Leistungen in Bezug auf das Eintreten, die Höhe oder den Zeitpunkt nicht unseren Erwartungen entsprechen. Wir unterscheiden zwischen Versicherungsrisiken im Nicht-Leben- und Lebensgeschäft. Die Darstellung in der Tabelle auf Seite 65 zeigt das Prämienvolumen, aufgeteilt in die verschiedenen Versicherungsbranchen.

Markt- und Kreditrisiken

Unter Marktrisiken verstehen wir den ökonomischen Verlust, der entstehen kann aus Veränderungen von Marktpreisen (zum Beispiel Aktien, Währungen, Credit Spreads, Rohstoffe oder Immobilien) oder Zinsen. Kreditrisiken bezeichnen den ökonomischen Verlust aus dem Ausfall von Gegenparteien, falls beispielsweise ein Schuldner der Mobiliar nicht mehr in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Markt- und Kreditrisiken in der Bilanz der Gruppe Mobiliar ergeben sich insbesondere aus der Allokation der Vermögenswerte.

Operationelle Risiken und Compliance

Operationelle Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die infolge Unzulänglichkeit oder Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schliesst Rechts- und Compliance-Risiken ein. Die systematische, durch das Risk Management Gruppe gesteuerte Bewirtschaftung dieser Risikokategorie stellt sicher, dass Massnahmen und Kontrollen vorhanden sind, um die Risiken in den Geschäftsprozessen zu begrenzen und das Eintreten von Ereignissen mit grossen finanziellen Auswirkungen zu vermeiden. Die Risikodimensionen Finanzielle Berichterstattung, Compliance sowie Betrieb werden in einem integrier-

ten, risikoorientierten und auf unsere Geschäftsprozesse abgestützten System bewirtschaftet. Dabei werden die wesentlichen operationellen Risiken der Gruppe Mobiliar durch das Risk Management und das Compliance Office der Gruppe überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus Risiken der Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit oder der (Re-)Finanzierungstätigkeit fällige Zahlungsverpflichtungen der Gruppe Mobiliar nicht vollständig und fristgerecht erfüllt werden können. Um versprochene Leistungen jederzeit erfüllen zu können, steuern wir die Liquidität aktiv und zielorientiert und beurteilen die entsprechende Liquiditätsrisikosituation.

Strategierisiko

Das Strategierisiko beschreibt das Risiko, das von falschen strategischen Geschäftsentscheidungen oder von mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt ausgeht. Die Mobiliar betreibt einen systematischen, jährlich wiederkehrenden Strategieprozess. Dabei werden die Strategie sowie Trends und Events überprüft und beurteilt, um mittels geeigneter Massnahmen das Fortbestehen der Gruppe Mobiliar nachhaltig sicherzustellen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Imageverlusts und letztlich einer Minderung des Unternehmenswerts der Mobiliar, die aufgrund von fehlerhaften Geschäftsentscheidungen, unprofessionellem Verhalten, Interessenkonflikten, Nichteinhalten von Gesetzen und Vorschriften sowie mangelhafter Führungs- und Unternehmenskultur entstehen können. Um den ausgezeichneten Ruf der Mobiliar zu bewahren, handeln wir auf allen Hierarchiestufen professionell und integer. Die Auseinandersetzung mit Reputationsrisiken erfolgt vorwiegend im Rahmen bestehender (Risk Management)Prozesse und der überwachten Key Performance Indicators und Key Risk Indicators (Frühwarnindikatoren).

Geschäftsfortführung und Ereignismanagement

Bei Eintreten ausserordentlicher Ereignisse stellt ein zentral koordiniertes Krisen- und Business Continuity Management mit dem Krisenstab und lokalen Notfallorganisationen die Ereignisbewältigung und die Geschäftsfortführung sicher. Die Gremien üben

Versicherungsrisiken Prämienvolumen nach Branchen

Nicht-Leben	in CHF Mio.
Mobilitätsversicherungen	1 042
Haushaltversicherungen	690
Personenversicherungen	410
Betriebsversicherungen (KMU)	403
Unternehmensversicherungen	237
Rechtsschutzversicherungen	108
Mietkautionsversicherungen	48
Leben	in CHF Mio.
Jahresprämien berufliche Vorsorge	273
Jahresprämien private Vorsorge	366
Einmalprämien berufliche Vorsorge	169
Einmalprämien private Vorsorge	5

regelmässig Einsätze (Krisenstabs- und Notfall-übungen) sowie Gebäude-Evakuationen.

Solvenzkapitalanforderungen mehrfach übertroffen

Die Mobiliar verwendet für Solvenzzwecke ein von der FINMA genehmigtes konsolidiertes Gruppenmodell, das die Schweizerische Mobiliar Holding AG und alle von ihr direkt oder indirekt gehaltenen Beteiligungen berücksichtigt. Zusätzlich bestehen Minderheitsbeteiligungen und assoziierte Organisationen, die im konsolidierten Gruppen-SST als sogenannte Beteiligungsrisiken ebenfalls berücksichtigt werden.

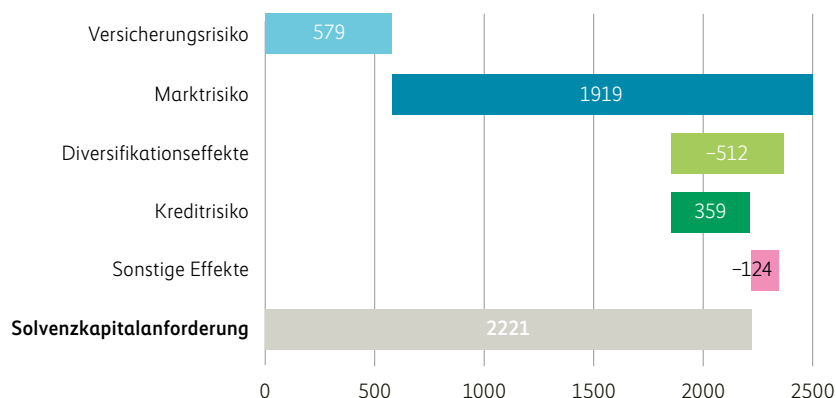
Der SST-Quotient als Verhältnis von Net Asset Value und Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement, SCR) beträgt 400 %. Der Net Asset Value beträgt CHF 8891 Mio. Wie die Grafik zeigt, ist das Marktrisiko mit CHF 1919 Mio. der grösste Risikotreiber des SCR.

Ein System mit Interventionsgrenzen für die Gruppe und die einzelnen Versicherungsgesellschaften vergleicht laufend den Kapitalbedarf mit der Kapitalausstattung und sorgt dafür, dass frühzeitig Massnahmen ausgelöst werden, um allfällige Unterdeckungen zu verhindern. Die nach SST-Prinzipien ermittelten aktuellen Risikobeiträge, die zur Solvenzkapitalanforderung der Gruppe führen und an die FINMA eingereicht wurden, sind in der Grafik dargestellt.

Absicherungsinstrumente

Aufgrund der hervorragenden Risikokapitalausstattung stehen nicht Instrumente zum generellen Risikokapitalersatz im Vordergrund. Unsere Absicherungsmaßnahmen zielen auf die Begrenzung der Auswirkungen von Extremereignissen und damit insbesondere auf die Reduktion der Ertragsvolatilität ab. Auf der versicherungstechnischen Seite schützen wir uns mittels Rückversicherung insbesondere gegen Verluste als Folge grosser Elementarschaden- oder Erdbebenereignisse. Gegen Anlageverluste wappnen wir uns mit der strategischen Absicherung von Fremdwährungsrisiken auf Nominalwertanlagen. Zudem können derivative Finanzinstrumente zur taktischen Absicherung eingesetzt werden.

Solvenzkapitalanforderung
per 1.1.2018, in CHF Mio.



Wir gestalten Zukunft.

Die digitale Transformation erfordert die Verknüpfung der physischen mit der digitalen Welt. Dieser Herausforderung stellt sich die Mobiliar als verantwortungsbewusste Arbeitgeberin und Vorbild für die Gesellschaft. Mit gezielten Investitionen in innovative und digitale Geschäftsmodelle bereiten wir unser Unternehmen auf die Zukunft vor. Denn um erfolgreich zu bleiben, müssen wir den Wandel aktiv mitgestalten und uns gemeinsam weiterentwickeln.

Die Mobiliar will ihre Kundinnen und Kunden als persönlichste Versicherung der Schweiz überzeugen und begeistern. Diese Verpflichtung nehmen wir auch gegenüber unseren Mitarbeitenden wahr – sie sind unser wichtigstes Gut. Wir fordern und fördern sie nachhaltig und zukunftsorientiert. Doch wir sehen unsere Verantwortung nicht nur in der langfristigen beruflichen Entwicklung, sondern vielmehr darin, unsere Mitarbeitenden in ihren Stärken und Zukunftsplänen zu unterstützen. Denn Visionen sind keine Frage des Alters. Sie sind Wegweiser und Ansporn zugleich. Mit unserer gelebten Unternehmenskultur inspirieren wir unsere Mitarbeitenden und bieten ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel Raum für eigenes Engagement.

Den diesjährigen Bildteil unseres Geschäftsberichts gestalteten wir gemeinsam mit Mitarbeitenden, die ihre Visionen, Wünsche und Träume mit uns geteilt und uns dadurch ermöglicht haben, ihre Zukunft mitzuschreiben.

«Die Mobiliar ist ihren Grundsätzen immer treu geblieben – genau wie ich.»

1 Daniele Bernardazzi

Familie war mir immer schon sehr wichtig. Meine Frau und ich haben unseren Kindern unsere Wertvorstellungen mit auf den Weg gegeben. Ich habe mich auch deshalb für die Mobiliar entschieden, weil sie auch in Zeiten des Wandels ihren Grundsätzen treu geblieben ist. Sie hat an ihrer genossenschaftlichen Tradition festgehalten und sich für die Gesellschaft engagiert. Schon als junger Versicherungs- und Vorsorgeberater bei der Mobiliar in Bellinzona war es mir ein Anliegen, ehrliche und faire Beziehungen zu meinen Kundinnen und Kunden aufzubauen. Ich wollte eine Vertrauensperson für sie sein – das haben sie sehr geschätzt. Der Mobiliar bin ich bis zu meiner Pensionierung als Generalagent in Bellinzona treu geblieben. Nun ist es mein ältester Sohn, der meine Nachfolge angetreten hat und sich seither um die Kunden kümmert. So können meine Frau und ich beruhigt unsere lang ersehnte Weltreise antreten.



«Ich kannte mich mit Autos aus und war im Kundenkontakt geübt.»

2 Nathalie Werthmüller

Meeresbiologin wollte ich mal werden. Automechanikerin wurde ich schliesslich, blieb es aber nicht. Als die Autogarage schloss, war es Zeit für eine Veränderung. Mit einer Ausbildung zur Confiseurin machte ich mein Hobby – das Backen – zum Beruf. Es gefiel mir sehr, doch leider sind reine Confiseur-Stellen rar. Also arbeitete ich in einem Restaurant, bis mich eine ehemalige Schulkollegin abwarb. Die Arbeit bei Mobi24 war perfekt auf mich zugeschnitten: Ich kannte mich mit Autos aus und war im Kundenkontakt geübt. Bei Autopannen stellte ich erste Diagnosen, organisierte und verhandelte mit Pannenhelfern und erklärte Kunden Rechnungen von Garagisten. Durch Weiterbildungen öffneten sich mir neue Türen, ich führte später verschiedene Teams. Ich war angekommen und schätzte meinen abwechslungsreichen Alltag und die Nähe zu den Menschen sehr. Meine Faszination für die Unterwasserwelt habe ich aber nie verloren und seit meiner Pensionierung bin ich viel unterwegs. Als leidenschaftliche Taucherin bereise ich nun die Meere der Welt.



«Ein interner Firmenwettbewerb war mein Sprungbrett.»

3 Varshan Balasunderam

Alles begann mit meinem Berufseinstieg als Informatiker bei der Mobiliar. Die Challenge Days, ein interner Firmenwettbewerb, der das Entwickeln innovativer IT-Produkte zum Ziel hat, waren mein Sprungbrett. Ich optimierte ein bestehendes Programm, welches den Wert des Haushalts und die Schadenssumme mittels Virtual Reality Brille erfasst und berechnet. Zur Belohnung durfte ich einen mehrmonatigen Arbeitseinsatz im Silicon Valley absolvieren. Vor Ort warb mich eine grosse IT-Firma ab. Mein Lebensmittelpunkt verschob sich nach Palo Alto und ich wurde Teil der Techie- und Start-up-Szene. Mit Arbeitskollegen gründete ich ein eigenes Unternehmen. Unser Ziel: Virtual Reality in der Assekuranz vorantreiben. Vor einigen Jahren machte mir die Mobiliar ein Angebot, das ich nicht ausschlagen konnte. Also verkaufte ich ihr meine Firma und machte mich auf, die Welt zu entdecken. Aktuell fröne ich meiner dritten Leidenschaft, dem Schreiben. Mein erstes Buch, ein Fantasy-Roman, erscheint in Kürze.



«You can't stop the waves,
but you can learn to surf.»

4 Dan Otz

Ich bin selbstständiger Berater für komplexe Haftpflicht- und Rechtsfälle und arbeite an den unterschiedlichsten Orten. Am liebsten in Honolulu. Wenn mir danach ist, stehe ich auf dem Surfbrett auf der Suche nach der perfekten Welle. Reisen ist heute einfacher denn je. Das Intelligent Traffic Net findet für mich stets den besten Weg. Mein vielfältiger Spezialisten-Job hat mich immer begeistert. Als Macher scheute ich kein Hindernis, um für die Kunden die passende Lösung zu finden. Im Schadenfall ist das oberste Pflicht. Werte sind wichtig, Werte muss man leben, nicht nur darüber reden. Darum hat es mir bei der Mobiliar so gut gefallen. Das Unternehmen hat sich fortwährend gewandelt, deshalb ist es so erfolgreich. Trotz all der Veränderungen ist die Mobiliar ihren Werten treu geblieben. Genau wie ich. Wellen kann man nicht aufhalten, aber das Beste daraus machen: Surfen. Der Wind frischt auf, ich muss los.



«Die Diversität der Mitarbeitenden in der Mobiliar hat mich inspiriert.»

5 Michèle Fasnacht

In der Versicherungsbranche arbeiten? Zu verstaubt, zu konservativ, dachte ich immer. Was für ein Irrtum. Als ich im Recruiting der Mobiliar anfang, war ich sofort begeistert. Ich traf Leute, die ich niemals in einer Versicherung vermutet hätte. Kreative, innovative Menschen unterschiedlichster beruflicher Herkunft arbeiteten hier zusammen. Diese Diversität begeisterte und motivierte mich, die geeigneten Personen für die unterschiedlichsten Jobs zu finden. Mein Studium in Angewandter Psychologie war dabei sehr hilfreich. Nach 15 Jahren bei der Mobiliar verliess ich die Schweiz, um mir einen persönlichen Wunsch zu erfüllen. Ich interessierte mich schon immer für andere Kulturen und gesunde Ernährung. Und so ging ich auf Entdeckungsreise. Hier sitze ich nun und schreibe diesen Text auf der Terrasse meines veganen Restaurants auf Madeira. Meine Gäste sind so vielfältig, wie die Menschen, die ich in der Mobiliar getroffen habe.



«Jeder zweite Haushalt vertraut heute auf die Dienste eines RiBots.»

6 Ralph Rimet

Ich war immer Unternehmer. Mein eigener Chef. Nach meiner Karriere als Eishockeyspieler baute ich drei Start-ups auf und war beruflich auf der ganzen Welt unterwegs. Ich war 38 Jahre alt, als ich bei der Mobiliar meine erste feste Stelle annahm. Das war kein Zufall. Als Senior Management Consultant arbeitete ich für ein Schnellboot zum Thema Vorsorge an der EPFL an neuen Business Modellen. Dass die Mobiliar Kollaborationen mit Hochschulen eingeht, hat mich fasziniert und entspricht mir als Person. An der EPFL traf ich Leute, die an der Entwicklung humanoider Roboter arbeiteten. Fünf Jahre später verliess ich die Mobiliar und gründet meine eigene Firma. Der Rest ist Geschichte. Jeder zweite Haushalt vertraut heute auf die Dienste eines RiBots. Meine Söhne führen das Unternehmen erfolgreich weiter. In zwei Jahren wird der erste RiBot zur Mars-Kolonie geschickt.



«Damals steckte die Assekuranz noch in den digitalen Kinder- schuhen.»

7 Gudrun Ziermann

Bereits Mitte der 90er-Jahre war ich für eCommerce und Online-Marketing verantwortlich. Da haben viele das Internet noch als ein Übel betrachtet, das vorübergeht. Als ich dann den Sprung in die Assekuranz wagte, steckte diese noch in den digitalen Kinderschuhen. Bei der Mobiliar spürte ich sofort die Motivation, die Digitalisierung mit aller Kraft voranzutreiben. Konstruktiv und miteinander – das hat mich sehr beeindruckt. In meiner Freizeit führte mich meine Leidenschaft für fremde Sprachen und Kulturen mit dem Rucksack durch Asien und Afrika und mit meinem Expeditionsmobil quer durch Amerika. Diese Begeisterung für Unbekanntes wollte ich auch auf den Beruf übertragen. Ich vernetzte mich mit Kollegen aus anderen Branchen und Kulturkreisen. So entstanden ein wertvoller Austausch und viele Projekte, dank denen wir die digitalen Kontaktpunkte ausbauen und das Kundenerlebnis optimieren konnten. Zwei Jahre vor meiner Pensionierung konnte ich meine Stelle mit meiner Nachfolgerin teilen, um mehr Zeit für mich zu haben. Ob auf Klettertouren im Sommer oder beim Skifahren in den Schweizer Bergen – heute genieße ich das Offline-Sein in der Natur.



«Meine Spürnase für Schätze ist legendär.»

8 Michael Hämmerli

Ursprünglich wollte ich Bundesrat werden. Geworden bin ich Schatzsucher, sozusagen. Alles begann bei der Mobiliar, bei welcher ich als Steuerspezialist viele spannende Menschen und Themen gefunden habe. Die Mobiliar ist unter ihrem genossenschaftlichen Dach in den 10er-Jahren stark gewachsen. Damals habe ich mich in der Freizeit dem Geocaching gewidmet. Das ist die GPS-gestützte, weltweite Suche nach Objekten. Diese Leidenschaft hat mich zu den ungewöhnlichsten Orten geführt, ja sogar bis ins All. Dabei habe ich jedoch noch etwas ganz anderes entdeckt: Abfall, sehr viel Abfall, auch in den entlegensten und schönsten Gegenden. Der Ärger darüber brachte mich schlussendlich auf eine Idee – die Schatzsuche zum Beruf zu machen. Mein Unternehmen spürt Abfall auf der ganzen Welt auf. Denn was früher achtlos weggeworfen wurde, ist heute ein Schatz, aus dem durch Recycling Neues entsteht. In Pension gehen? Keine Zeit!



«Die Digitalisierung weckte den Experimentier- hunger in mir.»

9 Aleksandar Atanasovski

Die Mobiliar als soziale Arbeitgeberin hat mich von Anfang an begeistert. Die Digitalisierung eröffnete mir im Produktbereich neue Möglichkeiten. Ich konnte mein Wissen und meine Leidenschaft für digitale Welten an der Schnittstelle von Mensch und Maschine, von Kunde und digitalem Geschäft einsetzen – für mich ein Traumjob. Gemeinsam mit internen und externen Spezialisten aus der ganzen Welt entwickelten wir integrierte Lösungen, um unseren Kunden den Alltag zu erleichtern. Unsere Smartglasses zum Beispiel stellten einen Meilenstein in der Geschichte der Unfallprävention dar. Beim Sport berechnete die Brille potenzielle Gefahren in Echtzeit und machte sie dank Augmented Reality sofort sichtbar. Diese Erfindung sorgte weltweit für Aufsehen. Heute genieße ich den Ruhestand und tauche immer noch gerne in digitale Welten ein – am liebsten beim Gamen auf der PlayStation 10 mit meinen Enkeln.



«So kam ich von der Kunst über Olivenöl nach Sizilien.»

10 Rachel Schilirò

Wie das Leben so spielt. Es war an einem schönen Tag im Mai, als ich in einem Café in Zürich einen Salat essen wollte. Leider fehlte das Olivenöl auf meinem Tisch. Zum Glück bot mir die Frau am Nebentisch ihre Flasche an. Zufälligerweise war meine Tischnachbarin die Museumsdirektorin Dorothea Strauss. «Leiten Sie immer noch das Haus Konstruktiv?» wollte ich wissen. «Noch besser» antwortete sie. «Ich leite jetzt die Corporate Social Responsibility Abteilung der Mobiliar». Wir kamen ins Gespräch und sie bot mir noch in diesem Café einen Job an. Während der nächsten zehn Jahre betreute ich spannende Kunst- und Nachhaltigkeitsprojekte, traf inspirierende Menschen und half dabei, die Welt ein bisschen besser zu machen. Wir haben unter anderem erreicht, dass jede unserer Generalagenturen in der Schweiz mindestens ein Bienenvolk kultiviert. Das Engagement der Menschen in der Mobiliar hat mich sehr beeindruckt und geprägt. Heute lebe ich in Sizilien und produziere Bio-Olivenöl. Und ein eigenes Bienenvolk habe ich auch.



Unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung

Die Mobiliar – engagiert, heute und in Zukunft	90
Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen	95
Mitarbeitende und Arbeitswelt	100
Asset Management	106
Umweltmanagement	109
Naturgefahrenprävention	112
Kunst und Kultur	115
Wirtschaft und Arbeit	118
Wohnen und Zusammenleben	120

Die Mobiliar – engagiert, heute und in Zukunft

Die Mobiliar wurde 1826 gegründet und ist bis heute genossenschaftlich verankert. Die Wahrnehmung von Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und der Allgemeinheit ist seit jeher fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

Die grossen Themen unserer Zeit wie die Energieresourcen, die Folgen der Digitalisierung, die Veränderungen unserer Arbeits- und Lebenswelten oder der demografische Wandel in unserer Gesellschaft fordern uns heraus. Damit verbunden sind auch steigende Erwartungen an Unternehmen bezüglich ihrer ökonomischen, sozialen, kulturellen und ökologischen Verantwortung. Nur wer sich weiterentwickelt und regelmässig transformiert, wird zukunftsfähig bleiben. Die Mobiliar ist überzeugt, dass Investitionen in diese Themen – in die Forschung, in die Innovationsfähigkeit, ins Bildungswesen oder in die kreative Intelligenz jedes Einzelnen – notwendig und sinnvoll sind.

Wir fördern kreatives Querdenken, um so eine zukunftsfähige Entwicklung unserer Gesellschaft aktiv zu ermöglichen.

Denn die Herausforderungen der Zukunft erfordern einen neugierigen Blick auf das Potenzial von Veränderung und die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel. Dies gelingt nur, wenn bei jedem Einzelnen anstelle des «du musst» ein «ich will» tritt. Dies erfordert Mut, Wissen, Überzeugung, Offenheit und Gestaltungssinn. An einen solchen Transformationsprozess knüpft das unternehmerische und gesellschaftliche Engagement der Mobiliar an.

Unabhängigkeit und Finanzstärke als Basis für ein starkes Engagement

Das genossenschaftliche Geschäftsmodell erlaubt es der Mobiliar nicht, sich am Kapitalmarkt mit

Eigenkapital zu refinanzieren. Eine nachhaltig solide Eigenkapitalbasis ist daher entscheidend. Mit einer überdurchschnittlichen Solvenzquote verfügt die Mobiliar über ein hervorragendes finanzielles Fundament für ihr nachhaltiges Wirken. So können wir im Rahmen unserer unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung eigene Wege gehen und verschiedenste Formen des Engagements im Sinne unserer genossenschaftlichen Überzeugung lancieren.

Fokusbereiche unseres Engagements

Im Rahmen unseres Gesellschaftsengagements, welches nicht nur unseren Kunden, sondern auch der Allgemeinheit zugutekommen soll, haben wir vier Beschäftigungsfelder definiert. In der Naturgefahrenprävention unterstützen wir die Universität Bern bei der Klimafolgenforschung und beteiligen uns an der Finanzierung von Hochwasserschutzprojekten in der ganzen Schweiz. Damit hilft die Mobiliar ganz konkret, Eigentum und Existenzen zu sichern. Im Kunst- und Kulturbereich regen wir neue Dialoge zwischen Kunst und Gesellschaft an. So fördert die Mobiliar schweizweit kulturelle und soziale Projekte und schafft in enger Zusammenarbeit mit Künstlern Übungs- und Lernfelder für kreatives Querdenken. Im Sektor Wirtschaft und Arbeit finanzieren wir im Mobiliar Forum Thun eine Ideenwerkstatt zur Förderung der Innovationskraft von KMU und initiieren in Kooperation mit unseren Generalagenturen schweizweit nachhaltige Projekte in den Bereichen Kultur, Soziales und Ökologie. Zudem unterstützt die Mobiliar im Themenbereich Wohnen und Zusammenleben Forschungseinrichtungen an der ETH Zürich und an der EPFL Lausanne, die ein besseres Verständnis künftiger Herausforderungen im urbanen Zusammenleben ermöglichen.

Das Engagement der Mobiliar wird in folgenden Themen dargestellt:



Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen

- Leitbild und Verhaltenskodex
- Versicherungslösungen mit Mehrwerten
- Anreize für den Schutz von Ressourcen und zur Schadenvermeidung
- Kundenzufriedenheit
- Das Angebot für Junge bis 26 Jahre

Mitarbeitende und Arbeitswelt

- Mitarbeiterzufriedenheit
- Kunst im Unternehmen
- Entwicklung, Aus- und Weiterbildung
- Diversität
- Moderne und soziale Arbeitgeberin
- Berufliche Altersvorsorge

Asset Management

- Anlagephilosophie
- Immobilienanlagen und ressourcenbewusstes Bauen

Umweltmanagement

- Beschaffungsmanagement
- Umweltbewusst im Versicherungsbetrieb

Naturgefahrenprävention

- Präventionsprojekte
- Mobiliar Lab für Naturrisiken an der Universität Bern

Kunst und Kultur

- Unsere Ausstellungen
- Unser Förderpreis – «Prix Mobilière»
- Jubiläumsstiftung
- Vergabungen

Wirtschaft und Arbeit

- Innovationscampus Mobiliar Forum Thun
- Generalagenturen fördern nachhaltige Projekte in ihrer Region

Wohnen und Zusammenleben

- La Chaire Mobilière an der EPFL Lausanne
- Mobiliar Lab für Analytik an der ETH Zürich

Voraussetzungen für das Engagement der Mobiliar

Unsere genossenschaftliche Tradition

Die Mobiliar ist seit 1826 genossenschaftlich verankert. Diese Tradition bildet bis heute einen tragenden Pfeiler unserer Unternehmenskultur.

Unsere dezentrale Kompetenz und unsere Kunden-

nähe Weil unsere 79 Generalagenturen mit ihren rund 160 Standorten in der gesamten Schweiz aktiv sind, schaffen wir in allen vier Sprachregionen die erforderliche Nähe zu den Menschen und Unternehmen und richten unsere Projekte auf lokale Gegebenheiten aus.

Unser Verantwortungsbewusstsein

Die Wahrnehmung von Verantwortung gegenüber unseren Kunden, unseren Mitarbeitenden und gegenüber der Allgemeinheit ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

Unsere wirtschaftliche Freiheit

Dank unserer Unabhängigkeit und finanziellen Stärke können wir im Rahmen unserer unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung eigene Wege gehen und in eine positive Zukunft der Schweiz investieren.

Unsere spezifische Mobiliar Methode

Weil wir davon überzeugt sind, dass Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit kreative Übungsfelder brauchen, setzen wir auf die Impulskraft von Kreativität, Kunst und Forschung.

Partnerschaftlich und kontextbezogen

Unsere unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung fokussiert Themen, die sowohl für uns als auch für unsere Anspruchsgruppen eine hohe Relevanz aufweisen und in denen wir den grössten positiven Beitrag leisten können. Die Mobiliar pflegt deshalb einen verantwortungsvollen und partnerschaftlichen Umgang mit all ihren Anspruchsgruppen. Wir arbeiten mit zahlreichen Stakeholdern aus Forschung, Kultur, Politik und Wirtschaft auf der Basis eines gegenseitigen Austauschs und gezielten Wissenstransfers zusammen. Dabei entwickeln wir gemeinsam mit unseren Partnern durch Co-Creation und Co-Branding – wie beispielsweise mit dem Locarno Festival – innovative Konzepte, um Netzwerke, Visionen und Tatendrang zu bündeln. Wir sind überzeugt, dass nur gemeinsam starke Visionen für eine positive Zukunft umgesetzt werden können.

Unterstützend und initiativ

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf zwei Prinzipien. Einerseits fördert die Mobiliar schweizweit Forschungseinrichtungen, Kulturschaffende sowie ökologische, kulturelle und soziale Projekte. Andererseits initiieren wir zudem auch neue Projekte und Plattformen, mit denen wir gezielt kreatives Querdenken in unterschiedlichen Themenfeldern fördern, wie beispielsweise im Mobiliar Forum Thun.

[V+K=I]

Verantwortung + Kreativität = Innovation

Zukunftsgerichtet

Das Leitmotiv unseres Gesellschaftsengagements lautet: «Was, wenn wir die Zukunft mitgestalten?» Die Mobiliar ist überzeugt, dass für die Zukunftsgestaltung eine starke Verbindung zwischen Forschergeist, Umsetzungswillen und kreativem Potenzial notwendig ist. Daher durchlaufen die durch uns initiierten Projekte von der Idee bis zur Umsetzung die vier unten auf der Seite abgebildeten Phasen.

Partizipativ

Wir fördern in der Vermittlung die Umsetzungslust, indem wir Neugierde und Aufmerksamkeit wecken, Bewusstsein und Vertrauen für die eigene Gestaltungsfähigkeit vermitteln, Erfahrungen und Erlebnisse austauschen sowie Wissen und Kenntnisse entwickeln.

Partnerschaftlich engagiert

«Was, wenn eine Partnerschaft neue Impulse für die Zukunft gibt?» Seit 2017 ist die Mobiliar Hauptpartnerin des Locarno Festivals. Diese Partnerschaft spiegelt unser Bestreben wider, einen sichtbaren Beitrag zum Kulturland Schweiz zu leisten. Zusammen mit dem Locarno Festival wollen wir den gesellschaftlichen Dialog fördern und uns aktiv für eine positive Entwicklung der Zukunft einsetzen. Denn eine aufmerksame Diskussionskultur ist essenziell für die positive Entwicklung der Gesellschaft, um beispielsweise durch eine kritische und zugleich konstruktive Beleuchtung sozialer und ökologischer Herausforderungen neue Lösungsansätze zu entwickeln. Wir haben deshalb gemeinsam mit dem Locarno Festival auf der Basis eines partnerschaftlichen Co-Creation-Prozesses den «Locarno Garden la Mobiliare» und die «Locarno Talks la Mobiliare» ins Leben gerufen – um generationen- und metierübergreifend Menschen zusammenzubringen, um zu diskutieren und den gegenseitigen Austausch anzuregen.

Mit der Gesprächsreihe «Locarno Talks la Mobiliare» wollen wir – in unserem von bewegten Bildern beherrschten Alltag – die Kraft des Wortes und des Dialogs fördern. Dazu wird jedes Jahr ein Thema bestimmt. 2017 lautete dieses «Heimat». Heimat ist, wo wir herkommen, wie wir reden und wo wir leben. Doch Heimatgefühle lösen auch selbst gewählte Themen und Freundschaften aus bis hin zur Sehnsucht nach der verlorenen Heimat. Unsere Gäste, die Juristin Carla Del Ponte, der Architekt Francis Kéré, der Astrophysiker Ben Moore und die Sängerin und Performerin Peaches gewährten den zahlreichen Gästen in drei Talks einen intensiven Einblick in verschiedene Ansätze, die aktuelle und zukünftige sowie die persönliche und gemeinsame Realität in Bezug auf das Thema Heimat neu zu überdenken. Alle Talks wurden auch live im Internet übertragen.

Die zweite Begegnungsplattform, der «Locarno Garden la Mobiliare», bot in der Altstadt von Locarno einen neuen und inspirierenden Ort der Begegnung und des Austauschs. Das Herzstück bildete dabei unser «WasWenn-Pavillon», gestaltet durch den international renommierten Schweizer Künstler Kerim Seiler. Die Mobiliar und das Locarno Festival luden ihre Gäste statt in eine klassische Eventhalle in eine begehbare Kunstinstallation ein – einen neun Meter hohen, farbstarken Pavillon – die ideale Plattform für junge Musiker.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/locarnofestival70



«Atelier»
der Fantasie freien
Lauf lassen, kreativ
sein, Neues wagen



«Labor»
forschen, beobachten,
untersuchen, sich
um neue Erkenntnisse
bemühen



«Werkstatt»
Ideen in die Tat umsetzen



«Marktplatz»
Austausch,
Kommunikation,
Abnehmerperspektive
einnehmen

Zur Berichterstattung

Weil unsere genossenschaftliche und unternehmerische Verantwortung unmittelbar ineinandergreifen, bezieht sich der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht sowohl auf die Genossenschaft als auch auf die Versicherungsgruppe. Im Fokus dieses Berichts stehen daher neben den vier Feldern unseres Gesellschaftsengagements (Naturgefahrenprävention, Kunst und Kultur, Wirtschaft und Arbeit, Wohnen und Zusammenleben) auch die geschäftsbezogenen Bereiche Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen, Mitarbeitende und Arbeitswelt, Asset Management und Umweltmanagement.

Bei der Erarbeitung des Nachhaltigkeitsberichts legen wir grossen Wert auf die persönliche Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern. Um einen lückenlosen Berichtsprozess zu etablieren, holen wir deshalb in einem sich kontinuierlich vertiefenden Prozess deren Ansprüche und Anregungen sowohl in Workshops als auch in One-to-One-Gesprächen ab. Unser Nachhaltigkeitsbericht bildet einen integralen Bestandteil des jährlichen Geschäftsberichts. Der Nachhaltigkeitsbericht entspricht den Leitlinien der Global Reporting Initiative GRI für die «G4-Kern-Option» und legt offen, wie wir unsere Verantwortung verstehen und tagtäglich leben.

 Weiterführende Informationen:

mobiliar.ch/download

[GRI-Index](#)

Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen

Die Mobiliar bietet nachhaltige, flexible und bedarfsgerechte Versicherungslösungen für alle Lebensphasen. Unsere gelebte Kundennähe und die hohe Servicequalität im Schadenfall bilden die Basis für die hohe Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden.

Die Werte unseres Leitbilds prägen und bestimmen unser tägliches Handeln. Der Verhaltenskodex ergänzt unser Leitbild und bildet die Basis für ein einheitliches Compliance-Verständnis in der Gruppe Mobiliar.

Leitbild und Verhaltenskodex

Unser Selbstverständnis als Unternehmen ist geprägt von den im Leitbild verankerten Werten «menschlich», «verantwortungsvoll» und «entschlossen». Diese prägen den Umgang mit unseren Kunden, Leistungspartnern, Mitarbeitenden und weiteren Anspruchsgruppen. Das Leitbild der Gruppe Mobiliar wurde 2005 erstellt und 2015 umfassend überarbeitet. Es ist unser verlässliches gemeinsames Fundament für eine erfolgreiche Zukunft.

Wir verstehen uns als Dienstleistende für unsere Kunden. Der Verhaltenskodex legt die Richtlinien für unser Handeln fest und hat zum Ziel, alle Mitarbeitenden für geltende gesetzliche Bestimmungen zu sensibilisieren und sie zu ethisch korrektem Verhalten zu verpflichten. Denn nur mit Integrität schaffen wir Vertrauen, Sicherheit und Transparenz. Der Kodex wurde 2008 eingeführt und alle Mitarbeitenden werden regelmässig entsprechend geschult. Wir beteiligen uns zudem an der Offensive der Schweizer Versicherungswirtschaft zur Stärkung der Beratungskompetenz ihrer Kundenberater und streben mit dem brancheneigenen Lernattestierungssystem Cicero eine optimale Beratungsqualität durch stetige Weiterbildung an.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/leitbild

Versicherungslösungen mit Mehrwerten

Seit der Gründung 1826 ist die genossenschaftliche Verankerung das Fundament der Mobiliar. Der Grundgedanke unseres Geschäftsmodells besteht darin, die ökonomischen, sozialen und ökologischen Folgen von Schadenereignissen zu mindern – zum Schutz unserer Versicherungsnehmer und zugunsten der Allgemeinheit. Diesen Verantwortungssinn – gewissermassen die Nachhaltigkeit in ihrer Urform – lebt die Mobiliar seit über 190 Jahren. Er leitet uns an, stets verantwortungsvoll für unsere Kunden, für die Gesellschaft und die Umwelt zu handeln. Durch unsere dezentrale Organisation und die Einbindung lokaler Dienstleister in die Schadenerledigung unterstützen wir die wirtschaftliche Entwicklung flächendeckend, auch in Randregionen. Unsere im Berichtsjahr erbrachten Leistungen im Umfang von mehr als CHF 1.6 Mia. in der Schaden- und CHF 615 Mio. in der Lebensversicherung tragen dank der Risikoübernahme zu einer positiven Entwicklung unserer Wirtschaft und Gesellschaft bei. Integraler Bestandteil unserer Versicherungslösungen ist die gezielte Ergänzung um mehrwertbildende Dienstleistungen, beispielsweise im Bereich von Hilfestellung und juristischer Unterstützung.

Anreize für den Schutz von Ressourcen

Über die Gestaltung unserer Produkte und Services schaffen wir Anreize für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. So bieten wir beispielsweise Prämienrabatte auf ökologische Fahrzeuge oder Selbstbehalt-Varianten in der Versicherung von Frontscheiben an, damit diese im Schadenfall eher repariert als ausgetauscht werden. Gebäudebeschädigungen nach Einbrüchen versuchen wir gezielt durch fachgerechte Reparaturen statt durch Ersatz zu beheben. Zudem honorieren wir künftig eine ökonomische Fahrweise mit attraktiven Versicherungsprämien. Die Mobiliar engagiert sich als Investorin und Versicherungspartnerin für erneuerbare Energien, wie beispielsweise über die Partnerschaft mit Fontavis

und die im Berichtsjahr weiter verstärkte Beteiligung am Fonds «UBS Clean Energy Infrastructure Switzerland». Mit unseren vielseitigen Versicherungslösungen für Photovoltaikanlagen decken wir Schäden von der Anlieferung über die Montage bis zum Betrieb sowie allfällige Ertragsausfälle und unterstützen damit die ökologische Initiative unserer Kunden.

In Zusammenarbeit mit Servicepartnern geht die Mobiliar neue Wege zur Schonung von Ressourcen. Exemplarisch dafür ist, dass wir uns finanziell am Aufbau der Carsharing-Plattform sharoo und der Amphiro AG, einem Spin-off der ETH Zürich zur Entwicklung wassersparender Systeme, beteiligt haben. Im Hinblick auf die künftige Entlastung der Verkehrswege engagieren wir uns zudem für das Projekt Cargo Sous Terrain, ein automatisiertes Gesamtlogistiksystem, das einen flexiblen unterirdischen Transport von Gütern in der Schweiz erlauben wird.

Anreize zur Schadenvermeidung

Ganz im Sinne unserer Kunden sind wir daran interessiert, dass Schäden vermindert oder gar vermieden werden können. Über unsere Tochterfirma Protekta Risiko-Beratungs-AG beraten wir deshalb unsere Kunden im Hinblick auf Präventionsmassnahmen im Brand- und Wasserschutz oder zu anderen Gefahren. Im Rahmen von Risikoanalysen werden die Kunden zudem auf die Risiken von umweltschädigenden Stoffen und Produkten aufmerksam gemacht und über Vorschläge für deren ökologische Aufbewahrung informiert. In der Personenversicherung helfen unsere Spezialisten – über die finanziellen Leistungen im Schadenfall hinaus –, Folgeschäden vorzubeugen. Sie organisieren rasch Ersatzlösungen und bieten Unterstützung im Case- oder Absenzenmanagement. Damit fördern wir das berufliche Gesundheitsmanagement unserer Kunden.

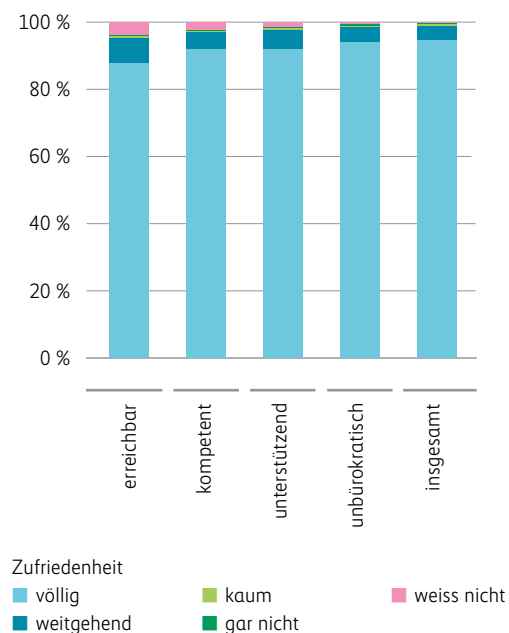
Unser genossenschaftliches Engagement für Präventionsprojekte schützt – neben der breiten Öffentlichkeit – auch unsere eigenen Versicherungskunden nachhaltig vor Schäden aus Naturgefahren. Dank unseres geografischen Informationssystems verfügen die Versicherungsberater über detaillierte Risikoinformationen, die sie ihren Kunden im Beratungsgespräch weitergeben.

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit und das Vertrauen unserer Kunden stehen im Zentrum unseres Handelns. Unsere Servicequalität ist der wichtigste Faktor für die hohe Kundenzufriedenheit. Zufriedene Kunden vertrauen uns zusätzliche Versicherungen an und empfehlen uns weiter. Dadurch stärken sie unser hervorragendes Image. Die Servicequalität ist mithin ausschlaggebend für unsere deutlich über dem Markt liegenden Wachstumsraten. Dies zeigt sich insbesondere im Schadenfall. Seit 20 Jahren überprüfen wir die Servicequalität im Schadenfall (SQS) mittels eines Fragebogens, den wir von Schäden betroffenen Kunden zustellen und anschliessend auswerten. Die aktuell ermittelten Resultate belegen, dass 94.6 % unserer Privatkunden mit der Servicequalität zufrieden oder sehr zufrieden sind. Zusätzlich lancierten wir im Juni 2017 flächendeckend unsere Erhebung der Servicequalität im Vertrieb (SQV) für die Überprüfung der Servicequalität bei Beratungsgesprächen. Wie im Schadenfall ist es auch in der Beratung für Versicherungslösungen wichtig, dass die Kunden sich bei der Mobiliar gut aufgehoben fühlen. Eine gute Beratungsqualität ist entscheidend, damit der Kunde sich optimal seinem Bedarf entsprechend versichern kann.

Servicequalität der Mobiliar im Schadenfall

Studie der Mobiliar, 150 000 Privatkunden



Wie es sich gezeigt hat, sind 96.7 % der Kunden, die eine Versicherung abgeschlossen haben, mit der Beratung bei der Mobiliar zufrieden oder sehr zufrieden.

Zur Erhebung der Kundenzufriedenheit werden auch Benchmark-Studien herangezogen, die es erlauben, uns im Vergleich mit unseren Mitbewerbern zu messen. Dazu gehört das «Swiss Insurance Cockpit», das quartalsweise mittels Online-Befragung erstellt wird.

Unsere Generalagenturen bieten eine persönliche Beratung und Betreuung vor Ort sowohl beim Abschluss einer Versicherung als auch im Schadenfall.

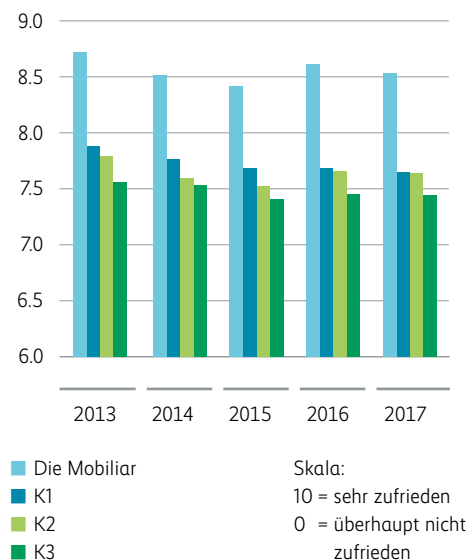
Die Resultate zeigen, dass die Mobiliar die zufriedensten Kunden aller Schweizer Versicherer hat. Seit Jahren erreichen wir Spitzenwerte innerhalb der Versicherungsbranche. Unsere Kunden stellen uns auch mit ihren Weiterempfehlungen ein hervorragendes Zeugnis aus (Quelle: SIC 2017, DemoSCOPE). In der Versicherungsbranche erzielte die Mobiliar die höchste Reputation und belegte branchenübergreifend

Rang 21 aller untersuchten Unternehmen (GfK Business Reflector 2017). Der GfK Business Reflector ist eine branchenübergreifende und bevölkerungsrepräsentative Reputationsstudie. Bei Kenntnis der Marken wird deren Reputation anhand emotionaler, rationaler und sozialmoralischer Dimensionen ermittelt. Für Details zu dieser Studie verweisen wir auf das Kapitel Markenführung, Werbung, Sponsoring ab Seite 58.

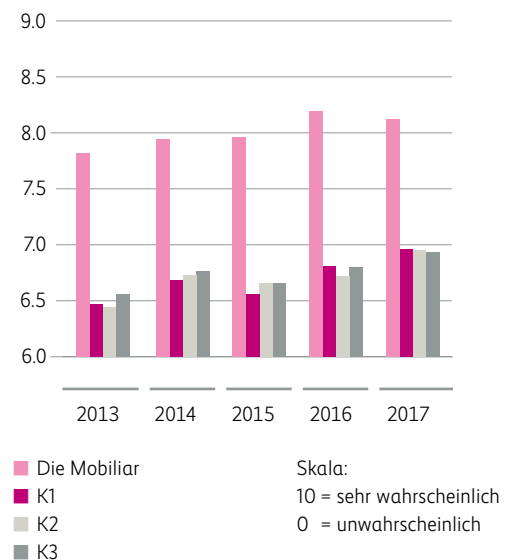
Wir leben da, wo unsere Kunden leben

Die Nähe zu unseren Kunden ist uns sehr wichtig. Kundennähe ist nicht nur ein Wort in unserem Leitbild, sondern wird im Alltag tatsächlich gelebt. Die Mobiliar tätigt hohe Investitionen in das flächen-deckende Netz von Generalagenturen. Die dezentrale Organisation ermöglicht es, unseren Kunden sowohl beim Abschluss einer Versicherung als auch im Schadenfall eine persönliche und kompetente Betreuung zu bieten. Auf diese Weise lösen wir unser Versprechen ein: Wir sind da, wenn es darauf ankommt – persönlich vor Ort und digital. In 79 Unternehmer-Generalagenturen sind Mitarbeitende im Schadendienst, in der Beratung und im Support für unsere Versicherten da – und dies an über 160 Standorten, verteilt auf alle Regionen der Schweiz. Unsere unternehmerische Kompetenz vor Ort ermöglicht schnelle Entscheidungswege und rasche Lösungen,

Kundenzufriedenheit im Vergleich mit Konkurrenten
SIC Swiss Insurance Cockpit DemoSCOPE
(K1 – K3: Konkurrenten)



Weiterempfehlung im Vergleich mit Konkurrenten
SIC Swiss Insurance Cockpit DemoSCOPE
(K1 – K3: Konkurrenten)



auch wenn es beispielsweise um das Engagement im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich geht. Die Generalagenturen bestimmen selbst, welche lokalen Projekte sie unterstützen und fördern. Weitere Informationen dazu finden sich im Kapitel Wirtschaft und Arbeit ab Seite 118.

Genau wie unsere Kunden sind wir in der Region verwurzelt. Wir gehen dort einkaufen, wo unsere Kunden einkaufen, engagieren uns in den gleichen Vereinen wie sie und setzen uns für die Region ein. Dies gilt auch im Schadenfall, erledigen unsere Generalagenturen doch neun von zehn Schäden rasch und unkompliziert direkt vor Ort und ohne Umweg über den Hauptsitz in Bern. Bei der Vergabe von Reparaturarbeiten aus Schadenfällen wird – sofern möglich – das lokale Gewerbe berücksichtigt. Damit bleibt ein grosser Teil der Wertschöpfung in der Region. Dank der dezentralen Organisation sichern wir zudem qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der ganzen Schweiz. Als lokale Arbeitgeber beschäftigen die Generalagenturen rund 2450 Mitarbeitende und bilden zudem 264 Lernende aus. Auch dies ist ein Rekordwert und zeigt, dass wir dezentral Verantwortung für die zukünftige Generation übernehmen.

Versicherungen sind – wie zur Zeit der Gründung unseres Unternehmens vor über 190 Jahren – auch heute noch Vertrauenssache. Deshalb ist für uns der persönliche Kontakt sehr wichtig. Unsere Kunden melden sich bei ihrem Berater über den von ihnen bevorzugten Kanal – sei dies telefonisch, per E-Mail, WhatsApp oder per Videobotschaft. Denn auch digital sind wir die persönlichste Versicherung der Schweiz. Wie nahe wir – auch digital – bei unseren Kunden sind, belegt die Studie «Insurance Benchmark 2017». Von allen untersuchten Versicherungsgesellschaften aus der Schweiz und Deutschland bietet die Mobiliar die interaktivsten Online-Services. Speziell hoch bewertet wurde, dass sich unser Internetauftritt konsequent auf die Kunden und deren Bedürfnisse ausrichtet und die reale Welt immer nur einen Klick entfernt ist – ein Klick und man landet beim Ansprechpartner vor Ort. Online und offline spielen zusammen – digital und persönlich.

Junge Menschen sind unsere Zukunft

Egal ob im Job, im Studium oder in der Freizeit – die Anforderungen der Digital Natives, wie die junge Generation auch genannt wird, unterscheiden sich in vielen Bereichen stark von denen älterer Generationen.

Einfachheit und eine möglichst auf die individuelle Situation zugeschnittene Lösung, Karriere trotz flexibler Teilzeitmodelle, schnelle und doch nachhaltige Wege sind gefragt. Gegensätze? Auf keinen Fall! Junge Menschen haben klare Vorstellungen von ihrem Leben, ihren Träumen, ihren Zielen. Auf dem Weg dorthin wollen sie sich aber möglichst viele Optionen und eine hohe Flexibilität erhalten. Damit steigen auch die Erwartungen an Unternehmen und deren Produkte und Dienstleistungen. Solchen neuen Herausforderungen müssen wir uns stellen, denn unsere Zukunft liegt in den Händen dieser Generation.

Die Mobiliar befasst sich eingehend mit den Zielen und Ansprüchen junger Leute. Unseren Kernwerten entsprechend verstehen wir es als unsere Aufgabe, die Bedürfnisse von jungen Menschen ernst zu nehmen, neugierig zu bleiben, passende Lösungen für sie bereitzustellen und da zu sein, falls etwas schief läuft. Wir haben deshalb ein Team zusammengestellt, das sich mit diesen Themen beschäftigt und Angebote entwickelt, die speziell auf die bis zu 26-Jährigen ausgerichtet sind. Im Wesentlichen beruht der Ansatz auf drei Säulen: Erstens enthalten die Versicherungsprodukte Zusatzdeckungen und vergünstigte Prämien, zweitens gibt es als Ergänzung Gutscheine von Partnern und Mehrwertservices, drittens ist die Kommunikation auf die Sprache junger Menschen abgestimmt.

Das Angebot für Junge bis 26 Jahre – mehr als nur versichert

Ob es um die erste Wohngemeinschaft oder die eigenen vier Wände geht, die Haushaltversicherung der Mobiliar hält nicht nur tiefere Selbstbehalte und Prämien für das meist knappe Budget bereit. Die jungen Versicherten können kostenlos Umzugskartons bei der Generalagentur in ihrer Nähe abholen. Zum Einrichten der Wohnung erhalten sie zusätzlich einen Einrichtungsgutschein von IKEA.

Mobilität ist ebenfalls ein wichtiges Thema im Leben junger Menschen. Egal, ob sie ein eigenes Fahrzeug besitzen oder eines teilen: Unsere Motorfahrzeugversicherung beinhaltet spezielle Konditionen für Junglenker. So kann beispielsweise der Selbstbehalt in der obligatorischen Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung reduziert werden. Die Pannenhilfe ist kostenlos im Angebot integriert. Zudem übernehmen wir einen Teil der Kosten für die obligatorischen WAB-Kurse zur Erlangung des Führerscheins. Mit der Schweizer

Carsharing-Plattform sharoo lancierten wir im Frühling 2017 eine Aktion, bei welcher die erste Fahrzeugmiete für unsere Kunden kostenlos war. Wer mit dem ÖV unterwegs ist, kann bei der Mobiliar von einem vergünstigten Gleis-7-Abo der SBB profitieren. Und weil auch Reisen stets beliebt ist, haben wir eine 24 h Personen-Assistance in unsere Haushaltversicherung integriert für die unkomplizierte Hilfe bei Notfällen – weltweit und rund um die Uhr. Die separate Reiseversicherung ist nicht nur besonders günstig, sie enthält auch einen Ticketschutz, falls infolge Krankheit oder Unfall ein Festival nicht besucht werden kann. Die Unfall- und Krankenversicherung deckt Trendsportarten wie Canyoning und Bungee-Jumping und bietet optimalen Schutz vor finanziellen Folgen bei einem Unfall. Und wer sich bereits Gedanken über die Vorsorge macht, kann mit dem flexiblen Sparplan (Säule 3a) das Sparschwein füllen und dabei gleichzeitig Steuern sparen.

Weiterentwicklung und Innovation

Um die steigenden Ansprüche und Erwartungshaltungen zu erfüllen, ist es wichtig, dass wir am Puls der Zeit bleiben und unsere Angebote stetig weiterentwickeln. Dazu beziehen wir verstärkt unsere jungen Mitarbeitenden aktiv in die Unternehmensentwicklungen und das Innovationsmanagement mit ein. So haben wir einen Jugendpool gegründet, der aus Lernenden aus dem kaufmännischen Bereich und

der IT, Versicherungsassistenten sowie Bachelor- und Masterpraktikanten zusammengesetzt ist. In Workshops nutzen wir das Potenzial unserer jungen Angestellten und beziehen sie bei den Entscheidungsfindungen gezielt mit ein. Gemeinsam mit unseren jungen Mitarbeitenden entwickeln wir mit viel Motivation und Herzblut Angebote, um die Erfolgsgeschichte der Mobiliar zusammen weiterschreiben zu können.

Kommunikation

Das Medien- und Kommunikationsverhalten von Digital Natives unterscheidet sich von dem älterer Generationen. Das Smartphone ist ständiger Begleiter, dient aber nicht primär zum Telefonieren, sondern um Nachrichten zu versenden, im Web zu surfen oder Musik zu hören. Mit unserer Jugendkampagne auf YouTube haben wir den Nerv der Zeit getroffen. In verschiedenen Videos erklären wir Versicherungen auf einfache Art und Weise und sind da präsent, wo sich junge Leute aufhalten. Die Kampagne wurde im Rahmen des «Best of Swiss Web Award» mit Silber und Bronze in den Kategorien Video und Innovation ausgezeichnet. Für weitere Details verweisen wir auf das Kapitel Markenführung, Werbung, Sponsoring ab Seite 58.

Jugendmarkt

Als genossenschaftlich verankertes Unternehmen stellt die Mobiliar den Menschen und seine Bedürfnisse ins Zentrum. Wie die nachstehenden zwei Beispiele in den Bereichen Sport und Ökologie zeigen, geht das Engagement für unsere jungen Mitmenschen über das Angebot an Versicherungen und exklusiven Zusatzvorteilen hinaus.

Unser Engagement für den Hallensport

Ob Fitnesscenter, Sportverein oder Joggen in der Natur – vielen jungen Leuten ist es wichtig, körperlich fit zu sein und einen gesunden Lebensstil zu führen. Die Mobiliar bringt die Sportarten Basketball, Handball, Unihockey und Volleyball zusammen. Mit dem nationalen Topscorer-Spon-

soring, den Supercups, diversen Kids Days oder der Mobiliar Topscorer Gala leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der vier Sportarten sowohl im Spitzen- als auch im Breitensport. Die besten Punktesammler pro Nationalliga-A-Team (Frauen und Männer) spielen jeweils im Spezialdress des Mobiliar Topscorers. Über dieses Konzept schüttet die Mobiliar jährlich über CHF 400 000 an die Nachwuchsabteilungen der knapp 80 Nationalliga-A-Teams aus. Weitere Informationen zu unserem Engagement für den Hallensport finden sich im Kapitel Markenführung, Werbung, Sponsoring ab Seite 58.

Digital statt Plastik

Im Zuge der Digitalisierung haben wir 2017 die jährlich an unsere jungen Kunden physisch abgegebene Kundenkarte im Kreditkartenformat durch eine digitale Kundenkarte ersetzt und in die Mobiliar App integriert. Die neue Kundenkarte ist auf dem Smartphone jederzeit abrufbar und beinhaltet neben den bisher verfügbaren Informationen und Vergünstigungen weitere Spezialfeatures und interaktive Elemente. Mit der digitalen Kundenkarte leisten wir einen Beitrag zum Umweltschutz, wurden in der Vergangenheit doch Jahr für Jahr rund 200 000 Plastikkarten produziert.

Mitarbeitende und Arbeitswelt

Der demografische Wandel, die Digitalisierung und die immer schnellere Entwicklung von Innovation und Technologie fordern auch von langjährig erfolgreichen Unternehmen neue Herangehensweisen an die Gestaltung der Arbeitsumgebung und in der Entwicklung der Mitarbeitenden.

Mit dem Programm «work@mobiliar» setzt sich die Mobiliar mit der sich verändernden Arbeitswelt auseinander und entwickelt ihre Unternehmenskultur kontinuierlich weiter, um auf zukünftige Herausforderungen gut vorbereitet zu sein. Wesentlich ist die Entwicklung einer – sowohl physisch als auch digital – hochwertigen Arbeitswelt, die den Mitarbeitenden flexibles, ortsunabhängiges und eigenverantwortliches Arbeiten ermöglicht. Die Arbeitsflächen sind in verschiedene Bereiche aufgeteilt und bieten unseren Mitarbeitenden Raum für unterschiedliche Aufgaben.

Dank unserer hoch motivierten und kompetenten Mitarbeitenden sind wir erfolgreich und die persönlichste Versicherung der Schweiz.

In einem Teil der Räumlichkeiten ist ruhiges und konzentriertes Arbeiten möglich, während die Kreativ-Zonen auf Begegnungen, Kommunikation und Ideenaustausch ausgerichtet sind. Für vertrauliche Gespräche und Telefonate stehen Rückzugsbereiche zur Verfügung.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Engagierte Mitarbeitende sind unser Schlüssel zum Erfolg. Sie widmen sich mit hoher Kompetenz und grossem Engagement den Anliegen unserer Kunden. Die Mobiliar führt an den Direktionsstandorten alle zwei Jahre eine Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit durch. Die letzte Befragung fand 2016 mit einer Beteiligung von 73 % statt. Das Ergebnis präsentierte sich auf dem erfreulich hohen Niveau der vorherigen Jahre. Die höchsten Werte erhielten die Identifikation

mit dem Unternehmen, das Commitment gegenüber der Mobiliar als Arbeitgeberin, die Führungsqualitäten der direkten Vorgesetzten sowie die Leistungs- und Veränderungsbereitschaft. Am tiefsten bewertet wurden der Informationsfluss und die Zusammenarbeit. Die Ergebnisse werden jeweils analysiert und bei Bedarf entsprechende Massnahmen definiert und umgesetzt. Die nächste Befragung wird 2018 durchgeführt.

Kunst im Unternehmen

Wir fördern gezielt Begegnungen mit Kunst und Kultur, um kreatives Denken und Handeln bei den Mitarbeitenden zu stärken. Kunst erachten wir als eine Einladung, über neue Standpunkte nachzudenken. Mit regelmässigen Führungen durch unsere Ausstellungen, in Künstlergesprächen, Künstlerworkshops und Vorträgen greifen wir gesellschaftsrelevante Fragestellungen auf und machen sie mittels Kunst sinnlich erlebbar. Ziel ist es, Mitarbeitende, Kunden und Gäste der Mobiliar für aktuelle und künftige Themen zu sensibilisieren und ein Übungsfeld für kreatives Denken und Handeln zu öffnen. Zudem arbeiten wir bei der Gestaltung des Farbkonzepts für unsere neue Arbeitsumgebung an den Direktionsstandorten in Bern, Zürich und Nyon mit dem Schweizer Künstler Kerim Seiler zusammen. Dadurch profitieren unsere Mitarbeitenden von der inspirierenden Wirkung der Farbe.

Entwicklung, Aus- und Weiterbildung

Gut ausgebildete Mitarbeitende sind für die Mobiliar auch in Zukunft von grösster Bedeutung. Wir fördern und fordern deshalb eine kontinuierliche Weiterbildung. Wir wollen Kompetenz sichern. Die Förderung unserer Mitarbeitenden verstehen wir als eine zentrale Führungsaufgabe. Mit gezielten Fortbildungsangeboten zu Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden, ihre Fähigkeiten bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Die Mitarbeitenden absolvierten durchschnittlich 2.9 interne Aus- und Weiterbildungstage. Den Investitionen in die Weiterbildung werden wir auch in Zukunft einen hohen Stellenwert beimessen.

Cicero – Gütesiegel für kompetente Versicherungsberatung

Nur mit Kompetenz und Qualität in der Versicherungsberatung können die wachsenden Kundenansprüche erfüllt werden. Stetiges Lernen ist somit ein Schlüssel für Wettbewerbsfähigkeit. «Cicero. Certified Insurance Competence®» ist das Branchenregister der Versicherungsvermittler und gleichzeitig das neue Qualitätslabel für kompetente Kundenberatung. Die Mobiliar ist seit der Einführung des Zertifizierungssystems der Schweizer Versicherungswirtschaft mit dabei und bekennt sich zu Cicero. Unsere Berater sind im neuen Lernattestierungssystem registriert. Mit Cicero können wir unser Engagement für die Weiterbildung und die berufliche Fitness nachweisen.

Talent Management und Mentoring

Wir erschliessen das Potenzial unserer Mitarbeitenden durch interne Förderung. Mit dem Talent-Management-Prozess unterstützen und entwickeln wir ihre Fähigkeiten, setzen sie optimal ein und sichern die Nachfolge in Schlüsselpositionen. Eine Massnahme zur gezielten Förderung von Potenzial- und Leistungsträgern ist unser Mentoring-Programm, welches uns ermöglicht, interne Karriereschritte noch strukturierter zu planen und den eigenen Nachwuchs zu fördern.

Förderung von Führungs- und Fachlaufbahnen

Wir wollen unsere Mitarbeitenden motivieren, ihre Potenziale entwickeln und bei der Verwirklichung ihrer beruflichen Ambitionen begleiten. Dabei unterstützen wir sie mit einer Vielzahl an fach- und führungsspezifischen Weiterbildungen, die kompetenzbasiertes

Lernen auf individueller und organisationaler Ebene ermöglichen. Entwicklungsangebote wie beispielsweise Jobrotation, projektbezogene Einsätze oder Arbeitsaufenthalte im Ausland erhöhen die bereichsübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit. Zudem ermutigen wir sie, Gewohnheiten zu hinterfragen, und fördern so die kreativen und innovativen Fähigkeiten. Darüber hinaus bieten wir individuelle Fortbildungen an, damit sich unsere Mitarbeitenden spezifisch weiterentwickeln und ihre persönliche Karriere – ob Fach- oder Führungslaufbahn – vorantreiben. Ferner unterstützen wir die Führungskräfte bei Nachfolgeregelungen, sodass bei planbaren Personalabgängen wie Pensionierungen eine qualifizierte Nachfolge sichergestellt werden kann.

Attraktive Berufseinstiegsprogramme für Schüler, Maturanden und Hochschulabsolventen

Die berufliche Grundbildung ist die Basis für eine erfolgreiche Laufbahn in der Versicherungsbranche und im Dienstleistungssektor allgemein. Die Mobiliar stellt in der ganzen Schweiz Ausbildungsplätze zur Verfügung. Unsere Generalagenturen und Direktionsstandorte bildeten im Berichtsjahr 342 Lernende im kaufmännischen Bereich, als Informatiker, Mediamatiker, Fachperson Betreuung und Versicherungsassistent/Versicherungsassistentin VBV aus. Damit nimmt die Mobiliar innerhalb der Versicherungsbranche eine führende Rolle beim Anteil der Lernenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten ein.

Ausbildung: Kennzahlen Lernende und Versicherungsassistenten VBV

	2017		2016	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Total	342		322	
Frauen	184	53.8	180	55.9
Männer	158	46.2	142	44.1
Erfolg bei Abschlussprüfungen	112	98.2	91	96.8
Weiterbeschäftigung	85	74.6	64	70.3

Die Weiterbeschäftigungsquote der Lernenden und Nachwuchskräfte beträgt 74.6 %. Damit konnten wir 15.9 % unseres Stellenbedarfs abdecken. Jeweils im Februar führen wir Prüfungsvorbereitungswochen durch, um unsere KV-Lernenden des dritten Lehrjahrs bestmöglich an das bevorstehende Qualifikationsverfahren heranzuführen. Die intensiven Schulungen durch unsere Versicherungsexperten tragen wesentlich zum erfolgreichen Abschluss unserer Lernenden bei. Die Erfolgsquote lag im Berichtsjahr bei hohen 98.2 %.

Für Hochschulabsolventen bieten wir die Einstiegsprogramme Bachelor-Praktikum und Master-Entwicklungsprogramm an. Es besteht zudem die Möglichkeit, als Werkstudent bei der Mobiliar zu arbeiten oder eine Bachelor- oder Masterarbeit für die Mobiliar zu verfassen. Im Berichtsjahr haben 20 Bachelor- und neun Masterabsolventen ihre Karriere bei der Mobiliar in Angriff genommen.

Innovative Mitarbeiterideen mit grosser Wirkung

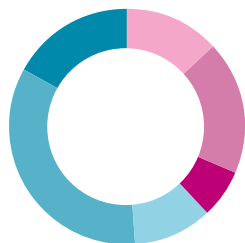
Die Mobiliar verfügt mit der «InnoBox» über ein modernes Ideenmanagement. Unsere Mitarbeitenden fördern die Innovationskraft der Mobiliar, indem sie ihre wertvollen Ideen in die «InnoBox» eingeben. Die besten Ideen in den Kategorien Prozesse, Produkte und Dienstleistungsverbesserung werden jeweils beim Mobiliar Leaders Meeting ausgezeichnet.

Diversität als Erfolgsfaktor

Eine Vielfalt individueller Sicht- und Denkweisen – geprägt durch Herkunft, Geschlecht, Alter und Erfahrungen – bringt eine Vielfalt von Potenzialen mit sich. Davon profitieren wir. Seit 2015 bieten wir ausgewählten Mitarbeitenden bis zu dreimonatige Studienaufenthalte im kalifornischen Silicon Valley an, um an eigens eingereichten Innovationsthemen für die Mobiliar zu arbeiten. Mitarbeitende können sich mit ihren Ideen bewerben. Bisher haben 16 Mitarbeitende von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

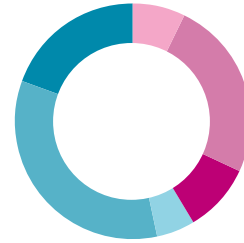
Wir beschäftigen Mitarbeitende aus 34 Nationen. Um Auslandserfahrungen zu sammeln, Einblick in ausländische Märkte und Kulturen zu erhalten und den Austausch zu fördern, ermöglicht die Mobiliar ihren Mitarbeitenden Arbeitseinsätze bei Partnerunternehmen von Eurapco. 2017 nahmen 14 Mitarbeitende der Mobiliar und 19 Mitarbeitende von Partnerunternehmen diese Gelegenheit wahr und absolvierten für die Dauer von einer Woche bis zu vier Monaten Stages in Finnland, Frankreich, Holland, Italien, England, Schweden beziehungsweise in Deutschland. Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit Eurapco bieten wir zudem internationale Weiterbildungsprogramme in den Bereichen Führung und Management an.

Geschlechter- und Altersverteilung 2017¹
Total Mitarbeitende Generalagenturen: 2377



Frauen <30: 34.6 %	Männer <30: 17.7 %
Frauen 30–50: 48.2 %	Männer 30–50: 55.2 %
Frauen >50: 17.2 %	Männer >50: 27.1 %

Geschlechter- und Altersverteilung 2017¹
Total Mitarbeitende Direktion: 2615



Frauen <30: 17.5 %	Männer <30: 9.3 %
Frauen 30–50: 60.1 %	Männer 30–50: 57.8 %
Frauen >50: 22.4 %	Männer >50: 32.9 %

¹ Nachwuchs- und Entwicklungsstellen nicht berücksichtigt

Moderne Arbeitgeberin mit attraktivem sozialem Arbeitsumfeld

Die Mobiliar versteht sich als inspirierende Arbeitgeberin, mit welcher Arbeitnehmende erfolgreich, fit und zukunftsfähig bleiben. Wir bieten unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich laufend weiterzuentwickeln, sei dies mit zeitgemässen und flexiblen Arbeitsformen, interdisziplinärem Arbeiten oder Aus- und Weiterbildungen. Mit bedürfnisgerechten Jobs ermöglichen wir eine verträgliche Balance zwischen Beruf und Privatleben.

Die Mobiliar schafft ein inspirierendes, kreatives und soziales Arbeitsumfeld, damit ihre Mitarbeitenden sich wohl fühlen und sich gezielt weiterentwickeln können.

Aufgrund unserer genossenschaftlichen Verankerung und des darauf gründenden gesellschaftlichen Engagements halten wir das Versprechen, den Mitarbeitenden eine sinnstiftende Tätigkeit zu bieten. Wir unterstützen flexible und familienorientierte Arbeitszeitmodelle wie beispielsweise Home Office, Teilzeit- und Gleitzeitarbeit und gewähren auf Antrag unbezahlten Urlaub. Die Rahmenbedingungen für Jobsharing – auch bei Führungskräften (Topsharing) – sind gegeben und werden genutzt. Ein Grossteil der offenen Stellen wird mit einem Beschäftigungsgrad von 80 bis 100 % ausgeschrieben.

Mit dem 2016 lancierten Employer Branding vermitteln wir einen Einblick in die Tätigkeiten unserer Beschäftigten und zeigen die Vorteile auf, die das Arbeiten bei der Mobiliar mit sich bringt. Im Berichtsjahr unterstützten wir erstmals auch unsere Generalagenturen mit Employer-Branding-Massnahmen.

Für die Kinderbetreuung bieten wir unseren Mitarbeitenden insgesamt 52 Plätze in einer eigenen Kita in Bern und einer Partner-Kindertagesstätte in Nyon an. Dieses Angebot wird rege genutzt und unterstützt die Weiterbeschäftigung von Eltern. Je nach Anzahl der Dienstjahre gewährt die Mobiliar zwischen 16 und 20 Wochen Mutterschaftsurlaub. Väter erhalten 10 bis 15 Tage, die sie am Stück oder einzeln beziehen können. Die Rückkehrquote der Mütter nach dem Mutterschaftsurlaub beträgt 95.1 % und bei den Vätern 98.5 %.

Für die Klärung schwieriger Situationen und bei persönlichen Problemen bieten wir unseren Beschäftigten neben internen Anlaufstellen kostenlos eine externe Sozialberatung an. Einem öffentlichen, politischen oder sozialen Engagement von Mitarbeitenden stehen wir positiv gegenüber. Alle Mitarbeitenden erhalten einen Personalrabatt auf unsere Versicherungsprodukte und Hypotheken sowie weitere Vergünstigungen.

Kennzahlen Mutter- und Vaterschaftsurlaub¹

		2017	2016
Gesamtzahl der Mitarbeitenden mit	Mutterschaftsurlaub	41	31
	Vaterschaftsurlaub	68	62
Rückkehrquote der Mütter, die nach Beendigung des Mutterschaftsurlaubs in die Unternehmung zurückkehrten		95.1%	93.5%
Verbleibsrate der Mütter, die nach Beendigung des Mutterschaftsurlaubs in die Unternehmung zurückkehrten und 12 Monate nach ihrer Rückkehr noch beschäftigt waren		94.4%	94.1%
Verbleibsrate der Väter, die nach Beendigung des Vaterschaftsurlaubs in die Unternehmung zurückkehrten		98.5%	100.0%

¹ nur an den Direktionsstandorten erhoben

Auszeichnung als attraktive Arbeitgeberin

Im Berichtsjahr zeichnete die Zeitschrift «Bilan» die Mobiliar in der Kategorie Banken und Versicherungen wiederum als beste Arbeitgeberin der Romandie aus. Bei der «Universum Swiss Student Survey 2017» wählten Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen die Mobiliar unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber der Schweiz in der Kategorie Wirtschaftswissenschaften. In der Kategorie Professionals, welche die im Berufsleben integrierten Personen mit einem abgeschlossenen Studium umfasst, gehörte die Mobiliar zu den drei besten Aufsteigern im Wirtschafts-Ranking.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/karriere

Betriebliche Gesundheitsförderung

Gesunde und engagierte Mitarbeitende sind unser Schlüssel zum Erfolg – und zu zufriedenen Kunden. Mit unserem Gesundheitsmanagement wollen wir auf gesundheitsrelevante Faktoren positiv einwirken, da diese massgeblich zum Wohlbefinden beitragen. Damit unsere Mitarbeitenden zufrieden, leistungsfähig und erfolgreich bleiben, fördern wir als Arbeitgeberin gesundes Verhalten und stellen mit bewusst gestalteten Arbeitsumgebungen gesunde Bedingungen sicher. Die krankheitsbedingten Absenzen liegen bei der Mobiliar mit 5.0 Tagen (pro Vollzeitstelle) auf niedrigem Niveau. Bei längeren krankheitsbedingten Abwesenheiten stehen wir unseren Mitarbeitenden zur Seite und ermöglichen ihnen mit dem Einsatz eines Case Management eine möglichst rasche berufliche Reintegration.

Die Mobiliar beteiligt Mitarbeitende am Erfolg

Mit sorgfältig definierten Zielsetzungen, bewusst gestalteten Arbeitsumgebungen und sinnstiftender Führung fördern wir kontinuierlich die Unternehmensleistung der Mobiliar sowie die persönliche Leistung und Entwicklung unserer Mitarbeitenden. Entsprechend unserer genossenschaftlichen Verankerung betreiben wir eine zukunftsorientierte und nachhaltige Personal- und Vergütungspolitik. Wir beteiligen unsere Mitarbeitenden am Erfolg. Im Frühling 2018 erhalten die

Beschäftigten ohne Bonusberechtigung eine freiwillige Erfolgsbeteiligung von 60 % eines Monatsgehalts. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung würdigen damit ihr grosses persönliches Engagement und ihren Beitrag zum Erreichen der gemeinsamen Ziele. Mehr dazu im Kapitel Erfolg teilen auf Seite 9.

Wir setzen auf eine gesunde Balance zwischen Erfolgs- und Mitarbeiterorientierung. Die Leistungen der Kadermitarbeitenden beurteilen wir wertorientiert und beteiligen sie mit einer angemessenen Bonuszahlung am Erfolg. Die Bonuskomponenten enthalten quantitative Unternehmensziele, Ziele zur Wertschöpfung sowie individuelle Ziele. Erfolgreich abgeschlossene Projekte und besondere Einzel- oder Teamleistungen unserer Mitarbeitenden würdigen wir mit Projekt- und Spontanprämien oder mit zusätzlich gewährten Urlaubstagen.

Wir bieten angemessene und konkurrenzfähige Vergütungen. In der jährlichen Gehaltsrunde setzen wir auf individuelle Gehaltserhöhungen unter Berücksichtigung folgender Kriterien: Aufgabenerfüllung gemäss Funktionsbeschreibung, Verhalten, persönliche Entwicklung und interne Gehaltsbandbreiten. Die Funktionen in der Mobiliar werden systematisch und geschlechtsneutral bewertet und in ein Funktionssystem eingereiht. Dies trägt entscheidend zur Gehaltsgerechtigkeit zwischen den Geschlechtern bei. Die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern in den gleichen Funktionen liegen weit unterhalb des durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG) vorgegebenen Toleranzwerts.

Attraktive Pensionskassenleistungen

Wir verfügen über solide finanzierte Pensionskassen. Mit drei firmeneigenen Vorsorgeeinrichtungen deckt die Gruppe Mobiliar die berufliche Altersvorsorge (BVG) ihrer Mitarbeitenden an den Direktionsstandorten und in den Generalagenturen ab. Die Risiken Tod und Invalidität sind bei der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG rückversichert.

In der Vorsorgeeinrichtung für die Angestellten der Direktion und der Generalagenturen werden die Spar- und Risikobeiträge zu 60 % von der Arbeitgeberin getragen. Zudem bestehen eine paritätisch finanzierte Pensionskasse für die Generalagenten und eine Einrichtung für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Direktion, für die die Arbeitgeberin die Spar- und Risikobeiträge zu 75 % übernimmt. Diese beiden letztgenannten Einrichtungen sind ausschliesslich im freiwilligen, überobligatorischen Bereich tätig.

Unsere Vorsorgeeinrichtungen sind solide finanziert und bieten unseren Mitarbeitenden attraktive Leistungen und flexible Pensionierungsmodelle.

Die Arbeitgeberin trägt die Kosten für die AHV-Überbrückungsrenten bei vorzeitiger Pensionierung. Darüber hinaus übernimmt die Mobiliar die Durchführungskosten, mit Ausnahme extern anfallender Honorare (für die Revisionsstelle und Pensionskassenexperten) oder Gebühren. Die nachhaltige Sicherung der gut ausgebauten Vorsorgeleistungen unserer Pensionskassen ist uns ein zentrales Anliegen. Mit einem technischen Zins von 1.75 % sind die Pensionskassen der Gruppe Mobiliar im Hinblick auf die zunehmende Lebenserwartung und das seit Längerem andauernde extreme Tiefzinsniveau gut für die Zukunft ausgerüstet. Alle Vorsorgeeinrichtungen der Mobiliar bilanzieren ihre Rentenverpflichtungen nach Generationentafeln und haben einen Deckungsgrad zwischen 114.2 % und 116.2 %.

Am 1. Januar 2017 wurden die technische Verwaltung der Buchhaltung und die Geschäftsführung der Pensionskassen unserer Tochtergesellschaft Trianon AG übertragen. Trianon gehört seit 20 Jahren zu den führenden Dienstleistern im Bereich Vorsorgelösungen und Lohnwesen für Unternehmen. Trianon bietet allen Versicherten der Pensionskassen der Mobiliar nicht nur professionelle Dienstleistungen, sondern auch jederzeit den Online-Zugang zu den persönlichen Daten rund um die Vorsorge. Das Online-Portal ermöglicht zudem das Berechnen von Simulationen in Bezug auf die Pensionierung, Einkäufe in die Pensionskasse oder Vorbezüge für Wohneigentumsförderung.

Die Mobiliar Pensionskassen bieten sehr gut ausgebauten Risikoleistungen und flexible Pensionierungsmodelle. So können Versicherte ihre Pensionierung zwischen dem vollendeten 58. und dem 65. Altersjahr jeweils auf das Ende eines Monats beantragen. Der Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung ist dem Arbeitgeber und der Pensionskasse ein Jahr im Voraus schriftlich mitzuteilen. Mit dem Einverständnis des Arbeitgebers ist auch eine Verlängerung des Arbeitsverhältnisses, das heisst ein Aufschub der Pensionierung bis zur Vollendung des 70. Altersjahrs, möglich. Als weiteres flexibles Element bietet das Pensionskassenreglement die Möglichkeit einer Teilpensionierung in maximal fünf Etappen zu je 20 %. Auch die Form der Altersleistung ist flexibel, da die Versicherten 100 % ihres Altersguthabens als lebenslange Rente oder als einmalige Kapitalauszahlung beziehen oder eine Kombination von Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen können.

Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden mit der Veranstaltung «Next! – Meine Vorbereitung auf den dritten Lebensabschnitt» beim Übergang in den Ruhestand. In verschiedenen Workshops werden Informationen rund um Themen wie Budget und Finanzen, Erbrecht, Steuern, Säule 3a, AHV sowie Wohneigentum und Pensionierungsmodelle vermittelt. Gleichzeitig ermöglichen diese Anlässe den gegenseitigen Austausch von Kursteilnehmenden und Fachleuten. Zudem können unsere Mitarbeitenden bei Bedarf von einer ganzheitlichen Finanzplanung durch unsere internen Spezialisten der Mobiliar Vorsorge profitieren.

Die Deckung der beruflichen Vorsorge der Angestellten unserer Tochtergesellschaften Trianon AG und SC, SwissCaution SA erfolgt über Sammelstiftungen.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/download
Mitarbeitende und Arbeitswelt
sowie Mobiliar Mitarbeitende in Zahlen

Asset Management

Als Versicherung mit genossenschaftlicher Verankerung bilden Langfristigkeit und Nachhaltigkeit für die Mobiliar seit jeher die Basis für die strategische Ausrichtung im Anlagemanagement.

Als Gründungsmitglied von Swiss Sustainable Finance (SSF) hilft die Mobiliar mit, die aktive Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Anlagekriterien in der Schweiz voranzutreiben. Wir betätigen uns in diversen Arbeitsgruppen, da wir davon überzeugt sind, dass dem Thema verantwortungsvolles Investieren eine hohe Bedeutung zukommt und dieses in der gegenwärtigen Zeit durch die sich stetig verbessernde Datenverfügbarkeit auch umfassender umgesetzt werden kann.

Anlagephilosophie

Die Wahl des Anlagestils steht in direktem Zusammenhang mit dem Ziel der Investitionen. Die von der Mobiliar verwalteten Vermögen sind Versicherungs-, Pensionskassen- sowie Fondsgelder und somit vorwiegend Gelder mit Vorsorgecharakter. Diese sind entsprechend sorgfältig zu verwalten und unterliegen zudem gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Wir pflegen deshalb einen Anlagestil, der einen auf langfristigen und nachhaltigen Erfolg ausgerichteten Qualitätsansatz verfolgt. Die entsprechenden Grundsätze setzt die eigene, FINMA-regulierte Fondsleitung Schweizerische Mobiliar Asset Management AG bei der Anlage der Versicherungs-, Pensionskassen- und Fondsgelder der Mobiliar um.

Unsere Anlagephilosophie ist darauf ausgerichtet, langfristig Erträge zu erzielen. Dabei fliessen relevante Nachhaltigkeitskriterien in unsere Anlageentscheide mit ein.

Da wir über 80 % der Anlagen in einem kleinen Team in Bern selbst verwalten, können wir Nachhaltigkeitskriterien selbstständig auf ihren Nutzen hin testen und implementieren. Wir achten mit unserem Investment-Ansatz bei der Auswahl von Unternehmen auf Qualität und ziehen grundsätzlich Geschäftsmodelle vor, die auch bei einer schwachen Wirtschaftsentwicklung

robust sind. Dies führt dazu, dass wir in Sektoren wie beispielsweise die Autoindustrie oder den Energiesektor, die auch unter ökologischen Gesichtspunkten eher kritisch zu bewerten sind, Investitionen nur in geringem Ausmass tätigen.

Als Schweizer Versicherung ohne Auslandsgeschäft legen wir auch bei unseren Anlagen den Fokus auf die Schweizer Wirtschaft. Rund 50 % unserer Aktien-Allokation (CHF 895 Mio.) sind in Unternehmen mit Sitz in der Schweiz investiert. Wir nehmen unsere Stimmrechte an Generalversammlungen wahr, um aktiv einen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung der jeweiligen Unternehmen zu leisten. Dabei stützen wir uns für eine kritische Beurteilung auch auf die Empfehlungen von zRating, einem Schweizer Unternehmen für Corporate Governance Research, welche Abstimmungsempfehlungen anhand von Nachhaltigkeitskriterien erarbeiten. Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Anlageentscheidungen ist für die Mobiliar nebst dem Aspekt der Sicherheit und einem langfristigen Anlageerfolg von zentraler Bedeutung.

2015 wurde der Grundstein für die gezielte Implementierung von Nachhaltigkeitskriterien gelegt. Nach der Genehmigung durch die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat im September 2016 richtete sich der Fokus im Berichtsjahr auf die Integration der Daten in den Anlageprozess. Da das Sammeln und die Bewertung von Nachhaltigkeitsdaten zeitintensiv ist und spezifisches Fachwissen erfordert, greift die Mobiliar auf externe Daten von spezialisierten Rating-Agenturen zurück. Die Nachhaltigkeitsratings der Unternehmen basieren auf Kriterien aus den drei Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Im Bereich Umwelt werden beispielsweise der Wasserverbrauch eines Unternehmens oder die verursachten Emissionen verfolgt. Im sozialen Bereich werden Themen wie Fairness oder gewährleistete Sicherheit gegenüber Mitarbeitenden betrachtet. Bei der Unternehmensführung liegt der Fokus auf der Unabhängigkeit der Verwaltungsräte und den Management-Vergütungen.

Die von der Mobiliar ausgewählten und angewendeten Nachhaltigkeitsratings basieren auf einem «Best-in-Class-Ansatz». Dies bedeutet, dass Unternehmen innerhalb eines Sektors miteinander verglichen und diejenigen mit der besten Nachhaltigkeitsleistung identifiziert werden können. Ein Vergleich zwischen strukturell unterschiedlichen Branchen wird hingegen nicht vorgenommen. 2017 hat sich die Mobiliar Asset Management AG vertieft mit den Nachhaltigkeitsbewertungen von Unternehmen beschäftigt und dabei ein entsprechendes Know-how aufgebaut. So fliessen zusätzlich zu den finanziellen Daten der Unternehmen und der relativen Marktbewertung auch die Nachhaltigkeitsbewertungen in den Investitionsprozess von Aktien und Unternehmensanleihen ein.

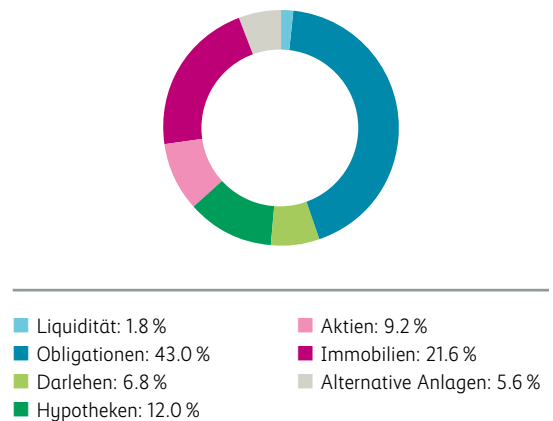
Dass sich die Mobiliar zur Nachhaltigkeit bei Geldanlagen bekennt, zeigt auch der im Dezember 2017 erfolgte Beitritt zum Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK). Der Verein wurde 2015 durch sieben staatsnahe Betriebe – die Pensionskassen des Bundes, des Kantons Zürich, der Post, der Swisscom und der SBB sowie die Suva und Compenswiss, dem Ausgleichsfonds von AHV/IV/EO – gegründet. Er unterstützt seine Mitglieder darin, bei Anlageentscheidungen aufgrund objektiv festgelegter Kriterien und Regeln Verantwortung gegenüber der Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft wahrzunehmen. Durch den Austausch mit bedeutenden institutionellen Investoren der Schweiz setzt sich die Mobiliar weiterhin an vorderster Front für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit in der Vermögensverwaltung ein.

Immobilienanlagen und ressourcenbewusstes Bauen

Die Gruppe Mobiliar gehört mit derzeit rund 190 Liegenschaften und über 4000 Mietern zu den bedeutenden privaten Grund- und Gebäudeeigentümern der Schweiz. Die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG verwaltet ein Immobilienportfolio mit einem Marktwert von rund CHF 3.0 Mia. Dies ermöglicht der Mobiliar, Einfluss auf relevante Themen wie Ressourcennutzung, verdichtetes Bauen oder die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum zu nehmen. Das Portfolio der Mobiliar setzt sich zusammen aus Immobilien, die zu Rendite Zwecken gehalten werden, und Betriebsliegenschaften zur eigenen Nutzung. Immobilien sind Sachwertanlagen, deren Preise sich relativ unabhängig von anderen Anlageklassen entwickeln. Sie bieten einen guten Schutz gegen Inflation und

erzielen konstante Erträge sowie attraktive Renditen. Die direkten Immobilienanlagen sind ein wichtiges Standbein im Anlagemanagement der Mobiliar. Mit dem Immobilienfonds «MobiFonds Swiss Property» können institutionelle Anleger zudem zusammen mit der Mobiliar in ein hochwertiges Schweizer Immobilienportfolio mit Fokus auf junge Bausubstanz investieren.

Investments Schweiz nach Anlageklassen per 31.12.2017



Analog zu den Wertschriften wird auch der gesamte Lebenszyklus eines Investments im Bereich Immobilien vom übergreifenden Portfoliomanagement über den Handel und Bau bis hin zum Objektmanagement hausintern gesteuert. Sowohl beim Erwerb als auch beim Bau und im Betrieb einer Liegenschaft berücksichtigen wir systematisch relevante gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Aspekte. Mit diesem Vorgehen setzen wir nicht auf Gewinnmaximierung, sondern stellen das Erzielen nachhaltiger Renditen und die Ansprüche der Immobiliennutzer in den Fokus. Im Sinne eines ausgewogenen Due-Diligence-Prozesses fliessen während der Akquisitionsphase zum Beispiel neben Kosten- und Ertragsfaktoren auch Standortkriterien wie Bevölkerungsentwicklung, Verkehrsanbindung oder Emissionen mit in die Beurteilung einer Investition ein. Wir wollen bezahlbaren Wohnraum in einer ökologisch vernünftigen Bauweise schaffen. Da dies jedoch nicht für alle Objekte dasselbe bedeutet, beurteilen wir jede Immobilie beim Kauf und im Unterhalt individuell.

Wir arbeiten zudem aktiv in Fachverbänden mit, verfolgen die neuesten Technologien und setzen gewonnene Erkenntnisse im Bereich Immobilienmanagement um. Für jede Liegenschaft in Betrieb wird ein offizieller Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) erstellt. Die entsprechenden Informationen nutzen wir, um im Rahmen des Portfolio- und Objektmanagement gezielt weitere Schritte zur Steigerung der Energieeffizienz in unseren Liegenschaften einzuleiten. Bei Heizungssanierungen treiben wir deshalb nach Möglichkeit die Umstellung auf weniger CO₂-intensive Systeme voran.

Nachhaltige Entwicklungen ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Art sind ebenfalls erklärte Schwerpunkte des Immobilienfonds «MobiFonds Swiss Property». Bei grösseren Projekten soll zusätzlich zur städtebaulichen Interpretation, architektonischen Gestaltung und Durchmischung der Nutzergruppen ein gesellschaftlicher Mehrwert geschaffen werden. Das Portfolio enthält so neben sechs Projekten im Bereich «Wohnen im Alter» auch ein Neubauprojekt mit studentischem Wohnen und einen Schulcampus. Es trägt damit dem demografischen Wandel Rechnung und leistet einen Beitrag zur Sicherstellung des Ausbildungsangebots.

Einen wichtigen Beitrag im Bereich Nachhaltigkeit leisten wir durch unsere Mitwirkung an verschiedenen Quartierentwicklungen. Mit nachhaltigen Verdichtungen können wir der Zersiedlung entgegenwirken und die knappe Ressource Boden schonen, ohne dass Lebensqualität verloren geht. Im Fokus stehen dabei nicht nur energetische Erfordernisse, ebenso werden gesellschaftsrelevante Themen wie soziale Durchmischung, Mobilität oder interaktive Aussenräume wie beispielsweise Begegnungszentren oder Flächen für Urban Gardening gefördert. Um die nachhaltig positive Wirkung der Quartierentwicklungen zu sichern, basieren unsere Projektentwicklungen im Rahmen der übergeordneten Anlageziele auf wesentlichen Elementen der Qualitätssicherung. Dazu zählt neben einem stufengerechten Entwicklungsprozess, der alle Nutzergruppen eines Areals involviert, ein Architekturwettbewerb, der sowohl architektonische als auch städtebauliche und verkehrsplanerische Aspekte umfasst. Zudem ist ein frühzeitig geführter Dialog mit den verschiedenen Stakeholdern – den Anwohnern, politischen Gruppierungen oder auch Interessenvertretern des lokalen Gewerbes – von zentraler Bedeutung.

Beitrag zur nachhaltigen Quartierentwicklung in Bulle

Auf einer ehemaligen Landwirtschaftsfläche im Zentrum des freiburgischen Bulle entsteht zurzeit das neue Quartier «La Toulà». In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Bulle hat die Mobiliar Asset Management AG eine Wohn- und Geschäftsüberbauung entwickelt, die den Ansprüchen städtebaulicher Verdichtung entspricht. Die Bauarbeiten laufen, der Bezug beginnt im Sommer 2018.

Die Überbauung besteht aus fünf Gebäuden und einer gemeinsam genutzten Tiefgarage. Neben 109 Wohnungen mit 1.5 bis 5.5 Zimmern sollen Büro- und Dienstleistungsflächen für eine Belebung des Quartiers sorgen. Durch die grosse Vielfalt der Wohnungstypen werden Mieter verschiedener Altersgruppen angesprochen und die intergenerationelle Durchmischung gefördert. Im Innenhof der Überbauung wird zudem eine

Parkanlage mit Spielplatz gestaltet, die zum Verweilen einlädt und das Quartier zu einem attraktiven Begegnungsort macht.

Neben einer optimalen Ausnützung und einer kompakten Bauweise wurde auch ein möglichst geringer Energieverbrauch angestrebt. Die Gebäude werden dem Minergie-Standard entsprechend erstellt. Zudem wurden langlebige Materialien wie Platten-Parkett oder LED-Beleuchtungskörper bevorzugt. Auch der ökonomischen Nachhaltigkeit wird eine grosse Bedeutung beigemessen. Der Kostenrahmen für das Bauprojekt war von Beginn an klar gesteckt. Für Kostensicherheit bei der Ausführung sorgt ein Generalunternehmer.

Das neue Quartier «La Toulà» soll zukünftig als Bindeglied zwischen der Altstadt von Bulle, dem

neuen Bahnhof und der Gewerbezone mit vielen Einkaufsmöglichkeiten fungieren. Durch die zentrale Lage der Überbauung können die Bewohner von da aus fast alles zu Fuss oder per Velo erreichen, wodurch weitere Emissionen reduziert werden können. Den Bewohnern und Besuchern von «La Toulà» werden 400 Velo-Abstellplätze zur Verfügung stehen.



Umweltmanagement

Die Mobiliar bekennt sich zu nachhaltigem und ethischem Handeln im Beschaffungsmanagement. Im Betrieb berücksichtigen wir ökologische Aspekte und prüfen laufend Massnahmen, um den Energie- und Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

Ein Grossteil der sozialen und ökologischen Auswirkungen von Produkt- und Dienstleistungsangeboten entsteht in den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen. Das Management dieser Auswirkungen durch die Einhaltung sozialer und ökologischer Beschaffungsrichtlinien ist deshalb für die Mobiliar zentral.

Beschaffungsmanagement

Die Direktionsstandorte der Mobiliar in Bern, Nyon und Zürich tätigten im Berichtsjahr Einkäufe mit einem Volumen von insgesamt CHF 212.0 Mio. Dieses verteilte sich auf die drei Einkaufseinheiten IT-Beschaffung, Asset Management und Markt Management.

Der mit CHF 128.9 Mio. grösste Anteil entfiel auf die IT-Beschaffung. An zweiter Stelle mit einem Volumen von CHF 42.8 Mio. folgte die Beschaffungseinheit Asset Management, die für den Unterhalt, den Betrieb

und die Modernisierung der eigenen Betriebsliegenschaften und der Gebäudeinfrastrukturen zuständig ist.

CHF 40.3 Mio. gingen auf die Beschaffungseinheit Markt Management zurück, die primär den Einkauf von Werbeartikeln, Büromaterial und Drucksachen verantwortet.

Die Beschaffung unserer 79 Generalagenturen erfolgt dezentral. Da diese durch selbstständige Unternehmer geführt werden, liegt auch die Entscheidung über das Einkaufsvolumen in der jeweiligen Organisation. Darüber hinaus vergibt die Mobiliar Aufträge im Zusammenhang mit der Planung und Realisierung von Neu- und Umbauprojekten. Für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel Asset Management ab Seite 106.

Einkaufsvolumen Direktionsstandorte 2017



■ IT-Beschaffung: 60.8 % ■ Asset Management: 20.2 %
■ Markt Management: 19.0 %

Einkauf nach Warengruppen Direktionsstandorte 2017



■ Wartung Hardware/Software & Outsourcing: 20.0 % ■ Werbematerial: 0.6 %
■ Kauf Hardware/Software: 6.6 % ■ Werbung & Sponsoring: 16.4 %
■ Beratungslösungen: 34.1 % ■ Betrieb & Unterhalt Direktionsstandorte: 6.7 %
■ Drucksachen: 1.8 % ■ Investitionen Asset Management: 13.5 %
■ Büro & IT-Verbrauchsmaterial: 0.3 %

Ökologisch nachhaltiges und ethisch korrektes Verhalten sind wesentliche Kriterien unserer Einkaufspolitik. Bis anhin regelte die Mobiliar die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards ausschliesslich einzelvertraglich mit jedem Lieferanten. Im Berichtsjahr erarbeiteten wir einen Sozial- und Ethikkodex. Dieser regelt – neben der ohnehin erforderlichen Einhaltung der geltenden Gesetze – unter anderem den Schutz der Gesundheit der Angestellten oder die Vermeidung von Kinder- und Zwangsarbeit. Der Kodex wird ab sofort schrittweise eingeführt und ist durch die Lieferanten der Mobiliar zwingend zu akzeptieren.

Durch die Umstellung von festen Arbeitsplätzen auf das «Desk-Sharing-Modell» konnten wir den Gesamtenergiebedarf pro Mitarbeitenden reduzieren.

Die Berücksichtigung lokaler Unternehmen aus der Umgebung Bern und regionaler Unternehmen in der Schweiz und Liechtenstein ist in der Beschaffungspolitik der Mobiliar bereits stark verankert. So wurden im Berichtsjahr 88 % aller Dienstleistungsaufträge und sämtliche Druckaufträge an Unternehmen in unserem Heimmarkt vergeben. Der Kauf und die Wartung von Hard- und Software erfolgen grösstenteils durch Unternehmen, die über eine eigene Ländergesellschaft in der Schweiz verfügen.

Zudem achten wir darauf, Verpackungsabfälle möglichst zu vermeiden. 2018 wird die Einkaufseinheit IT-Beschaffung vermehrt aktiv den gegenseitigen Austausch mit Lieferanten suchen, um weitere Reduktionsmöglichkeiten bei Verpackungsmaterialien zu prüfen.

Umweltbewusst im Versicherungsbetrieb

Ein aktives Management unseres betrieblichen Strom-, Wärme- und Papierverbrauchs sowie des produzierten Abfalls ist nicht nur wesentlich für die unmittelbare Reduktion umweltbelastender Faktoren, sondern trägt auch massgeblich zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Partner für das Thema Umweltschutz bei.

Beim Betrieb unserer Direktionsstandorte ergibt sich der grösste Teil der direkt beeinflussbaren Umweltbelastung aus dem Strom- und Wärmeverbrauch. Obwohl wir in den Gebäuden der Direktionsstandorte Bern die Zulufttemperatur für die Büros im Sommer leicht regulieren und der Personalbestand markant gestiegen ist, konnten wir den Gesamtenergiebedarf pro Mitarbeitenden kontinuierlich senken. Der Rückgang resultiert vorwiegend aus einer verdichteten Belegung mit Gruppenbüros sowie einem optimierten Flächenmanagement an den Standorten in Bern. Bis Anfang 2020 erfolgt mit dem etappenweisen Rollout einer neuen agilen und inspirierenden Arbeitswelt auch die Umstellung von einer bisher festen Arbeitsplatzbelegung auf das «Desk-Sharing-Modell». Wir erwarten deshalb, dass wir künftig die Gebäudeenergieeffizienz weiter verbessern können.

Die Wärmeversorgung an den Direktionsstandorten Bern und Zürich wird ausschliesslich durch Fernwärme abgedeckt. Damit setzen wir Nachhaltigkeit in Bezug auf Energieoptimierung und CO₂-Ausstoss durch den jeweiligen Energieversorger um. Die Wärmeversorgung am temporären Ersatzstandort Eysins, den wir während der Sanierung des Direktionsgebäudes Nyon nutzen, erfolgt über Erdgas. Dieses enthält weder Russ noch Feinstaub und verursacht wesentlich weniger CO₂-Emissionen als Ölheizungen. Der Wiederbezug des energetisch umfassend modernisierten Direktionsstandortes Nyon ist für Frühjahr 2018 vorgesehen. Das Gebäude ist neu mit einer Photovoltaik-Dachanlage für den Eigenverbrauch, Solarpanels für die Wassererzeugung und einer Wärmepumpenheizungsanlage mit Erdsonden ausgestattet. Seit 2016 wird die Stromversorgung sämtlicher Betriebsgebäude in Bern und ab 2018 auch in Nyon ausschliesslich durch zertifizierte Wasserkraft aus der Schweiz abgedeckt.

Lebensmittel bergen bei der Auswahl, beim Einkauf und bei der Verarbeitung viel Potenzial zur Reduktion von Umweltbelastungen. Deshalb engagiert sich die Mobiliar im Personalrestaurant am Hauptsitz in Bern mit der Beteiligung am Klimaschutzprogramm «One Two We» von SV Schweiz in Zusammenarbeit mit dem WWF Schweiz für eine noch klimafreundlichere Gastronomie. So stehen den Gästen vermehrt regionale und vor allem saisonale Produkte zur Auswahl. Zudem wurden das Angebot an vegetarischen Speisen und

der Anteil an Fleisch und Geflügel aus besonders tierfreundlicher Haltung ausgebaut. Seit der Einführung im Mai 2016 konnte mit den getroffenen Massnahmen bei den Hauptmahlzeiten eine Reduktion der CO₂-Emissionen von 6.43 % oder 24 175 kg erzielt werden. Das Programm ist fester Bestandteil des Angebots im Personalrestaurant und ein langfristiges Engagement.

Wir prüfen jährlich die Stoff- und Energieflüsse und dokumentieren den Ressourceneinsatz und die Emissionsentwicklung fortlaufend, um die getroffenen Optimierungsmassnahmen auf ihre Wirkung hin zu überprüfen. Organisatorische Vorkehrungen wie Papier-, Karton- und Abfalltrennung, PET-Recycling,

die Sammlung von Batterien, Akkus und Elektrogeräten sowie der Einsatz von verbrauchsarmen Betriebsfahrzeugen unterstützen unsere Mitarbeitenden im ressourcenschonenden Umgang mit Energie und Materialien. Mit den zentral gelegenen Direktionsstandorten bieten wir ihnen beste Voraussetzungen für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Wir wirken darauf hin, dass primär diese für berufliche Reisen und den Arbeitsweg benutzt werden.

Kennzahlen zum Umweltmanagement basierend auf drei Direktionsstandorten

	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Mitarbeitende ¹	2 031	2 073	2 186	2 244	2 298
Stromverbrauch in kWh ²	6 413 885	6 218 380	5 905 738	5 720 867	5 841 228
Fernwärme in kWh	3 496 119	2 637 015	2 959 846	2 777 573	2 805 269
Erdgas in kWh	1 265 482	1 368 698	1 076 235	393 960	324 145
Erdöl in kWh ³	0	0	0	0	0
Gesamtenergieverbrauch in kWh	11 175 486	10 224 093	9 941 819	8 892 400	8 970 642
Gesamtenergieverbrauch in kWh pro Mitarbeitenden	5 502	4 932	4 548	3 963	3 904
Papierverbrauch in t ⁴	273	208	280	175	118
Abfallaufkommen in t, davon ⁵	385 ⁵	421 ⁵	367 ⁵	387	414
– Recycling (Papier, Karton, Aktenvernichtung, PET, Glas, Batterien, Akkus, Elektroschrott usw.)			230	266	283
– Restmüll (Verbrennung KVA)			137	121	131
Treibhausgasemissionen in t CO ₂ -eq, davon				401	390
– Strom				119	120
– Wärme				282	270

¹ inkl. Aushilfen, Stagiaires, Lernende

² inkl. Rechenzentrum, Printcenter, Parking, Catering Bern und Nyon (bis Ende 2015)

³ ohne Betriebsfahrzeuge

⁴ inkl. Output-Verarbeitung; ab 2014 Auslagerung Dokumentenversand

⁵ inkl. Sonderentsorgungen (Modernisierung Direktionsgebäude Bern und Nyon, Rollout neue Arbeitswelt)

Naturgefahrenprävention

Naturgefahren frühzeitig erkennen und Schäden verhindern – so lässt sich das Engagement der Mobiliar Genossenschaft in der Naturgefahrenprävention zusammenfassen. Wichtige Meilensteine 2017 waren das 100. Präventionsprojekt und der Startschuss zum «Schadensimulator».

Naturgefahren verursachen in der Schweiz immer wieder Schäden in Millionenhöhe – so auch im Berichtsjahr. Ende Mai fielen in der Region Thun bei einem heftigen Gewitter bis zu golfballgrosse Hagelkörner und verursachten massive Schäden. Am 8. Juli suchte ein heftiges Gewitter die Stadt Zofingen (AG) heim. Innerhalb kurzer Zeit fielen bis zu 90 Liter Regen pro Quadratmeter – viel zu viel für die Bäche und die Kanalisation, um das Wasser aufzunehmen. Allein bei diesem Unwetter entstanden Sachschäden von insgesamt über CHF 100 Mio. Mitte August 2017 zerstörten nach einem Bergsturz mehrere gewaltige Murgänge grosse Teile von Bondo, einem Dorf im Bergell (GR).

Das Engagement der Mobiliar Genossenschaft in der Naturgefahrenprävention verfolgt das Ziel, Schäden durch Naturgefahren zu verhindern, also auch mögliche Gefahrenpotenziale frühzeitig zu ermitteln, bevor Unheil angerichtet wird. In Zeiten des Klimawandels wird die Erreichung dieses Ziels immer anspruchsvoller.

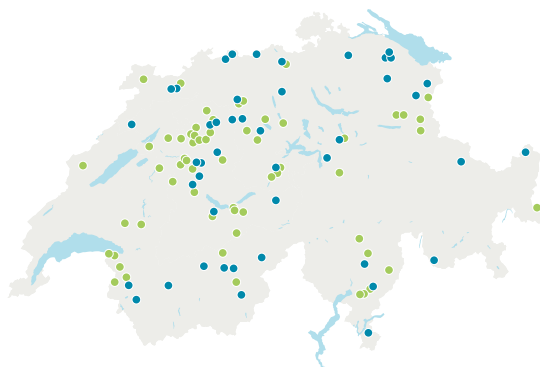
Höhere Temperaturen und Veränderungen in der Niederschlagsverteilung lassen das Risiko für Naturgefahren wie beispielsweise Hochwasser ansteigen. Wir stellen uns diesen Herausforderungen und setzen einerseits auf bewährte Präventionsmassnahmen und andererseits auf innovative Forschungsprojekte. Zu diesen gehört unter anderen der «Schadensimulator», ein neues Projekt des Mobiliar Lab für Naturrisiken an der Universität Bern.

Präventionsprojekte

Seit 2006 hat die Mobiliar insgesamt 116 Präventionsprojekte mitfinanziert und dafür mehr als CHF 30 Mio. bereitgestellt. Bauliche Schutzmassnahmen können das Risiko von Naturgefahren und das Ausmass der Schäden reduzieren. Die von der Mobiliar unterstützten Projekte verfehlen ihre Wirkung nicht. Dies zeigte sich beispielsweise in der Gemeinde Vordemwald bei Zofingen, in der nach den Unwetterschäden im Mai 2013 eine Oberflächenwasserfassung errichtet wurde. Dank dieses Baus registrierte die Gemeinde trotz des massiven Unwetters im Sommer 2017 deutlich weniger Schadenfälle. In Bondo verhinderten der 2015 erstellte grosse Geschiebesammler und die Alarmanlage weitaus Schlimmeres.

Im Berichtsjahr konnten 17 neue Projekte zum Schutz vor Hochwasser und Felssturz unterstützt werden. Im April konnten wir im bernischen Toffen das 100. Präventionsprojekt feiern. Mit einer Million Franken leistete die Mobiliar einen Beitrag zum Ausbau der Gürbe zwischen Mühlethurnen und Belp. Damit erhält die Gürbe an ihren engsten Stellen mehr Platz, was die Abflusskapazität erhöht. Andererseits sorgen Regulierwerke dafür, dass das Hochwasser auf Landwirtschaftsland fliesst, statt in Wohn- und Gewerbegebieten hohe Schäden anzurichten. Zudem wurden mit je einer Million Franken die dritte Rhonekorrektur im Wallis und das Hochwasserschutzprojekt an der Sarneraia (OW) unterstützt.

Engagement für Präventionsprojekte



- abgeschlossen (76)
- bewilligt (41)

Erwähnenswert ist auch das Projekt in Magden (AG). Verschiedene bauliche Massnahmen schützen die Gemeinde vor einem Oberflächenabfluss. Dieser wird nicht durch eine Überschwemmung von einem Gewässer, sondern durch Starkregen verursacht, der vom Boden nicht mehr absorbiert werden kann.

Die Mobiliar Genossenschaft unterstützt seit mehr als zehn Jahren Forschungsprojekte und fördert schweizweit Präventionsmassnahmen zum Schutz vor Naturgefahren.

Obwohl Oberflächenabfluss für die Hälfte aller Überschwemmungsschäden in der Schweiz verantwortlich ist, sind umfassende Präventionsprojekte nach wie vor rar.

Erforschung von Klimarisiken und Naturgefahren

Schäden im Ereignisfall möglichst zu verhindern, ist das eine. Zu verstehen, wann, wo und wie Schäden durch Naturgefahren überhaupt entstehen können, das andere. Diese Fragen stehen im Zentrum des Forschungsengagements der Mobiliar an der Universität Bern. Damit fördern wir den Gewinn neuer Erkenntnisse zum Auftreten von Extremereignissen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und schaffen eine Brücke zwischen Forschung und praktischer Umsetzung.

Das Mobiliar Lab für Naturrisiken und MeteoSchweiz testeten im Sommer 2017 gemeinsam mit rund 700 Testpersonen ein neues Hagelwarnungssystem mit dem Ziel, die Schweizer Bevölkerung besser vor Hagel zu schützen. Auftretender Hagel kann bereits seit drei Jahren per App gemeldet werden. In dieser Zeit gingen knapp 50 000 Beobachtungen ein. Da es in der Schweiz kaum Bodenmessstationen für Hagel gibt, sind solche Meldungen besonders wertvoll.

Kunst und Prävention – eine Chronik für Freienwil

Wie bereits erwähnt, unterstützt die Mobiliar seit mehr als zehn Jahren Hochwasserschutzprojekte in der ganzen Schweiz. In Freienwil im Kanton Aargau verknüpften wir nun erstmals ein solches Engagement mit einem künstlerischen Projekt. Die Gemeinde bot sich für dieses Pilotprojekt an, da die Präventionsmassnahme nicht nur eine Verlegung des Maasbachs vorsah, sondern auch die Neugestaltung des Ortskerns. Im Zentrum stand für die Bevölkerung die Frage, wie der neue mit dem alten Teil des Dorfes verbunden werden könnte.

2017 führte ein glücklicher Zufall zur ersten Etappe des künstlerischen Prozesses. Mitarbeitenden der Mobiliar fiel ein handgezeichneter Stadtplan im Gemeindehaus auf. Angefertigt hatte ihn der Freienwiler Franz Suter, nachdem er Anfang des 20. Jahrhunderts nach Kanada ausgewandert war. Suter fertigte zudem aus dem Gedächtnis heraus einen Index der meisten Bewohner zwi-

schen 1900 und 1980 an – ein faszinierendes historisches Dokument im Zeitalter der digitalen Transformation. Die Einwohnerzahl der Gemeinde entwickelte sich in dieser Zeit von 370 auf knapp 500 Personen. Heute leben etwas mehr als 1000 Personen in Freienwil.

Auf dieser Grundlage entsteht nun durch die in Zürich und Berlin lebende Fotokünstlerin Ruth Erdt «Eine Chronik für Freienwil» – ein identitätsstiftendes und partizipatives Projekt. Ruth Erdt verlegte eigens für dieses Projekt ihren Wohnsitz von März bis Oktober 2017 in den Dorfkern von Freienwil, wurde also temporäres Mitglied der Gemeinde, und fotografierte alle Bewohner, die sich bei ihr für ein Fotoshooting angemeldet hatten. Dabei wurde Ruth Erdt von rund 130 der insgesamt 460 Haushalte in Freienwil nach Hause eingeladen.

In einem zweiten Schritt entsteht nun aus dem Fotomaterial ein Buch, das im Sommer 2018 allen beteiligten Bewohnern anlässlich eines grossen Dorffests überreicht werden wird. Bereits heute steht fest, dass das Projekt in Freienwil innerhalb der Dorfgemeinde viele Impulse ausgelöst hat, wie beispielsweise Gespräche über das Verhältnis zwischen Stadt und Land, über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, über den Sinn von Kunst und Kultur oder auch über die Herausforderung, in unserer schnelllebigen Zeit den direkten Kontakt zu den Nachbarn nicht zu verlieren. «Eine Chronik für Freienwil» wird ein einzigartiges Dokument werden für die vielen verschiedenen Gesichter und Lebensweisen in einer kleinen Gemeinde und dafür, wie Kunst das Gemeinschaftsgefühl stärken kann.

Die Erkenntnisse fliessen direkt in die Forschungsarbeit des Mobiliar Lab ein und helfen so, Radardaten und Modelle zu plausibilisieren. Um den Austausch zwischen Wissenschaftlern, Spezialisten aus der Praxis und Vertretern von Versicherungen zu fördern, organisierte das Mobiliar Lab für Naturrisiken in Zusammenarbeit mit Partnern im April des Berichtsjahres den zweiten Europäischen Hagelworkshop, an dem 140 Personen aus 27 Ländern teilnahmen.

Ende 2016 schaltete das Mobiliar Lab erstmals die Website hochwasserrisiko.ch auf. Diese trägt zur Sensibilisierung für potenzielle Hochwasserschäden bei und zeigt einerseits auf, wie viele Gebäude und Personen sich in überschwemmungsgefährdeten Zonen befinden, und andererseits, dass die grössten Schäden nicht unbedingt dort entstehen, wo das meiste Wasser auftritt. Die Website stiess 2017 in der Fach- und Medienwelt auf grosse Resonanz.

Aktuell dient hochwasserrisiko.ch als Ausgangspunkt für den bereits erwähnten «Schadensimulator». Bei diesem Projekt handelt es sich um eine interaktive Website, die Entscheidungshilfen für das Hochwassermanagement zur Verfügung stellt. Dabei hilft der «Schadensimulator» Gemeinden, Kantonen und der Bevölkerung, Hochwasserrisiken zu erkennen und Schutzmassnahmen risikobasiert zu priorisieren. So wird beispielsweise mittels Karten und Animationen leicht verständlich aufgezeigt, wo Menschen sowie private und öffentliche Gebäude aufgrund von Überschwemmungen verwundbar sind. Es ist geplant, die Erweiterung der Website sowie den Aufbau einer Datenbank, die Bilder von Überschwemmungen schweizweit umfasst, im Verlauf von 2018 fertigzustellen.

Kunst und Kultur

Die Innovationskraft der Kunst ist ein wesentlicher Bestandteil jedes Zukunftsprozesses. Wir arbeiten deshalb gezielt mit Kunst- und Kulturschaffenden zusammen, um nachhaltige und verantwortungsbewusste Entwicklungen anzuregen.

Die Mobiliar bindet wenn immer möglich Kunst- und Kulturschaffende aktiv in ihre verschiedenen Arbeitsprozesse und Projekte ein. Ihre Expertisen und Beiträge eröffnen neue Perspektiven und Wege und helfen uns, nachhaltig und verantwortungsbewusst «fit für die Zukunft» zu bleiben. Die Innovationskraft der Kunst kann für die unterschiedlichsten Zukunftsprozesse massgebliche Impulse geben. Da wir überzeugt sind, dass Querdenken und Kreativität für eine innovativ geführte Nachhaltigkeitsdebatte notwendig sind, laden wir gezielt Künstler ein, mit uns zusammen über Hochwasserschutz, Innovationsfähigkeit oder Nachhaltigkeit nachzudenken und neue Wege in der Nachhaltigkeitsdiskussion zu beschreiten.

Unsere Ausstellungen

Ausstellungen bilden einen zentralen Bestandteil unseres Gesellschaftsengagements. Wir haben deshalb die seit den 1990er-Jahren bei der Mobiliar bestehende Tradition an Ausstellungen seit 2013 kontinuierlich ausgebaut. Im grosszügigen, öffentlich zugänglichen Erdgeschoss im Direktionsgebäude Bern realisieren wir zweimal jährlich hochkarätige Ausstellungsprojekte, in denen wir uns mit dem Verhältnis zwischen Kunst und Nachhaltigkeit sowie zwischen Kunst und Gesellschaft befassen. Mittlerweile hat sich die Mobiliar zu einem anerkannten Hotspot für Kunst entwickelt, der einen intensiven Austausch zwischen Vertretern aus Kunst und Wissenschaft, Mitarbeitenden der Mobiliar sowie Interessierten und zugewandten Personen aus ganz unterschiedlichen Berufssparten ermöglicht. Im Fokus stehen dabei immer wieder die drängenden Fragen, wie und mit welchen Mitteln, Strategien und Haltungen wir unser aller Zukunft positiv und nachhaltig gestalten können.

Eingebettet sind diese Ausstellungen in ein breit gefächertes Vermittlungsangebot. Regelmässig werden über Mittag Führungen für Mitarbeitende sowie öffentliche Abendführungen für auswärtige Besucher angeboten. Die Mobiliar organisiert das «Kunstwerk-stättli», in welches Eltern und ihre Kinder eingeladen

werden, die jeweils aktuelle Ausstellung spielerisch und sinnlich zu entdecken. Zudem nimmt die Mobiliar an der Museumsnacht Bern teil und öffnet ihre Tore für das Publikum bis tief in die Nacht.

Die Ausstellung «Kunst und Nachhaltigkeit Vol. 7» zeigte von März bis August 2017 Werke des Berner Künstlers George Steinmann (*1950), der sich mit ökologischen, sozialen und ökonomischen Fragestellungen beschäftigt. Seine künstlerische Strategie basiert auch auf einer professionellen Netzwerkpflege, mit der er – überzeugt und überzeugend – Kunst, Wissenschaft und Praxis zusammenbringt und neue

Unser Kunstengagement Interesse an der Kunst

	2017	2016
Anzahl Veranstaltungen		
Ausstellungen	2	2
Führungen	22	14
Vorträge	0	2
Künstler-Workshops	1	1
Kunst-Workshops für Kinder	1	1
Konzerte	1	0
Vernissagen	2	2
Anzahl Besucher		
Führungen	410	190
Vorträge	0	41
Museumsnacht	1 200	750
Konzerte	170	0
Vernissagen	500	400
Anzahl Teilnehmer		
Künstler-Workshops	15	15
Kunst-Workshops für Kinder	22	22

Dialoge initiiert. In der Ausstellung wurde ein faszinierender Querschnitt unterschiedlicher Werkgruppen aus den vergangenen Jahren präsentiert, die einen vertieften Einblick in sein künstlerisches Schaffen, Denken und Handeln ermöglichten.

In der aktuellen Ausstellung «Kunst und Nachhaltigkeit Vol. 8: digital, real – Wie die Kunst zwischen Welten surft», die im September 2017 eröffnet wurde, zeigt die Mobiliar Werke von 14 Kunschtchaffenden, die sich auf unterschiedliche und überraschende Weise mit digitalen und virtuellen Wirklichkeiten beschäftigen und uns so diverse Anstösse liefern im Umgang mit der sogenannten vierten industriellen Revolution.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/kunst-vol8

Unser Förderpreis – «Prix Mobilière»

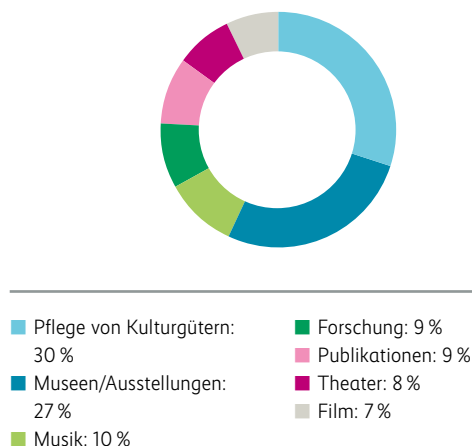
Unser Preis für junge Kunst ist der älteste Förderpreis einer Schweizer Versicherung und geniesst in der Kunstszene ein hohes Ansehen. Der 1996 in Nyon ins Leben gerufene, mit 15 000 Franken dotierte «Prix Mobilière» ist meist mit einem Ankauf für die Sammlung der Mobiliar verbunden. Mit dem «Prix Mobilière» zeichnet die Mobiliar in erster Linie Kunschtchaffende aus, die durch ihre Arbeit Anstösse an gesellschaftsrelevante Themen aufzeigen und damit auch entscheidende Impulse für das Verständnis unserer Zeit geben. Jedes Jahr werden sieben oder acht Kunst-

spezialisten aus Lehre, Forschung oder dem Ausstellungsbetrieb gebeten, jeweils eine junge kunschtchaffende Person für den «Prix Mobilière» zu nominieren. Eine aus sieben Experten bestehende Fachjury wählt aus dem Kreis der Nominierten die Preisträgerin oder den Preisträger aus. Am 12. Dezember 2016 bestimmte sie den in Zürich und Berlin lebenden Künstler Bertold Stallmach als Gewinner des «Prix Mobilière 2017». Seine aberwitzigen und zugleich tief sinnigen Animationsfilme, in denen Knetfiguren die Unwägbarkeiten des Lebens meistern, überzeugten die Jurymitglieder. Alle nominierten Kunschtchaffenden erhalten für ihre Arbeiten an der artgenève eine wichtige Präsentationsplattform. Dadurch fördert die Mobiliar die Bekanntheit der jungen Kunschtchaffenden sowohl bei einem breiten Publikum als auch bei dem für die weitere Karriere wichtigen Fachpublikum.

Jubiläumsstiftung

Die Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft wurde 1976 anlässlich unseres 150-jährigen Bestehens gegründet. Ihr Zweck ist die Förderung von Wissenschaft, Künsten und anderen kulturellen Bestrebungen in der Schweiz. Die Stiftung unterstützt Projekte aus der Forschung, künstlerische Projekte aus den Bereichen bildende Kunst, darstellende Kunst, Film, Musik und Konzerte sowie Vorhaben, die unter die allgemeine Kulturpflege fallen wie beispielsweise Sanierungen oder Renovierungen historischer Gebäude. Im Speziellen werden Projekte mit nachhaltigem Charakter gefördert, die eine gesellschaftliche Relevanz und Wirkung haben und sich durch einen hohen Grad an Eigeninitiative, Innovationskraft und regionale oder nationale Vernetzung auszeichnen. Mit ihrer Kulturförderung in allen Regionen der Schweiz trägt die Jubiläumsstiftung massgeblich zur Bekanntheit des genossenschaftlichen Engagements der Mobiliar bei.

Förderung von Wissenschaften, Forschung und Künsten
Beiträge der Jubiläumsstiftung 2017



Das Budget der Jubiläumsstiftung wird aus dem Wertschriftenertrag des Stiftungsfonds und einem freiwilligen Betrag aus dem Geschäftsergebnis der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft gespiesen. Jährlich unterstützen wir zwischen 30 und 50 Projekte mit einem Gesamtbetrag zwischen CHF 600 000 und CHF 750 000. Die Auszahlungen pro Projekt bewegen sich zwischen CHF 5000 und CHF 40 000. Der freiwillige Beitrag der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft betrug im Berichtsjahr CHF 600 000.

2017 wählte der Stiftungsrat aus rund 550 Gesuchen 48 aus und unterstützte diese mit insgesamt CHF 707 740. Zusätzlich konnten aus bereits im Vorjahr gesprochenen Mitteln 13 weitere Projekte über den «Mobiliar Film Booster» unterstützt werden. Auf dem Crowdfunding-Kanal werden Low Budget-Dokumentar- und Spielfilme von Schweizer Filmproduzenten mit maximal CHF 9000 pro Projekt unterstützt. Hat das Projekt das erste Drittel seines Zielbetrags erreicht, steuert die Jubiläumsstiftung das zweite Drittel des Zielbetrags bei.

Durch den Crowdfunding-Kanal «Mobiliar Film Booster» konnte das gesellschaftliche Engagement der Jubiläumsstiftung 2017 erstmals öffentlich vorgestellt werden. In Zusammenarbeit mit «wemakeit» fand anlässlich des Locarno Festivals ein öffentlicher Workshop zum Thema «Neue Perspektiven im Film-Crowdfunding» statt. Mit diesem Kanal testet die Jubiläumsstiftung eine zusätzliche, digitale Förderstrategie und nutzt mögliche Synergien für das genossenschaftliche Engagement. Durch die Förderung von Dokumentar- und Spielfilmprojekten trägt die Mobiliar zur positiven Entwicklung der Gesellschaft bei: Filme können ein Bewusstsein für gesellschaftlich relevante Themen schaffen und den Zugang zur Kultur sowie die gesellschaftliche Teilhabe fördern.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/jubilaeumsstiftung

Vergabungen

Der Vergabungsfonds besteht seit Anfang der 1970er-Jahre und wird jährlich aus dem Unternehmensgewinn der Mobiliar geäußnet. Die Genossenschaft unterstützt über den Vergabungsfonds soziale, kulturelle, gemeinnützige, wirtschaftliche und bildungsfördernde Projekte in der ganzen Schweiz mit insgesamt CHF 1.5 Mio. jährlich. Damit leistet die Mobiliar in der Schweiz einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt. Im Berichtsjahr 2017 wurden insgesamt 61 Projekte unterstützt.

Jedes Jahr wird zudem die sogenannte «Grosse Vergabung» in Höhe von CHF 100 000 vergeben. 2017 wurde dieser Betrag der Gosteli-Stiftung zugesprochen. Die Historikerin Marthe Gosteli (22.12.1917 – 7.4.2017) gilt als Pionierin der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in Staat und Gesellschaft. 35 Jahre lang finanzierte sie ihr Archiv, das die Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung umfassend dokumentiert, mehrheitlich selber. Der finanzielle Jahresaufwand beläuft sich auf rund CHF 250 000. Weil das Stiftungsvermögen inzwischen beinahe aufgebraucht ist, muss die Finanzierung auf eine neue Basis gestellt werden. Bis eine öffentliche Mitfinanzierung sichergestellt ist, leistet die Mobiliar mit der Vergabung einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung und zum Erhalt des Lebenswerks von Marthe Gosteli.

Kunstsammlung online

Seit März 2017 ist unsere Kunstsammlung jederzeit und überall einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Nach einer sorgfältigen Inventarisierung wurden zuerst diejenigen Kunschtschaffenden vorgestellt, deren Werke seit der Gründung der Abteilung Corporate Social Responsibility im Jahr 2013 erworben wurden. Die Website wird laufend mit weiteren Einblicken in die Werke der Mobiliar aktualisiert. Sie bietet zudem eine Übersicht aller Kunschtschaffenden, die in unserer Sammlung vertreten sind, und eine Historie aller Ausstellungen im Direktionsgebäude der

Mobiliar in Bern. Dank verschiedener Filter und Suchoptionen sind wichtige Informationen zu den Künstlerinnen und Künstlern und ihren Werken rasch und einfach auffindbar. Leicht verständliche Kurztexte führen in den jeweiligen künstlerischen Ansatz ein und zeigen, dass sich die Kunschtschaffenden neugierig und kritisch mit aktuellen sozialen, ökologischen und politischen Fragestellungen befassen. Einen ganz speziellen Zugang bieten die Antworten der Kunschtschaffenden auf die Frage: «Was, wenn Kunst uns weiterbringt?» Einige reagierten mit einer Zeile oder einem Text,

andere mit einem kurzen Film oder einer Skizze. Mit «Was, wenn...»-Fragen wollen wir spielerisch dazu motivieren, neugierig und kreativ an einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Gestaltung der Zukunft mitzuwirken.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/kunst

Wirtschaft und Arbeit

Die Mobiliar setzt ihr Engagement im Mobiliar Forum Thun zur Förderung der Innovationskompetenz von KMU in der Schweiz fort. Um nachhaltiges Denken und Handeln in den Regionen zu unterstützen, steht unseren Generalagenturen bereits seit drei Jahren ein Fonds zur Verfügung.

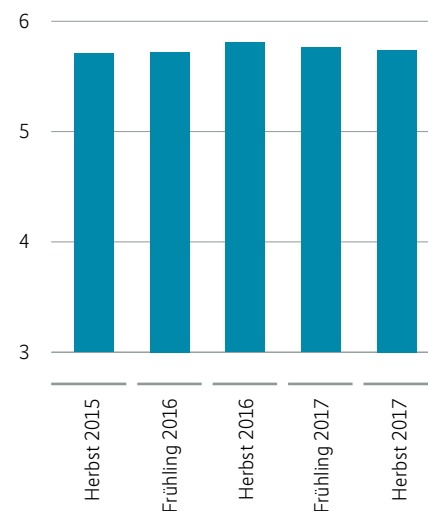
Die Digitalisierung, das Marktumfeld und eine Vielzahl zu erfüllender Individualbedürfnisse fordern die kleinen und mittleren Schweizer Unternehmen kontinuierlich heraus. Die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft ermöglicht im Rahmen ihres Gesellschaftsengagements einzigartige Innovationsworkshops für KMU.

Innovationscampus Mobiliar Forum Thun

Kleinere und mittlere Unternehmen benötigen – mehr denn je – geschäftsrelevante Impulse und eine abteilungsübergreifende Innovationskultur, um ihre Zukunft erfolgreich gestalten zu können. Und obwohl Veränderungsprozesse risikobehaftet sind, bleiben sie nicht versicherbar. Genau hier setzt das Mobiliar Forum Thun mit seiner Innovationswerkstatt an, indem unter fachkundiger Moderation Methodenkompetenz für eine nachhaltige Innovationsentwicklung vermittelt wird.

Mit einem Innovations-Workshop im Mobiliar Forum Thun erhalten die Unternehmen Zeit und Raum, mit dem eigenen, multidisziplinären Team in einem inspirierenden Umfeld neue Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle zu entwickeln und zu erproben.

Mobiliar Forum Thun
Weiterempfehlung



Skala:

6 = stimme völlig zu

0 = stimme überhaupt nicht zu

Bereits seit vier Jahren unterstützt die Mobiliar mit kreativen Workshops im Mobiliar Forum Thun die Innovationsentwicklung von KMU in der Schweiz.

Während zweieinhalb Tagen liegt der Fokus darauf, den Strukturwandel als Chance zu nutzen, um realisierbare Zukunftsideen auszuloten.

Der Kern unseres Ansatzes liegt in der sogenannten «Design-Thinking-Methode», einem nutzenorientierten Innovationsprozess, der unter anderem an der Stanford University im Silicon Valley, Kalifornien, konzipiert wurde. Unsere fachkundigen Moderatoren

haben zusammen mit unseren Partnern von der ETH Zürich und der Technisch-Naturwissenschaftlichen Universität in Trondheim (Norwegen) einen integrativen Ansatz entwickelt, der eine dynamische und zielgerichtete Arbeitsweise vermittelt, um handfeste Ergebnisse zu erzielen.

Seit September 2014 führten wir mit Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen aus unterschiedlichsten Branchen – darunter Tourismus, Bildung, Maschinenindustrie, Energiewirtschaft, Mobilität und Dienstleistung – über 87 Workshops durch. Es hat sich dabei gezeigt, dass ein solcher Innovationsworkshop nebst neuen Ideen, innovativen Dienstleistungs- oder Geschäftsmodellen oder Produkt-Prototypen auch der Auftakt zu einer neuen, fruchtbaren Kooperations-

und Innovationskultur sein kann. Zudem haben verschiedene Unternehmen auf Basis der gemeinsam erarbeiteten Vision teilweise beachtliche Investitionsentscheide für ihre Zukunft gefällt. Auch wenn sich der Mehrwert unseres Engagements für Schweizer KMU nicht exakt beziffern lässt, so zeigen die kontinuierlich hohen Zufriedenheits- und Weiterempfehlungsquoten, dass wir mit unseren Workshops im Mobiliar Forum Thun bei den Mitarbeitenden der teilnehmenden Unternehmen eine Wirkung entfalten konnten. Wir haben deshalb entschieden, unseren laufenden Vertrag vorzeitig um drei Jahre bis 2022 zu verlängern.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/mft

Generalagenturen fördern nachhaltige Projekte in ihrer Region

Da unsere 79 Generalagenturen an rund 160 Standorten in der gesamten Schweiz vertreten sind, verfügen wir über die notwendige Nähe zu den Menschen und den Unternehmen in allen vier Sprachregionen und können so deren spezifische Bedürfnisse identifizieren und Projekte auf lokale Gegebenheiten ausrichten. Jede Generalagentur kennt ihre Region und damit auch die entsprechenden Anliegen ihrer Kunden und der Allgemeinheit.

Die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft stellt für die Förderung nachhaltiger regionaler kultureller, sozialer und ökologischer Projekte jährlich einen Betrag von CHF 500 000 zur Verfügung. Dieser Fonds wurde bereits zum dritten Mal geöfnet. Von den 29 im Berichtsjahr eingereichten Projekten wurden 18 von der Jury positiv beurteilt und genehmigt. Wichtige Kriterien bei der Bewertung der Projekte sind unter anderem die Berücksichtigung aller Regionen, der Einbezug verschiedener Generationen sowie ein Mehrwert für die breite Bevölkerung.

So wurde beispielsweise in Vals ein Kulturfestival unterstützt. Im Emmental können Kinder und Eltern dank der Mobiliar im Schatten einer Überdachung des Kinderspielplatzes geschützt auch Sommer- und trübe Tage geniessen. Im Rahmen des Projekts «Luzern tanzt» ermöglichten wir mit unserer Unterstützung der Bevölkerung den kostenlosen Besuch von insgesamt 30 Schnupperkursen in verschiedenen Tanzstilen. Schliesslich leisteten wir im Val-de-Travers einen substanziellen Beitrag zum Bau eines Pumptracks für Biker.

Mobiliar Erlebnis Parcours Oberwil

Der geplante «Be- und Entschleunigungsparcours» in Zug/Oberwil ist ein Beispiel dafür, wie die Generalagenturen der Mobiliar nachhaltige Projekte in ihrem Marktgebiet fördern. So kann dank unserer Unterstützung der lang gehegte Wunsch nach einem Fitnessparcours in der Region Zug/Oberwil verwirklicht werden. In enger Zusammenarbeit der Generalagentur Zug mit der Organisation ZugSPORTS Festival und der Mobiliar wurde schliesslich ein Konzept für einen Parcours entwickelt, der körperliche und kreative beziehungsweise geistige Fitness verbindet, nämlich ein Trainingspfad mit Kunstinstallationen und

Sport- und Geschicklichkeitsgeräten, der alle Sinne aktiviert, be- und entschleunigt, zum Nachdenken anregt, berührt und spannende Informationen vermittelt. Der Parcours soll Jung und Alt dazu bewegen, wieder vermehrt in den Wald zu gehen. Es werden besondere Orte ausgewählt, an welchen sowohl die Schönheit des Waldes als auch der Wald selbst im Dialog mit den jeweiligen Trainingsorten und Kunstwerken einzigartig erfahren werden können. Die Kunstinstallationen werden exklusiv für den Zuger Wald von Schweizer Kunstschaffenden konzipiert, die sich in ihrer Arbeit mit der Natur auseinandersetzen und

Erfahrungen im öffentlichen Raum gesammelt haben. Für uns war es von Beginn weg ein Anliegen, alle relevanten Interessengemeinschaften eng in das Projekt einzubinden. Dass uns dies gelungen ist, zeigt die hohe Akzeptanz sowohl durch die Nachbarschaft Oberwil-Gimenen als auch durch die Genossenschaft Korporation Zug, den Kanton und die Stadt Zug. Es ist vorgesehen, den Parcours 2018 zusammen mit der lokalen Bevölkerung feierlich einzuweihen.

Wohnen und Zusammenleben

Zusammen mit der EPFL Lausanne und der ETH Zürich führen wir Forschungsprojekte durch, um neue Erkenntnisse zu Themen wie ökologisches Handeln, Konsumverhalten im digitalen Zeitalter oder Sicherheit in Städten zu gewinnen.

Die Mobiliar ist überzeugt, dass nur durch Vernetzung und Bündelung verschiedener Kompetenzen neue, zukunftssträchtige Lösungen entstehen können, auch in Bezug auf das Thema Wohnen und Zusammenleben. Im Rahmen unseres genossenschaftlichen Engagements regen wir deshalb bewusst zum Austausch und Querdenken zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Gesellschaft an.

La Chaire Mobilière an der EPFL

Die Partnerschaft mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne (EPFL) und die finanzielle Unterstützung des dortigen Lehrstuhls für Stadtökologie «HERUS» (Human-Environment Relations in Urban Systems) entstanden im Hinblick darauf, die Erforschung der Nachhaltigkeit in urbanen Räumen zu fördern. Mittels inter- und transdisziplinärer Methoden und Wissen aus Forschung und Praxis soll die Transformation von urbanen Systemen in Richtung Nachhaltigkeit unterstützt und Handlungsoptionen für Politik und Wirtschaft identifiziert werden.

Die Mobiliar ist als Praxispartnerin in zwei vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Forschungsprojekten eingebunden. Im Projekt «Tipping points towards healthy diets», einem gemeinschaftlichen Vorhaben mit den Universitäten von Lausanne und Genf, werden Verständnis und Wahrnehmung der Schweizer Bevölkerung bezüglich gesunder und nachhaltiger Ernährung erforscht. Die Mobiliar stellt für dieses Projekt personelle Ressourcen zur Verfügung und beteiligt sich an breit angelegten Umfragen.

Gegenstand der Untersuchung im zweiten Projekt «Shrinking household's environmental footprint» ist die Reduktion des ökologischen Fussabdrucks von Haushalten und in der Bewirtschaftung von Immobilienportfolios. Als einer der Praxispartner stellen wir unsere Immobiliendaten für diese Forschungszwecke zur Verfügung. Die Gebäude werden in einem in sich geschlossenen Lebenszyklus betrachtet. Dieser umfasst sämtliche Phasen, von der Entstehung über die Nutzung, Renovation und Sanierung bis hin zur Wiederverwendung der Bausubstanz. Zudem werden sich ändernde Formen des Zusammenlebens im urbanen Raum untersucht. Die aus der Forschung gewonnenen Erkenntnisse können wir direkt in unsere verschiedenen Unternehmensbereiche einfließen lassen.

Für 2018 sehen die Mobiliar und der Lehrstuhl für Stadtökologie vor, ein inter- und transdisziplinäres Kooperationsprojekt mit gemeinsamen Forschungszielen durchzuführen. Ganz im Sinne unseres Gesellschaftsengagements sollen die daraus resultierenden Erkenntnisse der Allgemeinheit zugutekommen.

 **Weiterführende Informationen:**
partenariats.epfl.ch

Mobiliar Lab für Analytik, ETH Zürich

Themen wie Big Data und Advanced Analytics gewinnen immer mehr an Bedeutung. Das Mobiliar Lab für Analytik an der ETH Zürich kombiniert bei den Analysen herkömmliche und neue Datenquellen wie beispielsweise soziale Netzwerke. Zusammen mit dem Trend zu Open Data eröffnen sich dadurch bis anhin ungeahnte neue Möglichkeiten – auch für die Versicherungsindustrie wie beispielsweise Vorhersagemodelle für den Erfolg von KMU.

Das Mobiliar Lab für Analytik wurde 2013 gegründet und war 2017 an 23 akademischen Publikationen, 17 Masterarbeiten und drei Forschungsprojekten beteiligt.

Eines der drei Forschungsprojekte – «SME Opportunity» (KMU-Prognose) – setzt sich mit nationalen Wachstumsprognosen für kleine und mittlere Unternehmen auseinander. Dabei wird untersucht, welche Faktoren für den Erfolg heutiger Unternehmen massgebend sind. Ziel ist es, möglichst früh zu erkennen, welche Geschäftsmodelle sich künftig positiv entwickeln werden. Bei Neugründungen oder Geschäftserweiterungen sollen realistische Aussagen über Opportunitäten in verschiedenen Branchen gewonnen und

damit ein Beitrag zum Erfolg der jetzigen und zukünftigen Unternehmergeneration geleistet werden. Wie erste Modelle unter Einbezug externer Datenquellen wie beispielsweise Firmenwebsites, Patentdatenbanken oder digitale Archive gezeigt haben, konnten inzwischen bereits Merkmale identifiziert werden, die in der Vergangenheit zu einer positiven Umsatzentwicklung der KMU beitrugen. Die Ergebnisse zeigten zudem, dass kleinere Unternehmen mit gemischten Erfinderteams stärker gewachsen sind als kleine und mittlere Unternehmen mit rein männlichen Erfinderteams oder auch als solche ohne Patentanmeldungen. Ebenso wurde festgestellt, dass das Ausscheiden von Verwaltungsräten ohne Nachfolge oft mit einer negativen Entwicklung für die KMU einhergeht.

MoBees – Mobiliar-Bienen für die Zukunft

Mit ihrem Engagement für die Honigbiene leistet die Mobiliar einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und gegen das Bienensterben. Auf Initiative eines Mitarbeitenden zogen 2016 die ersten beiden Bienenvölker auf das Gelände des Direktionsstandorts in Bern.

Inzwischen beteiligen sich 20 Generalagenturen am Projekt «MoBees». 2017 konnten 27 Bienenvölker in der ganzen Schweiz angesiedelt werden.

Rund eine Million Bienen «wohnen» mittlerweile an den verschiedenen Mobiliar Standorten und werden von professionellen und erfahrenen Imkern betreut. Die Bienen bestäuben die Pflanzen in der Region und tragen damit zum Erhalt der Artenvielfalt in der Schweiz bei. Gleichzeitig sichern sie die Grundlagen unseres Nahrungsangebots, werden doch rund 60 % unserer Nutz- und Wildpflanzen von Bienen bestäubt. Aufgrund des grossen Interesses werden wir 2018 zusätzliche Bienenvölker an weiteren Standorten unserer Generalagenturen ansiedeln.



Das Projekt «Smart Consumer» fokussiert sich darauf, neue Erkenntnisse über das Konsumentenverhalten im digitalen Zeitalter zu gewinnen. Insbesondere digitale Vertriebskanäle wie das Internet tragen dazu bei, dass Kundendaten in grösserem Umfang verfügbar sind. Anhand verschiedener Datenquellen wurde in Fallstudien der veränderte Bedarf an Versicherungslösungen ermittelt. Die Erkenntnisse liefern einen Mehrwert für die Versicherungsindustrie bei der zielgruppengerechten Gestaltung des Dienstleistungs- und Produktangebots.

Das Projekt «Home Safety» befasste sich bisher primär mit der Verbrechensprävention. Nun werden auch die Möglichkeiten der Verbrechensvorhersage erforscht. Dabei werden insbesondere Diebstähle und Einbrüche in Städten modellhaft abgebildet. Dabei kommen verschiedene Anwendungsformen von künstlicher Intelligenz wie beispielsweise maschinelles Lernen, Verfahren der Ökonometrie oder Agent Based Modeling (ABM) zum Einsatz. Neu werden Datenquellen wie Social Media und öffentlicher Verkehr integriert genutzt. Diese liefern Indikatoren zum räumlichen und zeitlichen Bevölkerungsverhalten. Damit können die Dynamik der Städte besser abgebildet und die bereits bestehenden Statistiken ergänzt werden. Die verschiedenen Methoden liefern wichtige Erkenntnisse für die

Stadt- und Raumplanung, um Städte sicherer zu gestalten. Durch die daraus folgende geringere Anzahl von Einbrüchen erwarten wir langfristig einen Rückgang der Schadenfälle.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliarlab.ethz.ch

Mitarbeitende tragen zu nachhaltigem Umgang mit Ressourcen bei

Im Winter 2016 riefen wir unsere Mitarbeitenden auf, ihre Ideen und Vorschläge für konkrete Massnahmen zur Reduktion des ökologischen Fussabdrucks der Mobiliar in die «InnoBox» einzugeben. Insgesamt 77 Ideen wurden eingereicht. Aus acht nominierten Vorschlägen wählte eine Jury fünf Ideen aus, die im April 2017 prämiert wurden. Sie sensibilisieren die Mitarbeitenden auf unterschiedliche Weise für das Thema Nachhaltigkeit, entweder in Form von Life-Hacks oder Ausstellungen zu Nachhaltigkeitsthemen. Für weitere Informationen zur «InnoBox» verweisen wir auf die Seite 102.

Was, wenn ein Generationenprojekt Wurzeln schlägt?

2016 entstand – ebenfalls auf Initiative eines Mitarbeitenden – das Projekt «Urban Gardening» am Direktionsstandort der Mobiliar in Bern. Rund 40 Mitarbeitende beteiligten sich aktiv am Pilotprojekt und betreuten einen Gemüse- und Kräutergarten im Innenhof des Gebäudes.

2017 wurde die Fläche des urbanen Gartens auf zwölf Hochbeete verdoppelt und neu als reiner Kräutergarten angelegt. Die Kräuter werden in unserem Personalrestaurant verarbeitet und sind ein fester Bestandteil des täglichen Speiseangebots.

Der Kräutergarten ist vor allem aber auch ein Generationenprojekt: Neun Nachwuchskräfte und fünf pensionierte Mitarbeitende der Mobiliar haben sich in vier Teams zusammengeschlossen und sorgen gemeinsam für den Kräutergarten. Das Wissen über Kräuter und deren Verwendung wird so generationenübergreifend ausgetauscht und geteilt.

Eine weitere Kernaufgabe der vier Teams besteht in der Ausarbeitung und Präsentation eines Vorschlags, wie Urban Gardening im Unternehmen

bekannter gemacht werden kann. Das Ziel ist, bei unseren Mitarbeitenden ein grösseres Bewusstsein für Regionalität und Saisonalität, für Biodiversität, gesunde Ernährung und für einen insgesamt nachhaltigeren Lebensstil zu schaffen.

Nicht zuletzt rückt unser Projekt zum Urban Gardening auch die Bedeutung und die Förderung von Diversität für das Unternehmen in den Fokus, indem es Zusammenarbeit, Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen konkret erlebbar macht.

Corporate Governance

Verwaltungsrat Holding AG	124
Geschäftsleitung	126
Direktion	128
Führungsstruktur	129
Unternehmensführung und -kontrolle	130
Vergütungen	136

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG¹

Stand 1. Januar 2018

			Jahrgang	Mitglied seit	gewählt bis
Präsident	Urs Berger, Therwil		1951	2011	2019
Vizepräsident	Rudolf Stämpfli, Bern		1955	2008	2019
Mitglieder	Bruno Dallo, Riehen	■	1957	2017	2020
	Elgar Fleisch, St. Gallen	■	1968	2013	2020
	Irene Kaufmann, Zürich	■	1955	2014	2020
	Stefan Mäder, Zürich	■	1963	2017	2020
	Luc Meylan, Neuenburg	■	1947	2001	2018
	Tobias Pfeiffer, Reinach	■	1958	2017	2020
Anlage-/Risikoausschuss					
■ Präsident ■ Mitglieder					
Prüfungsausschuss					
■ Präsident ■ Mitglieder					

¹ Identisch mit dem Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG und der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats der Schweizerischen Mobiliar Holding AG sind Schweizer Bürger. Elgar Fleisch besitzt zusätzlich die österreichische Staatsbürgerschaft.

Urs Berger studierte an der Hochschule St. Gallen acht Semester Ökonomie mit Vertiefung in Versicherungen und Risk Management. Ab 1978 war er bei einem Versicherungsbroker tätig und von 1981 bis 1993 bei der Zürich Versicherung, dort insbesondere als Leiter Industrieberatung. 1993 wechselte er zur Basler Versicherung und wurde 1999 Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz und Mitglied der Konzernleitung. Anfangs 2003 trat Urs Berger in die Mobiliar ein und war anschliessend ab Mai 2003 während acht Jahren als deren CEO tätig. Am 26. Mai 2011 gab er die operative Gesamtverantwortung ab und wurde zum Präsidenten des Verwaltungsrats gewählt.

Urs Berger gehört seit 2007 dem Verwaltungsrat der van Baerle AG und seit 2009 demjenigen der BERNEXPO Holding AG an. Im Juni 2013 wurde Urs Berger zum Aufsichtsrat und zum Präsidenten des Prüfungsausschusses der Gothaer Versicherungsbank VVaG sowie zum Aufsichtsrat der Gothaer Finanzholding AG in Köln gewählt. Seit Januar 2014 ist Urs Berger im Bankrat der Basler Kantonalbank, in welchem er den Vergütungs- und Nominationsausschuss präsidiert und im Konzern- und Strategieausschuss mitwirkt. Im April 2014 erfolgte die Wahl in den Verwaltungsrat der Swiss Tertium International AG und im April 2015 diejenige zum Präsidenten des Verwaltungsrats der Loeb Holding AG. Im März 2017 übernahm Urs Berger das Präsidium der Stiftung Entschädigungsfonds für Asbestopfer und im

Dezember 2017 wurde er zum Präsidenten der Swiss Entrepreneurs Foundation ernannt. Seit 2017 ist er zudem Verwaltungsratspräsident der Jarowa AG und Mitglied des Verwaltungsrats der SensoPro AG.

Rudolf Stämpfli, Dr. oec. HSG, Dr. rer. oec. h.c. der Universität Bern, ist seit 1988 Präsident des Verwaltungsrats und Mitinhaber der Stämpfli Gruppe AG in Bern. Von 2003 bis Mitte 2011 präsidierte er den Schweizerischen Arbeitgeberverband. Er gehört verschiedenen Verwaltungsräten an, so namentlich seit 2006 der BLS AG (Präsident seit 2009) und seit 2008 der Berner Kantonalbank BEKB/BCBE (Vizepräsident seit 2015). Bis Mitte 2016 war er Mitglied des Kleinen Burgerrats der Burgergemeinde Bern, deren Vizepräsident er ab 2011 war.

Bruno Dallo, Dr. iur., Advokat, war nach seinem Studium an der Universität Basel zuerst von 1985 bis 1986 im Rechtsdienst des Schweizerischen Bankvereins tätig. Anschliessend wechselte er zur Bâloise-Gruppe, in der er bis 2005 diverse Funktionen wahrnahm. 2001 wurde Bruno Dallo zum Head Corporate Center und Mitglied der Konzernleitung der Bâloise-Gruppe ernannt. Als Head Corporate Center war er bis 2005 Konzernverantwortlicher für Human Resources, Corporate Development, Legal, Tax, Compliance und Run off. Zusätzlich war er Präsident der Bâloise-Pensionskassen. Seit 2006 ist Bruno Dallo Vorsitzender der Geschäftsleitung der Scobag Privatbank AG

in Basel. Seit 2004 ist er Mitglied des Stiftungsrats und seit 2016 Vizepräsident der Stiftung Finanzplatz Basel. Von 2009 bis 2014 war Bruno Dallo im Stiftungsrat des Krankenversicherers Sympany tätig, zuletzt als dessen Vizepräsident.

Elgar Fleisch, Prof. Dr. rer. soc. oec., studierte an der Universität Wien Wirtschaftsinformatik und schloss seine Dissertation im Jahr 1993 im Bereich Künstliche Intelligenz ab. Anschliessend habilitierte er am Institut für Wirtschaftsinformatik an der Universität St. Gallen (HSG) zum Thema Unternehmensnetzwerke. Nach einem Auslandsaufenthalt wurde er im Jahr 2000 Assistenzprofessor an der HSG und seit 2002 ist er Ordinarius für Informations- und Technologiemanagement an der HSG. Er ist Direktor am dortigen Institut für Technologiemanagement. Seit 2004 ist er zudem Professor für Informationsmanagement am Departement für Management, Technologie und Ökonomie (D-MTEC) an der ETH Zürich. Elgar Fleisch ist Mitgründer und Verwaltungsratsmitglied mehrerer HSG/ETH Spin-off Unternehmen und hat verschiedene Verwaltungsratsmandate in Unternehmen der Informationstechnologie inne. Seit April 2016 ist er im Aufsichtsrat der Robert Bosch GmbH, Stuttgart.

Irene Kaufmann, Dr. oec. publ., studierte an der Universität Zürich Ökonomie und schloss 1986 ihre Dissertation ab. Über zwanzig Jahre, bis 2008, arbeitete sie bei Nabholz Beratung und leitete Projekte und Mandate in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben mit Schwergewicht Finanzen und Organisation. Von 1980 bis 2002 war Irene Kaufmann zudem in der Revision und Beratung von privatwirtschaftlichen Unternehmen im Auftrag der Dr. Nabholz Treuhand AG tätig. Seit dem Jahr 2000 ist sie Vizepräsidentin der Coop Genossenschaft (seit Mai 2013 Coop-Gruppe Genossenschaft), in den Jahren 2009 bis 2011 amtierte sie als deren Präsidentin. Zudem gehört sie dem Verwaltungsrat verschiedener Gesellschaften der Coop-Gruppe Genossenschaft an, so unter anderen

dem Verwaltungsrat der Transgourmet Holding AG und der Dipl. Ing. Fust AG. Irene Kaufmann hat zudem Mandate in verschiedenen Bildungsinstituten inne.

Stefan Mäder, Dr. oec. publ., war nach seinem Studium an der Universität Zürich als Ökonom, unter anderem bei der Schweizerischen Nationalbank, und als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an der Universität Zürich tätig. 1996 wechselte er zur Zurich Financial Services ZFS, bei welcher er während 14 Jahren in verschiedenen Funktionen tätig war. Ab 2007 war er CFO Europe und Mitglied der Geschäftsleitung der Zurich Europe General Insurance. 2010 wechselte Stefan Mäder zur SIX Group, bei welcher er bis im März 2017 als CFO und Mitglied der Konzernleitung tätig war. Seit 2016 ist er Vizepräsident des Verwaltungsrats der Schroder & Co Bank AG.

Luc Meylan, lic. iur., Fürsprecher und Notar, Mediator SAV, gründete 1974 in Neuenburg seine eigene Kanzlei. Durch Fusion entstand eine Kanzlei mit acht Partnern und rund 45 Mitarbeitenden, die unter der Marke Athemis auftritt. Athemis spielt eine wichtige Rolle im Wirtschaftsleben des «arc jurassien», besonders in den Kantonen Neuenburg und Jura sowie dem Berner Jura. Ende 2017 zog sich Luc Meylan als Partner bei Athemis zurück. Er ist jedoch nach wie vor Präsident beziehungsweise Mitglied verschiedener Verwaltungs- und Stiftungsräte.

Tobias Pfeiffer, Betriebsökonom HWV und dipl. Wirtschaftsprüfer, war von 1983 bis Ende 2016 in der Wirtschaftsprüfung von nationalen und internationalen Unternehmen verschiedener Branchen für Deloitte tätig, von 1999 bis 2015 als Partner. Sein Spezialgebiet war die Prüfung von Versicherungsgesellschaften. Von 2006 bis 2010 war er Sitzleiter der Deloitte in Basel, von 2010 bis 2015 leitete er die Versicherungsprüfung. Tobias Pfeiffer ist seit 1988 Mitglied bei EXPERTsuisse, der ehemaligen Schweizerischen Treuhandkammer, bei welcher er seit 1989 als Dozent tätig ist.

		seit	per
Sekretär des Verwaltungsrats	Beat Haudenschild, Fürsprecher, Boll		
Interne Revision	Stephan Eggenberg, Gentilino		
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich	2010	2017
Leitender Revisor	Oliver Windhör, Zürich	2017	

Geschäftsleitung

Stand 1. Januar 2018

		Jahrgang	Mitglied seit
CEO	Markus Hongler, Zürich	1957	2011
Leiter Finanzen	Peter Brawand, Therwil	1965	2004
COO	Thomas Trachsler, Ersigen	1965	2010
Leiter Versicherungen	Patric Deflorin, Kilchberg	1971	2015
Leiter Vorsorge	Thomas Boyer, Genf	1971	2017
Leiter Asset Management	Sven Rump, Uetikon am See	1958	2014
Leiterin Markt Management	Michèle Rodoni, Signy-Avenex	1969	2012
Leiterin Human Development	Nathalie Bourquenoud, Freiburg	1970	2014
Leiter IT	Rolf Trüeb, Rizenbach	1955	2011

Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind Schweizer Bürger. Thomas Boyer besitzt zusätzlich die französische Staatsbürgerschaft.

Markus Hongler absolvierte seine versicherungstechnische Grundausbildung in der Generalagentur Luzern der Schweizerischen Mobiliar Versicherung. Nach vier Jahren bei der Genevoise in Genf startete er 1983 seine Karriere bei Zurich Insurance Group. Im In- und Ausland hatte er verschiedene Führungsfunktionen inne. Von 1997 bis 2001 war er Mitglied der Geschäftsleitung der Zurich Schweiz. Anschliessend war er bis 2005 CEO von Zurich Global Corporate in Europa. Von 2006 bis 2008 leitete er als CEO das Schweizer Geschäft der Zurich, danach war er bis 2011 als CEO Western Europe und Mitglied der erweiterten Konzernleitung der Zurich Insurance Group tätig. Markus Hongler ist seit 26. Mai 2011 CEO der Mobiliar. Ferner ist er seit 2011 Vorstandsmitglied des Schweizerischen Versicherungsverbands und seit 1. Januar 2017 Verwaltungsratspräsident der Eurapco AG in Zürich. Er ist Mitglied des Stiftungsrats der Lucerne Festivals, Konzert Theater Bern und Zoo Zürich sowie Vizepräsident des Vereins «YES – Young Enterprise Switzerland», Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Marketing und Mitglied des Schweizer Berghilferats.

Peter Brawand, lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer, war ab 1989 bei der Revisuisse Price Waterhouse AG tätig, zuletzt als Mandatsleiter Wirtschaftsprüfung und -beratung. Von 1994 bis 1996 war er in der Geschäftsleitung der Coop Versicherungs-Gesellschaft für Finanzen und Administration verantwortlich. Ab 1997 war er bei der Basler Versicherung tätig, zuletzt als Leiter Rechnungswesen und Controlling und Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz (ab 1998). Seit 1. Juni 2004 ist er Leiter Finanzen der Gruppe Mobiliar.

Thomas Trachsler, Betriebsökonom FH und EMBA-HSG, kam 1986 zur Mobiliar. Am Hauptsitz war er in verschiedenen Bereichen und Funktionen tätig, bevor er von 1998 bis 2009 als Generalagent tätig war. Ab 2010 war er Leiter Markt Management der Gruppe Mobiliar. Seit 1. Juli 2017 führt er als COO den neu gegründeten Geschäftsleitungsbereich Operations. Er ist Präsident des Berufsbildungsverbands der Versicherungswirtschaft (VBV) sowie Mitglied des Aufsichts- und Verwaltungsrats der Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern (WKS KV Bildung).

Patric Deflorin, lic. oec. HSG und Executive MBA-FSI (Vlerick, HEC, HSG), ist ein vielseitig ausgebildeter und erfahrener Versicherungsfachmann. Von 1998 bis 1999 war er Management Consultant bei PwC. Anschliessend stieg er als Trainee bei der Zurich Insurance Group ein und war bei dieser zuletzt bis 2005 als Leiter Organisationsentwicklung tätig. 2005 bis 2006 war er Financial Controller bei Novelis Aluminium. 2006 bis 2012 wirkte er als CFO und Geschäftsleitungsmitglied von Zurich Schweiz (bei Zurich Insurance Group). Ab 2012 leitete er bei der Mobiliar den Bereich Privatpersonen. Seit 1. Juli 2015 ist er Leiter Versicherungen der Gruppe Mobiliar.

Thomas Boyer absolvierte einen Master in Business Management an der Hochschule für Wirtschaft an der Universität Lausanne. Von 1994 bis 1997 war er Senior Consultant bei McKinsey. Von 1998 bis 2009 war er in verschiedenen Führungsfunktionen bei La Suisse Assurances, der Groupe Mutuel Assurances und der Kioskkette Naville tätig. Ab 2009 arbeitete er als selbstständiger Berater vor allem für Versicherungen. Von 2013 bis Ende Juni 2017 leitete er bei der Mobiliar den Bereich Private Vorsorge, Business Development & Controlling. Seit 1. Juli 2017 ist er Leiter Vorsorge der Gruppe Mobiliar.

Sven Rump, dipl. Ing. ETH Maschinenbau, arbeitete bei BBC Brown Boveri und absolvierte ein Nachdiplomstudium in den USA. Während über 25 Jahren eignete er sich umfassende Kenntnisse im Asset Management an: 1990 bis 1999 bei der Bank Vontobel Asset Management Ltd., zuletzt als First Vice President/Head of Fixed Income, 1999 bis 2002 bei der Zurich Versicherung und 2002 bis 2014 bei der Deutschen Bank. Er war zudem CEO der Deutsche Asset Management Schweiz AG und leitete das globale Portfolio Risk Management der Deutsche Asset & Wealth Management. Sven Rump absolvierte einen CFA (Chartered Financial Analyst) und verfügt über einen MBA in Finance der UCLA Graduate School of Management in Los Angeles. Seit 1. Dezember 2014 ist er Leiter Asset Management der Gruppe Mobiliar.

Michèle Rodoni, Aktuarin SAV, war nach einer Weiterbildung in den USA von 1991 bis 2005 bei der La Suisse als Aktuarin tätig. Von 2003 bis 2005 war sie zudem Mitglied der Geschäftsleitung von La Suisse. 2006 wechselte sie zur Swiss Life, bei der sie in der internationalen Abteilung die Leitung der Finanzen und des Business Development übernahm. Ab 2009 war sie als Direktorin Europa der Solvency-II-Programme im internationalen Versicherungskonzern Aviva in Paris tätig. Ab 2012 leitete sie den Geschäftsbereich Vorsorge der Gruppe Mobiliar. Seit 1. Juli 2017 ist sie Leiterin Markt Management der Gruppe Mobiliar.

Nathalie Bourquenoud, eidg. dipl. Buchhalterin, verfügt über ein Nachdiplomstudium FH Integrated Management Executive MBA der Fachhochschulen Freiburg und Bern und ist Absolventin des Advanced Executive Programms des Swiss Finance Institutes. 1991 bis 1994 war sie Buchhalterin in verschiedenen Treuhandbüros. Danach war sie rund zehn Jahre bei Raiffeisen Schweiz tätig, bis 2002 in der Leitung einer Raiffeisenbank, danach als Leiterin für strategische Projekte am Hauptsitz in St. Gallen. 2005 wechselte sie zur Schweizerischen Post, zuerst als Leiterin Finanzen & Controlling und Mitglied der Geschäftsleitung der PaketPost. 2006 übernahm sie die Leitung Arbeitswelt und Mitglied der Geschäftsleitung von PostFinance AG mit Verantwortung für die Bereiche Human Resources, Facility Management, Immobilien und Einkauf. Nathalie Bourquenoud ist seit 1. Oktober 2014 Leiterin Human Development der Gruppe Mobiliar. Seit 2016 ist sie zudem UNICEF-Schweiz-Delegierte des Wahlkreises Romandie und Mitglied der Fundraisingkommission.

Rolf Trüeb, dipl. El. Ing. ETH, MS in International Management, London Business School, war ab 1982 bei verschiedenen Telekomfirmen in der technischen Informatik tätig. 1989 wechselte er zu Swisscom und übernahm 1991 die Leitung der Anwendungsentwicklung Informatik. Von 1998 bis 2003 leitete er das Profit Center Informatik der Ascom. 2003 trat er als Leiter Anwendungsentwicklung in die Mobiliar ein und leitet seit dem 1. April 2011 den Geschäftsbereich Informatik.

Direktion

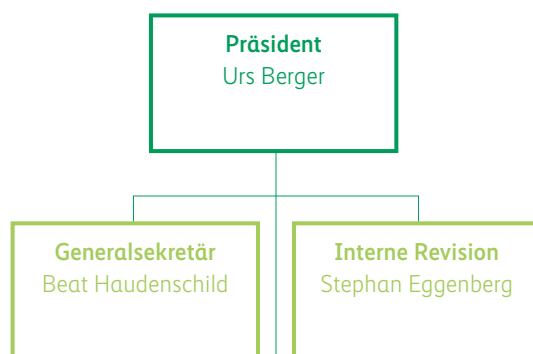
Stand 1. Januar 2018

<u>Barbara Agoba</u>	<u>Samuel Grossenbacher</u>	<u>Antoine Lavanchy</u>	<u>Laszlo Sceda</u>
<u>Isabelle Amschwand</u>	<u>Andreas Grütter</u>	<u>Jean-Marc Leutenegger</u>	<u>Bernhard Schmid</u>
<u>Marco Bähler</u>	<u>Benno Halter</u>	<u>Marco Liechti</u>	<u>Stephan Schmucki</u>
<u>Karin Baltisberger</u>	<u>Roger Hämmerli</u>	<u>Patrik Linder</u>	<u>Jean-Michel Sciboz</u>
<u>Christian Bazzigher</u>	<u>Anne Hari</u>	<u>Daniel Luder</u>	<u>Arpad Soos</u>
<u>Alex Bender</u>	<u>Beat Haudenschild</u>	<u>Werner Luginbühl</u>	<u>Christian Spicher</u>
<u>Michel Berthold</u>	<u>Gundula Heinatz Bürki</u>	<u>Silvia Lunzer</u>	<u>Barbara Stamm</u>
<u>Stéphane Bise</u>	<u>Claude Helfer</u>	<u>Hans-Jörg Lustenberger</u>	<u>Roger Stämpfli</u>
<u>Philippe Bonvin</u>	<u>Andreas Hölzli</u>	<u>Bernhard Maeder</u>	<u>Dorothea Strauss</u>
<u>Esther Brändli</u>	<u>Urs Hübscher</u>	<u>Silvan Meier</u>	<u>Beat Tröhler</u>
<u>Enrico Briccola</u>	<u>Gisela Jaeggi</u>	<u>Walter Minder</u>	<u>Christoph Tschumi</u>
<u>Peter Bruder</u>	<u>Nicolas Jeanneret</u>	<u>Ulrich Moser</u>	<u>Thomas van Ditzhuyzen</u>
<u>Andreas Brühlhart</u>	<u>Martin Jutzi</u>	<u>Hans Nydegger</u>	<u>Roland Verdon</u>
<u>Odilo Bürgy</u>	<u>Michael Kämpf</u>	<u>Beat Odermatt</u>	<u>Klaus Volken</u>
<u>Andreas Dolf</u>	<u>Andreas Keller</u>	<u>Patrick Oltramare</u>	<u>Martin Wechsler</u>
<u>Stephan Eggenberg</u>	<u>Thomas Keller</u>	<u>Christoph Ott</u>	<u>Rolf Wendelspiess</u>
<u>Roger Etter</u>	<u>Andrea Kleiner</u>	<u>Thomas Peyer</u>	<u>Esther Wyss</u>
<u>Jean-Marc Gander</u>	<u>Stefan Koch</u>	<u>Sebastian Preil</u>	<u>Markus Wyss</u>
<u>Philippe Genoud</u>	<u>Christoph Kopp</u>	<u>Nadine Probst</u>	<u>Gudrun Ziermann</u>
<u>Michel Gicot</u>	<u>Diether Kuhn</u>	<u>Pascal Ruppen</u>	<u>Dirk Zitzmann</u>
<u>Claudia Giorgetti</u>	<u>Christian Lambelet</u>	<u>Marc Sarbach</u>	<u>Rico Zwahlen</u>
<u>Olivier Gisler</u>	<u>Bruno Länzlinger</u>	<u>Christophe Schaufelberger</u>	

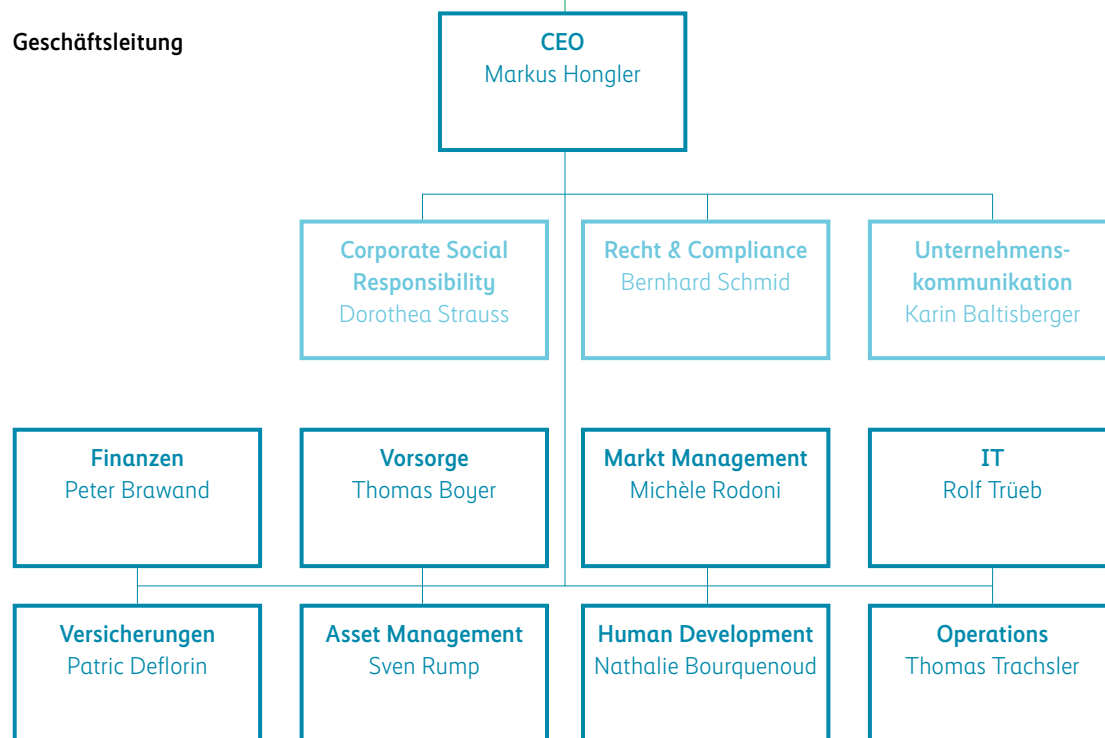
Führungsstruktur Schweizerische Mobiliar Holding AG

Stand 1. Januar 2018

Verwaltungsrat



Geschäftsleitung



- Präsident Verwaltungsrat
- Dem Präsidenten des Verwaltungsrats unterstellt
- Mitglieder der Geschäftsleitung
- Supportfunktionen

Unternehmensführung und -kontrolle

Die Mobiliar entspricht den Ansprüchen ihrer Stakeholder mit einer verständlichen Berichterstattung und einer transparenten Darstellung der Corporate Governance.

Als nicht börsennotiertes Unternehmen ist die Mobiliar nicht an die Offenlegungsvorschriften gemäss SIX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance gebunden. Gleichwohl bekennen wir uns grundsätzlich zu diesen Transparenzvorschriften und zum Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance. Die Mobiliar weicht jedoch in begründeten Fällen von diesen Regelwerken ab. Auf den nachfolgenden Seiten wird die Unternehmensführung und -kontrolle erläutert. Unsere Ausführungen folgen im Wesentlichen der SIX-Richtlinie. Auf Bestimmungen, welche sich speziell auf Publikumsgesellschaften beziehen, wird nur summarisch eingegangen. Die Vergütungen für das Jahr 2017 werden ab Seite 136 dargelegt. Sind Informationen anderswo im Geschäftsbericht aufgeführt, wird auf die entsprechende Stelle hingewiesen.

150 Delegierte wahren die Interessen der Genossenschafter. Sie vertreten die Versicherten der Mobiliar, wie Privatpersonen, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handels- und Dienstleistungsbetriebe sowie die öffentliche Hand.

Konzernstruktur und Aktionariat

Sowohl die Genossenschaft als auch die Holding sind Gesellschaften nach Schweizer Recht mit Sitz in Bern. Die Genossenschaft ist Eigentümerin sämtlicher Aktien der Holding. Kreuzbeteiligungen im Sinne der SIX-Richtlinie sind keine vorhanden. Über die Konzernstruktur geben die Seiten 8 und 152 (Konsolidierungskreis) Auskunft, die operative Führungsstruktur ist auf Seite 129 abgebildet.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur ist aus der Bilanz der Genossenschaft (Seite 31) und der Bilanz der Konzernrechnung (Seite 143) ersichtlich. Die Statuten der Holding sehen

weder eine genehmigte noch eine bedingte Kapitalerhöhung vor. In den letzten drei Jahren wurden keine Kapitalveränderungen vorgenommen. Die Genossenschaft verfügt über ein Bezugsrecht. Das Aktienkapital ist voll einbezahlt. Die aktuellen Statuten sehen keine Ausgabe von Genussscheinen oder Partizipations-scheinen, Nominee-Eintragungen, Wandelanleihen oder Optionen vor.

Delegiertenversammlung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Zurzeit sind über 1.7 Millionen natürliche und juristische Personen sowie Gemeinwesen, gestützt auf den Abschluss eines Versicherungsvertrags mit der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Mitglied der Genossenschaft. Eine Nachschusspflicht oder andere finanzielle Verpflichtungen bestehen für die Genossenschafter nicht. Ihre Interessen werden von 150 (Sollbestand) Delegierten aus sämtlichen Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein wahrgenommen. Diese repräsentieren die verschiedenen Versichertenkreise wie Private, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handels- und Dienstleistungsbetriebe sowie die öffentliche Hand. Ihre Amtsdauer beträgt sechs Jahre. Alle zwei Jahre finden für rund einen Drittel der Delegierten Erneuerungs- beziehungsweise Wiederwahlen statt. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung, jedoch eine Altersgrenze von 72 Jahren. Die Delegierten genehmigen jährlich den Geschäftsbericht, die Jahresrechnung und den Lagebericht. Zudem nehmen sie vom Abschluss nach anerkanntem Standard zur Rechnungslegung gemäss Swiss GAAP FER Kenntnis. Darüber hinaus befinden die Delegierten über die Verteilung des Bilanzgewinns sowie über eine allfällige Statutenrevision. Ferner wählen sie den Verwaltungsrat der Genossenschaft. Die aktuelle personelle Zusammensetzung der Delegiertenversammlung ist auf den Seiten 26 und 27 wiedergegeben.

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft besteht aus mindestens 15 Personen, was die gewollte breite Abstützung in den Regionen und Versichertenkreisen unterstreicht. Die ordentliche Amtsdauer für die Mitglieder beträgt drei Jahre. Es besteht eine Altersgrenze von 72 Jahren und eine Amtszeitbeschränkung von 15 Jahren.

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft besteht aus mindestens 15 Personen. Damit unterstreichen wir die gewünschte breite Unterstützung in Regionen und Versicherungskreisen.

Wird ein Mitglied des Verwaltungsrats zusätzlich in den Verwaltungsrat der Holding gewählt, beginnt die Amtsdauer als Verwaltungsrat der Genossenschaft neu zu laufen. Die Statuten sehen keine Staffelung der Amtszeiten vor.

Dem Verwaltungsrat gehört kein exekutives Mitglied an. Alle Mitglieder gelten als unabhängig im Sinne des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance.

Dem Verwaltungsrat kommt die Aufgabe zu, die genossenschaftliche Ausrichtung des Unternehmens sicherzustellen. Er ist verantwortlich für den Geschäftsbericht, die Jahresrechnung, den Lagebericht sowie den Abschluss nach anerkanntem Standard zur Rechnungslegung gemäss Swiss GAAP FER. Zudem fällt er grundlegende Beschlüsse zur Durchführung der Delegiertenwahlen und übt an der Generalversammlung der Holding die Aktionärsrechte der Genossenschaft aus. In dieser Funktion genehmigt er die Jahresrechnung und die Konzernrechnung, beschliesst über die Gewinnverwendung, nimmt den Vergütungsbericht zur Kenntnis, wählt den Verwaltungsrat der Holding und entscheidet über dessen Entlastung.

Dem Verwaltungsrat obliegt die Oberleitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die an die Holding delegierte Geschäftsführung der Genossenschaft. Auch die Kompetenz für strategische Grundsatzentscheide im Hinblick auf die Positionierung der Genossenschaft in der Öffentlichkeit, namentlich die Festlegung der Positionierungsthemen und Rahmenbedingungen für entsprechende Engagements zugunsten der Allgemeinheit, bleibt dem Verwaltungsrat der Genossenschaft vorbehalten.

Zur Vorbereitung seiner strategischen Grundsatzentscheide und zur Überwachung der ergriffenen Positionierungsmassnahmen bildete der Verwaltungsrat aus seinem Kreis einen ständigen «Positionierungsausschuss Genossenschaft» mit fünf Mitgliedern. Diese werden jeweils für die Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Dem Ausschuss, der unter der Leitung von Dora Andres steht, gehören zudem an: Urs Berger, Präsident des Verwaltungsrats, Thierry Carrel, Martin Michel und Peter Müller. Der Positionierungsausschuss hielt im Berichtsjahr drei Sitzungen ab. Der Verwaltungsrat delegiert die Zuständigkeit für die Umsetzung seiner strategischen Grundsatzentscheide in diesem Bereich, insbesondere die Auswahl konkreter Positionierungsmassnahmen und Engagements sowie die entsprechende Mittelverwendung innerhalb der vom Verwaltungsrat definierten Positionierungsthemen und Rahmenbedingungen, an die Geschäftsleitung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG. An den Sitzungen des Positionierungsausschusses nehmen in der Regel auch der CEO, die Leiterin Corporate Social Responsibility und der Leiter Public Affairs teil. Der «Positionierungsausschuss Genossenschaft» hat keinerlei Entscheidkompetenzen, kann jedoch gegenüber dem Gesamtverwaltungsrat Stellungnahmen und Empfehlungen abgeben. Die Konzernleitungsaufgaben, einschliesslich der Positionierung der Mobiliar als Versicherungsgruppe, sind an die Holding delegiert.

Der Verwaltungsrat lässt sich regelmässig über den Geschäftsgang orientieren. Aktuell werden jeweils vier Sitzungen pro Jahr abgehalten. Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist auf den Seiten 28 und 29 wiedergegeben. Zurzeit übt kein Mitglied des Verwaltungsrats der Genossenschaft eine leitende Funktion in einer anderen schweizerischen Versicherungsgesellschaft aus.

Es besteht ein Governance-Ausschuss, dem neben dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten drei weitere Mitglieder aus dem Verwaltungsrat – Barbara Rigassi, Fritz Schiesser und Nicola Thibaudeau – angehören. Die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Der Governance-Ausschuss hat insbesondere die Aufgabe, die von der Delegiertenversammlung und vom Verwaltungsrat der Genossenschaft zu fassenden personellen Beschlüsse – namentlich die Wahl der Delegierten und der Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft – vorzubereiten. Er beurteilt die von der Generalversammlung und vom Verwaltungsrat der Holding zu fassenden personellen Beschlüsse, insbesondere die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats der Holding und die Ernennung des CEO. Der Ausschuss prüft die Vorschläge zu den Vergütungen der Delegierten und der Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft und beurteilt die Vorschläge zum Vergütungssystem und zum Gehaltsrahmen der Mitglieder des Verwaltungsrats der Holding und der Funktionsstufen der Gruppe Mobiliar.

Der Governance-Ausschuss hat keine Entscheidungskompetenzen. Die Gesamtverantwortung für die an ihn übertragenen Aufgaben verbleibt beim Verwaltungsrat der Genossenschaft respektive beim Verwaltungsrat der Holding. Der CEO und die Leiterin Human Development nehmen themenbezogen an den Sitzungen teil. Der Governance-Ausschuss hielt im Berichtsjahr drei Sitzungen ab.

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG

Der Verwaltungsrat der Holding muss aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen. Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Es gilt eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren. Eine Staffelung der Amtszeiten ist nicht vorgesehen. Die Altersgrenze beträgt 72 Jahre. Die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrats der Holding muss gleichzeitig dem Verwaltungsrat der Genossenschaft angehören. Seit der Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar im Jahr 2000 gehören sämtliche Verwaltungsratsmitglieder der Holding gleichzeitig auch dem Verwaltungsrat der Genossenschaft an. Diese Bestimmungen gelten ebenfalls für die Verwaltungsräte der operativen Gruppengesellschaften Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG und Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungsgesellschaft AG.

Der Verwaltungsrat der Holding ist – ebenfalls seit dem Jahr 2000 – personell identisch mit den zwei vorerwähnten Gruppengesellschaften. Die bei den Präsidien sowie den Vizepräsidien der Verwaltungsräte von Genossenschaft, Holding und Gruppengesellschaften angestrebte Personalunion ist seit 2000 ständige Praxis. Seit 2006 sind die Amtsperioden der Verwaltungsratsmitglieder mit ihrer Amtsperiode als Verwaltungsrat der Genossenschaft respektive der Gruppengesellschaften in der Regel identisch. Die Unternehmensführung und -kontrolle basiert auf den gesetzlichen Grundlagen, internen Weisungen und Reglementen sowie auf dem Leitbild, dem Verhaltenskodex und Politiken, die vom Verwaltungsrat der Holding verabschiedet wurden. Leitbild und Verhaltenskodex sind auf unserer Website publiziert.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/leitbild

Der Verwaltungsrat der Holding hat in einem Organisationsreglement und in einer Kompetenzordnung, die mindestens einmal jährlich überprüft und allenfalls angepasst werden, die Geschäftsführung der Gruppe und die Organisation, Aufgaben und Kompetenzen der Organe der Holding und der zwei Gruppengesellschaften im Einzelnen geregelt.

Der Verwaltungsrat der Holding muss aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen. Diese gehören ebenfalls dem Verwaltungsrat der Genossenschaft an. Der Verwaltungsrat der Holding legt die Strategie und die organisatorische Struktur der Versicherungsgruppe fest.

Der Verwaltungsrat delegiert die mit der Geschäftsführung der Holding verbundenen Aufgaben an die Geschäftsleitung, soweit nicht das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement etwas anderes vorsehen. Er definiert die Unternehmensstrategie und legt die organisatorische Struktur der Gruppe fest, entscheidet unter anderem über die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gruppe, bestimmt die Risiko- und die Anlagepolitik sowie die Anlagestrategie. Zudem legt er die Ausgestaltung des Risikomanagement sowie des Internen Kontrollsystems fest. Er ist zuständig für die Ernennung und Abberufung des CEO, dem die operative Führung und Gesamtleitung der Gruppe obliegt, sowie der Mitglieder der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision und des Generalsekretärs.

Der Gesamtverwaltungsrat trifft sich zur gemeinsamen Beratung und Beschlussfassung, so oft es die Geschäfte erfordern. Im Berichtsjahr fanden sieben ordentliche Sitzungen mit insgesamt neun Sitzungstagen statt. Der Verwaltungsrat bildet sich regel-

mässig weiter. Bei der Behandlung der Jahresplanung sowie des Reportings beziehungsweise des Semester- und des Jahresabschlusses nehmen sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung an den Sitzungen teil. Anlässlich anderer Traktanden werden bei Bedarf alle oder einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung, interne Fachspezialisten oder Externe beigezogen. Der CEO ist – sofern dies die Ausstandsbestimmungen nicht ausschliessen oder der Verwaltungsrat bestimmte Themen in Closed Sessions behandelt – grundsätzlich bei sämtlichen Geschäften anwesend.

Der Verwaltungsrat lässt sich im Rahmen des vierteljährlich stattfindenden Reportings durch die Geschäftsleitung über den Geschäftsgang orientieren. Die Interne Revision legt ihm ebenfalls quartalsweise einen Bericht zum Stand und zu den Ergebnissen der durchgeführten Prüfungen sowie zum Status der Umsetzung der Empfehlungen vor. Hinsichtlich der weiteren gruppeninternen Informationen sowie der Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung verweisen wir unter anderem auf die Ausführungen zur internen und externen Revision (Seite 135) und auf die Angaben zum Risk Management (Seiten 63 bis 66).

Der Verwaltungsrat nimmt alljährlich eine Strategieüberprüfung vor. Strategiethemen behandelt er im sogenannten Innovationspanel, in welchem strategische Ideen zur Förderung der notwendigen Innovationsdynamik erörtert werden.

Die Angaben zu den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrats befinden sich auf den Seiten 124 und 125.

**Ausschüsse des Verwaltungsrats
der Schweizerischen Mobiliar Holding AG**

Zur Unterstützung seiner Führungs- und Kontrolltätigkeit hat der Verwaltungsrat der Holding aus seiner Mitte zwei ständige Ausschüsse gebildet, denen je drei Verwaltungsratsmitglieder angehören. Aktuell haben mit Ausnahme des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Verwaltungsrats alle Verwaltungsratsmitglieder in einem der Ausschüsse Einsitz genommen. Die Ausschüsse tagten im Berichtsjahr je vier Mal.

Die Geschäftsleitung trägt als oberstes Organ die Verantwortung für das operative Geschäft der Gruppe Mobiliar. Sie setzt die vom Verwaltungsrat der Holding beschlossene Strategie um und orientiert diesen regelmässig über den Geschäftsgang.

Die Grundzüge des Zwecks, der Einsetzung und der Aufgaben von Verwaltungsratsausschüssen sind im Organisationsreglement enthalten. Der Verwaltungsrat hat je Ausschuss zudem ein detailliertes Reglement erlassen. Die Ausschüsse vertiefen unter regelmässigem Beizug interner und bei Bedarf externer Spezialisten bestimmte Themen und Bereiche im Auftrag des Verwaltungsrats und bereiten dessen Entscheide vor. Der Verwaltungsratspräsident und der CEO nehmen in der Regel an den Sitzungen beratend teil. Die Gesamtverantwortung für die an die Ausschüsse übertragenen Aufgaben verbleibt beim Gesamtverwaltungsrat.

Den Ausschüssen kommt keine Entscheidkompetenz zu. Sie haben aber das Recht, gegenüber dem Verwaltungsrat Stellungnahmen und Empfehlungen abzugeben, sowie die Pflicht, bei festgestellten gravierenden Mängeln und/oder besonderen Vorkommnissen den Verwaltungsrat zu informieren. Der Anlage-/Risikoausschuss unterstützt und berät den Verwaltungsrat beim

Asset Liability Management, dem Anlagemanagement und dem damit verbundenen Finanz- und Risk Management (hinsichtlich versicherungstechnischer Risiken sowie Markt- und Kreditrisiken). Der Prüfungsausschuss unterstützt und berät den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens, der finanziellen Berichterstattung sowie der Einhaltung von Gesetz, Statuten, Reglementen, Weisungen und weiteren internen Normen.

Der Verwaltungsrat setzte 2017 keine Ad-hoc-Ausschüsse ein. Dem Verwaltungsrat und den Ausschüssen gehören ausschliesslich nicht exekutive Mitglieder an. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats gelten als unabhängig im Sinne des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance. Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats und der Ausschüsse sowie weitergehende Angaben zu den einzelnen Mitgliedern können den Seiten 124 und 125 entnommen werden.

CEO und Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt unter Leitung des CEO, dem die operative Führung und Gesamtleitung der Gruppe obliegen, die vom Verwaltungsrat der Holding beschlossenen Strategien um und orientiert diesen regelmässig über die geschäftliche Entwicklung und über wichtige Projekte der Gruppe, der Geschäftsleitungsbereiche und der Gruppengesellschaften. Die Geschäftsleitung strebt bei ihren Entscheiden Konsens an. Bei Stimmengleichheit gilt der Stichtentscheid des CEO.

Die Angaben zu den einzelnen Mitgliedern der Geschäftsleitung finden sich auf den Seiten 126 und 127. Die Führungsstruktur ist auf Seite 129 wiedergegeben. Zurzeit sind keine sogenannten Managementverträge vorhanden. Die Arbeitsverträge mit dem CEO sowie den Geschäftsleitungsmitgliedern sehen ausnahmslos eine halbjährliche Kündigungsfrist vor.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Die statutarischen Bestimmungen zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung (der Genossenschaft) beziehungsweise der Generalversammlung (der Holding), die Quoren, die Vorschriften zur Einberufung von Delegiertenversammlung beziehungsweise Generalversammlung sowie die Traktandierungsregeln entsprechen den obligationenrechtlichen Bestimmungen. Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Statuten der Holding enthalten weder Regeln zur Angebotspflicht noch sehen sie Kontrollwechselklauseln vor.

Revision

Die Revision ist ein integrierter Bestandteil der Corporate Governance. Der Prüfungsausschuss und in letzter Instanz der Verwaltungsrat überwachen die Revisionstätigkeiten der externen Revisionsstelle und der Internen Revision.

Die zuständigen Organe haben für das Geschäftsjahr 2017 die KPMG AG als externe Revisionsstelle sowohl der Genossenschaft als auch der Holding und der konsolidierten Tochtergesellschaften wiedergewählt respektive bezüglich der SC, SwissCaution SA neu gewählt. Die Amtsdauer der externen Revisionsstelle beträgt ein Jahr. Ihre Leistung wird jährlich beurteilt. Der leitende Revisor nimmt insbesondere bei der Besprechung des Prüfungsplans der internen und externen Revision im Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats sowie bei der Behandlung der Revisionsstellenberichte zum Jahresabschluss an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Die Summe des im Berichtsjahr in Rechnung gestellten Revisionshonorars belief sich auf CHF 1 061 158. Die KPMG AG führte im Berichtsjahr keine Mandate für die Unterstützung der Internen Revision aus.

Um die Unabhängigkeit von der Geschäftsleitung zu gewährleisten, ist der Leiter der Internen Revision direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrats der Holding unterstellt. Die Interne Revision führt Prüfungen in der ganzen Gruppe durch. Sie unterstützt den Verwaltungsrat in seiner Governance-Verantwortung, indem sie eine unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und der Einhaltung statutarischer, rechtlicher und regulatorischer Vorschriften vornimmt. Alle Berichte werden dem CEO, den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Verantwortlichen der Risikokontrollfunktionen und der oder dem

Verantwortlichen des geprüften Bereichs zur Verfügung gestellt. Der Präsident des Verwaltungsrats und der Prüfungsausschuss werden zudem regelmässig über wesentliche Revisionsergebnisse informiert. Die Arbeitseffizienz der Internen Revision wird durch die Koordination der Revisionsarbeiten mit der externen Revisionsstelle erhöht.

Informationspolitik

Die Gruppe Mobiliar informiert Delegierte, Verwaltungsräte, Mitarbeitende, Medien und die Öffentlichkeit jährlich im Rahmen des Geschäftsberichts und der Bilanzmedienkonferenz sowie mittels Medienmitteilungen und per Internet über das Jahresergebnis und den Geschäftsverlauf. Im dritten Quartal werden die Medien über das Halbjahresergebnis orientiert. Für die Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft sowie die Delegierten werden darüber hinaus zum ersten Quartal, zum Halbjahresergebnis sowie zum Verlauf der ersten drei Quartale des Jahres adäquate Berichte erstellt. Kontakte zu den Delegierten werden – nebst der jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung – im Herbst anlässlich regionaler Informationsveranstaltungen gepflegt. Bei dieser Gelegenheit werden die Delegierten jeweils mündlich über das Halbjahresergebnis sowie über aktuelle Themen der Versicherungswirtschaft und der Gruppe Mobiliar informiert. Unseren Kunden stellen wir Informationen über den Geschäftsverlauf und aktuelle Themen rund um die Gruppe Mobiliar auf unserer Corporate Website sowie mittels zahlreicher weiterer Kommunikationskanäle zur Verfügung.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch

Vergütungen

Die Vergütungspolitik der Mobiliar trägt der genossenschaftlich geprägten Werthaltung des Unternehmens Rechnung und ist langfristig und nachhaltig. Die Mobiliar beteiligt ihre Mitarbeitenden am Erfolg.

Die Mobiliar ist als nicht börsenkotiertes Unternehmen nicht an die für börsennotierte Gesellschaften geltenden gesetzlichen Transparenzvorschriften gebunden. Die Mobiliar ist zudem von der Umsetzung des FINMA-Rundschreibens «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» wegen Nicht-erreichens des massgebenden Schwellenwerts befreit.

Die Vergütungsgrundsätze der Gruppe Mobiliar für alle Funktionsstufen sind in einer vom Verwaltungsrat verabschiedeten Vergütungspolitik festgehalten: Die Gesamtvergütungen sind angemessen und im Vergleich zu Unternehmen des gleichen Wirtschaftsbereichs verhältnismässig sowie konkurrenzfähig. Die Vergütungssystematik ist einfach, transparent, nachvollziehbar und durchgängig. Alle Mitarbeitenden, die nicht in Kaderfunktionen sind, erhalten einen Grundlohn und – sofern die Mobiliar erfolgreich ist – eine vom Verwaltungsrat bestimmte Erfolgsbeteiligung. Die jährliche direkte Gesamtvergütung für den CEO, die Mitglieder der Geschäftsleitung, der Direktion und des Kaders besteht aus dem Grundlohn und einer jährlich variablen Vergütung. Die kurzfristige variable Vergütung fördert eine leistungsorientierte Kultur und honoriert jährlich das Erreichen der vereinbarten Ziele. Sie ist deutlich tiefer gewichtet als die Komponente Grundvergütung, um Anreize zu bonusgetriebenem Verhalten möglichst zu vermeiden.

Die für den CEO, die GL- und Direktionsmitglieder zusätzlich vorgesehene «Langfristige Erfolgsbeteiligung» berücksichtigt den nachhaltigen Erfolg und die Entwicklung sowie Positionierung der Gruppe Mobiliar. Die langfristige variable Vergütung fördert ein Denken, Handeln und Verhalten des Management auf längere Sicht. Der Verwaltungsrat entscheidet jeweils nach einer reglementarisch bestimmten Beobachtungsperiode von vier Jahren über die Ausrichtung dieser zusätzlichen Leistung. Er stützt seinen Entscheid auf

seine differenzierte Beurteilung bestimmter Kriterien in den Bereichen Strategieumsetzung, Finanzen, Mitarbeitende und Markt/Kunden. Nach Ablauf einer ersten Beobachtungsperiode von vier Jahren (Ende 2014) wurde im Jahr 2015 erstmals eine «Langfristige Erfolgsbeteiligung» an das Management ausgerichtet. Der Verwaltungsrat entschied, diese Vergütungskomponente in bestehender Konzeption für vier weitere Jahre (2015 bis 2018) weiterzuführen. Es werden weder Antrittsentschädigungen im Sinne von Vergütungen im Voraus für noch zu erbringende Arbeitsleistungen noch goldene Fallschirme oder Abgangsentschädigungen entrichtet.

Die Delegiertenversammlung und der Verwaltungsrat der Genossenschaft sowie der Verwaltungsrat der Holding legen die Vergütungen ihrer Mitglieder selber fest. Mitglieder des Verwaltungsrats eines einer Vorsorgeeinrichtung der Mobiliar angeschlossenen Unternehmens, die unmittelbar vor ihrer Berufung in den Verwaltungsrat eine operative Funktion in einem dieser Unternehmen ausgeübt haben, bleiben während ihrer Tätigkeit als Verwaltungsrat grundsätzlich – aber mit dem neuen Gehalt – versichert.

Die nachfolgenden Ausführungen zu den Vergütungskomponenten und den für das Berichtsjahr ausgerichteten Vergütungen werden anlässlich der Generalversammlung der Holding im Rahmen der Behandlung der Jahresrechnung respektive der Konzernrechnung erläutert und ergänzt. Bei dieser Gelegenheit erfolgt gegenüber dem Verwaltungsrat der Genossenschaft, welcher die Aktionärsrechte der Genossenschaft vertritt, eine weitgehende Offenlegung in Anlehnung an die Bestimmungen des FINMA-Rundschreibens «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten».

Vergütungen Mitglieder der**Delegiertenversammlung der Genossenschaft**

Die Vergütungen an die Delegierten bestehen aus einer festen Entschädigung und einer pauschalen Spesenvergütung. Die Reisespesen werden nicht vergütet. Die jährliche feste Entschädigung beträgt CHF 2000. Im Berichtsjahr betrugen die festen Entschädigungen und Pauschalspesenvergütungen für die amtierenden Delegierten gesamthaft CHF 425 000. Die Beiträge an die AHV/IV/EO/ALV beliefen sich gesamthaft auf CHF 36 200.

Vergütungen Verwaltungsrat der Genossenschaft

Die Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft, die gleichzeitig ein Verwaltungsratsmandat der Holding wahrnehmen, werden je Mandat separat entschädigt. Die Entschädigung an die Verwaltungsräte der Genossenschaft besteht aus einer fixen Vergütung. Im Geschäftsjahr zurücktretende oder neu gewählte Mitglieder erhalten die Vergütungen pro rata temporis. Die Sitzungsteilnahme und Teilnahme an einem Workshop des Verwaltungsrats wird mit CHF 2000 vergütet.

Als genossenschaftlich verankertes Unternehmen betreibt die Gruppe Mobiliar eine langfristige und nachhaltige Vergütungspolitik.

Die Mitgliedschaft in einem vom Verwaltungsrat eingesetzten festen Ausschuss, Ad-hoc-Ausschuss oder Steering Committee wird mit CHF 2000 je Sitzungstag entschädigt. Der Betrag wird nur bei Teilnahme an der Sitzung ausgerichtet und schliesst eine Pauschalvergütung für die persönliche Sitzungsvorbereitung ein. Reisespesen werden nicht vergütet.

2017 wurden die folgenden festen Vergütungen ausgerichtet:

- Verwaltungsrat gesamthaft, inkl. Präsident: CHF 682 500
- Höchste Gesamtentschädigung: Urs Berger, Präsident: CHF 40 000

Im Berichtsjahr wurden zudem Sitzungsgelder im Gesamtbetrag von CHF 268 000 entrichtet.

Die Beiträge an die AHV/IV/EO/ALV beliefen sich gesamthaft auf CHF 68 100.

Vergütungen Verwaltungsrat der Holding

Die für den Verwaltungsrat massgebenden Vergütungsgrundsätze, die einzelnen Vergütungskomponenten und die Spesenregelungen sind in einem vom Verwaltungsrat erlassenen Vergütungsreglement festgehalten. In den Vergütungen für die Verwaltungsratsmandate der Holding sind diejenigen für die Verwaltungsratsmandate in den Gruppengesellschaften eingeschlossen. Die Vergütungen des Vizepräsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrats setzen sich zusammen aus einem festen Basisbetrag und einer Zulage für den Vizepräsidenten respektive für den Vorsitz und die Mitgliedschaft in einem ständigen Ausschuss des Verwaltungsrats der Holding. Sonderaufträge an einzelne Mitglieder und deren Vergütungen sind vom Verwaltungsrat im Einzelfall zu beschliessen. Für die Teilnahme an Sitzungen der ständigen Ausschüsse werden keine Sitzungsgelder entrichtet. Die Mitgliedschaft in einem Ad-hoc-Ausschuss oder einem Steering Committee des Verwaltungsrats wird wie in der Genossenschaft mit pauschal CHF 2000 je Sitzungstag entschädigt und nur bei Teilnahme an der Sitzung ausbezahlt. Für die Teilnahme an Sitzungen des Gesamt-Verwaltungsrats wird pro Sitzungstag ebenfalls ein Taggeld von CHF 2000 ausgerichtet. Spesen für Reisen, Übernachtungen und Verpflegung am Sitzungsort Bern werden nicht ersetzt. Dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und den Mitgliedern des Verwaltungsrats wird ein jährlicher Unkostenersatz ausgerichtet. Der Präsident erhält jährlich eine feste Vergütung (Jahrespauschale), die insbesondere die Einsitznahme in ständige und temporäre Verwaltungsratsausschüsse und Steering Committees und das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Sitzungen einschliesst. Die Auszahlung erfolgt abzüglich der Arbeitnehmerbeiträge für die AHV/IV/EO/ALV. Es werden keine Bonifikationen ausgerichtet. Im Geschäftsjahr zurücktretende oder neu gewählte Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten die Vergütungen pro rata temporis.

2017 wurden die folgenden festen Vergütungen (Basisvergütungen und Zulagen, ohne Sitzungsgelder) ausgerichtet:

- Verwaltungsrat gesamthaft, inkl. Präsident: CHF 1303 000
- Höchste Entschädigung (Pauschalvergütung): Urs Berger, Präsident: CHF 628 000

Im Berichtsjahr wurden dem Vizepräsidenten und den Mitgliedern des Verwaltungsrats zudem Sitzungsgelder im Gesamtbetrag von CHF 122 000 entrichtet. Die Beiträge an AHV/IV/EO/ALV für die beitragspflichtigen Mitglieder betrugen CHF 61 000. Die Arbeitgeberbeiträge für den Präsidenten an AHV/IV/EO/ALV beliefen sich auf CHF 81 500.

Vergütungen

CEO und Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Vergütungen für den CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe Mobiliar sind in einem vom Verwaltungsrat der Holding erlassenen Reglement festgelegt. Sie setzen sich zusammen aus einem festen, auf der individuellen Einstufung basierenden Fixlohn und einer erfolgsabhängigen variablen Vergütung (Bonus). Die maximal mögliche variable Vergütung wird jährlich individuell festgelegt, beträgt aber für den CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung höchstens 50 % des vereinbarten Fixlohns. Der effektiv zur Auszahlung gelangende Bonus richtet sich nach dem Erreichungsgrad folgender, konkretisierter Zielkategorien und Messbereiche:

- Operatives Gesamtergebnis nach Kapitalkosten (Wertschöpfung) und quantitative Unternehmensziele (wie Geschäftsentwicklung relativ zum Markt);
- Quantitative und qualitative Ziele Stufe Geschäftsleitungsbereich sowie quantitative und qualitative persönliche Ziele.

Die Gewichtung der Zielkategorie a) ist beim CEO höher als bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung. Umgekehrt wird die Zielkategorie b) bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung höher gewichtet als beim CEO. Mit dieser unterschiedlichen Gewichtung soll – ausgehend von der Beeinflussbarkeit des Ergebnisses – für jede Zielgruppe ein deutlicher Schwerpunkt gesetzt werden. Der CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung sind in der Pensionskasse der Mitarbeitenden und in der Zusatz-Pensionskasse der Gruppe Mobiliar versichert. Über die reglementarischen Arbeitgeberbeiträge hinausgehende Einlagen sind nicht vorgesehen und gelten als Entschädigungen, die dem Verwaltungsrat ausdrücklich zu beantragen sind. Für den Spesenersatz und die Spesenpauschale gelten das Spesenreglement der Gruppe Mobiliar und das Zusatz-Spesenreglement für die Kadermitarbeitenden der Stufen CEO, GL- und Direktionsmitglied, welche von den Steuerverwaltungen des Kantons Bern und des Kantons Waadt genehmigt wurden.

2017 wurden den Mitgliedern der Geschäftsleitung, inklusive CEO, gesamthaft die folgenden festen Vergütungen (Fixlöhne) und variablen Vergütungen (Bonis) ausgerichtet: CHF 6 584 000. Die Arbeitgeberbeiträge für die Mitglieder der Geschäftsleitung, inklusive CEO, beliefen sich insgesamt auf CHF 467 400 an AHV/IV/EO/ALV und CHF 1256 400 an die Pensionskassen.

Weitere Angaben

Als weitere Arbeitgeberleistungen gelten die Mitarbeiterabatte auf Versicherungen und Hypothekendarlehen sowie Dienstaltersgeschenke. Empfänger dieser Leistungen sind alle Angestellten der Gruppe Mobiliar.

Es wurden keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder oder Organmitgliedern nahestehende Personen ausgerichtet. Hingegen wurden Organmitgliedern Hypothekendarlehen zu üblichen Konditionen gewährt, teilweise mit dem in der Gruppe Mobiliar für alle Mitarbeitenden geltenden Personalrabatt.

Finanzbericht

Konsolidierte Jahresrechnung	140
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	147
Bericht der Revisionsstelle	168

Konsolidierte Jahresrechnung

Erfolgsrechnung Nicht-Leben

in Tausend CHF	Anhang	2017	2016
Bruttoprämien	1	2 961 400	2 827 013
Anteile der Rückversicherer		-151 815	-164 635
Prämien für eigene Rechnung		2 809 585	2 662 378
Veränderung des Prämienübertrags für eigene Rechnung	2	-14 335	-6 771
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		2 795 250	2 655 607
Bezahlte Schäden für eigene Rechnung	2	-1 637 109	-1 509 722
Veränderung der Schadenrückstellung und übrigen technischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2	-129 821	-130 063
Schadenaufwand für eigene Rechnung		-1 766 930	-1 639 785
Überschussanteile an Versicherungsnehmer		-19 489	-17 665
Technische Kosten für eigene Rechnung	3	-733 890	-686 165
Übriger versicherungstechnischer Aufwand		-17 036	-16 966
Technisches Ergebnis Nicht-Leben		257 905	295 026
Ertrag aus Kapitalanlagen	6	286 241	321 198
Aufwand aus Kapitalanlagen	6	-73 128	-74 205
Übriger finanzieller Ertrag	7	72 735	72 075
Übriger finanzieller Aufwand	7	-99 275	-88 575
Finanzielles Ergebnis Nicht-Leben		186 573	230 493
Ordentliches Ergebnis vor Steuern Nicht-Leben		444 478	525 519
Ausserordentliches Ergebnis	8	0	-66 394
Ergebnis vor Steuern Nicht-Leben		444 478	459 125
Steuern	9	-38 288	-47 236
Ergebnis nach Steuern Nicht-Leben		406 190	411 889

Erfolgsrechnung Leben

in Tausend CHF	Anhang	2017	2016
Bruttoprämien	1	813 294	802 800
Anteile der Rückversicherer		-5 848	-5 790
Prämien für eigene Rechnung		807 446	797 010
Veränderung des Prämienübertrags für eigene Rechnung	2	1 036	258
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		808 482	797 268
Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	4	41 741	12 636
Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Kapitalisationsgeschäft	5	-25	0
Bezahlte Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	2	-615 749	-563 280
Veränderung der Schadenrückstellung für eigene Rechnung	2	-59 448	-19 573
Veränderung des Deckungskapitals	2	-131 270	-221 519
Veränderung der Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter	2	6 021	54 334
Veränderung der Rückstellungen Kapitalisationsgeschäft	2	-143	0
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten		-35 372	-43 700
Technische Kosten für eigene Rechnung	3	-126 969	-123 397
Technisches Ergebnis Leben		-112 732	-107 231
Ertrag aus Kapitalanlagen	6	193 117	182 216
Aufwand aus Kapitalanlagen	6	-30 475	-31 945
Übriger finanzieller Ertrag	7	42 429	45 149
Übriger finanzieller Aufwand	7	-55 004	-52 448
Finanzielles Ergebnis Leben		150 067	142 972
Ordentliches Ergebnis vor Steuern Leben		37 335	35 741
Ausserordentliches Ergebnis	8	0	-5 306
Ergebnis vor Steuern Leben		37 335	30 435
Steuern	9	-3 017	-2 835
Ergebnis nach Steuern Leben		34 318	27 600

Erfolgsrechnung

in Tausend CHF

2017

2016

Rekapitulation

Ergebnis nach Steuern Nicht-Leben	406 190	411 889
Ergebnis nach Steuern Leben	34 318	27 600
Konsolidierter Jahresgewinn	440 508	439 489

Bilanz per 31. Dezember

in Tausend CHF

Anhang

2017

2016

Aktiven

Kapitalanlagen	10, 13	17 150 150	16 212 411
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	11	822 452	828 403
Kapitalanlagen Kapitalisationsgeschäft	12	16 951	0
Immaterielle Anlagen	13, 14	31 755	34 007
Sachanlagen	13	243 643	225 542

Anlagevermögen

		18 264 951	17 300 363
Flüssige Mittel		276 872	314 994
Forderungen	15	136 651	108 897
Übrige Aktiven	16	68 355	61 630
Rechnungsabgrenzungen		149 091	157 657

Umlaufvermögen

		630 969	643 178
Total Aktiven		18 895 920	17 943 541

Passiven

Versicherungstechnische Rückstellungen Nicht-Leben	17	5 512 935	5 367 544
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben	17	5 482 711	5 291 995
Versicherungstechnische Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter		822 452	828 403
Versicherungstechnische Rückstellungen Kapitalisationsgeschäft		143	0
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	18	657 695	595 209
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	19	464 371	473 339
Langfristige Darlehen gegenüber Nahestehenden		150 000	150 000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	20	760 873	701 077
Übrige kurzfristige Passiven		82 483	96 111
Rechnungsabgrenzungen		127 360	102 185

Fremdkapital

		14 061 023	13 605 863
Aktienkapital	21	200 000	200 000
Kapitalreserven	21	575 000	575 000
Gewinnreserven		3 089 846	2 868 552
Neubewertungsreserven		970 051	694 126

Konsolidiertes Eigenkapital

		4 834 897	4 337 678
Total Passiven		18 895 920	17 943 541

Geldflussrechnung

in Tausend CHF

	2017	2016
Konsolidierter Jahresgewinn	440 508	439 489
Realisierte/nicht realisierte Gewinne (-)/Verluste (+) auf Übrigen Kapitalanlagen	-145 033	-104 922
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	-32 649	-2 052
Kapitalanlagen Kapitalisationsgeschäft	28	0
Forderungen	-225	36
Übrige Aktiven	-10 846	-77 358
Verbindlichkeiten	-19	-190
Übrige Passiven	74 833	104 477
Zu- (-)/Abschreibungen (+) auf Beteiligungen/Assoziierte Organisationen	-13 695	-8 629
Anlageliegenschaften	10 165	-6 279
Übrigen Kapitalanlagen	11 717	9 832
Immateriellen Anlagen	9 745	7 245
Sachanlagen	17 442	15 750
Forderungen	-2	-49
Zu-/Abnahme von Versicherungstechnischen Rückstellungen	334 969	376 332
Gutgeschriebenen Überschussanteilen im Lebengeschäft	1 137	760
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	-169 895	-150 339
Versicherungstechnische Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter	-5 952	-54 110
Versicherungstechnische Rückstellungen Kapitalisationsgeschäft	143	0
Forderungen	-27 528	-8 279
Übrigen Aktiven	4 906	73 178
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	8 700	-1 917
Verbindlichkeiten	59 815	2 015
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	-71 131	126 696
Übrigen Passiven	-89 143	-99 096
Passiven Rechnungsabgrenzungen	25 018	5 562
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	433 008	648 152

Geldflussrechnung (Fortsetzung)

in Tausend CHF

	2017	2016
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	433 008	648 152
Kauf (-)/Verkauf (+) von Beteiligungen/Assoziierte Organisationen (abzüglich übernommener flüssiger Mittel)	-9 421	-787 762
Anlageliegenschaften	-37 376	-44 267
Übrigen Kapitalanlagen	-377 946	246 038
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	38 601	56 162
Kapitalanlagen Kapitalisationsgeschäft	-16 979	0
Immateriellen Anlagen	-7 493	-24 600
Sachanlagen	-35 516	-41 325
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-446 130	-595 754
Dividenden	-25 000	-25 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-25 000	-25 000
Veränderung Flüssige Mittel	-38 122	27 398
Total Flüssige Mittel Vorjahr	314 994	287 596
Veränderung Flüssige Mittel	-38 122	27 398
Total Flüssige Mittel Geschäftsjahr	276 872	314 994

Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Neubewertungs- reserven	Eigen- kapital
in Tausend CHF					
Stand per 31.12.2015	200 000	575 000	3 347 526	666 315	4 788 841
Zuweisung an die Rückstellung für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten			-175 000		-175 000
Verrechnung Goodwill mit dem Eigenkapital			-718 463		-718 463
Dividendenausschüttung an Schweizerische Mobiliar Genossenschaft			-25 000		-25 000
Veränderung der Neubewertungsreserven				27 811	27 811
Konsolidierter Jahresgewinn			439 489		439 489
Stand per 31.12.2016	200 000	575 000	2 868 552	694 126	4 337 678
Zuweisung an die Rückstellung für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten			-190 000		-190 000
Verrechnung Goodwill mit dem Eigenkapital			-4 214		-4 214
Dividendenausschüttung an Schweizerische Mobiliar Genossenschaft			-25 000		-25 000
Veränderung der Neubewertungsreserven				275 925	275 925
Konsolidierter Jahresgewinn			440 508		440 508
Stand per 31.12.2017	200 000	575 000	3 089 846	970 051	4 834 897

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Konsolidierungsgrundsätze

Vollkonsolidiert sind die operativen Gesellschaften, an welchen die Schweizerische Mobiliar Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50 % des Grundkapitals oder der Stimmrechte hält. Ausgenommen sind nicht konsolidierte Immobiliengesellschaften, welche in den Anlageliegenschaften enthalten und zu Verkehrswerten bilanziert sind.

Organisationen, an welchen die Gruppe Mobiliar zwischen 20 % und 50 % beteiligt ist, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nicht operative Mehrheitsbeteiligungen werden ebenfalls nach der Equity-Methode erfasst. Den Anschaffungswert übersteigende Verluste werden nur dann bilanziert, wenn sich die Gruppe Mobiliar rechtlich oder faktisch verpflichtet, sich an weiter gehenden Verlusten zu beteiligen oder an einer – laufenden oder eingeleiteten – Sanierung teilzunehmen.

Hält die Gruppe Mobiliar zwar weniger als 20 % Anteil am Kapital einer Gesellschaft, aber mit der Absicht dauernden Haltens, werden diese in den Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertbeeinträchtigungen erfasst.

Den Konsolidierungskreis zeigt die Tabelle auf Seite 152.

Konsolidierungsmethode

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaften werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst; konzerninterne Beziehungen sind eliminiert. Allfällige Anteile der Minderheitsaktionäre am Ergebnis und Eigenkapital werden in der konsolidierten Jahresrechnung als separate Positionen ausgewiesen. Im konzerninternen Verhältnis anfallende Zwischengewinne werden eliminiert.

Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung schliesst auf den 31. Dezember ab und beruht auf den geprüften Abschlüssen der Konzerngesellschaften mit demselben Abschlussdatum.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert mit dem anteiligen nach einheitlichen Bewertungsrichtlinien ermittelten Eigenkapital der Beteiligung per Erwerbszeitpunkt verrechnet. Der Goodwill oder Badwill wird zum Erwerbszeitpunkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei Veräusserung eines Geschäftsteils wird der zu einem früheren Zeitpunkt verrechnete Goodwill in die Erfolgsrechnung übertragen. Die Auswirkung einer theoretischen Aktivierung und Amortisation des Goodwills wird im Anhang ausgewiesen. Per Ersteinführung des Regelwerks Swiss GAAP FER (1. Januar 1998) wurde ein vereinfachtes Verfahren angewendet. Die zu diesem Zeitpunkt bestehende Differenz zwischen dem Beteiligungsbuchwert und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung wurde mit den Gewinnreserven verrechnet.

Fremdwährungsumrechnung

Die vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder zu Durchschnittskursen bewertet. Auf fremde Währung lautende Bilanzpositionen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die wesentlichen Kurse sind:

Fremdwährungen

in CHF	2017	2016
EUR	1.1704	1.0720
USD	0.9748	1.0163

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Erfolgt die Folgebewertung von Aktiven beziehungsweise Verbindlichkeiten nicht zu historischen Werten (beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten), sondern zu aktuellen Werten, wird bei normalem Geschäftsverlauf der Tageswert beziehungsweise der Nutzwert herangezogen.

Festverzinsliche Wertschriften: Die festverzinslichen Wertschriften werden in der Regel auf Verfall gehalten und bei Zins- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners nach der linearen Amortized-Cost-Methode bilanziert. Die periodische Veränderung des Amortized-Cost-Werts wird erfolgswirksam erfasst. Bestehen begründete Zweifel an der Zinszahlungs- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners, erfolgt die Bewertung der festverzinslichen Wertschriften zu aktuellen Werten. Wenn keine beobachtbaren beziehungsweise aktuellen Werte zur Verfügung stehen, erfolgt die Ermittlung des marktnahen Werts mittels eigenem Bewertungsmodell.

Aktien und Fondsanteile: Aktien und Fondsanteile in CHF werden zu aktuellen Werten (Tageswerte) bilanziert, wobei die positive Differenz zwischen aktuellem Wert und Anschaffungswert erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven erfasst wird. Liegt der aktuelle Wert unter dem Anschaffungswert, wird die Differenz erfolgswirksam als Abschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Spätere positive Wertentwicklungen bis zum Anschaffungswert werden ebenfalls erfolgswirksam als Zuschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Bei Aktien und Fondsanteilen in Fremdwährung wird die Differenz zwischen aktuellem und historischem Wechselkurs über die Erfolgsrechnung verbucht und die Titeldifferenz zwischen historischem und aktuellem Kurs erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven.

Alternative Anlagen (wie Venture Capital, Hedge Funds, Private Equity, Private Debt, Rohstoffe): Nicht kotierte Fremdkapitalinstrumente werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die übrigen Anlagen werden analog Aktien und Fondsanteilen behandelt. Dabei werden die nicht kotierten Eigenkapitalinstrumente zu aktuellen Werten bewertet, welche grundsätzlich von unabhängigen Dritten ermittelt werden. Sind keine aktuellen Werte verfügbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Anlageliegenschaften: Die Anlageliegenschaften (Renditeliegenschaften) werden zu aktuellen Werten bilanziert, basierend auf periodischen Verkehrswertschätzungen von Fachexperten. Der aktuelle Wert wird mittels der Discounted Cash Flow-Methode (DCF) berechnet; er entspricht der Summe aller auf den Bilanzstichtag abdiskontierten, zu erwartenden zukünftigen Nettoeinnahmen (Net Cash Flows) aus der weiteren Nutzung der Anlageliegenschaft. Die positive Differenz zwischen aktuellem Wert und Anschaffungswert wird erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven erfasst. Liegt der aktuelle Wert tiefer als der Anschaffungswert, wird der Differenzbetrag erfolgswirksam als Abschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Eine Wertaufholung bis zum Anschaffungswert wird ebenfalls über die Erfolgsrechnung erfasst.

Darlehen/Hypotheken: Die Bilanzierung erfolgt zu historischen Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen wegen erkennbarer Verluste.

Übrige Kapitalanlagen: Übrige Kapitalanlagen entstehen, wenn die im Rahmen der Anlagestrategie bewirtschafteten Mittel vorübergehend nicht investiert sind. Es handelt sich dabei um Sicht- und Depositen-gelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen, um Overnight-, Call- und Festgelder und um jederzeit fällige Sichtguthaben. Zu den übrigen Kapitalanlagen gehören im Weiteren Mittel, die zum Zweck von Anlagekäufen überwiesen und in Kürze in Finanzanlagen investiert werden. Die Bewertung erfolgt zu aktuellen Werten (Tageswerte).

Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter und versicherungstechnische Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter: In diesen Positionen werden anteilgebundene Lebensversicherungen bilanziert sowie kapitalbildende Lebensversicherungsprodukte, bei denen die Mobiliar kein Anlagerisiko trägt. Die Versicherungsnehmer beteiligen sich bei anteilgebundenen Versicherungen auf ihre Rechnung und ihr Risiko am Erfolg beziehungsweise an der Wertveränderung der Kapitalanlagen. Die kapitalbildenden Versicherungsverträge werden über Banken verkauft, welche eine (Mindest-)Verzinsung des jeweiligen Sparkontos garantieren. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter erfolgt zu aktuellen Werten (Tageswerte), was zugleich die Höhe der entsprechenden versicherungstechnischen Rückstellungen definiert.

Kapitalanlagen aus Kapitalisationsgeschäft und versicherungstechnische Rückstellungen Kapitalisationsgeschäft: Kapitalanlagen aus Kapitalisationsgeschäft umfassen sowohl Bestände, bei denen die Mobiliar das Anlagerisiko selber trägt, als auch Bestände, bei denen das Anlagerisiko bei Dritten liegt, sei es beim Kunden für den partizipativen Anteil oder bei der Partnerbank für die gegenüber dem Kunden garantierten Anteile. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen aus Kapitalisationsgeschäft erfolgt zu aktuellen Werten (Tageswerte) für alle Anlageklassen. Die im Nostro-Depot gehaltenen Wertschriften werden ebenfalls zu aktuellen Werten bewertet, da sie zum Verkauf bestimmt sind. Die Marktwertschwankungen werden in der Erfolgsrechnung als Zu-/Abschreibung auf Kapitalanlagen aus Kapitalisationsgeschäft erfasst. Die versicherungstechnischen Rückstellungen für Kapitalisationsgeschäft werden für die Garantieanteile auf Basis der aktuellen Swap-Kurve diskontiert. Für die partizipativen Anteile werden die aktuellen Werte der entsprechenden Kapitalanlagen herangezogen, um die Gleichbehandlung von Aktiven und Passiven sicherzustellen.

Derivative Finanzinstrumente: Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Devisentermin- und Optionskontrakte, Zertifikate auf dem Aktienindex sowie Futures.

Derivate zu Absicherungszwecken: Devisenterminkontrakte sowie (strategische) Put-Optionen dienen zur Absicherung von Wechselkurs- respektive Marktpreisschwankungen. Bei strategischen Put-Optionen wird der Zeitwert nicht berücksichtigt. Dieser wird vollumfänglich im Zeitpunkt der Tätigkeit der Absicherung beziehungsweise deren Glättstellung erfolgswirksam abgeschrieben beziehungsweise zugeschrieben.

Derivate ohne Absicherungszweck: Taktische Optionskontrakte und Zertifikate auf dem Aktienindex sowie Futures werden zur effizienteren Bewirtschaftung (Erwerbsvorbereitung und Ertragsverbesserung) eingesetzt.

Derivate werden aufgrund aktueller Tageskurse bewertet. Die aktuellen Werte werden aktiviert beziehungsweise passiviert. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst, wobei bei den zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten keine erfolgswirksame Saldierung mit dem Gegeneffekt auf den Grundgeschäften erfolgt.

Immaterielle Anlagen: Erworbene immaterielle Anlagen wie EDV-Software und Nutzungsrechte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden. Die Abschreibung erfolgt linear vom Anschaffungswert in der Regel über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 20 Jahre. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und bei Bedarf werden zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Abschlusskosten auf Versicherungspolicen werden nicht aktiviert.

Sachanlagen: Diese werden gemäss ihrer Nutzungsdauer linear auf den Anschaffungskosten abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der verschiedenen Sachanlageklassen wurde wie folgt bestimmt:

Möbilien/Maschinen/Fahrzeuge	2 bis 10 Jahre
EDV-Hardware/Netzwerke	3 bis 10 Jahre
Installationen	10 bis 20 Jahre
Betriebsliegenschaften	40 bis 50 Jahre

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei Bedarf werden zusätzliche Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Flüssige Mittel: Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen, welche für den Bedarf des technischen Geschäfts verwaltet werden. Diese sind zu aktuellen Werten (Tageswerte) bewertet.

Forderungen und übrige Aktiven/kurzfristige Verbindlichkeiten sowie übrige kurzfristige Passiven: Diese Positionen sind nach historischen Werten bewertet. Das Delkrederer wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden einzeln, das heisst je Versicherungsvertrag oder -fall nach den mutmasslichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Geschädigten und/oder mathematisch/statistisch gemäss den von den staatlichen Aufsichtsbehörden genehmigten Verfahren vorsichtig bemessen und beinhalten ausreichende Schwankungsrückstellungen zum Gewährleisten der langfristigen Erfüllbarkeit der Verpflichtungen.

- Die Schadenrückstellungen per Bilanzstichtag entsprechen einer Schätzung der in Zukunft anfallenden, nicht diskontierten Schadenzahlungen. Eine Abzinsung wird bei Rentenrückstellungen

vorgenommen. Die Schadenrückstellungen umfassen die Rückstellungen für gemeldete Schäden und die Rückstellungen für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden sowie die entsprechenden Schadenbearbeitungskosten.

- Deckungskapitalien entsprechen Erwartungswerten (Barwerte) der Versicherungsleistungen und -aufwendungen unter Berücksichtigung der Zahlungen der Versicherungsnehmer sowie der Zinserträge und weiterer wirtschaftlicher und demografischer Parametern.
- Die Berechnung der Prämienüberträge erfolgt nach der Methode pro rata temporis.

Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten:

- Nicht-Leben: Die genossenschaftlich verankerte Mobiliar begünstigt je nach Gesellschaftsergebnissen auch Kunden im Nicht-Lebengeschäft mit Überschussbeteiligungen. Die Äufnung der Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen wird von der Generalversammlung beschlossen, der Verwaltungsrat entscheidet jährlich über die Verwendung.
- Leben: Im Lebensversicherungsgeschäft entstehen Überschüsse aufgrund positiver Differenzen zwischen effektiv erwirtschaftetem und garantiertem Zinsertrag und zwischen kalkulierte und tatsächlichem Risiko- und Kostenergebnis. Aus dieser Bilanzposition werden in den Folgejahren Zuweisungen an die Versicherten finanziert, die aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Bestimmungen sowie der unternehmensindividuellen Überschusspolitik festgelegt werden. In diesen Rückstellungen ist der Anteil der den Versicherten gemäss Legal Quote im Geschäft der beruflichen Vorsorge zustehenden, aus erfolgswirksamen sowie nicht erfolgswirksamen Mehr- und Minderwerten enthalten. Die den Versicherungsnehmern anteilig zustehenden Bewertungsdifferenzen zwischen der Konzernrechnungslegung und dem handelsrechtlichen Einzelabschluss (resultierend aus Gewinnreserven, Neubewertungsreserven sowie erfolgswirksamen Vorgängen) sind in den Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten enthalten. Sie haben einen latenten Charakter und sind nicht ausschüttbar.

Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen sind wahrscheinliche Verpflichtungen, welche auf Ereignissen in der Vergangenheit beruhen. Höhe und Fälligkeit der Verpflichtungen sind ungewiss, aber schätzbar. Die Höhe der Rückstellung entspricht dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse. Im Rückstellungsspiegel werden Verwendung, Auflösung und Bildung dargestellt. Die Steuerrückstellungen beinhalten ausschliesslich latente Steuern. Kurzfristige Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern werden in den übrigen kurzfristigen Passiven beziehungsweise den Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Eventualverpflichtungen und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden gemäss der Wahrscheinlichkeit und der Höhe der zukünftigen einseitigen Leistungen und Kosten bewertet. Allfällige zugesicherte Gegenleistungen werden berücksichtigt.

Steuern: Die laufenden Ertragssteuern sowie die Kapitalsteuern werden erfolgswirksam erfasst. Kurzfristige Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern sind in den übrigen kurzfristigen Passiven beziehungsweise den Rechnungsabgrenzungen enthalten. Wenn auf Konzernebene nebst steuerrechtlichen andere massgebende Bewertungsgrundsätze angewendet werden, entstehen Bewertungsdifferenzen, auf denen latente Ertragssteuern berücksichtigt werden. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie das gleiche Steuersubjekt betreffen. Aktive latente Steuern werden nur erfasst und in den übrigen Aktiven ausgewiesen, wenn wahrscheinlich ist, dass sie mit künftigen Steuerverpflichtungen verrechnet werden können. Nicht berücksichtigte potenzielle Steuerreduktionen aufgrund von Verlustvorträgen werden im Anhang offengelegt. Passive latente Steuern werden in den Steuerrückstellungen ausgewiesen. Der zur Anwendung kommende latente Steuersatz entspricht dem erwarteten Steuersatz.

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeverpflichtungen: Die Mitarbeitenden der Gruppengesellschaften sind Vorsorgeplänen nach schweizerischem Recht angeschlossen. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt in der Regel durch jährliche Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Arbeitgeberbeiträge werden periodengerecht im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgepläne werden in rechtlich selbstständigen, vom Arbeitgeber losgelösten juristischen Personen geführt. Es werden beitragsorientierte Leistungen im Alter sowie Leistungen bei Invalidität und bei Tod nach Massgabe des Reglements der Vorsorgeeinrichtung ausgerichtet. Überdeckungen beziehungsweise Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen ermittelt die Gruppe Mobiliar nach Swiss GAAP FER 26 Rechnungslegung der Personalvorsorgeeinrichtungen. Überdeckungen beziehungsweise Unterdeckungen werden aktiviert beziehungsweise passiviert entsprechend dem Umfang des tatsächlichen wirtschaftlichen Nutzens beziehungsweise der Verpflichtungen für den Arbeitgeber; Veränderungen gegenüber der Vorperiode werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Wirtschaftlicher Nutzen kann nur unter folgenden vier kumulativen Bedingungen entstehen: Beitragsreduktionen/-befreiungen sind statutarisch/reglementarisch vorgesehen; das oberste Organ der Vorsorgeeinrichtung hat eine Beitragsreduktion oder -befreiung beschlossen; die Vorsorgezwecke sind gesichert und erfüllt; die Fortschreibung der Freizügigkeitsleistungen ist so vorzunehmen, wie wenn keine vorübergehende Beitragsreduktion oder -befreiung stattfinden würde. Wirtschaftliche Verpflichtungen leiten sich ab aus der Pflicht oder dem Willen zur Finanzierung (Sanierung). Im Falle notwendiger Sanierungsmassnahmen sehen die Bestimmungen des BVG resp. der BVV2 unter anderem vor, dass die Vorsorgeeinrichtung während der Dauer einer Unterdeckung von Arbeitnehmer und Arbeitgeber Beiträge zur Behebung der Unterdeckung erheben kann (à fonds perdu), was dann zu einer unmittelbaren Verpflichtung des Arbeitgebers führt. Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum (Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen) erfasst; die Veränderung gegenüber der Vorperiode wird im Personalaufwand erfasst, wobei Verwendungsverzichte, notwendige Wertberichtigungen und Diskontierungen berücksichtigt werden.

Konsolidierungskreis		Beteiligungsanteil in %		Aktienkapital in Tausend CHF		
		2017	2016	2017	2016	
Beteiligungen						
Schweizerische Mobiliar Holding AG, Bern	H	–	–	200 000	200 000	vollkonsolidiert
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Bern	N	100	100	148 000	148 000	vollkonsolidiert
Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon	L	100	100	25 000	25 000	vollkonsolidiert
Limmat Versicherungs-Gesellschaft AG, Bern	N	100	100	10 000	10 000	vollkonsolidiert
Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, Bern	N	100	100	3 000	3 000	vollkonsolidiert
Schweizerische Mobiliar Asset Management AG, Bern	A	100	100	1 000	1 000	vollkonsolidiert
Mobi24 Call-Service-Center AG, Bern	B	100	100	200	200	vollkonsolidiert
Protekta Risiko-Beratungs-AG, Bern	B	100	100	100	100	vollkonsolidiert
XpertCenter AG, Bern	B	100	100	100	100	vollkonsolidiert
Trianon AG, Renens	B	100	100	685	685	vollkonsolidiert
SC, SwissCaution SA, Bussigny	N	100	100	3 000	3 000	vollkonsolidiert
Schweizerische Mobiliar Services AG, Bern (ab 7. März 2017)	B	100		100		vollkonsolidiert
Scout24 Schweiz AG, Flamatt (per 31.12.2016 Scout24 Holding AG)	B	50	50	225	100	at equity
Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG, Ittigen	B	33.3	33.3	10 800	10 800	at equity
Parkhaus Kesselturm AG, Luzern	B	23	23	2 825	2 825	at equity
Sharoo AG, Zürich	B	16.9	22.6	2 189	1 633	nicht konsolidiert

Die Mobiliar hält in Luxemburg, zusammen mit den Pensionskassen der Gruppe Mobiliar, zwei SICAV-FIS Investmentgesellschaften nach luxemburgischem Recht. Der anteilige Nettoinventarwert ist in den Kapitalanlagen der Gruppe enthalten.

Haupttätigkeit

- A Asset Management
- B Beratung/Dienstleistung
- H Holding
- L Leben
- N Nicht-Leben

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1 Bruttoprämien

in Tausend CHF

	2017	2016
Nach Zweigen (direktes Geschäft)		
Feuer- und übrige Sachversicherungen	1 038 972	1 024 936
Haftpflichtversicherung	289 668	281 342
Motorfahrzeugversicherung	988 319	968 360
See-, Transport- und Luftfahrtversicherung	9 800	9 376
Kautionsversicherung	53 336	8 996
Unfall- und Krankenversicherung	426 789	391 805
Rechtsschutzversicherung	108 287	101 633
Sonstige Versicherungen	22 011	16 850
Total direktes Geschäft	2 937 182	2 803 298
Indirektes Geschäft (übernommenes Geschäft)	24 218	23 715
Total Bruttoprämien Nicht-Leben	2 961 400	2 827 013
Lebensversicherungen	747 446	742 182
Lebensversicherungen auf Rechnung und Risiko Dritter	65 698	60 618
Lebensversicherungen Kapitalisationsgeschäft	150	0
Total direktes Geschäft	813 294	802 800
Total Bruttoprämien Leben	813 294	802 800

Die Gruppe Mobiliar ist operativ in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein tätig.

2 Anteile der Rückversicherer

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2017	2016	2017	2016
Brutto	-14 032	-8 503	1 036	258
Anteile der Rückversicherer	-303	1 732	0	0
Veränderung des Prämienübertrags für eigene Rechnung	-14 335	-6 771	1 036	258
Brutto	-1 700 599	-1 563 016	-616 806	-564 398
Anteile der Rückversicherer	63 490	53 294	1 057	1 118
Bezahlte Schäden bzw. Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	-1 637 109	-1 509 722	-615 749	-563 280
Brutto	-173 022	-150 415	-63 850	-19 410
Anteile der Rückversicherer	43 201	20 352	4 402	-163
Veränderung der Schadenrückstellung und der übrigen technischen Rückstellungen für eigene Rechnung	-129 821	-130 063	-59 448	-19 573

In den Lebensversicherungen bestehen keine Rückversicherungsanteile in der Veränderung des Deckungskapitals, an den Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter und an den Rückstellungen Kapitalisationsgeschäft.

3 Technische Kosten	Nicht-Leben		Leben	
	2017	2016	2017	2016
in Tausend CHF				
Agentur- und übrige Vertriebskosten	-429 054	-409 187	-43 962	-44 878
Verwaltungskosten	-342 349	-315 952	-83 007	-78 519
Technische Kosten brutto	-771 403	-725 139	-126 969	-123 397
Anteile der Rückversicherer	37 513	38 974	0	0
Technische Kosten für eigene Rechnung	-733 890	-686 165	-126 969	-123 397

Der Personalaufwand beträgt CHF 393.0 Mio. (Vorjahr CHF 368.0 Mio.).

4 Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter

in Tausend CHF	2017	2016
Erträge/realisierte Gewinne und Verluste	11 195	11 445
Nicht realisierte Gewinne	30 559	5 067
Nicht realisierte Verluste	-13	-3 876
Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	41 741	12 636

5 Ergebnis aus Kapitalanlagen Kapitalisationsgeschäft

in Tausend CHF	2017	2016
Erträge/realisierte Gewinne und Verluste	4	0
Nicht realisierte Gewinne	27	0
Nicht realisierte Verluste	-56	0
Ergebnis aus Kapitalanlagen Kapitalisationsgeschäft	-25	0

6 Ertrag/Aufwand aus Kapitalanlagen	Nicht-Leben		Leben	
	2017	2016	2017	2016
in Tausend CHF				
Wertschriftenertrag	80 246	108 358	68 759	84 406
Ertrag aus Anlageliegenschaften	55 664	55 489	27 690	27 136
Ertrag aus Darlehen an assoziierte Organisationen	825	3	0	0
Ertrag aus nicht konsolidierten Beteiligungen	30	1 140	0	0
Ertrag aus assoziierten Organisationen	653	0	0	0
Depotzinsertrag	36	97	0	0
Ertrag aus Zuschreibungen	23 501	48 351	6 867	6 511
Ertrag aus Zuschreibungen auf assoziierte Organisationen	19 251	10 594	0	0
Gewinn aus Veräusserung von Kapitalanlagen	88 076	79 298	76 542	53 887
Übriger Kapitalertrag	17 959	17 868	13 259	10 276
Ertrag aus Kapitalanlagen	286 241	321 198	193 117	182 216
Aufwand für Anlageliegenschaften	-14 356	-12 706	-4 767	-3 658
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-16 528	-24 144	-8 464	-6 060
Abschreibungen auf assoziierte Organisationen	-8 071	-1 371	0	0
Verlust aus Veräusserung von Kapitalanlagen	-16 186	-22 034	-6 682	-14 424
Aufwand für Kapitalverwaltung	-15 879	-11 918	-10 110	-7 998
Übriger Kapitalaufwand	-2 108	-2 032	-452	195
Aufwand aus Kapitalanlagen	-73 128	-74 205	-30 475	-31 945

7 Übriger finanzieller Ertrag/Aufwand

Der übrige finanzielle Ertrag enthält realisierte/nicht realisierte Kursgewinne auf Fremdwährungspositionen und übrige Zinserträge.
Der übrige finanzielle Aufwand enthält realisierte/nicht realisierte Kursverluste auf Fremdwährungspositionen und übrige Passivzinsen.

8 Ausserordentlicher Erfolg

Im Zusammenhang mit Strukturmassnahmen bei den Pensionskassen wurde 2016 von den Arbeitgeberfirmen ein Beitrag von total CHF 71.7 Mio. gesprochen. Das Nicht-Lebengeschäft wurde mit CHF 66.4 Mio., das Lebengeschäft mit CHF 5.3 Mio. ausserordentlichem Personalaufwand belastet.

9 Steuern	Nicht-Leben		Leben	
	2017	2016	2017	2016
in Tausend CHF				
Laufende Ertrags- und Kapitalsteuern	-35 398	-27 566	-2 086	-500
Latente Steuern	-2 890	-19 670	-931	-2 335
Total Steuern	-38 288	-47 236	-3 017	-2 835

Der latente Steuersatz von 21 % entspricht dem erwarteten Steuersatz in Bezug auf das Ergebnis vor Steuern (Vorjahr 22 %). Aus Vorsichtsgründen wurden potenzielle Steuerreduktionen aufgrund von Verlustvorträgen, das heisst aktive latente Steuern von CHF 0.4 Mio. (31.12.2016: CHF 0.3 Mio.), nicht berücksichtigt.

Erläuterungen zur Bilanz

10 Kapitalanlagen

in Tausend CHF

	2017	2016
Festverzinsliche Wertschriften (Aktueller Wert 31.12.2017: 7 595 553; 31.12.2016: 7 881 476)	7 292 863	7 466 699
Aktien und Fondsanteile ¹ (Anschaffungswert 31.12.2017: 2 940 995; 31.12.2016: 2 918 076)	3 768 267	3 385 496
Alternative Anlagen (Anschaffungswert 31.12.2017: 1 021 139; 31.12.2016: 846 010)	1 127 490	914 400
Anlageliegenschaften (Anschaffungswert 31.12.2017: 1 621 814; 31.12.2016: 1 583 437)	1 992 948	1 950 011
Hypotheken	1 594 105	1 106 482
Darlehen	929 564	968 571
Nicht konsolidierte Beteiligungen	60 085	51 886
Assoziierte Organisationen	87 151	76 519
Depotforderungen aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	2 183	2 372
Übrige Kapitalanlagen	295 494	289 975
Total Kapitalanlagen²	17 150 150	16 212 411
¹ inkl. Immobilienfonds und Anteile an Immobilienbeteiligungsgesellschaften	1 161 124	1 114 505
² exkl. Flüssige Mittel (Umlaufvermögen)	276 872	314 994

Wertberichtigungen

in Tausend CHF

	2017	2016
Aktien und Fondsanteile	-5 272	-45 672
Alternative Anlagen	-4 361	-125
Nicht konsolidierte Beteiligungen	-34 770	-33 869
Assoziierte Organisationen	0	-2 216
Festverzinsliche Wertschriften	0	-291

Derivative Finanzinstrumente

in Tausend CHF

	Aktueller Wert aktiv Übrige Aktiven		Aktueller Wert passiv Übrige kurzfristige Passiven	
	2017	2016	2017	2016
Devisen				
zu Absicherungszwecken	6 949	5 974	7 477	29 574
Total Derivative Finanzinstrumente	6 949	5 974	7 477	29 574

11 Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter

in Tausend CHF	2017	2016
Fondsanteile	634 689	601 938
Übrige Kapitalanlagen	187 763	226 465
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	822 452	828 403

12 Kapitalanlagen Kapitalisationsgeschäft

in Tausend CHF	2017	2016
Obligationen	1 949	0
Zerobonds	12 235	0
Festverzinsliche Wertschriften	14 184	0
Fondsanteile	3	0
Übrige Kapitalanlagen	2 764	0
Kapitalanlagen Kapitalisationsgeschäft	16 951	0

Der Bestand der im Nostro-Depot gehaltenen Wertschriften beträgt CHF 12.1 Mio., wofür die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG das Risiko trägt.

13 Anlagespiegel in Tausend CHF	Anlageliegenschaften (Kapitalanlagen)	
	2017	2016
Nettobuchwert 01.01.	1 950 011	1 857 745
Anschaffungswerte		
Stand 01.01.	1 583 437	1 539 170
Zugänge	38 997	44 419
Abgänge	-620	-152
Stand 31.12.	1 621 814	1 583 437
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 01.01.	-63 607	-69 886
Abschreibungen	-12 628	-2 155
Zuschreibungen	1 463	8 434
Stand 31.12.	-74 772	-63 607
Neubewertungsreserven (vor Abzug latenter Steuern) 31.12.	445 906	430 181
Nettobuchwert 31.12.	1 992 948	1 950 011
- Davon Anlageliegenschaften im Bau	33 654	32 647
- Davon unbebaute Grundstücke	25 880	27 470
Differenz zwischen aktuellen Werten und Anschaffungswerten 31.12.	371 134	366 574

13 Anlagespiegel (Fortsetzung)

in Tausend CHF	Nicht konsolidierte Beteiligungen (Kapitalanlagen)		Immaterielle Anlagen	
	2017	2016	2017	2016
Nettobuchwert 01.01.	51 886	52 006	34 007	15 947
Anschaffungswerte				
Stand 01.01.	85 755	86 242	93 891	72 595
Zugänge	5 200	0	7 484	24 892
Abgänge	0	-487	-3 784	-4 301
Reklassifikation	3 900	0	0	0
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	705
Stand 31.12.	94 855	85 755	97 591	93 891
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 01.01.	-33 869	-34 236	-59 884	-56 648
Planmässige Abschreibungen	0	0	-8 803	-7 245
Sonderabschreibung	0	0	-942	0
Zuschreibungen	2 515	0	0	0
Abgänge	0	367	3 793	4 009
Reklassifikation	-3 416	0	0	0
Stand 31.12.	-34 770	-33 869	-65 836	-59 884
Nettobuchwert 31.12.	60 085	51 886	31 755	34 007

13 Anlagespiegel (Fortsetzung)

in Tausend CHF	Assoziierte Organisationen (Kapitalanlagen)	
	2017	2016
Bilanzwert 01.01.	76 519	13 158
Zugänge aus Investitionen	1 138	54 791
Anteil am Ergebnis der assoziierten Organisationen	10 631	9 223
Erhaltene Dividenden	-653	-653
Reklassifikation	-484	0
Bilanzwert 31.12.	87 151	76 519

13 Anlagespiegel	Betriebsliegenschaften		Anlagen und Einrichtungen		Total Sachanlagen	
in Tausend CHF	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Nettobuchwert 01.01.	191 056	173 199	34 486	25 650	225 542	198 849
Anschaffungswerte						
Stand 01.01.	406 904	382 896	84 514	89 063	491 418	471 959
Zugänge	20 840	24 008	14 988	17 852	35 828	41 860
Abgänge	0	0	-6 661	-23 519	-6 661	-23 519
Reklassifikation	-4 059	0	4 059	0	0	0
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	29	1 118	29	1 118
Stand 31.12.	423 685	406 904	96 929	84 514	520 614	491 418
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 01.01.	-215 848	-209 697	-50 028	-63 413	-265 876	-273 110
Planmässige Abschreibungen	-6 151	-6 151	-10 930	-9 605	-17 081	-15 756
Sonderabschreibung	0	0	-362	-37	-362	-37
Abgänge	0	0	6 348	23 027	6 348	23 027
Stand 31.12.	-221 999	-215 848	-54 972	-50 028	-276 971	-265 876
Nettobuchwert 31.12.	201 686	191 056	41 957	34 486	243 643	225 542

14 Theoretischer Anlagespiegel Goodwill

in Tausend CHF

	Theoretischer Goodwill	
	2017	2016
Nettobuchwert 01.01.	688 942	480
Anschaffungswerte		
Stand 01.01.	719 663	1 200
Zugänge	4 214	718 463
Abgänge	-1 200	0
Stand 31.12.	722 677	719 663
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 01.01.	-30 721	-720
Abschreibungen	-58 880	-30 001
Abgänge	1 080	0
Stand 31.12.	-88 521	-30 721
Nettobuchwert 31.12.	634 156	688 942

Der aus Akquisitionen resultierende Goodwill wird per Erwerbszeitpunkt mit dem Konzerneigenkapital verrechnet.

Bei einer theoretischen Aktivierung des Goodwills ergäben sich folgende Auswirkungen auf die Konzernrechnung:

Auswirkung Erfolgsrechnung

in Tausend CHF

	2017	2016
Konsolidierter Jahresgewinn	440 508	439 489
Amortisation Goodwill	-58 880	-30 001
Theoretischer konsolidierter Jahresgewinn inkl. Amortisation Goodwill	381 628	409 488

Auswirkung Bilanz

in Tausend CHF

	2017	2016
Konsolidiertes Eigenkapital gemäss Bilanz	4 834 897	4 337 678
Theoretische Aktivierung Nettobuchwert Goodwill	634 156	688 942
Theoretisches konsolidiertes Eigenkapital inkl. Nettobuchwert Goodwill	5 469 053	5 026 620

15 Forderungen

in Tausend CHF

	2017	2016
Guthaben gegenüber Versicherungsnehmern	164 493	134 182
./. Wertberichtigungen	-66 535	-55 041
Guthaben gegenüber Versicherungsgesellschaften	25 863	20 454
Guthaben gegenüber Agenturen/Vermittlern	7 530	5 931
./. Wertberichtigungen	-268	-311
Guthaben gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen	5 568	3 682
Total Forderungen	136 651	108 897

16 Übrige Aktiven

in Tausend CHF

	2017	2016
Übrige Aktiven	68 503	61 681
./. Wertberichtigungen	-148	-51
Übrige Aktiven	68 355	61 630

17 Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2017	2016	2017	2016
Prämienüberträge	559 972	545 637	50 557	51 594
Schadenrückstellungen	4 207 899	4 206 020	1 730 563	1 671 115
Deckungskapital	0	0	3 697 007	3 565 737
Gutgeschriebene Überschussanteile der Versicherten	0	0	4 584	3 549
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	539 434	409 990	0	0
Katastrophenrückstellung	200 000	200 000	0	0
Alterungsrückstellung Kranken	5 630	5 897	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	5 512 935	5 367 544	5 482 711	5 291 995
Anteile der Rückversicherer	153 146	110 260	9 625	5 223
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	5 666 081	5 477 804	5 492 336	5 297 218

18 Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2017	2016	2017	2016
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	391 972	363 075	265 723	232 134

19 Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen

in Tausend CHF

	Steuer- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen
Stand per 31.12.2015	317 128	21 084	338 212
Verwendung	0	-1 520	-1 520
Auflösung	-5 454	-637	-6 091
Veränderung des Konsolidierungskreises	281	306	587
Bildung	35 022	107 129	142 151
Stand per 31.12.2016	346 977	126 362	473 339
Verwendung	-50	-80 234	-80 284
Auflösung	-17 129	-466	-17 595
Veränderung des Konsolidierungskreises	97	0	97
Bildung	83 015	5 799	88 814
Stand per 31.12.2017	412 910	51 461	464 371

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um latente Ertragssteuern. Latente Ertragssteuern entstehen, wenn auf Konzernebene andere als steuerrechtlich massgebende Bewertungsgrundsätze angewendet werden. Kurzfristige Steuerverpflichtungen gehören zu den übrigen kurzfristigen Passiven oder den passiven Rechnungsabgrenzungen.

Die sonstigen Rückstellungen per 31.12.2017 stehen im Zusammenhang mit Käufen von Beteiligungen sowie mit den Leistungen an (ehemalige) Arbeitnehmer. Die Rückstellungen im Zusammenhang mit den Strukturmassnahmen wurden im 1. Semester 2017 verwendet. Die zukünftigen Leistungen an (ehemalige) Arbeitnehmende werden mit einem Satz von 1.75 % (31.12.2016: 1.75 %) diskontiert.

20 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

in Tausend CHF

	2017	2016
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	610 447	555 590
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen	150 426	145 487
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	760 873	701 077

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft beinhalten vorausbezahlte Prämien im Betrag von CHF 565.5 Mio. (31.12.2016: CHF 526.4 Mio.).

21 Aktienkapital/Kapitalreserven

Das Aktienkapital der Schweizerischen Mobiliar Holding AG besteht unverändert aus voll einbezahlten zwei Millionen Namenaktien zu nominal CHF 100 und wird zu 100 % von der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft gehalten. Die Übertragbarkeit der Namenaktien ist gemäss Statuten beschränkt.

Die Kapitalreserven entsprechen der Kapitaleinlage, welche aus der Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar per 1. Januar 2000 entstanden ist.

22 Erworbene Bilanzpositionen

Treconta AG

in Tausend CHF

4.1.2017

Aktiven		
Anlagevermögen		90
Flüssige Mittel	920	
Übrige Aktiven	572	
Rechnungsabgrenzungen	135	
Umlaufvermögen		1 627
Total Aktiven		1 717
Passiven		
Übrige Passiven		472
Rechnungsabgrenzungen		157
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen		97
Fremdkapital		726
Aktienkapital	100	
Kapitalreserven	165	
Gewinnreserven	726	
Eigenkapital		991
Total Passiven		1 717

Die erworbenen Aktiven und Passiven der Treconta AG gehen infolge rückwirkender Fusion per 1. Januar 2017 auf die Trianon AG über.

Übrige Angaben

in Tausend CHF

2017

2016

Bilanzanmerkungen

Eventualverpflichtungen	841	844
Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen	411 821	247 549

Die Eventualverpflichtungen betreffen Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter.

Die weiteren nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen umfassen unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen aus nicht passivierungspflichtigen Verträgen mit einer (Rest-)Vertragsdauer von mehr als einem Jahr sowie weitere feste Lieferungs- und Abnahmeverpflichtungen.

Es bestehen unbelastete Faustpfandverschreibungen (Flüssige Mittel) im Umfang von CHF 37.5 Mio., welche als Sicherheit für Absicherungsgeschäfte und Vorschüsse dienen.

Die konsolidierten Gesellschaften gehören der Mehrwertsteuer-Gruppe der Mobilien an und haften solidarisch für die Mehrwertsteuerverbindlichkeiten der genannten Mehrwertsteuer-Gruppe gegenüber der Steuerbehörde.

Transaktionen mit Nahestehenden

in Tausend CHF

2017

2016

Langfristiges Darlehen (Verbindlichkeit)	150 000	150 000
Langfristiges Darlehen (Guthaben)	35 180	70 000
An Verwaltungsräte und an Geschäftsleitungsmitglieder gewährte Hypotheken ¹	3 846	3 195
Zinsaufwand auf langfristigem Darlehen	1 125	1 125
Zinsaufwand auf Kontokorrent	1 176	1 127
Kontokorrentguthaben	5 394	3 599
Kontokorrentschulden	149 704	144 968
Übrige Erträge (verrechnete Verwaltungskosten)	4 365	4 025

¹ Die Gewährung erfolgt zu den gleichen Konditionen wie bei den Mitarbeitenden.

Angaben zu den Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/ Unterdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens		Erfolgs- wirksame Veränderung	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016	2017	2017	2017	2016
Vorsorgeeinrich- tung(en) ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	43 549	43 549	39 093
Total	0	0	0	0	43 549	43 549	39 093

Arbeitgeber- beitragsreserve	Nominalwert	Verwendungs- verzicht	Bilanz	Veränderung	Bilanz	Ergebnis aus Arbeitgeberbeitragsreserve im Personalaufwand	
in Tausend CHF	31.12.2017	2017	31.12.2017	2017	31.12.2016	2017	2016
Vorsorgeeinrichtungen	207	0	207	207	0	0	1 238
Total	207	0	207	207	0	0	1 238

Die Arbeitgeberbeitragsreserve wurde mit Käufen von Beteiligungen erworben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Beschluss vom 27. Februar 2018 hat der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG die konsolidierte Jahresrechnung genehmigt. In der konsolidierten Jahresrechnung sind alle bis zu diesem Zeitpunkt bekannten Ereignisse berücksichtigt, deren auslösende Ursache vor dem Bilanzstichtag liegt.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 140 bis 167), für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

**Berichterstattung aufgrund
weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

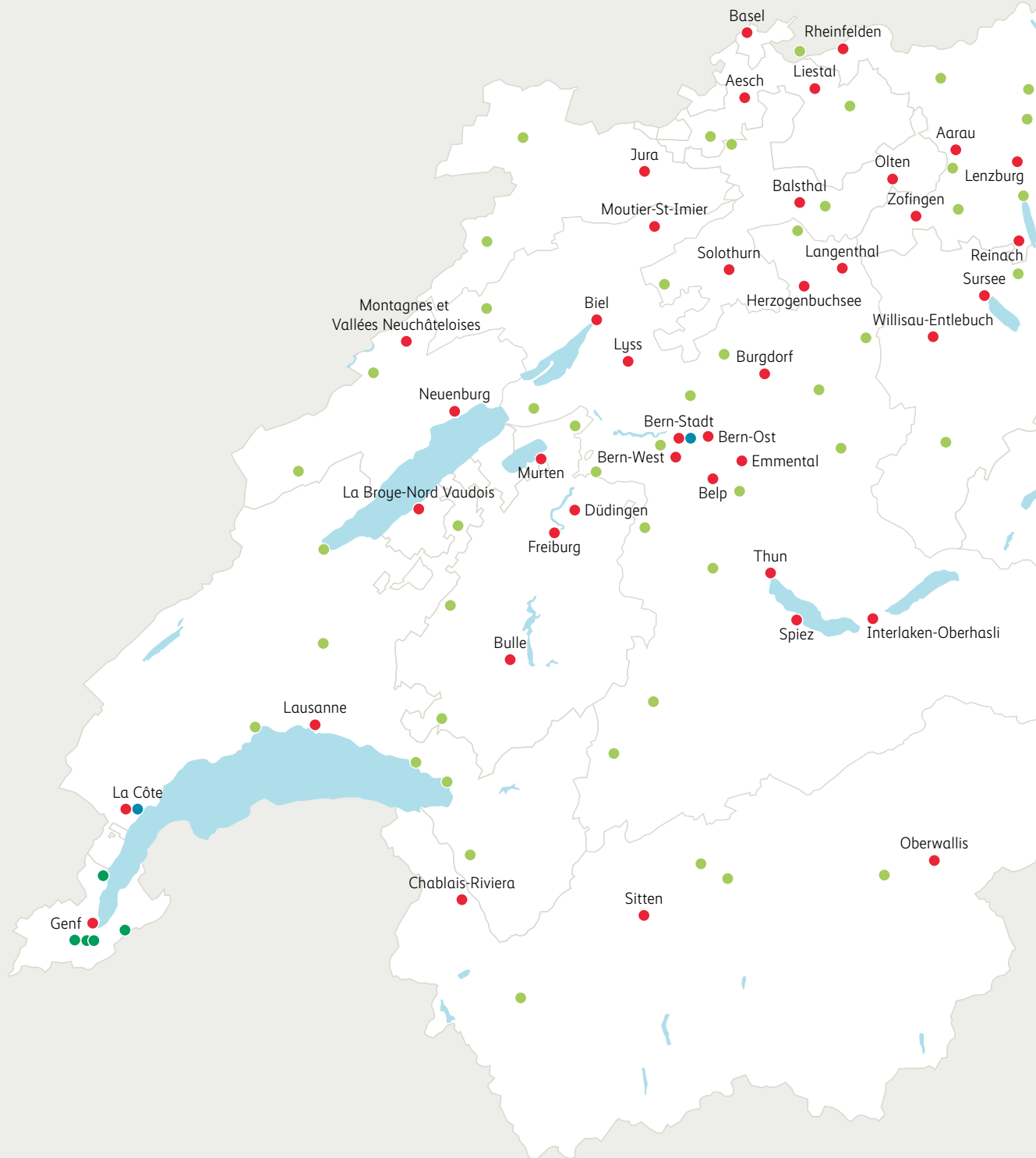
Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

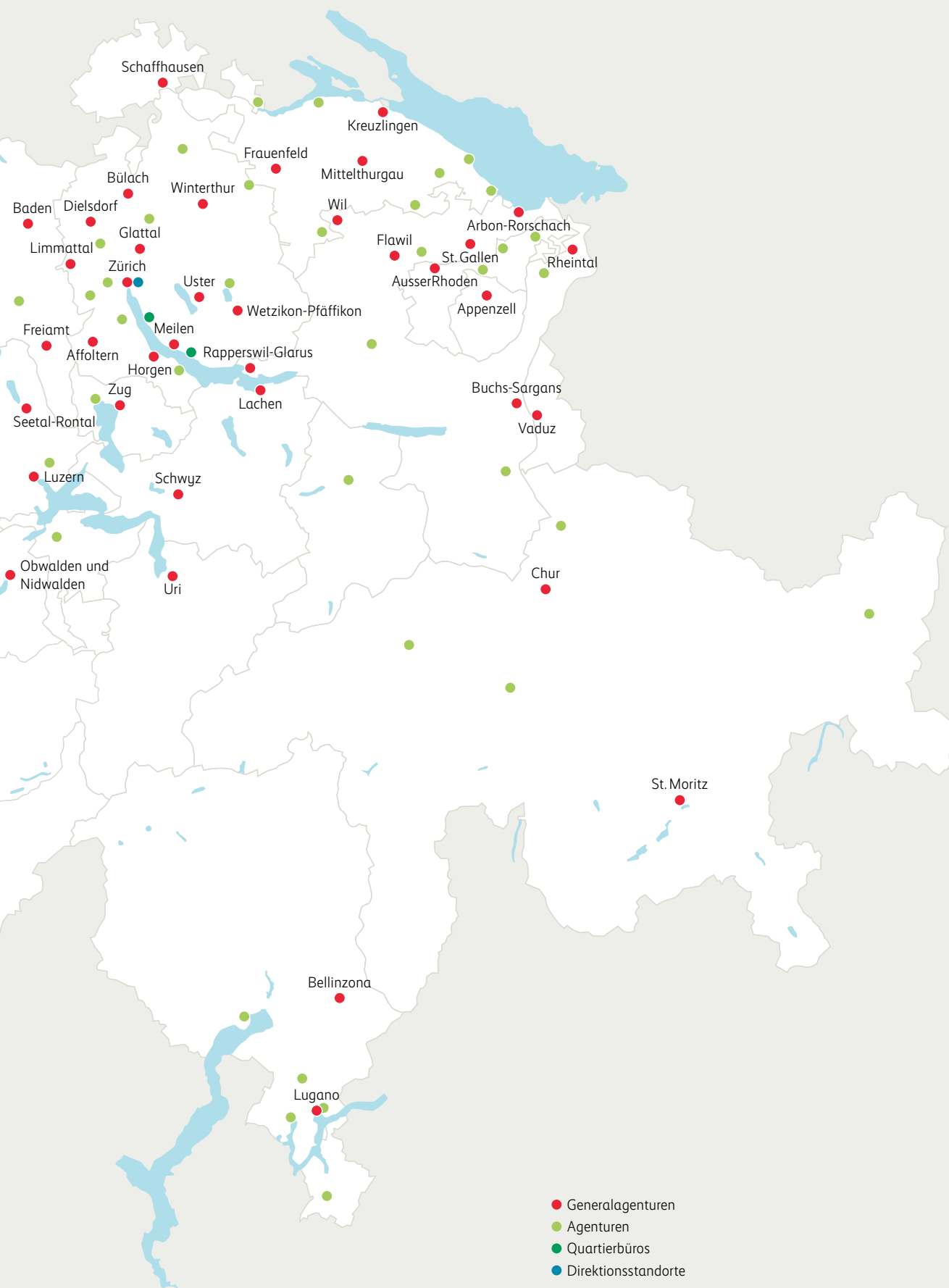
Zürich, 27. Februar 2018

KPMG AG

Oliver Windhör
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Philipp Rickert
Zugelassener Revisionsexperte





Generalagenturen und Generalagenten

Stand 1. Januar 2018

Aargau	Aarau Baden Lenzburg Muri (Freiamt) Reinach Rheinfelden Zofingen	Daniel Probst Marc Périllard Markus Fisler Rolf Thumm Andreas Huber Roger Schneider Raphael Arn
Appenzell A.-Rh.	Herisau (AusserRhoden)	Adrian Künzli
Appenzell I.-Rh.	Appenzell	Thomas Rechsteiner
Basel-Land	Aesch Liestal	Stephan Hohl Alfred Guggenbühl
Basel-Stadt	Basel	Beat Herzog
Bern	Belp Bern (Bern-Stadt) Biel Burgdorf Herzogenbuchsee Interlaken (Interlaken-Oberhasli) Langenthal Liebefeld (Bern-West) Lyss Moutier (Moutier-St-Imier) Ostermundigen (Bern-Ost) Spiez Thun Worb (Emmental)	Daniel Baumann Ulrich Hadorn Daniel Tschannen Christian Jordi Christian Unger Philipp Mischler Bernhard Meyer Steven Geissbühler Patrick Zahnd Eric Vega Beat Klossner Bernhard Bigler Julian von Känel Christoph Zbinden
Freiburg	Bulle Düdingen Estavayer-le-Lac (La Broye-Nord Vaudois) Freiburg Murten	Jacques Yerly Harry Grütter Dominique Torche Daniel Charrière Bernhard Hubacher
Genf	Genf	Denis Hostettler
Graubünden	Chur St. Moritz	Valentin C. Spescha Dumeng Clavuot
Jura	Delémont (Jura)	Marianne Chapuis
Luzern	Hochdorf (Seetal-Rontal) Luzern Sursee Willisau (Willisau-Entlebuch)	Christoph Blum Toni Lötscher Herbert Heini Stefan Schärli
Neuenburg	La Chaux-de-Fonds (Montagnes et Vallées Neuchâteloises) Neuenburg	Daniel Hugli Pierre-André Praz
Ob- und Nidwalden	Sarnen (Obwalden und Nidwalden)	Roland Arnold
Schaffhausen	Schaffhausen	Philipp Fröh
Schwyz	Lachen Schwyz	Roland Egli Stephan Annen

Solothurn	Balsthal Olten Solothurn	Marc Bloch Fabian Aebi-Marbach Hans Jürg Haueter
St. Gallen	Buchs (Buchs-Sargans) Flawil Heerbrugg (Rheintal) Rapperswil (Rapperswil-Glarus) Rorschach (Arbon-Rorschach) St. Gallen Wil	Rainer Kostezer Ruedi Germann Norbert Büchel Rolf Landis Roman Frei Gian Bazzi Thomas Broger
Tessin	Bellinzona Lugano	Michele Masdonati Marco Ferrari
Thurgau	Frauenfeld Kreuzlingen Weinfelden (Mittelthurgau)	Ernst Nüesch Daniel Bodenmann Franz Koller
Uri	Altdorf (Uri)	Marco Zanolari
Waadt	Lausanne Nyon (de La Côte)	Philippe Paillard Carlo Fracheboud
Wallis	Brig (Oberwallis) Monthey (Chablais-Riviera) Sitten	Roland Lüthi Yves Rupp Yanis Aymon
Zug	Zug	Patrick Göcking
Zürich	Affoltern a. A. Bülach Dielsdorf Dietikon (Limmattal) Horgen Meilen Opfikon (Glattal) Uster Wetzikon (Wetzikon-Pfäffikon) Winterthur Zürich	Thomas Naef Max Suter Stefan Bucher Stephan Egli Thomas Schinzel Ronald Bachmann Eric Dobernig Gabriela Battaglia Ramon Strittmatter Erwin Kurmann Christian Schindler
Fürstentum Liechtenstein	Vaduz	Kilian Pfister

Geschäftsstellen

Stand 1. Januar 2018

Hauptsitz Nicht-Leben	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG Direktion	Bundesgasse 35 3001 Bern Telefon +41 31 389 61 11 mobiliar.ch
Hauptsitz Leben	Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG	Chemin de la Redoute 54 Postfach 1333 1260 Nyon 1 Telefon +41 22 363 94 94 mobiliar.ch
Direktion Maklergeschäft	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG Direktion Maklergeschäft	Lamprechtweg 2-4 8050 Zürich Telefon +41 44 286 11 11 mobiliar.ch/makler
	Mobilière Suisse Société d'assurances SA Direction Affaires Courtiers	Chemin de la Redoute 54 Postfach 1333 1260 Nyon 1 Telefon +41 22 816 17 60 mobiliere.ch/courtier
Rechtsschutz	Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG	Monbijoustrasse 68 3001 Bern Telefon +41 31 389 85 00 protekta.ch
Contact Center	Mobi24 Call-Service-Center AG	Bundesgasse 35 3001 Bern Telefon +41 31 389 81 81 mobi24.ch
Risiko Beratung	Protekta Risiko-Beratungs-AG	Monbijoustrasse 5 3011 Bern Telefon +41 31 389 64 02 protekta-risikoberatung.ch
Schadendienstleistungen	XpertCenter AG	Monbijoustrasse 5 3011 Bern Telefon +41 31 389 89 50 xpertcenter.ch
Mietkaution	SC, SwissCaution SA	Route de Renens 1 1030 Bussigny Telefon +41 848 001 848 swisscaution.ch
Pensionskassen- und Personalverwaltung	Trianon SA	Chemin de la Rueyre 118 1020 Renens Telefon +41 800 33 12 34 trianon.ch
	Trianon AG	Nüscherstrasse 45 8001 Zürich Telefon +41 44 355 60 00 trianon.ch

Wichtige Daten

Kommunikation	Donnerstag, 13. September 2018
Halbjahresergebnis	
Bilanzmedienkonferenz	Dienstag, 9. April 2019

Impressum

Schweizerische Mobiliar Holding AG
Bundesgasse 35
CH-3001 Bern
Telefon +41 31 389 61 11
mobiliar.ch

Gesamtverantwortung

Finanzkommunikation
Direktion Mobiliar, Bereich Finanzen
finanzkommunikation@mobiliar.ch

Konzept, Satz und Redaktion

Finanzkommunikation
Direktion Mobiliar, Bereich Finanzen

Bildidee und Gestaltung

skop Gestaltung und Konzept GmbH, 3012 Bern

Fotografie

Janosch Abel Photography, 3014 Bern

Maske

Diva Obscura, 3013 Bern

Bildbearbeitung und Druck

Stämpfli AG, 3001 Bern

Buchbinderei

Schumacher AG, 3185 Schmittlen

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und
französischer Sprache. Der deutsche Text ist verbindlich.

Die elektronische Fassung ist verfügbar unter
mobiliar.ch/geschaeftsbericht



printed in
switzerland

gedruckt auf PlanoJet Offset matt

In unserem Bildteil porträtieren wir Mitarbeitende der Mobiliar. Bei genauer Betrachtung sind Unstimmigkeiten in ihren Gesichtern zu erkennen – denn beim Alter wurde etwas geschummelt. Durch die Arbeit einer professionellen Maskenbildnerin und mit Hilfe von Latex und Perücken wurden die Gesichter der Mitarbeitenden verändert. Durch diese Verwandlung entsteht eine überraschende Gegenüberstellung. Vorausschauende Mitarbeitende treffen auf zurückblickende Pensionäre. Jeder mit seiner eigenen Geschichte, in der die Mobiliar als inspirierende Arbeitgeberin in Erinnerung geblieben ist. Und genau dies ist unser Ziel. Wir wollen als Arbeitgeberin fördern, motivieren und bei der beruflichen Entwicklung unserer Mitarbeitenden Spuren hinterlassen.

Ob unsere Mitarbeitenden ihre heutigen Träume und Visionen in Zukunft tatsächlich verwirklichen, wird sich in den kommenden 20-50 Jahren zeigen.

1 Daniele Bernardazzi

Als Berater der Generalagentur Bellinzona ist sein oberstes Ziel, eine ehrliche und faire Beziehung zu seinen Kundinnen und Kunden aufzubauen. Mit seinem Know-how und Engagement will er den entscheidenden Unterschied gegenüber seinen Mitbewerbern ausmachen.

Die Mobiliar, Generalagentur Bellinzona
Versicherungs- und Vorsorgeberater

2 Nathalie Werthmüller

Für sie zählt vor allem eines: Sie will die Kundenbedürfnisse und -anliegen verstehen, um schnell und kompetent reagieren zu können. Ihre unterschiedlichsten beruflichen Stationen haben ihr Verständnis für den Umgang mit den verschiedensten Anspruchsgruppen geschärft.

Mobi24 Call-Service-Center AG
Fachspezialistin Garagennetz CH

3 Varshan Balasunderam

Mit seiner Ausbildung bei der Mobiliar startet er in das Berufsleben. Er wird in dieser intensiven Zeit viel Wissen und Erfahrungen sammeln können. Dabei verfolgt er insbesondere das Ziel, seine Ausbildung als Informatiker bald erfolgreich abschliessen zu können.

Die Mobiliar, IT/SAP
Lernender Informatik

4 Dan Otz

Täglich kümmert er sich um die verschiedensten Kundenanliegen und versucht stets mit viel Engagement und Verständnis weiterzuhelfen. Sein Anspruch ist es, als kompetente Ansprechperson wahrgenommen zu werden, die jeweils intern wie extern die passende Lösung bietet.

Die Mobiliar, Versicherungen
Rechtskonsulent Bau und allgemeine Haft

5 Michèle Fasnacht

Der Herausforderung, gemeinsam mit den Führungskräften die passende Persönlichkeit für ein Team zu finden, stellt sie sich täglich mit Freude. Sie will Bewegung fördern und aus der Begegnung mit den unterschiedlichsten Personen wertvolle Eindrücke und Wissen gewinnen.

Die Mobiliar, Human Development
Fachspezialistin Recruiting & Sourcing

6 Ralph Rimet

Im Zuge der Digitalisierung setzt er sich mit der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Lösungen auseinander. Um die Gruppe Mobiliar bei ihren zukünftigen Herausforderungen und Chancen zu unterstützen, bringt er seine ganze Erfahrung und sein Wissen ein.

Die Mobiliar, Private Vorsorge
Senior Management Consultant

7 Gudrun Ziermann

Die Digitalisierung hat unser Leben verändert. Und wir stehen erst am Anfang. Mit viel Freude und voller Neugier auf das, was noch kommt, gestaltet sie die Zukunft aktiv mit. Dabei steht der Kunde im Zentrum. Denn auch in der digitalen Welt macht der Mensch den Unterschied.

Die Mobiliar, Operations
Leiterin Customer Experience & digitale Zugänge

8 Michael Hämmerli

Seine Tätigkeit bei der Mobiliar ist für ihn eine Herzensangelegenheit. Er setzt sich nicht nur mit vielfältigen und interessanten Schweizer Steuerfragen auseinander, sondern nutzt seine Kernkompetenz, um an viele weitere spannende Themen zu gelangen.

Die Mobiliar, Finanzen
Leiter Steuern

9 Aleksandar Atanasovski

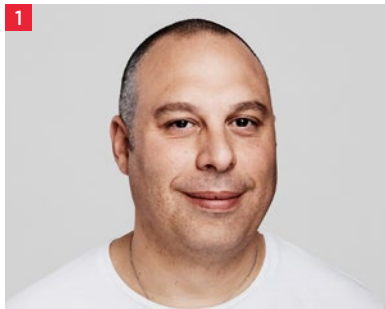
Sein Anliegen ist es, die Zukunft der Mobiliar und ihrer Anspruchsgruppen aktiv mitzugestalten. Er vernetzt sich mit Mitarbeitenden anderer Bereiche, um von ihnen zu lernen, sich weiterzuentwickeln und die Vorteile einer innovativen Arbeitgeberin zu nutzen.

Die Mobiliar, Versicherungen
Produktmanager Haushaltversicherungen

10 Rachel Schilirò

Ihr Anspruch ist es, in ihrer Funktion als kompetentes und glaubwürdiges Vorbild wahrgenommen zu werden. Sie will Wissen vermitteln, Brücken bauen, Chancen aufzeigen, Sinnhaftigkeit garantieren und dadurch die Zukunft aktiv und nachhaltig mitgestalten.

Die Mobiliar, Corporate Social Responsibility
Leiterin Stakeholder Relations & Reporting



Daniele Bernardazzi



Nathalie Werthmüller



Varshan Balasunderam



Dan Otz



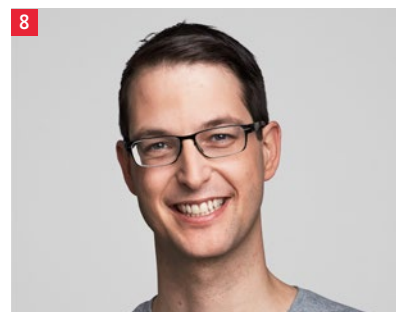
Michèle Fasnacht



Ralph Rimet



Gudrun Ziermann



Michael Hämmerli



Aleksandar Atanasovski



Rachel Schilirò

